Johann Wilhelm von Krause
Erinnerungen

Band VI

Seereise
(April 1782 – April 1783)

Herausgegeben von
Gottfried Etzold

unter Verwendung der Vorarbeiten von
Valentine von Krause †

Baltische Historische Kommission
2023

Vorwort

Die Editionsprinzipien sind folgende: Krauses kleine Verbesserungen sind stillschweigend übernommen. Marginalien, die eindeutig gekennzeichnet sind, werden an der angegebenen Stelle in den Text eingefügt, unbezeichnete in Schweifklammern { } eingestellt. Seine Orthographie ist prinzipiell belassen worden. Wenn dabei ein Wort in der heutigen Schreibweise eine ganz andere Bedeutung erhält, wird in eckigen Klammern [ ] erklärt, ebenso stark gekürzte Worte am Zeilenende. Gelegentlich musste ein Satz verbessert werden, wenn ein Hilfsverb fehlte.

Schwärzungen sind vermerkt, sie sollen eben nicht lesbar sein, lesbare Streichungen sind in den Text übernommen und können oft die Verfertigung der Gedanken belegen. Seine Schwäche, Dativ und Akkusativ zu verwechseln, musste – nicht immer stringent – mit einem geklammerten Ausrufezeichen hervorgehoben werden, damit kein Druckfehler vermutet wird.

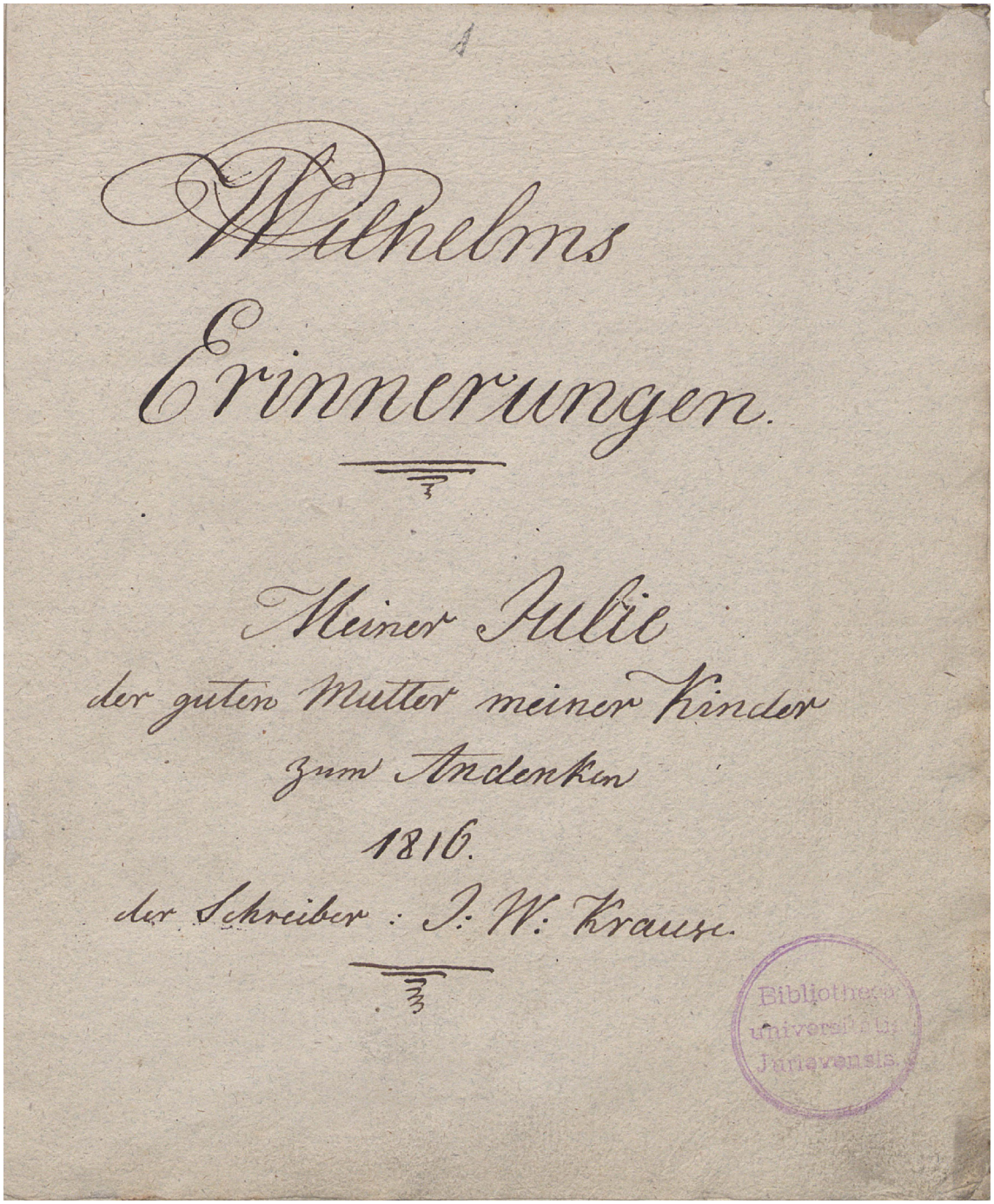
Der Band VI hat einige Schwierigkeiten bereitet. Der Autor befindet sich in Amerika, er will auf der 85 Tage dauernden Überfahrt Englisch gelernt haben. Als Unteroffizier hatte er das Vorrecht, sich auf dem Schiff frei bewegen zu dürfen, die Mannschaften kamen nur turnusmäßig für Stunden an Deck. Krause hielt sich vornehmlich beim Steuermann auf, er wird wohl auch sein ‚Lehrer' gewesen sein. Orts- und Familiennamen wird er oft wohl dem Hörensagen nach aufgenommen haben, und dann sind vor allem die Ortsnamen, meist von den Einwanderern in der Muttersprache benannt, anglisiert worden. Der mündliche Bericht eines hessischen Feldwebels, der thüringische Mundart spricht, konnte und sollte auch nicht überprüft werden.

In der Literatur sind vor allem die hessischen Kontingente bearbeitet, die Mannschaft sogar namentlich genannt, für die Anhalt-Zerbster fehlt diese Literatur. So sind viele Namen nur mit dem Familiennamen überliefert, wie das in der Zeit üblich war. Geholfen hat da das jüngst erschienene Werk von Paul Beckus mit seinen Biographien für die höheren Chargen der Anhalt-Zerbster Verwaltung; für die amerikanischen und britischen Namen gab es die Enzyklopädien. Das Personenregister versucht mit dem Zusatz der abgekürzten Nationalitätsbezeichnung das Parteiengewirr der Kriegsteilnehmer durchschaubarer zu machen.

Zu danken habe ich vor allem meiner Frau Dr. Ute Etzold, die selbstlos die Transkription, die nur mit vier Augen erfolgreich sein konnte, half zu bewältigen, bei den Recherchen zu den Personen und Orten besser fündig wurde als ich und das Korrekturlesen mit überstand. In bewährter Art hat es Prof. Dr. Matthias Thumser dankenswerterweise übernommen, den Text online zu stellen.

Mit dem VI. Band ist die Edition der Krauseschen Lebenserinnerungen abgeschlossen. Sie möge der Forschung des europäischen und amerikanischen achtzehnten Jahrhunderts in seiner zweiten Hälfte dienen und schneller zugänglich sein, als es das Manuskript konnte.

Dresden, im Oktober 2023 Gottfried Etzold



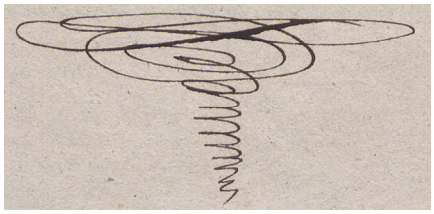
Titelblatt Band VI

Wilhelms Erinnerungen

Seereise.

1. Abreise. Hornumersihl Vale. ———— pag.	1.	8. April. 1782
2. Das Einschffen – bey *Stade* – engli[sch] futter	8	
3. Die Einrichtung – Bekanntschaften – *Helgoland*	13. –	
4. Die Beschäftigung – 17– Elend – *Faroer* –	20.	22tn May –
5. Hoffungen – *Neufundl[and]*	22 –	30tn Jun –
6. Halifax. nach 81. Tage– *Neu Schottl[and]*	22.	2. Jul –
7. Sandy hok vor *NeuYork*	30.	d 11tn Jul.
8. Erstes Quartier in *Long Island*	33	
9. Bekanntschaften. *Ohara*. 35 – *General Rauchhaupt*	38	d 17tn Jul –
10. —— do — Lager 43.— *Rehman*	45.	
11. —— do— orientiert sich. – 45 –	60 –	
12. Marsch nach Huntington am Teufelsbelt	62.	d 20tn
13. Schanzarbeiten bey *Weisners* Grund	68 –	
14. Erwarteter Besuch bey *Huntington* – *Smiston* –	84.	d 15tn Aug.
15. Neue Schanzarbeiten – 92 – Rebellen Jagd St. Jahn.	95 –	9tn Septbr.
16. Glükl[icher] Fang – *Wynkopps-hitt*	107.	18.
17. erste Tage vom Frieden	100 –	25. –
18. *Smiston*. Meister *Lindemann* – *Ulrica*	112.	Octbr –
19. *Huntington* – *General Rauchhaupt* – Rechnunge[n]	115.	Novbr –
20. *Neujahrstag* *Avancement Engl:*	119	1783
1783.		
angenehme Situation	122. –	Jan: März
bestmte Nachricht: es sey Friede	126 –	April –
Verlegung der Quartire, bsonders der Teutsch[en]	129. –	May.
Revisions Reise, *Flatbosch* – *Hampsted*	131. –	
Erste Reise nach der Stadt NeuYork mit d General	134. –	Junius 7.
Ohara wieder gesehen. Freude – Zuneigung		
Liebersdorff ein anglisirter teutscher Tölpel	137. –	
Zurück – *Maria* – *Linsing[en]*	139. –	
Reise Plan – Abreise – 141. – *NeuYork* –	141. –	10 –
General Schuyler	143 –	12 –
Endl[ich] Vorwärts – Nordwärts – Whvak – Ortanien –	148 –	14. –
Synes mühl – *Haberstroh* – *Verplank* – *Hochland*	154. –	15 –
Picks Hill – wilde Landschaft – *Zuckerhile* – *fish Kile*	158 –	16. –
Neuburg – Gebirge, Wildnis – Wilmans – Neupfalz	164. –	18. –
Neu Braunschweig – *Palzefluß* – *Kingston* – Kinder –	168	19. –
Afopus. – engl[isch] Grunnel unter *Vaugham*	171.	20. –
herrl[iche] Landschaft – *Lüneburg* – *Albany* –	174. –	21. –
Schuylers hill –177 *Mohankfl* – *Stillwater*	177. –	24. –
Defiléen – Wildnis – *Dorocote* – *Saratoga*	179.	25 –
Master Werner! —		
Freymanns Farm – *Batten Kill* – Waßerfälle	184. –	27.
Fort Edward – *Fort Anna* . Thal des Schwarzwaßers		

Fort George – welche Wildnis – *Loyalisten Zug* – *Georgs*See	187 –	29.
Ticonderago Wildnis – große Natur	189 –	30 –
236. engl. Meilen v. Neu York		
pptr. 47. Teutsche Meilen		
fast verfehlter Zweck der Reise		
Rückreise. 1783.		
Wildniße am *Südarme* des *Champlain*sees – Ungewitter.	192.	Jul. 1.
Hubenton oder *Castleton* – *J Kenesboro*	193.	– 2.
Quasi Ptarow Ehrn *Horc*. – *Ex* feldwebel *Klöw*. 194		
Freudiger und trauriger Ritt. nach *Fort Anna*	195	– 3
vergeblicher Gang *Desperat* – *Cux*	197	
kleine *Caravanne* – *Fort. Edward* – *Battenkül*	199. –	
Waßerfahrt auf de Hudson – Senecticut —	200 –	– 4. –
Ohara fieber – Frau *Obristin v.Henkel*	202 –	– 5 –
Van der Heide – Erinnerung an *Maria*	203 –	– 6 –
Overslaugh – *Mörderkill* – *Klaverak*	204. –	– 7.
Greate Kill – *Livingstone* – *Rhynebek*	205 –	– 8 –
Krume Elbe – wunderschöne Natur – *paga Keapson*	206. –	–9 –
Schuylers Patentland – *Fishkill* – *Westpoint*		– 10.–
Herrl[iche] große Natur des Hochlandes – *Philipsburg*		
Wippermann – *Kinghbrigd*	207.	– 11 –
Harlen – *NeuYork*.		– 12. –
Longisland – Bedfort– leer *Gnus* – Trauer –	208	– 13
Anstalten zur Rükreise	209.	– 18 – 30 –
Transportschiffe –Wirtschaft	212 –	Aug. 1. 13 –
Unter Seegel – 15tn *Halifax*	214. –	24 –
Seefahrt – *St Helens* auf der Insel *Wight*. *Portmouth*	215.	Octbr. 3 –
Wiedersehen der Teutschen Küste – *Stadte*	216.	– 18 – 20.
*Jeveri*ch: oder Ostfriesische Schiffer – *Horum*	217.	– 22 – 24.
Wiedersehen Obrist Uhlisch – Nahe Dunker –	219.	
		1783.
Unruhen im Schloße	219. –	Octobr.
Rangstreit – Ungerechtikeiten –		27 – 31
General Koseritz – Oestereicher aus *Covey*.	221. –	Novbr.– 12 -
Ausruhe – Szenen desGreuels. – Cartätsch[en] –	222 – –	18 – 30 –
Reductions Wirtschaft.		
Theologi[sche] Künste	224. –	
Fel. v. Pöllnitz – Thümmel – Ummen –		1784: –
Josephine Frank. –	228	
Entschluß – Fragen – Abschied.	230. –	Jan. – April.



Soldat. d. 3tn / x G. fc:[1]

4. Seereisen

VI/1 *d 8tn April. 1782.* Wilhelm warf sich betäubt auf seine kleine Haabe und überließ es den Leuten und Schiffern sich nach Bequemlichkeit einzurichten. Er dachte nichts – Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft überschleyerte ein dumpfer Schmerz. Das Eintreten der Erfüllung seines so lange genährten Wunsches kündigte sich sehr bitter an.

Die Fahrzeuge langten erst Nachmittags 2. Uhr in *Horumer Siehl* an. Hier besorgte sich nun Jeder noch allerley. Die herzzerreißenden Szenen des Abschiedes erneuerten sich, denn die Liebe hatte sich über die stellweise fast unwegsamen Dämme durch zuarbeiten gewußt. *Heinemeyers* so genannte Frau, eine flinke Würzburgerin auf Werbung erworben – und eines *Canoniers* Schätzchen, eine entschloßne *Jeveranerin* fanden sich schon vor; sie hatten Erlaubnis erhalten, als Wäscherin[e]n mitgehen zu dürfen.

Ein trauriger Vorfall mit einem wahnsinnigen Mädchen wekte ihn aus seiner Betäubung. Sie war die Tochter eines Schiffers aus *Tönning*, nach *Amsterdam destini*rt. Er strandete in den stürmischen Tagen das vorigen Monats *(= 16. 17. 18. März)* und verschied in dem Augenblik, als ihm Hülfe werden konnte. Ein Matrose und diese Unglükliche, waren auf dem treibend[e]n Wracke von 8. oder 9. Personen erhalten worden. Sie hatte **VI/2** etl[iche] Tage in der Schiffswand verflochten, zugebracht; nur mit Mühe hatte man die Bewußtlose daraus befrey[e]n können. Sie wußte von nichts – still, ohne jedoch im Äußerl[ichen] vernachläßigt zu seyn, rang sie die Hände, und stieß nur zuweilen, ein gedehntes Huh! Huh! Huh! aus. Der Matrose allein konnte Auskunft geben, und man suchte Gelegenheit nach *Helgoland*, um sie mit dem Reste ihres Vermögens zu überschiken. Die rüstigen *Blankeneser* sollen aber nicht viel übrig gelaßen haben. Bey genauer Zusammenstellung verschiedener Ereigniße, fand es sich, daß es das Wrack gewesen sey, welches man am ostl[ichen] Ende des *Watts* von *Wangeroge* aus treiben gesehen hatte. Die arme Seele! Mutter und Bräutigam feyerten sicher ein trauriges Fest des Wiedersehens. Man konnte die ehemals schöne kräftige Gestalt, ein zerstörtes Familienglück, nicht ohne Mitleiden sehen.

Das Einschiffen im *Buyten Deep* verzögerte sich bis in die Abenddämmerung. Wilhelm, unerfahren in der Anordnung so vieler Menschen in einem engen Raum sahe blos auf das Zusammenhalten seiner Leute, deren sich dann auch der Schiffer mehr als der Weißröke annahm. Der Obristl[eutenannt] *Linsingen*[2] – *Lieut. Dannemann* und *Junker Barnutz* nebst *Wilhelm* nahmen die *Cajüte* ein. Gewöhnl[ich] befand[e]n sich 4. Koyen, Bettstellen an den beyden Seitenwänd[e]n des kleinen Zimmers; eine derselben, zunächst der Treppe, wurde Wilhelm zu theil. Er pflanzte seine Sachen dahin ein, brachte aber den größten Theil der Nacht auf dem Verdeke zu.

VI/3 *1782* So lange das Schiff sich noch unter dem Walle (Küste) befand, schwangen die Wogen weniger stark – Man steuerte tiefer und tiefer in die Nacht, und der Luftzug nach N.O. – wurde schneidender, die Stimme des *Oceans* hohler und ernster. Keine der frühern Vorstellungen, von der Herrlichkeit der Seefahrt wolte izt wieder aufblühen. Die Nacht, die Kühle, die

---

[1] Datum für den Beginn der Niederschrift, das Kürzel für die Jahreszahl ist nicht zu deuten, fc = fecit; der Abschluß wird im Jahr 1817 mit zwei Daten angegeben.

[2] Linsingen, Johan Carl Wilhelm Ludwig Freiherr von (* 1761) (Beckus S. 444f.).

Arbeit des Schiffes, und das Gefühl in einem weiten weiten Grabe zu schwimmen pp stimmte jede Nerve wie jede Geisteskraft zum tiefsten passiv[e]n Zustande herab.

Um Mitternacht änderte sich der Wind – das Schiff bewegte sich anders, und nach kurzer Arbeit der Leute, die mit bewunderungswürdiger Fertigkeit im Dunkeln jeden Steg und jeden Knoten kennen und treffen, ohne einen Fehlltritt oder Griff zu thun, wanderten zwey derselben (auf jeder Seite einer, schweigend auf und ab. Auch Wilhelm wurde in der Schaluppe, wohin er sich gelagert hatte) nicht vom Schlummer besucht. Der Frost trieb ihn ins Nest, allein das stärkere Schwancken, die beklommere Luft trieben ihn bald genug wieder ins Freye.

d. 9ten Ap[r]il Der Steuermann lösete sein[e]n Gehilfen ab, und da er ein Verwandter von *Josten Bleeker*, einem Hausfreunde von *Dunker*[3] u[n]d *Edo Martens* war, so knüpfte sich bald eine Bekanntschaft an, die dann auch durch Wilhelms Lernbegierde, am Compasse und am Umstekkebrette pp unterstützt wurde. Die an sich sehr trokne und einsylbige Unterhaltung, schien doch einen Faden anzuspinnen, der in der Folge die Langeweile unterbrach.

VI/4 Der ostl[iche] Himmel färbte sich nun etwas heller – das Schiff arbeitete sich eben Nordwest in die Nebelwüste hinein. Dies machte unsern Wilhelm irre. Er faßte den Ehrn *Bleeker* nicht, weil er die *Terminologie*: am Winde segeln nicht begreifen konnte; denn seiner Meynung nach, mußte es wenigstens Nordosten gehen. *Dommen Snaak*, murrte dieser palinurus[4] – gukte ins *Compas* kästchen – leyerte am Steuer – und lugte nach dem Topp Wimpel, wobey er ein *Pruymke*n (eine Prise Kauhtaback soviel man mit 3. Fingern faßen kann) in den Mund stekte, um ihn zu kauen.

Endlich wurde es heller – es wälzten sich Wolkengebirge im Osten vor das ersehnte Tagesgestirne – und ach – die Küste von Ostfriesland zog sich als ein dunkelgraues Band im Westen in die Nebelnacht. Mein Gott! nach soviel Arbeit (und gestichen) Kraft und Zeitaufwand, noch nicht weiter?! —

Eh, wat? – wat meent he? Shallen wy upt't Smids Steert dreeven?

(Ey was? was meynt er? sollen wie auf d(em) Schmidtsschwanz treiben?)

Plooger up – blak over ten Weser River dreeven?

(höher hinauf beylängs dem Weser Fluß).

Der Schiffer kroch aus dem Koof (Matrosenherberge u(n)d Küche), besahe den Wimpel – den *Compas* – das Umsteck Brettchen – besprach sich im unverständl[ichen] *Dialect* mit dem Steuermann und lächelte, indem er den Wilhelm beleuchtete.

Die große Lugge öffnete sich – welch ein Duft stieg aus dem Rumpfe empor! Jeder drängte sich um frische Luft zu bekommen. Den Meisten war es schlecht gegangen; das Ober und Unterparlament hatten entsetzliche *Diskussionen* gehabt – Der *Commandeur* befand sich ebenfals nicht wohl und Wilhelm wußte nicht recht, ob der gestrige Fasttag, die schlaflose Nacht, die Seeluft und widerl[iche] Bewegung, oder alles zusammen, ein unnennbares Weheseyn erzeugte.

VI/5 Endlich nahm man sich der Leute in der Grundsuppe alles Uebels an – Die Weiber besorgten Früstük und die nothwendige Reinlichkeit – man ließ je 25. und 25. Mann auf das Verdek. Hier äußerte sich der Widerwille der Seeleute gegen die Soldaten in starken Zügen. *Officiere* und Gemeinde erfuhren, als *betaalte Kerels* (bezahlte Kwerls) fast gleiche Geringschätzung. Sie mogten Recht haben, allein es war weder kristl(ich) noch menschlich. – *Lieut. Dannemann*, der die ganze Reise (1776-78) schon einmal mitgemacht hatte, und soldatisch mit den Leuten umzugehen verstand, schafte Ruhe und Ordnung, und nach befindlichen Bedürfnissen

---

[3] Dunker, NN, Malermeister (vgl. Krause Va und Vb).

[4] Palinurus ist der „zuverlässige und umsichtige" Steuermann des Aeneas auf seiner Irrfahrt vom zerstörten Troja nach Italien (Brockh. Enzyklopädie).

Vergnügen, durch Gesang – *Violin*spiel und Karten. Bey lezterem fanden sich die Seeleute freundlichst ein.

Darüber verging der Tag – die beyden Schiffe hatten die Höhe von dem *Hamburg* gehörgen *Neuwerk* zum Ritzebüttel erreicht – die Seeleute wolten es in Osten gewahren – Wilhelm bemerckte nichts – dagegen erfreute ihn im Westen die *Bake von Wangerooge*, die sich als schwacher Punkt am erhelten Abendhimmel auszeichnete. Die Erinnerung schlich in die benachbarte Hütte der freundl[ichen] Trudo. Ach! wie wilkommen wäre ihm izt ein Theil ihrer sorgsamen Pflege gewesen.

Es zogen Schiffe von aller Größe nach allen Himmelsgegenden – die meisten nach Süden (in die Weser nach Bremen) und kleinere Fahrzeuge eilten wie *Möven* dem Lande und der Insel zu, die sich dann alle dem Auge entzogen, oder vom Dunkel der Nacht eingehült zu wurden. Die Schiffer beleuchteten eine *Carte* von der Mündung **VI/6** der Weser und *Elbe*, und von den zwischen ihnen liegenden Sandbänken. Sie zirkelten den Zikzack ihres Weges auf der Karte auf, den sie in den verfloßnen 24. Stunden gesteuert hatten, richteten den *Curs* mehr NoO. verrichteten ihr Abendgebet, und *convoyirt*en alles vom Verdeck. Die *Officiere* und der Schiffer elferten[5], jene um sich die Uebelkeit zu vertreiben, dieser um sich für den schön[e]n Punsch bezahlt zu machen, den er unentgeltl[ich] auftischen ließ. ~ Ein Glaß voll reichte hin, unserem Wilhelm die *Cajute* zu eng zu machen. Er wickelte sich in den Flausrok und lagerte sich wieder am großen Maste in die Schaluppe. [halbe Zeile geschwärzt] der Schlaf nahm i[h]n freundl[ich] und stärkend in den Arm.

d: 10. April. 82. Ein freundlicherer Morgen dämmerte empor – *Neuwerk* lag deutl[ich] im West zum Süden – Das alte Leben, voll Jauchzen, und Klagen, begann wieder – man begrüßte die Mündung der Elbe – streuerte mühse[lig] strom an und er[r]eichte Nachmitt[ags] den *Belumer Boone*, wo man auf ein Zeichen vom Lande vor Anker gieng. Das andere Schiff kam erst in der Dämmerung auf. Ein englischer *Officie*r kam an Bord. Er führte sich mehr als tölpelhaft gegen den gebildeten feinen *Linsing* auf. Dieser übersahe es ihm – *Dannemann* nahm ihn aber eben so, ohne daß ers zu fühlen schien – das Gleichgewicht des *point d'honneur* stelte sich wieder her.

Die *Officiere* giengen ans Land – die *Infant*erie und Jäger wurden ebenfals ans Land gebracht – Wilhelm mit seinen Leuten mußten an Bord bleiben. Man säuberte das Schif[f], **VI/7** richtete sich für die Nacht beßer ein – *Heinemeyers Josepha* machte sich durch ihre Gewandheit verdient und beliebt – Ehrn Bleker ordemte[6] seine Charten, und schien sie ihr mehr als unserem Wilhelm erklären zu wollen. Dieser beschäftigte sich [‚mehr' gestrichen] allein mit derselben, während jener der flink[e]n, rüstigen Frau im *Koof* die Einrichtung des *compendiö*sen Küchenwesens zeigte, wohin [kleinste Streichung] keiner der Soldaten kommen durfte. Ihr *Mann* hatte sich ein seliges Vergeßen aller Mühen des Lebens verschaft, und der Steuermann, mogte in seinem Unterrichte sehr weitläuftig gewesen seyn, denn als Wilhelm mit Tagesanbruch {d. 11tn – April. 82.} aufs Verdeck kam, erschienen sie beyde, ohne noch Feuer auf den [!] kleinen Heerde angemacht zu haben.

Unterdeßen lenkten [‚lenkten' als Verbesserung für forderten] drey große Schiffe, die sich über Nacht eingefunden und nun etl[iche] 100. Schritte davon vor Anker gelegt hatten, Wilhelms ganze Aufmerksamkeit auf sich. Es waren Riesen gegen die bisher gesehnen Fahrzeuge. Man konnte auf ihnen eine zahlreiche Man[n]schaft von allen Farben unterscheiden. Bald genug erschienen unsere *Officiere*, vom gestrigen Knollen *Sir Ledward* begleitet; seines Ranges wohlbe-

---

[5] Elfern, vermutlich ein Kartenspiel.

[6] Verschreiber für ordnete.

stalter Fähndrich und *Adjutant* des Obristen *Lenox*[7], der sich in *Stade* bey dem engl[ischen] *General Faucit*[8] *(fosset)* befand. Dieser *General* besorgte das Zusammenstappeln aller Hessen – *Hanauer – Darmstädter – Waldeker – Zerbster – Ansbacher und Braunschweiger*, als die *producte* des Menschenhandels, welchen Deutschlands älteste und vermeint edelste Fürsten in Gemäßheit der Reichsfreyheit trieben, während man **VI/8** gegen den Sklavenhandel schrieb und predigte, und viel Aufhebens von den Rechten der Menschen [‚Menschen' als Verbesserung für Menschheit gesetzt], von dem allgemeinen Wohlseyn der Staaten, und jedes Staatsbürgers ins Besondere pp machte.

Die Man[n]schaft stelte sich auf – der *Adjutant* überahe die Liste, zählte die Köpfe, und verfügte sich an Bord des zunächst gelegenen engl[ischen] Schiffes. Die ans Land gesezte Mannschaft stand am Deiche aufmarschirt, und eine Menge *Chaluppen* holten sie ab. – Bald genug kam auch die Reihe an Wilhelm und seine Mannschaft. Kaum blieb ihm so viel Zeit übrig, sich von den lezten *Jeveranern* zu verabschieden, die ihn mit einer Abtheilung übersetzen mußten.

Das rohe übermüthige Betragen der Engländer, vom *Capitain* an bis zum Kochsjungen, gegen die Teutsch[e]n ohne Unterschied des Standes, vereinigte sich mit einem höhnischen Schweigen, welches dem Begriffe von engl[ischer] *Cultur* in Wilhelms Seele durchaus widersprach, denn *Cultur* mit Wohlhabenheit verbunden, solte seiner Meinung nach immer wohlwollende Freundlichkeit, Achtung, Schonung und wenigstens Gerechtigkeit, wenn nicht Güte, zur Folge haben.

Man wieß die Mannschaft in die Tiefe – vielen schaud[e]rte und Wilhelm trauerte im Stillen – Ey ‚Ey – wie schru[m]pft[e]n die Bilder der frühern Zeit, von der *gloriosen* Herrlichkeit des Seelebens zusam[m]en. Er bekam sein *Quarti*er in der *Constabel* Kammer nebst 3. anderen, die er nicht kannte, die er nicht verstand, in einem Raum von etwa 12. Fuß Länge und Breite, mit zwey äußerst klein[e]n Fensterchen, unter deßen Fußboden, die Pulverkammer sich befand! Er nahm **VI/9** die ihm angewiesene Schlafstelle in Besitz, und fand das Innere derselben bequemer eingerichtet, als er es erwartet hatte. Dies war ein Trost, der ihm zuerst in dieser Nacht von Zweifeln, in einer durchaus neuen Lage unter wildfremden Menschen aufblühete.

Unterdeßen sahe er sich nach seinen Leuten um – Er fand sie freyl[ich] um vieles schlechter untergebracht; denn ein, unter dem *Admiral Howe*[9] ausgedientes Kriegsschiff *Wallace* – von 60. Canonen, nun zu einem Transportschiffe eingerichtet, konnte nur auf und über den Batterien sehr enge Schlafstellen für beynahe 600. Mann abgeben. Der genau berechnete Raum, und die strengste *Observanz*, wie die geringe Habe der Kinder des Krieges und ihre Geduld machten es über Vermuthen mögl[ich]. die ehemal[igen] *Clusen* – Canon[e]n Oeffnu[n]g[e]n gaben Luft und Licht, und die Zwischengänge der Länge nach dienten zum Aufenthalte derer, die nicht auf der Pritsche lagen, oder zu Arbeiten und Wachten auf dem Verdeke gebraucht wurden.

Da es viele Handwerker unter der sämtl[ichen] Mannschaft, besonders unter den *Artillerist[e]n* gab, so gebrauchte man sie gern zu allerley Hilfsleistungen, und diese arbeitet[e]n gern, um Freyheit und frische Luft stets genießen zu können. Die ganze Anord[n]ung so vieler Menschen geschahe, wie es sich von *exerci*erten und an prompten Gehorchen gewöhnten Leuten erwarten ließ, ohne viel Umstände und Geräusch. Jede Abtheilung so verschiedener Menschenkinder, lagen beysammen, so daß ihr[e]n *Officier[e]n* und Unteroffizier[e]n die Aufsicht auf die Erhaltung der vorgeschriebnen Tages Ordnung, im Eßen – *proviant* Empfang – *Sanitæts Revision* -

---

[7] Lennox, Alexander, Lord schottischer Abstammung, Obrist (Beckus, S. 435ff.).

[8] Fawcett (Faucit), William (1728–1804), britischer Vertreter in Jever, ab 1782 Generalleutnant (vgl. Krause Bd. V passim).

[9] Howe, Richard, Earl (1726–1799), 1. Lord der Admiralität, (EB 11. Aufl.).

Oben auf dem Verdeck seyn – im Ablösen und Schlafen, sehr leicht wurde. Jedes Versehen wurde ohne viel **VI/10** Wesens auf der Stelle gerügt und nach Befinden nachdrüklich bestraft. Wilhelms Mannschaft befand sich in der Nähe der *Constabel* Kammer.

Neben an hatte der *Master* oder Obersteuermann nebst seinem Gehilfen und *Midshipmanns* eine ebensolche Kammer, so daß die Verkleidung des Steuerruders sich dazwischen befand. Darüber waren wie gewöhnl[ich]: die *Cajüten* der *Officiere*, die sich eben nicht viel beßer behelfen mußten.

Gegen Abend erschien der *General Faucit*– die Mannschaft wurde theilweise auf dem Verdeke gemustert; [‚und' gestrichen] nachher besahe er alle Theile des Schiffs und der Anordnung, und begab sich bald nach den Uebrigen, von denen das dritte eine *Fregatte*, den *Transport* Schiffen zur Begleitung dienen solte, von denen jedes nur etwa 12. Canonen von kleinem *Caliber* (6-8. ~~tt~~.) führte. Den *Wallace*, auf welchem Wilhelm sich befand, *coma[n]di*rte *Capitain Samuel Patterson*[10] – ein 40. jähriger stolzer barscher *Britte* – seine *Lieutnant[s]* waren *Webster* u[n]d *Drane* – *Master Tom Searle* – Gehilfen: *Wilt Roude* – u[n]d *Sharpe* – *High Bootsm. Richard Dreeton* – der *Constable*, sein Bruder *Tom* – Quartiermeister – *John Aisley* – *Midshipm Jac. Floyd* u[n]d *Barlett*, und etl[iche] 30. Matrosen, alles befahrne und tüchtige Leute. *Robert Bondinot* war Schiffs*doctor*, – *Irwin* und *Wiesner Chirurg[e]n*.

Man versorgte sämtl[iche] Anköm[m]linge ebenfals Abtheilungsweise, in [!] Beyseyn ihrer Offiziere mit einer Tagesportion Zwiebak und Rum - räumte auf – kochte ~ die ans Land gegangenen Officiere kehrten nach gegebenem Signale ebenfals an Bord, und in der Dämmerung **VI/11** trieben die Schiffe hinab nach *Ritzbüttel* oder *Cuxhaven*, wo man ebenfalls vor Ancker gieng, die übrigen Schiffe von *Stade* erwartete und sich mit allerley nothwendig geglaubten *provisionen* versahe.

Der größte Theil der Mannschaft hatte sich Heldenmuth fürs Vaterland?! angeschaft. Jeder kellerte sich ein so gut ers vermogte. Noch spät am Abend kamen noch allerley Frachten an Bor, unter denen sich einige allerliebste *Cadetten* befanden, welche über alles Erwarten sehr freundl[ich] bey den *Officiren* Quartier fanden. Sicher standen sie nicht auf der Musterrolle, schienen aber doch auf Regimentsunkosten zu *vegeti*r[e]n.

Wilhelm hatte sichs zum Gesetz gemacht mit seiner *provision* allein auszukommen und jede entbehrl[iche Ausgabe zu vermeiden. Jeder Tag gab ihm bey volkommen[em] Müßiggange ein[e]n engl[ischen] Schilling baar, welches in ei[ne]m Monate über 1½ *Louisdor* bey völlig freyer *Station*, ausmachte. Dieser *passive* Erwerb mußte ihn unfehlbar obgleich langsamer als beym Kartenspiel bereichern welches allgemeine Leidenschaft unter dem Schif[f]svolke wie unter den Soldaten zu seyn schien.

Seine Contubernale – (Stubenkammeraden) waren die Gebrüder *Dreyton*, von denen *Tom* der *Constable*, als der jüngere, gebildeter und liebenswürdiger als sein älterer Bruder *Richard* der Ober *Bootsmann*, welcher viele Eigenschaften eines Meerungeheuers besaß – Roh, kühn, sinnlich in jeder Art, ungestüm, hart gegen seine Untergebn[e]n, war er wieder, je nach dem ihn eine Kleinigkeit umstimmte, freygebig, oft zur Unzeit nachsichtig, besonders **VI/12** wenn er seine Uebereilungen – bey denen wieder gut machen wolte, die seiner vermeinten Superioritæt nachgaben. Er und Obersteuermann *Master Searle* vertrugen sich am wenigsten, wovon tägl[ich] Beweise [kleine Streichung] gegeben wurden. Beyde verstanden ihr Fach. Sie hatten unter *Lord Steerling*[11]

---

[10] Patterson, Samuel, Kapitän. NB aufgezählt ist die Mannschaft.

[11] Stirling (Steerling), William Alexander Lord (1726–1783), beginnt seine Karriere als britischer Offizier, ab dem Unabhängigkeitskrieg in amerikanischen Diensten bis zum Generalmajor (EB 11. Aufl.).

und *Admiral Graeves*[12] 1780. bey *Rhode Island* gegen d[en] *französ[sichen] Admiral Ternay*[13] sich ausgezeichnet – der dritte hieß *Edward Barlett* jüngster Midshipm[an], jünger als Wilhelm aber reich, weichl[ich], verwöhnt, und der Liebling des *Capitains Patterson*. Eigennützig und doch träge verbarg er seine Schleifereyen hinter einem fetten glänzenden Gesichte voll Ruhe und Gleichgültigkeit.

Im [!] den Gängen war überall noch volles Leben; Hier einig, dort streitend, und Cytherens[14] Altäre schienen in den dunkelsten *Revieren* am andächtigsten besucht zu werden. Die beyden *Jeverinn[en]* spielten die Rolle der *Vestalinnen*. Nach 10. Uhr *revidi*rte der Quartiermeister und gebot Feyerabend – man löschte die Laternen bis auf die am großen Maste aus, und die Fastenschwalben zogen wieder landwärts. Es zeigte sich in der Folge, daß mehrere derselben die große Reise mitmachen wolten, und nach verflogenem Rausche, mitmachen mußten. – Ach – sie bereuten zu spät, der lokenden Stimme des Vergnügens, des unredlichen Erwerbes gefolgt, Ehre, Freunde und Vaterland verlaßen zu haben; nur zwey von ihn[e]n betraten wieder festes Land, die übrigen fanden, am Lebensende verabscheuet, nach bejammerns würdig[e]n Leiden, im nordl[ichen] Ozeane ihr frühes Grab.

VI/13 *d. 12tn April 81*[15] Um 2. Uhr des Morgens, gab die Rose (die *Fregatte*) das Signal – die Schif[f]smannschaft fuhr aus den Nestern – man lichtete die Anker – sezte Laternen aus – und als der Morgen sie unbrauchbar machte, rauschten die lang geschwungnen Wogen des teutschen Meeres schwerfällig den schwimmend[e]n Nußschalen[16] voll Wahn und Elend entgegen. Ein Wolkenvorhang verdekte die ohnehin sehr flache Küste des liebwerthen Vaterlandes. Die strengere *Observanz* der Tagesordnung begann, die Seeleute wurden ernster und gröber, und alles mußte nach der Pfeife der Schif[f]sofficiere tanzen.

Gegen Mittag gieng man vor *Helgoland* vor Anker – die Seeoffiziere wurden durch ein *Signal* an Bord der Fregatte beruffen. Die Mannschaft luftete sich unterdeßen, und Wilhelm besahe durch ein treffl[iches] Fernrohr des *Capitains*, die wunderbar gestaltete Kalkbanck[17] dieser Insel, aus deren Mitte sich fast senkrecht eine Crone von Felsen erhebt, auf deren Stirn eine fruchtbare Ebne Wohnungen und *Fortification* zu seyn schienen. Die Küste umgaukelten Hunderte von Fahrzeug[e]n und das Städtchen am Fuße der Felsenkrone konnte man vor Masten nicht genau unterscheiden.

Die Wagerechten Schichten des Kalkfelsens sind sicher der Niederschlag des Meeres. Sicher stand es so hoch und der ganze Landstrich von *Holstein Verden* und Ostfriesland lag unter Waßer. Nach Jahrhunderten werden die Sandbänke zwischen **VI/14** der Weser und Elbe, Sandebnen – Marschland – Moore und *Lagunen*, wie gegenwärtig das Binnenland ist, werden. Die ewige allwaltende Natur schwemmt die Gebirge niedriger, die Flüße tragen den Schutt in den *Ocean*, und die zerstörten organischen Körper des Moores wie des festen Landes, von Fluten und Stüemen zusammen gepeitscht, bilden neue Schauplätze der Thätigkeit und des Elendes für neue *Generationen*. Welcher Ereigniße gedenkt nicht die Geschichte der neusten Jahrtausende der Vorzeit.

In den Torfmooren Ostfrieslands findet man izt noch oft bey 30. Fuß Tiefe unter der Oberfläche, weit vom Meere allerley Geräthe auch von Schiffen, die kein *Archæologe* zu bestimmen weiß; wenigstens glaubt man weder gri[e]chi[sche] noch römi[sche] Merkmale daran zu erken-

---

[12] Graves (Greaves), Thomas (1747–1814), brit. Admiral erst ab 1801.

[13] Ternay, Charles-Henri-Louis d'Arsac de Ternay (1723–1800), französischer Admiral Georges Cerbelaud Salagnac: Arsac de Ternay in: Dictionary of Canadian Biography, vol. 4, University of Toronto/Université Laval, 2003.

[14] Cythere Beiname der Venus, Göttin der Liebe.

[15] Verschrieben für 82.

[16] Nußschalen, um die Kleinheit der Schiffe zu charakterisieren.

[17] NB: Der Kalk auf der Nebeninsel ist als Baumaterial verkauft worden.

nen. Sie haben einer älter[e]n Welt angehört. Die Stätte alter Städte überfluthet izt das Meer, und wo vielleicht ein *phön[c]ier* sank, wenn man nicht noch weiter zurük schließen dürfte, wandert izt die Heerde – der Pflug. Der *Analogie* nach dürften dereinst die versunknen reichen Schiffe unserer Zeit, wohl auch wieder einmal ausgebraten werden. Großer Weltgeist, wie waltest du mit einem Handvoll Staub und Feuchtigkeit. Der Menschensinn ahndet kaum die Idee des Verhältnißes der Massen, Kräfte und Zeiten, an denen die *Generationen* wie Ephemeren[18] am Chimborasso[19] zerstäuben.

Diese und ähnl[iche] Gedanken schwebten unserm einsamen Wilhelm vor; das Fernrohr trug sein Auge **VI/15** nach Norden und Westen nur in die unermeßl[ich] dunkel wogende Waßerwüste. So klein und geringfügig ihm vorher der Mensch, sein Treiben und Wesen, sein Wahn und seine Hoffnungen vorkamen; so ehrfurchtgebietend stand doch auch seine Geistes kraft vor ihm, in den kühnen Gebäuden, in den in der Wüste schwebenden Lichtpunkt[e]n der fernen Seegel nach allen Richtungen [undeutbares Krikelkrakel] Seine Seele fühlte sich auch als *Ephemér* gehoben; das Loos der Sterblichen dämmerte in ihr auf: die Hoffnung nicht ganz umsonst ein Theil des Allgemeinen zu seyn – wenns auch nicht viel bedeutet. Sie suchte den Ausfluß der Elbe, den man Hier noch bemerken will – sie war in einem GedankenSprunge – bey *Dresd[e]n* – bey *Aussig* und an ihr[e]n Quellen, die sie ahndungslos im Knabenalter begrüßte. Zeit Ort, Umstände der ganze Lebensweg lag wie [ein] Teppich vor ihr ausgebreitet – aber verschlungen im Gewebe der Empfindu[n]gen und Gesamt Erinnerungen, wie der Strom im *Ocean*.

Master *Searle* ordnete seine Charten – Wilhelms neugieriger Blik – das Angeben verschiedener Punckte die *Mimik* und einige Brocken von Ostfriesischem *patois*[20], bey *Jever* – *Wangerooge* pp machten ihn aufmerksam und sein[e]n Blik fragend: verstehst du *Geograph*[ie]. Wilhelm zeigte ihm auf den Strichen – hier gehts nach *Bergen* – dort nach *Spitzberg[e]n* – hier nach *Hull*, dort nach *Dover* und *Quebec*, als vorhin es bis dahin gehen solte. Er lächelte halb stolz, halb mitleidig indem er ihm auf die Schulter klopfte, und ihn einen guten Jungen (*boy*) nannte.

VI/16 Das Wetter hatte sich aufgeheitert – die Soldaten trieben Poßen – musizirten; es gab viel lustige Gruppen. Sie speiseten Tischgesellschaftsweise in den Gallerien oder Gängen zwischen den Pritschen. *Sephele Heinemeyer* hatte viel Treffl[iches] zusammen gebracht, auch Austern – Granälen[21] – Schellfische – Wein, *Rum*, Bier, oh – es war Ueberfluß, Ruhe und Freude.

Nach 1 Uhr kamen die Herren zurük – sie brachten zwey Neuigkeiten mit, die den Soldaten gleichgültig der Schiffsman[n]schaft aber verdrießl[ich] schien. Erst[ich] man müße den Franzosen im *Canale* ausweichen, folgl[ich] über Schottland gehen; dann: der nächste Bestimmungsort sey *Halifax* in Neuschottland. Dies lezte tröstete den Steuermann besonders. Sie verfluchten die Bänke von Neufundland, die so manchem Seefahrer in den Laurenzstrom[22] verderblich gewesen wären; denn dort feyre der Teufel seyn Hochzeitsfest mit allen Kobolten, Nebeln und Windstößen.

Man ordnete nun vollends alles an; der Wind aus Westen wurde frischer – Nach 3 Signalen war [man] mit dem Anker aufheben fertig – Ein allgemeines Freudengeschrey ertönte aus allen Winkeln; man wünschte sich glückliche Fahrt; und die Soldaten meynten: über 8. oder 10. Tage, *Halifax* schon begrüßen zu können.

---

[18] Ephemeren = Eintagswesen, von Krause ‚ephemer' als Substantiv gebraucht.

[19] Chimborasso, recte Chimborazo höchster Vulkan am Äquator (Ecuador).

[20] Fr. patois meint die Dialekte der französischen Sprache, hier also auf den ostfriesischen Dialekt angewendet.

[21] Garnelen.

[22] Gemeint ist der St. Lorenz Strom.

VI/17 d. 12tn April. 81. Endlich gieng es dann vorwärts Abends 6. Uhr. Man steuerte Nordwest. Wilhelm vergaß bey der genauen Aufmerksamkeit auf alles was die Steuerleute vornahmen, um den Weg und die Geschwindigkeit des Schiffes zu erfahren, Abschied von *Europa*, zu nehmen; denn man solte kein Land mehr berühren.

Der OberBootsmann besorgte eine Schnur mit der Uhr in der Hand. Er warf jene ins Meer; das Ende derselben war mit einem dreyekigt[e]n Brettchen – *Loog* – versehen, woran sich ein schweres Loth befand. Er blieb stehen, und indem das Schiff vorwärts strich lief die Schnur mit Knoten in bestimmten Entfernungen bezeichnet, von einem Haspel ab. Er *notie*rte Zeit und Raum – ließ diese *Operation* noch zweymal wiederholen; Hierdurch bekam er verschiedene Geschwindigkeiten, die nachher auf eine Mittelzahl *reducirt* wurde, welche nun als diejenige galt, mit welcher das Schiff vorwärts eilte.

Außerdem beobachtete man die Richtung des Schiffes mit der des Kielwaßers, welches immer eine Streke hintennach, sich durch eine besondere Glätte und durch Schaum auszeichnet, um auf das Abtreiben zu schließen, wenn der Wind, wie hier, von der Seite kom[m]t, welches dermalen ostlich ziemlich beträchtlich war. Der Steuermann ließ einen Strich unter NW. auf der Windrose *puncti*ren.

VI/18 Der Wind gieng in der Abend dämmerung, etwas südl[ich] und man wiederholte diese *Operation[e]n*; die Geschwindigkeit mehrte sich, das Schiff schien fast zu liegen, die schaumigten Wellen hingegen vorbey zu rennen. Es wurden noch mehrere Segel aufgesezt; jeder war mit dem herrlichen Anfange zufrieden. Die Sicherheit mit welcher die Seeleute alle ihre *Manouevres* ausführten, beruhigte selbst die Furchtsamsten, die sich dem Vergnügen und der Ruhe wie auf festem Lande überließ[e]n. Das Einzige was sie vermißten, war etwas mehr Raum und Freyheit im Freyen zu seyn.

d: 13. April –Die Nacht entfloh ruhig – es war die erste seit langer Zeit, welche Wilhelm ganz ungestört genoß. Unter seinen Leuten war nichts vorgefallen – *Heinemeyer* führte gut Regiment und Ord[n]ung – sie kamen mit Tagesanbruch eine halbe Stunde aufs Verdeck – es gab keinen wesentl[ich] Kranken – der Obrist *Lenox* lag noch im Neste – und *Linsingen* erschien im Schlafroke auf der *Gallerie*. Jener bestelte den „Schaarwentzel“[23] ab, bis auf *Ordre*, etwa des Sonntags, oder bey festl[icher] Gelegenheit – und so leitete sich alles zu einem seligen Müßiggange ein.

Wilhelm hielt sich mehr zu den Steuerleuten, von deren Wachsamkeit und Geschicklichkeit der glükliche Fortgang der Reise abhing, um einige Begriffe von der Steuer und Segelkunst zu erlangen. Man ließ ihn zu, als gegen Mittag die Schiffsrechnung gemacht und der Punkt bestimmt wurde, wo es sich dermalen befand. Es begegneten ihnen viele Schiffe, die nach dem *Scager Raak*[24] und der Ostsee eilten; sie segelten **VI/19** rascher als die Engländer: die *Fregatte revidi*rte einige derselben, während die *Transport*schiffe ihren Weg fortsezten. Es fanden sich viele Kranke – die Seeleute machten nichts daraus – selbst die *Compagnie* Feldscheere litten. Auch Wilhelm gieng nicht leer aus – er suchte das Uebel durch Fasten zu überwinden.

Der Lauf der Schiffe war bald schneller, bald langsamer, je nach den Wendungen, die man den Winden zu Gefallen unternehmen mußte. – Ein Tag schlich wieder andere dahin – es stelten sich widrige Winde ein, am 8ten Tage befand sich das Schiff auf der Höhe von *Lindenäs*[25] – der südlichsten Spitze von *Norweg[e]n* – und noch 8. Tage später bald an der Küste von Nordschottland, bald auf der Höhe von Bergen, ohne jedoch Land zu sehen. Es gab oft sehr schlimme Tage und wahrhaft elende Nächte. Die frischen Lebensmittel nahmen ab – die Unfreundlichkeit des Wetters wie der Seeleute mehr und mehr zu. {1tn May – } Der erste May war einer der traurigsten

---

[23] Scharwenzel, ein Kartenspiel.

[24] Skagerak.

[25] Heute Lindesnes.

Tage des Lebens. Ein Zerbster und ein Braunschweiger vollendeten ihre irdische Reise. Man hülte sie [halbe Zeile geschärzt] in Lappen – ein Stein zu Füßen befestigt, und ließ sie ohne Sang und Klang in die hochaufwallenden Fluthen.

So wechselte es mit West, Nordwest, Sturm – Regen, Schnee und wieder erfreulichen Sonnentagen, während derselben man die Höhe der *Shettlanden* nicht erreichen konnte. Die Seeleute hatten es schwer, Tag und Nacht keine Ruhe, und die besorgten Soldaten lagen wie lebendig begraben im Dunkel; denn bey dem entsezlichen Umherwerffen des Schif[f]s, bey den überschlagenden Wogen **VI/20** mußten alle Oeffnungen zugehalten werden, und mit genauer Noth konnte eine Laterne am großen Maste unter dem Verdeke brennend erhalten werden.

22tn May. 82 Nach vielem Elende erreichte man die Höhe zwischen den *Shettlandi*[schen] und *Faroer* Inseln – erstere solten im SüdWesten liegen. Die Seeleute schienen besorgt zu seyn diesen *Canal* bey fast immer *Contrair[e]n* Winden zu *passi*ren. Man versuchte Sonnenhöhen zu nehmen – [ein ‚Man' gestichen] rechnete – schlug eine Menge berechneter Tabellen nach, verglich die Angaben mit denen der *ordinair*[e]n *Loog*rechnung, und fand sich denn 62. Grad und drüber Norderbreite und innerhalb 19 Grad ostlicher Länge. Die Wache am Maste wurde jede Stunde abgelöset. Oft hagelte und schneyte es – oft schien die Sonne wieder brennend heiß. Man steuerte nun S:West.

Anfang Junius – Nun verbreitete sich in allen Winkeln neues Leben – man brachte die Kranken aufs Verdeck. Die Hälfte der Mannschaft lag darnieder. Es zeigten sich überall die Spuren einer Krätze. die eiternde Fleken von ½ Zoll im durchmeßer sowie ein unleidliches Juken, selbst Fieberschauer veranlaßten. Hierzu gesellten sich nun auch Kleiderläuse. Bey der wenigen Wäsche der Soldaten, bey der Unmöglichkeit unter diesen Umständen die erforderl[iche] Reinlichkeit zu erhalten, hatten fast alle, die sich Berufswegen in dieser Mördergrube aufhalten mußten, Einquartierung dieser Art. Es gab ein[e]n eignen Anblick, wenn die Abtheilungen aufs Verdeck gelaßen wurden, die sonderbaren Bewegung[e]n, durch diese beyden Uebel veranlaßt, zu bemercken. Dies verstimmte die Seeleute noch mehr – Es gab sicher keinen einzigen Teutschen, **VI/21** den sie nicht tausendmal verflucht hätten. Auch Wilhelm wurde angesteckt. Um das Elend volständig zu machen, litten viele an *Scorbut*, nähml[ich] das Zahnfleisch blätterte, die Zähne versagten den Dienst, und ein immerwahrendes Brennen im Gaumen, verleidete jeden Genuß, von Warm oder kalt, süß oder sauer – Waßer oder Wein.

Unter diesen Umständen verschmachteten viele u[n]d giengen unter den stürmischten Umständen zur ewigen Ruhe. Die Chirurgen leisteten was sie konnten; allein die stete Unruhe, die feuchte kalte Witterung – der Mangel an frischen Nahrungs mitteln, machte sie gleichgültiger als sie es von Natur waren; es wurde fast Modewort: laß fahren, was nicht bleiben kann. Am elendesten gieng es den leichtfertigen Geschöpfen von den Ufern der Elbe, die sich so lange versteckt gehalten hatten, bis die Schiffe weit in See [kleine Streichung] waren wo es unmögl[ich] war, sich ihrer wieder zu entladen. Wilhelm sahe eine derselben – Ihr Zustand war über alle Beschreibung.

Aber auch izt waren die Fortschritte der mühseligen Reise nicht besonders – die starcken Nordwestwinde schienen sich vereinigt zu haben, allen Liebhabereyen zu Seereisen ein Ende zu machen. Nach erträgl[ichen] 14. Tagen stürmte es wieder so heftig, daß sich der Steuermann wieder in die Nähe der *Hebrid[e]n* berechnete.

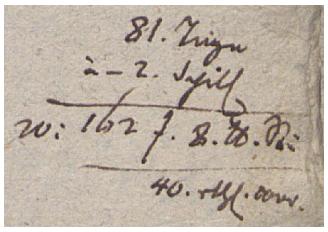
{d: 18 – 20. Jun:} Man hatte sich von dieser Jahreszeit viel Gutes versprochen, und die Erfahrung bewies: keine Regel sey ohne Ausnahmen. Endlich gab der Himmel günstigeres Wetter – und innerhalb 9 Tagen **VI/22** befanden sich die Schiffe, die oft wochenlang von einander getrennt waren, auf der Höhe des ostl[ichen] *Cap Race*, auf *Neufoundland*, unter 48 pp Grad Norder Breite – Es wurde lebhafter auf der See – die große Banck, berühmt wegen der von allen seefahrend[e]n *Nation[e]n* besuchten Fischerey, solte westl[ich] in der Nähe seyn. (29. 30tn Jun.)

2tn *Julius*. 81 Endlich erschien dann am 2tn *Julius*, als am 81. ten Tage dieser wahrhaft mühseligen Reise, das so sehnlichst erwünschte *Halifax*. (Nord Carolina[26])

{April – 18. Tage,
May – 31. –
Jun – 30. Tage
Jul. – 2. –
Summa 81. Tage
4. Tage[27]

Die halb Todten verlangten Land zu sehen. Hinter *Sambro*[28] (mit einem *Fanal* oder Leuchtthurem) öffnet sich eine Bucht oder *Bay*, in deren Hintergrunde die Stadt wie in einem Bogen liegt, von eben weder ausgezeichneten noch hohen Bergen umgeben. Wilhelms Vorstellungen von der Größe und Besondernheit der Natur blieben unter seiner Erwartung. Der wüthende *Ocean* und das hoffentl[ich] nun überstandene Elend übertrafen aber alles, was er gehört oder gesehen hatte. Die so mannichfaltigen Auftritte, der kränkliche Zustand, die so ganz verschiedene Art der Menschen und deren Lebensweise und Ansichten, stimmten die frühere Empfänglichkeit gewaltig herab. Er wolte sichs nicht gestehen, der Neugierde wie der Ehre ein etwas zu theures Opfer gebracht zu haben. Die in den Wind geschlagne Warnung des edlen Obrists *Uhlisch* schien sich mehr als reichl[ich] zu verrenten; Kein Mensch achtete weiter auf ihn, als ihn die Musterrolle angab – niemand fragte, weder nach dem was er verstände, noch aus welchen Gründen er den immer waglichen Schritt gethan habe, noch weniger: VI/23 ob er Ermunterung oder Beschränkung verdiene, wozu er am brauchbarsten sey und ob Wohlwollen oder Schärfe zur Entwikelung seiner Geistes Kräfte erforderlich sey. Was ihm in *Jever* schon ahndete: der Soldat gelte nur als Theil einer Maschine pp wurde ihm unterwegens, wie in *Halifax* klar, und wenn er sich nicht auf die Seite des Gemeinen hinneigte oder ganz überließ, so war dies weniger die Folge von eingebildeten Grundsätzen, als vielmehr eines natürl[ichen] Widerwillens gegen Trunk, Spiel, Bravaden[29], kurz eines gewißen Grades von Stolz und *Indolenz*. ~

Die *Fregatte* vorauf Salutirte – man antwortete – die Flaggen wehten – es kammen *Officie*re entgegen – und die Ufer fül[l]ten sich mit Zuschauern. Es erschienen Fahrzeuge mit frischen Lebensmitteln – wer unterwegens sein Geld nicht verspielt oder beym *Boddelier* gelaßen hatte, verschaf[f]te sich einen erquickenden Genuß, obgleich alles viel theurer als an den Ufern der Elbe war. Wilhelms Ersparnis (von tägl[ich] 2 engl[ischen] Schilling = 8. ffer = 16. ggr = ½ rthl. albs)



Umrechnung der Münzen

81. Tage à – 2. Schill / so: 162 f. 8. lb. Stü / 40. rthl. cour.

---

26 Randnotiz „Nord Carolina“ in Bleistift und von anderer Hand.
27 Mit Hilfszahlen seiner Additionsrechnung und unklarer Schrift.
28 Sambro bei Halifax.
29 Fr. bravade, Herausforderung, Prahlerei.

lokte das Erbarmen über den Elenden Zustand der Kranken ohne Rüksicht auf Landsmannschaft, aus der Tasche.

Nachdem die Schiffe vor Anker gegangen waren, wurd[e]n Anstalten zur beßren Versorgung der *Truppen* gemacht – Man sezte alles in Stand, um halbwege mit Ehren zu erschein[en] Ein mit der LandLuft herüber wehender Geist der Freudigkeit belebte jeden. *Lenox, Linsing[e]n* und die andern *Staabsoffiz*ire giengen ans Land, um wie es hieß: gutes Quartier zu veranstalten. Unterdessen ließ man an Bord der Mannschaft nichts abgehen. Erst nachmitt[ags] gegen 5. Uhr schifte man die Kranken zuerst, und nachher folgten die Gesunden von ihren Subaltern[e]n geführt.

VI/24 Wilhelm glaubte das Unterkommen in der Stadt, von dem man als Trost und Erholung gesprochen hatte; allein – man führte sie nicht einmal hinein, sondern außerhalb durch ein[e]n Theil der Gärten und LandHäuser in die Blokhäuser auf den Anhöhen seitehalb und hinter der Stadt. Herrliche Luft und Aussicht verhielten sich umgekehrt zur Wettersicherheit, Reinlichkeit und Verpflegung. Diese Blokhäuser von übereinander gelegten runden Balken , ohne Dielen, und mit sparsamen, *desoli*rten Fenstern, voll Unflath, Moder und Ungeziefer, ohne Bettstellen, und selbst die Pritschen ohne reines Stroh, gaben traurige Aussichten.

Die von Mühseligkeit aller Art fast muthlosen Soldat[e]n mußten selbst räumen und säubern, und die ihnen geleistete Hilfe wurde mit eben nicht erbaulicher Bereitwilligkeit gegeben. Wilhelm mit sein[e]n Leuten bezog eine ehemalige *Offiziers* Wohnung von 4 Zimmern auf dem linken Flügel, mit einer entzükenden Aussicht über die Stadt und den Hafen. Hier gab es noch Reste von Dielen, Tischgen und hollandi[schen] Strohstühlen. Ein verfall[n]er Stall lieferte Holz in die Küche. Hier zeigten sich die beyden Frauen *Josephe* u[n]d *Ello Tine* in ihrem Glanze. Sie bereiteten eine Abendmahlzeit, die zwar *frugal*, aber stärkend und gedeihlich ausfiel – eine Flasche *Port*wein stärkte die Hoffnung und Erwartung deßen, was doch wohl endlich kommen solte. Man war glükl[ich] frisches Fleisch – Brod und Gemüse auch nur zu kosten. Denn die gemeinschaftl[ich] erlittenen Beschwerden machten weich – versöhnlich – mitleidig und großmüthig.

Man machte zwar Anstalten zur beßern Verpflegung der armen Miethlinge, **VI/25** jedoch nicht hinreichend und so schnell als sie bedurften. Die englischen *National*en, fett und glänzend, verleugneten ihre Aehnlichkeit mit den Seeleuten nicht – gegen die Braunschweiger äußerten sie etwas mehr Zutrauen; die Waldeker schienen in ihren Augen fast weniger als *Null* zu seyn.

Die Nacht war eine der elendesten: Feuchtigkeit übler Geruch – Zugluft – ohne Stroh und *Matraz*en, gesel[l]ten sich zu der noch nicht völlig vertilgt[e]n Einquartiru[n]g zu dem brennend[e]n Juken der Schneider kurege– und wenn die Müdigkeit den Körper übermannte, so wekten ihn ängstl[iche] Träume von den schrekl[ichen] Wiegenliedern des *Oceans*, wo alles umher schwanckte, krachte, heulte und brül[l]te. Die gegenwärtige Sicherheit des Bodens war allen im Anfange eben so widerl[ich] als das Schwancken des Schiffs. Die stete Aufmerksamkeit sich im Gleichgewicht zu erhalten, war zur Fertigkeit geworden, und gab izt zu lächerl[ichen] *Positur[e]n* Anlaß.

---

d. 3tn July. Am folgenden Tage wurde es dann allmähl[ich] beßer. Man richtete sich beßer ein – es kammen Lebensmittel und an den *provision[e]n* fehlte weder Maaß noch Gewicht noch innere Güte. – Man heizte große Baköfen während alle Kleider und Wäsche gereinigt wurde, um nachher im heissen Ofen die lästigen Einwohner mit der Brut zu vernichten. Nachher schickte man die Mannschaften in den Hafen ins Bad. Die meisten *subaltern* Offizire bedienten sich ebenfals dieses Erfrischungsmittels. Wilhelm mit seinen Leuten eröffnete den Zug, von einem engl[ischen] Unter*Commissar* geleitet, der alle an ihn gerichteten Fragen

(–holländ[isch] – französ[isch] – teutsch) unbeantwortet ließ, zuweilen nur belächelte. ~

VI/26 Diese *Operation* hatte sehr guten Erfolg – sie wurde täglich wiederholt, und die Meisten vergaßen des überstandenen Elendes sehr bald. Die *Truppen* solten nun *equipi*rt werden, man verschob es aber, bis Jede Landsmannschaft zu den ihrigen gebracht seyn würde. Täglich erschienen *Reconvalescent*en, nur wenige wanderten ohne weitere Umstände in ein kleines Thal hinter den Blokhäusern, wo man sie doch in ein[e]m ordentl[ichen] Sarge begrub. Die nächsten *Camerad*en mußten diese Bestattung besorgen, und uebrige der *Compagnie* begleiteten den Entschlafenen und reichten ihm eine Handvoll Erde mit ihrem: Schlaf wohl! –

d 4tn Lenox und *Linsing[e]n* erschienen am folgend[e] Tage mit einig[en] engl[ischen] *Officier[e]n* und einem *Commissar* – Alle mußten sich stellen – Jeder Einzelne wurde *revidi*rt an Waffen und *Equipage* – dann formirten sie sich in *pelotons* – machten einige Schwenckung[e]n – *defili*rten – marschirten auf und gaben die *Honneurs* ab. Diese *Revue* fiel nicht ohne Lächerlichkeiten aus. Wahrscheinl[ich] wolte man nur sehen, ob es exercirte Leute wären, die die Elemente der Waffenübung inne hätten; denn es ließ sich nicht erwarten, daß Leute aus so verschiedenen Schulen etwas Erträgliches leisten würden. Die Braunschweiger bestanden am besten; sie hatten auch wie *Dannemann* sagte, den preuß[ischen] Pfiff.

Von nun an *exercie*rte jede Landsmannschaft etl[iche] Stunden vormittags, mehr zum Zeitvertreibe als zur Erhaltung der Zucht, und man gieng hier viel sanfter mit den Leuten, um, **VI/27** als in *Europa*. Marschiren – Schwencken und *Distanz* halten machten alle *tacti*schen Kunststücke aus. Nachmittags ließ sich außer dem *Inspector* kein *Officier* sehen. Sie schwelgten in der Stadt, wo hinein kein Soldat ohne Erlaubnis gehen solte. Allein auch dieses beobachtete man nicht genau. Die gefälligen *Marquetenderi*nn[e]n erschienen nach zwey Tagen seltener – die teutschen Hungerleider konnten nicht so aufgehen laßen als die wackern Britten

Linsingen überließ die Besorgung aller Angelegenheiten, die Artillerie betreffend unserm Wilhelm, und dieser beobachtete treulichst die alten Vorschriften und Formen, führte Buch u[n]d Rechnung und brauchte einen Ober*Canonier* zum Schreiber. Er sammelte alte *Notizen, Rapporte*, Rechnung[e]n, Quittu[n]gs Belege, in treuen Abschriften für sich.

Zweymal nahm ihn sein *Chef* mit in die Stadt; es gefiel ihm nicht; die meisten Officiers von dem vornehmsten bis zu den geringsten, verriethen eine Unwißenheit in ihrem Fache, eine Rohheit in ihren Begriffen von der Bedeutsamkeit eines Officiers – eine Gleichgültig keit gegen alles, was den Subaltern[e]n würdig macht, höhere Stuffen mit Würde zu betreten, die sie zu gemeinem Futter fürs Pulver stempelte. Wilhelms Lage war hier peinl[ich] – er trug *Officiers Portepée* ohne Offizier zu seyn – das Dienstverhältnis gebot ihm Schweigen und exact[e]n Gehorsam bey offenbarer Unvernunft – und sich aufs *Linsings Autoritæt* allein zu stützen, wurde ihm unerträgl[ich]: Unselige Zwitter gestalt!

VI/28 Durch diesen weichherzigen, im Ganzen edelgesinnten *Chef* erfuhr Wilhelm, in einer traulichen Morgenstunde, daß er mit der *Elite* des *Transports* nach *NeuYork* gehen solte, der Rest aber zu *Wietersheim's Battaillon*, welches in *Quebec* nebst den Braunschweigern stünde, geschickt werden würde. Der eigentliche Krieg sey so gut als geendiget, seit dem der engl[ische] *General en Chef Cornwalis*[30] in *Georgia* vorm Jahre 1781. – 8br. eben so nachtheilig bey *Charlestown*[31] *capituli*rt habe, wie *Bourgoyne*[32] bey *Saratoga* vor etlichen Jahren 1777 im 8br. Man bereue es, diesen *Transport* kommen laßen zu haben, denn izt wolle man nicht mehr *offensive agi*ren, sondern nur das, was *England* izt noch im Besitz habe, zu erhalten suchen. Die große Frage beträffe izt

[30] Cornwallis, Charles, Marquis (1738–1805), britischer General en Chef (EB 11. Aufl.).

[31] Charlestown bei Boston.

[32] Burgoyne, John (1722–1792) britischer General (EB 11. Aufl.).

NeuYork und LongIsland[33], welches die *Engländer* in Besitz hätten, welches eigentlich den Schlüßel zu den nordl[ichen] *provinzen* der *Rebellern* [!] ausmachte.

Zugleich gab er ihm einige Winke über den *Zerbster Chef, General Rauchhaupt*[34] – über seinen Bruder den *ObristLt.*, über verschiedene eng[lisch] *Officiere*, als *General en Chef Clinton* [–] *Philips*[35] – den treulosen *Arnold*[36], von deßen Verrätherey (1780. im 7br) bey viel treffl[ichen] Eigenschaften pp [kleine Streichung]

Wilhelm merkte sich vieles – und ungeachtet der geneigtesten Einladung zu bleiben, stieg er wieder zu den Seinen – und um ganz zu seyn, was er wirklich war, legte er des väterl[ichen] *Uhlisch* Geschenck ab, verwahrte es sorgfältig, und band sein altes seidenes Degenband wieder um. Er fühlte sich wirkl[ich] dadurch beruhigter, weil es ihn dem Scheelblike Andrer entzog, und Veranlaßung zu allerley Fragen und Erläuterungen entfernte. – *Madame Josephele* benuzte *Linsings* Vertrauen beßer; mit **VI/29** unbegreifl[icher] Gewandheit machte sie sich beliebt; in wenigen Tagen erholte sie sich blühender als Je, und mit äußerst wenigen Mitteln verwandelte sie ihr[e]n Anzug [‚in dem' gestrichen] nach dem hiesigen Schnitte, der ihre gute Bildung in ein begehrl[iches] Licht sezte.

Linsingen und der *Commissar* schienen sie wohl zu leid[e]n [ein ‚NB' am Rande ohne einen Hinweis] und ihre teutsche Wirthlichkeit, der immer rege, auf Gewinst erpichte Fleiß, mogte *Heinemeyers* wohl über manches die Augen zudrüken, was unserm sonst köhlergläubigen Wilhelm widersprechend vorkam. Er *contribui*rte ihr sicher keinen Schilling, und da er viel zu sehr in sich gekehrt war, fast immer schrieb, so ließ sie ihn gehen – besorgte Kost und Wäsche redl[ich] und lebte freund[lich] und erheiternd in seiner Nähe.

d 8tn Jul Am 7ten Tage nach der Ankunft kam bey der Quasi[37] *parade Ordre*, am folgenden Morgen marschfertig zu seyn. Dies veranlaßte fast allgemeine Trauer; bey Wilhelm Freude; denn er wünschte nun seinem Zweke näher treten zu können, dem er so große Opfer gebracht hatte. – *Linsing* wählte in Gegenwart des engl[ischen]

Commissars (Major Browne) 150. Mann nebst dem *Capit. Martiny* und *Lieut. Pöllnitz Junior* – aus, um mit ihm nach *NeuYork* sich einzuschiffen. Die *artill*eristen waren ohnehin dahin bestimmt, denn in *Quebec* war Ruhe, nur um *NewYork* fiel[e]n noch oft wechselseitige Streifzüge kleiner *Corps* [‚statt' gestrichen] vor, besonders an den Ufern des *Sundes* zwischen *Long Island* und dem gegenüber liegend[e]n festen Lande der *Rebellen*. Die Freude über diese Eröffnung eines neuen Weges hätte ihn am folgenden Abende bey einer Flasche Wein beynahe unter *Josephels* Herrschaft gebracht. — **VI/30** Sein Schutzgeist wachte; in der Folge offenbarte sichs, daß sie sehr schlimme Geschenke vom *Commissar* erhalten und *Linsingen* pp mitgetheilt hatte.

d 9.tn Jul: 82. Dieses mal gieng das Einschiffen *militair[isch]* regelmäßiger als an den Ufern der Elbe. Man vertheilte die Mannschaft auf zwey *Fregatten* volständig bewaffnet, denn das Gerüchte sprach viel von Unsicherheit in der Gegend von *Rhode Island,* theils durch französ[ische] Fahrzeuge, theils durch *rebelli*sche *Caper* von großer Kühnheit. Und in der That sprachen selbst engl[ische] *Officiere* mit Achtung von ein[e]m *american[ischen]* Freybeuter *Paul Jones*, den sie jedoch bey nächster Gelegenheit zu hängen gedachten.

Hier mußten sich die Leute wo mögl[ich] noch enger behelfen, zum Glük war die Entfernung nicht groß – das Wetter schön, der Wind günstig. *Ost - Nordost* pp und die 150. Seemeilen =

---

[33] Long Island.

[34] Rauchhaupt, Timon Ludolf Friedrich von (1726–1792), Anhalt-Zerbster General (Bd. V/219).

[35] Phillips, William (1731–1781), britischer Generalmajor (John Brooke: The History of Parliament 1754–1790, London 1964 Online).

[36] Arnold, Benedikt (1741–1801), amer. General, wechselt zur brit. Armee und gilt deshalb als Verräter (NEB).

[37] Nicht deutlich zu lesen.

etwa 100. teutsche Meilen, legte man in drey Tagen zurük, ohne irgend ein[e]m Feinde zu begegnen. Uebrigens mußte der Verkehr der *Engländer* stärker als der [der]Gegner seyn, denn überall wehete die engl[ische] Flagge, und die Leute an Bord erkannt[e]n ihre Landsleute schon in der Ferne, an der Art des Takelzeuges pp

d. 11tn Jul. Abends Es war schon dunkel als man bey einer Insel im Ausfluße des *Hudson River*, *Sandy hook* anlegte. Schon den ganzen Tag über sahe man einen bewaldeten Streiffen in Nordwestnord. Es solte *LongIsland* seyn, hinter welchem in Westen *NeuYork* liegen mußte. *Master* - (Obersteuermann) *James Walcott*, ein geborner *Bostoner* in *America*, zieml[ich] alt und ernst, äußerte viel Wohlwollen gegen Wilhelm, weil dieser viel Wißbegierde – zieml[ich] Erdkunde – etwas Geschichte und Vorkenntniße der *Mathematic* zeigte. – **VI/31** Die glükliche Fahrt – die Ordnung und Zufriedenheit unter allen Bewohnern dieser kleinen Republick gab viele Gelegenheiten zu angenehmen Unterhaltungen mit diesem Alten, der [Streichung, die nachher verbesert übernommen wird] den größten Theil seines Lebens auf Seereisen zugebracht hatte: – *Quanton*[38] *in China*, – *Calicutta*[39] und *Madras in Indien*, – *Gidda*[40] und *Sateia*[41] *in Arabien*, – ~ *Amsterdam* – *Hamburg* – *Königsberg* – *Riga* – *Petersburg und Bergen in Europa* – *Quebec* – *Halifax* – *Boston* – *Neujork* – *Baltimore* – *in America* – Westindien, besonders *Jamaica*, waren ihm bekannt. Es war sein Ehrgeitz fremde Sprachen zu stammeln, besonders das Teutsche – Er bewunderte die Ähnlichkeit des Hoch et Platteutschen *Dialekts* mit der engl[ischen] Sprache – und da er die Bibel sehr gut inne hatte, so knüpfte Wilhelm seine alten Geschichten (von *Asien* pp von d[e]r *phönizier* Sc[hi]ff[en *Aegupten* – Afr[i]cas)[42] an diese alte Urkunde. Der gute Alte hielt die Geschichte der amerikani[schen] Coloni[e]n für viel älter, und wunderte sich nicht wenig, als Wilhelm sie nicht viel über 100. Jahre angab. [kleine Streichung] Die Jugend des Erzählers machte ihn zweifeln – die Sicherheit seiner Angaben, das Aufzählen der Hauptmomente, die der Alte aus *Tradition* kannte, ließ ihn wieder glauben, wobey denn Wilhelm in jeder Rüksicht bey ihm gewann. Er ließ ihn nun alle Karten seiner reichen Sammlung nach Belieben durchblättern, suchte ihm das Finden [‚und' gestrichen] der Länge und Breite auf jedem Puncte des *Oceans* mit der Schif[f]srechnung begreifl[ich] zu machen ~ zeigte ihm die berechneten Tabellen für jeden Grad, in Beziehung auf Sonne Mond und Sterne pp Wilhelm ahndete viel, begrif[f]die höhere Rechnung aber nicht, weil es ihm an *sphæri[scher] Trigonometrie* fehlte – oder vielmehr an der Anwendung der bereits vorhandenen Formeln – So wie *Ehrn Master* rechnete, nach gegebnen *Datis* aus den Tabellen, getraute sich Wilhelm es auch auf einer Fahrt nach *Ostindien* machen zu können. Es lag aber noch Etwas im Hintergrunde wornach er forschte, näml[ich] wie sind jene *Data* entstanden? wie kann man ihre *Constanz* wie ihre Abweichungen selbst finden? allein Meister *Walcots* meynte: so ists! – so findet man sich um die Welt! ~ **VI/32** Schade, daß dieses Verhältnis nicht längern Bestand hatte – am folgenden Morgen (d:12tn) suchte man in den Hafen zu kommen – Der ganze Vormitt[ags] vergieng, ohne [daß] man um die *Gravesands* Spitze gelangen und in den *Ostriver* einlauffen konnte. Ein entzükender Anblick eröffnete sich dem Auge – ein mit Schiffen aller Art bevölkerter Meerbusen – rechts auf *Long Island* – schöne LandHäuser *Villen* – *Plantagen* – Städte und weidende Heerden, links in der Ferne ein Zauberbild im Dufte von *Staaten land* – vorwärts in weiter Ferne das Dämmerbild der Insel und Stadt *NeuYork*. Das Freude trunkne Auge verschlang diese Bilder – die Vorstellungen der Jugendzeit dukten wieder auf, allein sie sanken in Nichts vor der herrl[ichen] Gegenwart. Alle Verhältniße überspringend, freute sich

---

38 Kanton.

39 Kalcutta.

40 Dschidda.

41 Nicht zu identifizieren, auch wegen nicht eindeutig lesbarer Schrift.

42 Klammerinhalt am Rande hingequetscht.

die Seele ihres Sieges über so viele Bitterkeit[e]–n und Leiden. Im Glauben an eine gutwaltende Vorsehung schien ihr ein schöner Tag aufzugehen.

Endlich lag *palliser point* nordostl[iche] Spitze von *Staatenland* hinter der *Flottill*e – *NeuYork*, der Hafen voll Schiffe, eigentl[ich] Meerbusen breitete sich prachtvoll aus – die *Fregatten* donnerten und verkündeten *officielle* Ankunft in Königl[ichen] Geschäften; donnernd bewilkomte man sie, und die große Flagge wehete von der mächtigen *Citadelle*. Eine *Chaluppe* mit einigen *Officie*ren giengen an Bord, wo *Lenox* und der *Commissar* sich befanden. Die Mannschaft puzte sich bestens heraus – Izt konnte man das Ameisengewühl um das stattliche Seehospital – weiterhin an den *Kayen*[43] deutlich bemercken. Wilhelm forschte überall nach ausgezeichneten Kriegesanstalten, bemerkte aber nur die ämstigen Geschäfte des Friedens, hin und wieder nur rothe und blaue Kinder des [Streichung] Krieges in klein[e]n *Trupps*. Die schöne Stadt zog links ab – die Landschaft zeigte viel Anlagen Gärten und *Villen* – überall schien Ruhe **VI/33** und Wohlstand zu herrschen – Das Ostl[iche] Ufer von *Longis[land]* wurde nun allmählich steiler, und wetteiferte an *Cultur* mit dem westl[ichen] Gelände der *NeuYorkInsel*. In [!] *Norden* stieg hohes Land empor und das wenigere Gewühl großer und kleiner Schiffe gestattete eine freyere Uebersicht der steilen schroffen Felsen und Schluchten, durch welche sich der mächtige *Hudson* Fluß ins Meer ergießen soll. Dort *campie*ren die Männer der Freyheit, sagte *Master Walcott*, Gott weiß, wer recht hat – und halb sachte fügte er hinzu: Er gebe der guten Sache den Sieg.

Im Nord[O]sten zeigte sich nun eine kleine Festung – und unterhalb schienen Weißröke zu *campi*ren. Es waren *Zerbster*. Hier also, rief Wilhelm, und eine unerklärliche Kühle wechselte im Innern mit der erheiternden Lebenswärme des glüklichsten Vormittags ab. Die Schiffe giengen vor Ancker. Die Man[n]schaft stelte sich auf – Es landeten *Officiere* – es war der *General Rauchhaupt*, sein Bruder der Obrist*Lieut[nant]* und einige Staabsoffiziere. Ein Falkenblick übersahe die Leute – sie begrüßten *Linsingen* und *Martiny*, wie die übrigen *Officire* – Ein Freudentaumel schien aller sich zu bemächtigen, nur die Angekommnen standen in stiller Erwartung. Die Herren stiegen in die *Cajüten* – kammen wieder – der *General* strich einmal längs den Lini[e]n hin – während allerl[ei] Fahrzeuge sich näherten, das Ausschiffen zu veranstalten.

Ein Weißrok, *Adjutant Quernheim* (eine hannöveri[sche] *Familie*) machte sich sehr wichtig; er schien von den bleyfarbnen eben so wenig zu halten, wie diese von den Weisröken. Wilhelm wunderte sich über das abgeänderte *Ajustement*[44] so ganz nach engl[ischer] Art, wogegen dann das dem Hochfürst[ichen] *Reglement* Gemäße, allerdings ins bäuerl[ich] lächerliche fiel; Izt kam die Reihe des Landens an die Artilleristen zulezt ~ und Abends 6. Uhr betrat Wilhelm mit den Seinen die Küste von *LongIsland* unter den Wällen des *Fort Putnam*[45] ehedem *Newik* izt dem tollkühn[e]n *Putnam* zu Ehrn so genannt.

VI/34 Der *Transport* langte endlich bey dem Lager an – die Wache trat ins Gewehr – man salutirte sich wechselseitig. Der *General* ließ sich die Musterrolle geben – gieng durch die Reihen – lächelte ohne etwas zu sagen – Die *Officire* bethaten sich sehr höflich gegen einander, die Alten Soldaten schienen sich aber gegen die Neuen zu überheben. Der *Adjutant* führte *Wilhelm* mit seinen Leuten ins *Fort*, in welchem der größere Theil Engländer *garnison[i]*rte und wo zieml[ich] Viel Geschütz stand. Sie nahmen wenig Notiz von ihren neuen *Camerad*en, die in eine der *Baraken* eingeschachtelt wurden. Man fand sie doch reinlich und Wettersicher. *Querenheim* sagte weiter nichts, und Wilhelm fragte auch nach nichts. Die Leute richteten sich ein so gut es gieng – machten sichs bequem, und *Dame Josephe* sahe sich nach Lebens mitteln um.

---

[43] Kayen = Kai.

[44] Fr. ajustement, gemeint ist die Anpassung der Uniformen an die britischen Vorgaben.

[45] Fort Putnam, eine Garnison in West Point, benannt nach Israel Putnam (1718–1790), amerikanischer General (BE 11. Aufl.).

Wilhelm machte sich auch ins Freye – die *Officire promeni*rten auf dem Platze – und die Soldaten schienen vor den Baracken und vor der Hauptwache allerley Künste zu treiben, ohne besondere Rüksicht auf ihre *Offizi*re zu nehmen. Dies gefiel ihm; denn es sezte ein menschl[icheres] Gefühl voraus, als der *humaner* seynwollende Teutsche seinen Untergebenen zu erkennen giebt, oder gelten läßt.

Es sammelten sich mehrere *Cannerad[e]n*[46] um ihn, welche eben die Bemerckung machten. Einige *Engländer* näherten sich ihnen, und Einer derselben redete sie teutsch an – was für Landsleute? wie war die Reise? wie lange sie gedient hätten? Wilhelm mußte das Wort führen, da die Ostfriesen mit dem Hochteutschen nicht fort konnten. Der VI/35 *Engländer* wolte im Ausdruke etwas Gebildeteres find[e]n als gewöhnlich, und Wilhelm gestand ihm mit Wenigen seine Studien und Liebhaberey fürs *Militairfach*. Ein Wort gab das Andre – er hatte in Göttingen studirt, kannte *Leipzig* und *Dresden* – das Riesengebirge und die vorzüglichsten Oerter in Teutschland. Wilhelms Bekanntschaft mit einig[en] dieser Gegend[e]n schien ihm Vertrauen einzuflößen und sein Abschied war höflicher als er es von einem Offiziere und *Engländ*er erwarten konnte.

Eben genoßen die Femdlinge ein Gemische von allerl[ei] Resten aus Zwieback – Fleisch und Wein zusammen geschmort, als der teutsche *Constabel Wilhelm* mit allerl[ei] Lebensmitteln und etl[ichen] Flaschen *Portwein* beschikt wurde. Die engl[ischen] Soldaten schlugen das kleine Trinkgeld aus, mit dem gewöhnl[ichen] God dam, Gott verdamme! Wilhelm gab den Wein zum Besten – *Heinemeyer* spendete aus.

Später noch erhielt die Mannschaft Matrazen – eben nicht einladend, doch reinlich – wollne Decken. Die Dunkelheit förderte alle zur Ruhe. Jeder vergaß, von Hoffnung eingewiegt die überstanden[e]n Beschwerd[e]n ohne sich um die bevorstehenden zu kümern.

d. 13tn Jul: Der folgende Morgen weckte [‚ihn'] Wilhelm früh – er stieg auf den Wall, und die neue Welt, im eigentl[ichen] Sinne des Worts lag im Morgenglanze vor seinen wonnetrunknen Augen. Ein wahrhaft großer erhabner Anblick im *grandiosen Styl*, von Stadt und Land – von Meer und Schiffen und Gestaden.

Im grauen Nebel stiegen am fernen Ufer Rauchsäul[e]n aus dem Lager der Feinde – Hier überschlichen ihn eigne Empfindung[e]n. Er wolte weiter – die Schildwacht gestattete es nicht. Unterdeßen sagte ihm ein Blick VI/36 den Plan der ganzen *Fortifikation*, die nichts als eine *bastioni*rte *Redoute* ausmachte, deren Stärke im steilen Ufer an der Seeseite und ein schlecht unterhalten[e]r trokner Graben, mit engen *Ravelins*[47], und *pallisadi*rtem halb verfallnem bedekten Wege bestand. Es lag zu Tage, man befährdete nicht viel.[48] ~

Er sammelte nun seine Leute – man wartete lange – das gestrige Geschenk verschlug nicht viel unter 53. Mäuler – man sahe blos den guten Willen – endl[ich] erschien der *Adjutant*; er zahlte Lohnung auf 5. Tage, und ein Unter*Commissa*r schien auf dem Paradeplatze Marckt zu halten, um Brod und Fleisch zu vertheilen. Natürl[ich] bekammen die Engländer zuerst, der ausgeschoßne Rest war für die teutschen Mopse (– *Germins*[49] *Mobs*) gut genug. Unterdeßen war es immer noch so gut, als das Beste an *Jeveri*[schen] Fleischtagen. Außerdem bekam die Mannschaft noch Reis – Graupen – Holz und Licht und Rum. Es gab so viel Freude, als hätte der Heil[ige] Xst bescheert – und alles versezte sich in Thätigkeit.

Die Weiber waren unterdeßen im Lager gewesen, hatten viele alte Bekanntschaften und Liebschaften wieder gefund[e]n – mit deren Hilfe anderweitige kleine Erfordernisse, Gemüse – Mehl pp aufgetrieben, und mancherl[ei] Nachrichten über den kurzen Aufenthalt der Blauröcke gesamelt, die Vielen unangenehm vorkamen, da sich hier alles so gut anließ. Wilhelm richtete

---

46 Verschreiber für ‚Kameraden'.

47 Ravelin, Außenwerk vor der Hauptbefestigung.

48 Meint wohl: Man erwartete keine große Gefahr.

49 Die englische Orthographie gelingt nicht immer.

seine Schreiberey ein – ließ, die andern wirtschaften, und lebte eine ruhige Stunde nach alter Art. Der *Adjutant* erschien wieder und ein halbduzend Schneider nahmen Maaß – die *Uniformen* sahen allerdings nicht alzu glänzend, besonders nach VI/37 der lezten Bäßerey aus. *d: 14. 15. 16. tn Jul. 82.* Nach etl[ichen] Tagen fanden sich die Leute wie neugeboren – von Grund aus neu *equipi*[e]rt[50] erhob sich auch ihre *militairi[sche]* Zuversicht mehr. Man hatte unterdeßen Bekanntschaften gemacht, und man wagte es, die *parade* der *Engl[änder]* mehr in der Nähe mit anzusehen; denn Alles Aeuß[e]re war nach ihrer Manier gemacht. Der weitläuftige Rok, der den Körper allerdings gut dekte, hatte sich nett und kleidend verengt – selbst das Laken schien beßer zu seyn. Die Weste mit Schößen fiel unter den kurzen Ribben glatt ab – Hosen und *Cama*schen, die ein gestükeltes Ansehen gaben, verwandelten sich in eins – in lange bis an die Schuhe hinabreichende Hosen, durchaus weiß – 2. Paar für den Sommer – 1. Paar tuchne für den Winter.

Das sonst vortheilhafte Degenkuppel, welches den Unterleib warm und fest hält, wurde gegen ein Bandelier[51] vertauscht, wodurch der Degen zwar lokrer und beym Gewehrfaßen weniger hindernd im anzen aber doch unsichrer saß. – Gleiche *Reform* erlitten der Huth, der Zopf; die Lokken fiel[e]n ganz weg, dagegen befliß man sich eines Stutzschwanzes und tüchtigen Bakenbartes. Auch der schwerfällige Marsch änderte sich in einen fördernden Schritt um, der durch eine erheiternde Tanz *Music* leichter im Tempo erhalten werden konnte. Es war gewiß: die militar[ische] *pedante*rey verschwand bey dieser Freyheit in allen Bewegungen, aber gleichwohl schien doch auch das Ernste, Nachdrükliche und Würdevolle [kleine Streichung]des teutschen Marsches verloren zu gehen. Der Mann sahe schlancker und bewegl[icher] aus, allein es drang sich fast unwilkürlich VI/38 die Idee mit auf, als wären sie alzubeweglich. Gewohnheit und Vorurtheil verleiten nur alzu leicht zu Fehlschlüßen. Unterdeßen deuchte es selbst Wilhelm; als wenn diese *Grenadire*, sonst voll Kraft und *Bravour*, einer gleichen Anzahl Preußen oder Sachsen nicht lange gegenüber stehen würden. Es käme auf die Probe an.

---

d: 17tn Jul. Endlich erschien *Ordre*, auf der *parade* zu erscheinen. Ein zweyter *Adjutant* führte sie aus dem *Forte*[52] und stel[l]te sie auf den rechten Flügel. Außer *Martiny* und *Pöllnitz* fand Wilhelm lauter fremde Gesichter – Leztrer kam mit seinem ältern Bruder, dem *Capitain* zu ihm, und erkundigte sich theilnehmend nach Allem was *Jever* und die Seinigen betraf. Es sammelten sich mehrere *Jeveraner – Capit[än]* Quern*heim* der Aeltere – *Blankenstein*[53]– *Imhof – Claproth*[54] – der jüngere *Linsingen* pp um ihn – man kannte, wie es schien, seine ganze Geschichte.

Nun erschien dann auch der *General*, sein Bruder, *Linsing[en] senior*, und der *Major Hopf*garten[55] pp – er *revidi*rte die Truppen – lobte –tadelte – beleuchtete Wilhelm und seine Leute besonders scharf – und die *militarischen] Faxen* begannen und endeten wie gewöhnl[ich] doch mit mehr *præcision* als in *Jever.* Se. *Excellenz* schien scharf zu seyn. Es hatten sich mehrere engl[ische] O*ffici*re dabey eingefunden, unter denen Wilhelm den gleich erkannte, der ihm das erste freundl[iche] Wort gab. Hier erfuhr er dann: er sey der *Lieut Ohara* – auch bey den Teutschen geachtet und geliebt. Endl[ich] zerfloß alles die Züge marschirten links und rechts ab, und Wilhelm zog mit den Seinen wieder ins Fort –

---

50 Veraltet für ausrüsten (Duden).
51 Bandelier = Wehrgehenk.
52 In französischer Orthographie geschrieben.
53 Blankenstein, Johann Georg Ludwig Freiherr von (1740–1782), Obrist (Beckus S. 369–373).
54 Claproth, NN, Offizier in Jever.
55 Hopfgarten, Christian Wilhelm Ernst von (1741–1806) (bei Beckus noch Capitain; Krause Bd V).

VI/39 Nachmittag etwa nach 3. bekam er durch den Quartiermeister, *Lieut: Gerardini* Ordre: zum *General!* Dies war ein *Mayländer* — hatte Oesterreich schon gedient – war [‚und' gestrichen] als Spieler von *Profession* bekannt. Er war erst seit 2. Jahren hier, und hatte sich durch seine Gewandheit *Credit* bey dem *Generale* zu verschaffen gewußt. Wilhelm hatte von ihm schon in *Jever*, besonders auch von seinen Liebschaften in *Zerbst* gehört. Er that unter[we]gens sehr freundl[ich] – Wilhelm ehrerbietig. Der Weg über kleine Felder – zwischen Landhäusern und Garten, dann über eine SandEbne in über ½ Stunde weit in eine stattliche *Ville*, *Boerumhouse*, das einem städtischen *patricier* gehörte. Ein reizender Landsitz, deßen Länderey[en] und Gärten sanft abwärts stiegen.

Se. *Excellenz* befanden sich in einem zierl[ichen] Vorsaale im blendend weißen Sommer *Neglige* am Fenster sitzend. Im Hintergrunde wiegte sich eine liebl[ich] gebildete *Donna* halb liegend halb sitzend auf einem *Sopha*. Der aufgezogene Fuß wie der auf der Erde ruhende, ließ viel von einer zierl[ichen] Fülle und Runde sehen – die weiß[e]n Hände spielten mit Blumen im ausgebreiteten Schooße - *Linsingen* saß neben ihr, zwey andre *Offizire* standen zur Seite, ihre Blike schienen dahin eingeladen zu seyn, dem wal[l]end[e]n halbverschleyert[en] Busen – wohin der Eintretende mit den Sein[e]n nicht reichen konnte.

Wilhelm blieb halben Weges zwischen der Thüre und dem *Chef militari*sch stehen. Der *General* übersahe ihn prüfend. Es lag viel Aehnliches von *Uhlisch* in seinem ganzen Benehmen. – Nur näher, hub er endl[ich] mit etwas *sonorer* Stimme an, nur näher! Wilhelm *avanci*rte bis auf 3. Schritt. Die *Donna* kicherte **VI/40** ein Blick vom *General* schafte stilles Zischeln – Der H. Obrist *v. Uhlisch*, mein werther Gönner und Freund – (alles ächt teutsch, bedächtig, betont) hat sie mir empfohlen – alles gut – allein – ich muß erst wißen, wie weit sich *Talent* und *Application*[56] nebst guter Führung erstreken – Ein 8. oder 9. monatl[icher] Dienst, begründet noch keine Ansprüche; und, was in *Jever* bestimmen konnte, kann Hier erst unter günstigen Umständen durch *application* mit der Zeit *realisi*rt werden. – Ohne dies scheinen die Feinde des Dinges müde zu seyn, es kann bald Frieden geben pp

So gieng es dann noch eine Weile fort – es fiel etwas von überflüßigen *Offici*ren, die man aus Noth hätte anstellen müßen pp beyläufig zwischen ein. Vielleicht bemerkte er an Wilhelms brennend[e]n Wangen, ihm wehe getan zu haben – genug er lenkte etwas milder ein – fragte nach seinen Studi[e]n, nach seinen Beweggründen, das Schwerdt des Glaubens mit der weltl[ichen] Fuchtel vertauscht zu haben – nach seinem *militari*schen *Cursus* und worinnen er sich *perfectioni*rt habe pp An vielen Fragen merckte Wilhelm recht gut, daß der *General* von seinen Arbeiten sehr wohl unterrichtet seyn müße, denn auch seitehalb lispelte etwas von *Upjever* und *Wangerooge* herüber. – Alles gut – endete seine *Excellenz*; sie sollen bald bestimmt werden – dabey luftete er die feine[57] zierl[iche] Mütze, und der entlaßende Blick deuchte dem *Abmarschi*renden um vieles milder, als der bewilkommende.

Nun schlenderte Wilhelm zieml[ich] gefaßt und bereit, auch hier allerley Teufeleyen mit Stilleseyn, **VI/41** Treue und Fleiß zu tragen und zu überwinden, gemächlich zurük – die Eigenliebe und Selbstschätzung erhoben wohl ihre Stimme, da er so viele *Officiere* kannte, die keinen Begriff von dem hatten, was ihm schon Fertigkeit – die auch nie eine Spur von größere[m] Diensteifer, oder fleißigerer Vorbereitung zu höhern Stuffen zeigten – denn lange schlafen, die *parade* zu besuchen – beym *Exercieren* unverständig und unmenschl[ich] zu seyn – jeder Anstrengung sich zu entzieh[e]n, alle Zwischenstund[e]n im Wein oder Jungfer[n]hause zu verleben – in Gesellschaften ohne Kopf und Herz das Wort zu führen – die Nächte zu durchschwärmen und bestialischer zur Ruhe zu taumeln, als beym späten Erwachen durch *Brutalität* und Auffahren seine

---

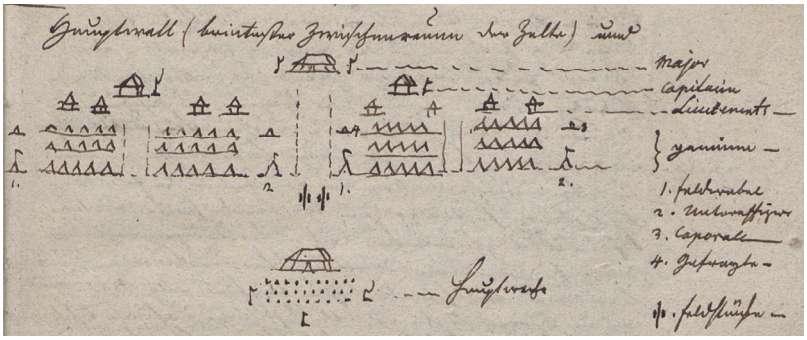
[56] Application hier wohl mit Empfehlung zu übersetzen.

[57] Wortwiederholung weggelassen.

Beschämung zu unterdrüken und zu verbergen – pp Hielt er für kein wesentl[iches] Verdienst, dem Rang – Ehre, Einkommen und *Avancement* entgegen kommen müssen. Beyspiele dieser Art waren ihm schon in Brieg, häufiger in *Dresden* und zulezt in *Jever* vorgekommen – und dennoch blieb er sitzen – dennoch redete man von *Applicat[ion]* und Studium, *exactitude* – *promptitude* – er übte sie nach bestem Vermögen und kam nicht vorwärts – und – Unwißende – Faullenzer – Spieler – Liederliche – gewißenlose Herumtreiber – Schulde[n]macher – Betrüger – überall vorwärts – überall geschont – und wo es einen vortheilhaften Posten giebt, erhalten sie ihn ohne Mühe – Dieser Widerspruch im Weltleben wie in allen Zeiten machte ihn ganz irre – *oh insanabile caput*[58] – denke an *Gellerts* Tanzbär[59] – *Peetz* ~ Ha! *Peetz*! – Narr! Die Kunst mit andern zu leben, fehlt dir!!! ~

VI/42 Er sahe seinen Fehler ein – konnte aber nie dazu kommen, die rechten einleitend[e]n Mittel zu ergreiffen. Ein Wort eine Mine kränkte ihn, und um nicht ungestüm oder ungerecht zu werden, vergab er das Durchsetzen seiner Meynung – Das feine Behaupten seiner Absicht – das Verbergen seines Zweckes, um weit angelegte Pläne durchzuführen und bey der unmerkl[ichen] Bearbeitung seiner Hilfsmittel, die Hauptsache nie aus den Augen zu verlier[e]n war nie seine Sache. Man konnte ihm selten unrecht geben, lachte ihn aber aus. Sein ganzes Wesen war grade und mit Bescheidenheit offen; aber, er *labori*rte an der Eitelkeit, die aus dem Glauben entsprang: ein treuer red[licher] Arbeiter müßte überall anerkannt, angestelt und belohnt werden. Er war sehr zu beklagen. Er kroch dann an seinen Arbeitstisch – schniffelte alles durch ohne es in ein System zu bringen – ohne ein kleines erworbenes *Capital*chen an Einsicht, auf Renten zu geben noch weniger, es durch Umgang fruchtbar zu machen. Das leicht zu befriedigende Herz freute sich im Stillen darüber, und in der freyen Natur erschöpfte es sich an Trostgründen und Hoffnungen: Schauet die Lilien auf dem Felde[60] pp

Er hatte auch wirklich in diesem Streite u[n]d Besänftig[en] die schönen Felder voll reiffender Erndten – die liebl[ichen] Gärten und niedl[ichen] Wohnungen größtentheils nicht gesehen – er befand sich im kleinen Lager ohne es eigentl[ich] zu wißen: wie. Einige der Reisegefährten auf Posten schon gestel[l]t, im neuen Staate fast unkenntlich, riefen ihn wieder zur Besinnung. Sie waren im Ganzen zufrieden. Er strich durch den **VI/43** Hauptwall (breitester Zwischenraum der Zelte) und



Skizze des Lagers

---

58 Lat. Oh insanabile caput = O unheilbarer Kopf.

59 Christian Fürchtegott Gellert: Der Tanzbär, Gedicht. Er entläuft seimem Dresseur in den Wald, wird von den Artgenossen freudig begrüßt, gibt aber unter ihnen mit seinem Können übertrieben an und wird deshalb verachtet.

60 Matthäus 6,28–29: „Schauet die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen: sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch, daß auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleideter gewesen ist wie derselben eins.“

indem er bey den Feldstüken vorbey gieng, schulterte die Schildwacht – es war ein *Jeveraner*, des *Eikens*[61] Bruder. Diese erste *Honneur* machte sein[e]m *raisonnement*[62] ein Ende. Nun kehrte er auf der Hauptwache ein – die *Offizi*ere saßen im Hemde und spielten – die Unteroffiziere fast ebenso – beyde Parthien schienen nicht troken zu sitzen. Die Bekannten jauchzten ihm entgegen – Er solte trincken, und er schmachtete vergebens nach Waßer – es sey fast so theuer wie Wein, hieß es – *Josephens* Behauptung war also richtig – Er solte mitspielen – er konnte und mogte es nicht – man lächelte – schwieg und ließ ihn fast unbemerckt gehen. Er hörte es noch recht gut, das man ihm Knauserey und Hochmuth wie in *Jever* Schuld gab. Es folgte ein allgemeines Gelächter. Laßt ihn nur lauffen, sagte eine Stimme, mit der er in *Halifax* redlich theilte, **VI/44** als sie nahe am Verstummen war. Wilhelm sezte seinen Weg fort bis zu der äußern Feldwacht – ein gewißes Etwas trieb ihn zurük; er wolte ihre Meynung widerlegen, weniger um die Herren zu beschämen als vielmehr ihnen zu zeigen: er scheue sie nicht [Streichung] noch weniger schätze er sie geringe. Er machte einige Erkundigungen über die allgemeine *Situation* der Truppen – der Feinde – der *Artillerie* Posten pp zum Vorwande seiner Wiederkehr, bat er sich zu trinken aus – der Kumpen mit dem Getränke, von *Rum*, Wasser, Zuker und Limonen, war leer, man bot ihm den lezten Tropfen willig dar – und wie im Scherze legte er etliche Schillinge auf den Tisch, um ihn wieder füllen zu laßen. Eine hinterm Lager *campi*rende *Marquetenderin* solte bald Rath schaffen.

Man wurde bald lustig, vertraut und Wilhelm vergaß sich und seine Besorgniße ziemlich geschwind; die Menschen, wie die Verhältniße schienen weder so drükend noch so schlimm zu seyn. Er fand es bestätigt: die Menschen im allgemeinen sind nur *Momentan consequent*, wie Zeit, Ort und Umstände sie stimmen oder drängen. Nur wenige sind vermögend, weise oder verschlagen genug, diese *Consequenz* unverrükt durchs ganze Leben zu verfolgen.

Bey dieser Gelegenheit erfuhr er dann, daß izt eigentlich wenig bedeutendes vorfalle – die Rebellen hätten die Oberhand, was man so deutl[ich] nicht sagen dürfe – {*Im Septbr 1781*.} der Abtrünnige *General Arnold* habe in seinem Vaterlande *Connecticut* ebenso greulich, besonders in *Neuhaven* pp gewirthschaftet, der *Gouverneur General Tryon*[63] aus der Stadt (*Neuyork)* habe es nicht beßer gemacht – izt wäre die Stadt so gut **VI/45** wie eingeschloßen – die Seeseite sey nur noch offen, weil die Rebellen kein Geld – keine Schiffe hätten, die *Franzos[e]n* aber als ihre diken Freunde entweder nicht angreiffen wolten oder das Ding nicht verstünden.

Dermalen säßen die Feinde fest rund um – bey gutem Wetter könne man sie auf West*point*[64] – *North-Castle*[65] pp sehen – sie statteten oft Besuche über den *Sund* her ab, um die einzeln[e]n Posten auf dieser groß[e]n Insel zu neken, oft auch tüchtig zu bürsten, denn die Bauern und Handwerker schießen wie die *Satans*. Wenn man ihn[e]n nur Zeit läßt, so faßt jeder sein[e]n Mann richtig. Den *Officier[e]n* sind sie besonders gut pp[66] ~

---

[61] In V/129 wird ein Elert Eyken als erfolgreicher Ostindienfahrer erwähnt.

[62] Fr. raisonnement = hier am besten räsonieren.

[63] Tryon, William (1729–1788), britischer Offizier, Gouverneur u. a. von New York, in seine Amtszeit fällt die Tea Party (Richard M. Ketchum: Divided loyalties: how the American Revolution came to New York. Henry Holt, New York 2002.)

[64] West Point, Militärakademie.

[65] North Castle, New York, Stadt im Westchester County, Bundesstaat New York.

[66] Es folgt die Erzählung des Feldwebels Rehmann bis pag 59. Krause versucht damit, seiner Frau einen Überblick über den Krieg von Anfang an zu geben. Er hatte sich diesen Bericht wohl in seinem Tagebuch notiert, ohne ihn kritisch überprüft zu haben.

Ja, fiel ein kurzer diker Feldwebel, (*Rehmann*?!)[67], ein Thüringer [ein], und die edlen *Inglesmen* wißen es überall so gut einzu*fädeln*, daß die Teutschen ihr Geld nicht umsonst verdienen. Ich kann ein Lied singen – ich war als Grard.[68] dabey, als des *Admirals Howe's* Schiffe uns matt und elend von der Reise, hier auf dieses verfluchte Nest 1776. absezten – wie wir bey *Gravesand*[69] und *Uitrecht*[70] bald nachher Arbeit fanden, wo man uns mit Nachttöpfen und Kinderk–k[71] begrüßte – Hätten unser[e] *Generale* – (*Heister*[72] – *Kniphausen*[73] und *Rahl*[74]) den Kohl bey *Flattbusch* nicht fett gemacht, nimmermehr hätte der fette *Sir Hein. Clinton* als *Chef* den großen *Rebellen General* (*Washington*)[75] aus sein[e]n Verschanzung[en] getrieben und zum *Retiri*r[e]n gezwungen – das war ein verdamter Wilkommen *God dam*! –

28. 8br. 1776. Ey – es kam noch beßer – im SpätJahre – ein Hundewetter mußte der *Rebellen General* mit den Bauerrekels vollends aus dem Winkel herausgetrieben **VI/46** werden, um den großen Fluß (*Hudson*) zu bekommen, auf welchem, eine zweyte *Armée,* ebenso aus *Engl[ändern]* und Teutschen zusammen gebacken, mit *indi[schen]*[76] wilden SpürHunden versehen, herab kommen solten. – Ey ja do[c]h: sie haben *NeuYork* nicht gesehen.

In Novbr. 1776 –Wir schlugen uns, dort oben bey den *Valentinas* Hügeln, Gotts jämmerl[ich] die Rebellen zogen übers Waßer – die Engl[änder] *stolzir*ten in der Stadt (*NeuYork*) hatten, Überfluß an Wein – Geld und Mädeln – uns (*Hessen – Zerbste*r – *Waldeker*) stekte man dort in erfochtene Schanzen – wir – wir – hatten ein[e]n *Rebellen General (Lee)*[77] gefangen, und die Engländer hatten die Ehre.

Die Freude dauerte nicht lange – man solte d[e]n Rebbell[e]n *General* verfolgen, der dort überm W[a]ßer in *Jersey* nach *philadelphia* marschirte. Er hatte gut marschiren, denn alle Leute waren ihm gut – uns haßte man ärger als die Engländer. Dieser bekam überall gut Quartier – Fleisch – *Rum*, und die schönsten Mädel, wir vor Geld und gute Worte nichts als liederl[iche] Reden. An den Marsch nach *Trenton*[78] und an die Kirmes und Weihnachten[79] kann ich ewig denken.

Anfang Decbr. 76 Man schifte uns nach *Amboy*[80] – es war Hundewetter – wir solten eher in *philadelphia* seyn als die Rebellen. Ey ja – schönen Danck – kaum auf dem halben Wege (bey

---

67 Rehmann, NN Feldwebel.

68 Fraglich, ob in dieser Abkürzung ein Grenadier gemeint ist.

69 Gravesend, Ortsteil New Yorks, südwestlicher Rand von Long Island.

70 Utrecht, Long Island ab 1812 zum Fort umgebaut.

71 Wenn man bedenkt, was sich in den Nachttöpfen befand, war das eine drastische Begrüßung der feindlichen Truppen.

72 Heister, Leopold Philipp von (1716–1777), Hessen-Kasseleler Generalleutenant und Kommandeur der hessischen Truppen (ADB).

73 Innhausen und Knyphausen, Wilhelm, Reichfreiherr zu (1716–1800), Hessen-Kasseler Generalleutenant, berühmt für seine Erfolge gegen George Washington.

74 Rall (Rahl), Johann Gottlieb (1725–1776), Hessen-Kasseler Oberst. Gefallen in der Schlacht bei Trenton 1776.

75 Washington, George (1732–1799), General.

76 Recte: ‚indianisch'.

77 Lee, Charles (1732–1782), amerikanischer General, ursprünglich in der britischen Armee, wegen Nichtbeförderung siedelt er sich in West Virginia an, bei Ausbruch der amerikanischen Revolution macht er sich Hoffnung als Oberbefehlshaber gewählt zu werden, aber George Washington erhält die Position.

78 Mit Blei von anderer Hand am Rande ‚*Neu Jersey*'.

79 Weihnachten meint den Überraschungsangriff 1776 bei Trenton gegen hessische Truppen, die gefangen wurden.

80 Amboy, heute gibt es in New Jersey Perth Amboy und South Amboy.

Princetown) waren die Teufels Kinder uns schon entgegen. Der engl[ische] *General* (*Grant*[81]) lebte *bon* – verpaschte die Sache bey *Trenton* – unser *General Weyland*[82] – und die hessi[schen] Offiziere (*Kniphausen*) thaten **VI/47** das Möglichste – die Engl[änder] ließen uns sitzen – über 1000. Mann, und einige 30. Offiziere gingen flöten – ein sehr tapfrer hes[sischer] Obrist (*Rahl*) mußte ins Gras beißen. Wir zogen auf dem näml[ichen] Wege wieder zurük.

3. Jan. 77 ~ Bey *princetown* kriegten die *Engländer* doch auch ihr Fett als Neujahrsgeschenke weg – viele waren gefang[e]n, viele todt; man konnte nichts Genaues erfahren ~ Die Rebellen, mit fast nakten Füßen umschwärmten uns wie Mücken und gaben kein[e]n *pardon*; besonders meynten sie es mit den Offizieren sehr gut. So kammen wir gut gewalkt nach *Brunswik* – *Amboy* – und da wir *Appetit* hatten – doch nun bald Himmeln solten, und die Leute überall nichts geben wolten; so nahmen wir was wir kriegen [‚sollten' gestrichen] konnten, und freuten[83] alleweil einmal unsers Lebens, wie es denn so kam. —— Es war nun freylich nicht fein, soll aber von jeher so Kriegssitte gewesen seyn. Man giebt sein Bestes für ein Paar Schillinge hin. Unterdeßen sollen es die Waldecker noch schlimmer gemacht haben, dafür mußten sie aber auch (bey *Springfield* in *Jersey*) büßen. Es war ein Teufel – so oder so – denn von unseren Gefangn[en] *Camerad*en hat man nie etwas gehört.

Und so tengelten wir uns den ganzen Sommer in diesen Gegenden herum – und – wer am Leben geblieben war, kam nach und nach zu Etwas, an Wäsche, Geld und guten Muth. Es ist nur schlimm der Soldat kann nichts fortbringen, sonst hätte man wohl so viel zusammenbringen können, um ein ruhiges und vergnügtes Alter zubringen zu können. Allein – wie du kamst, so gehst du wieder. Der Soldat ficht für die Welt, und sein Antheil an Allem ist und bleibt knapp – ein[e]n Tornister – eine Kugel u[n]d *basta*! –

VI/48 Wir zogen bald auf bald abwärts – bald tiefer ins Land, bald wieder ans Meer – Der Teufel wurde los, als sich gegen den Frühling die Nachricht verbreitete; die Rebellen hätten sich ganz für frey erklärt – die *Franzos[e]n* hätten ihnen Gewehre und Pulver und Geld geschikt, man war selbst bey Weibern kaum seines Lebens mehr sicher.

Im May. 1777 – Man sahe zwar da und dort Rauch aufsteigen – es hieß die engl[ischen] *Generale Tryon* und *Obrist Bird*[84] [und] *General Howe*[85] hätten den Rebellen alle *Magazi*ne zerstört; allein kaum freuten wir uns darüber, so neckten sie uns auf der entgegen gesezten Seite, und hätten bald ein ganzes *Corps* bey den Hosen erwischt (den *General Delancy*[86] und *Skinner*[87] – bey *Brunswik.*

Endlich, so nach *Johannis*, kriegt[e]n wir wieder Luft. Ein[e] engl[ische] Flotte erschien *bay Sandhuk* – [3 Worte gestrichen] es kamen frische Leute aus *Europa* (16,000. Man[n]), und so hielten wir uns in dieser *provinz* ~ Nun solte es auf *philadelphia* losgehen, da nun auch die Flotte uns dort entgegenkommen solte. *Im 7br. 77* – Der *Rebellen General* suchte uns überall zu hindern – bey *Germanntown*[88] hatten wir so um *Michaél*, einen harten Stand – allein es gieng, und nach tausend pfiffig[e]n Streichen gelang [es] uns den Winter über in *philadelph[ia]* zu bleiben, wo wirs allerdings einmal recht gut hatten. *d: 13tn 7br. 1777*. Es wolte zwar munckeln: als hätte sich

---

81 Grand, James (1720–1806), britischer General.

82 Weiland (Weyland), Anhalt-Zerbster General (auch Beckus S. 512 hat keine weiteren Daten zur Person).

83 Ein ‚uns' von fremder Hand in Blei eingefügt.

84 Bird, NN, britischer Obrist.

85 Howe, William (1729–1814), britischer General.

86 De Lancey (Delancy) James, (1746–1804), Loyalist, General.

87 Skinner, William (1728–1798), amerikanischer General.

88 Von fremder Hand in Blei mit ‚Narilvonia' überschrieben, evtl. Narsilvonia.

weit im Norden (bey Saratoga)[89] ein großes Unglük ereignet; alle unsere Leute wären in die Pfanne gehauen, von Wilden gefreßen, die Engländer aber gefangen genommen worden, wie sich solches auch nachher, doch nur halb wahr, hören ließ; allein unsere *Generale* durften sich nichts mercken laßen. Unterdeßen schüttelten sie oft die Köpfe, ließen sichs aber wohl schmecken.

VI/49 *1778. Im May.* Lustig und vergnügt gieng mit dem Frühlinge das neue Leben wieder an – unser *Corps* bekam ein[en] neuen *Chef*, den engl[ischen]. Obrist *Campel*[90] – die *rebelli*schen Rakaill[e]n[91] wurden noch hartnäkiger und gröber als vorher, und – ich muß es sagen: Engländer und Teutsche waren nicht fein. Ja ein Paar Städtchen (*Warren* und *Bristol*) {in pensylvan[ia]}wie in den meistenteils einzeln[92] liegenden Bauerhöfen, gieng es eben nicht kristlich zu.

Wir mußten wieder, weiß nicht warum, wieder zurük über den großen *Delaware* – das Städtchen *Burlington* wurde gut mitgenommen – was sich fortbringen ließ, mußte marschiren, das Uebrige wurde vernichtet – Einen Tagemarsch giengs gut – [kleine Streichung] obgleich langsam wegen des unübersehbaren Fuhrwerks, alles voll – rein verdienter Beute – {*Jun 18-26.*} Gott verdamm die Rebellen – sie hohlten [!] uns in der Nähe eines Flecken (*Monmouth*) alles wieder ab, und wir entkamen mit genauer Noth an die Meeresküste, wo man uns nach dem heillosen Neste *Sandhook* übersezte, denn die Rebellen hatten *Amboy* wieder besezt.

Auf einmal brachte der Teufel die Franzosenschiffe (die Flotte unter Graf Estaing[93] im Aug[gust]) in den *Canal* zwischen *Sandhuk* und *Longisland*; sie sollen nach der engl[ischen] Flotte gefischt haben; sie war aber früher ausgeflogen und nordl[ich] gegangen – nach *Rhode Island*, wo es zum Treffen kam – die Engl[änder] siegten unt[er]deßen bekamen sie hier doch noch allerley Kriegsfahrzeuge – Lebensmittel – *Ammunition* – über 20. Schiffe. Wir mußten schanzen, was das Leder hielt; außer einigen groben *Compliment[e]n* litten wir nichts – nach 10–12. Tagen zogen die allerdings fürchterl[ichen] Gäste wieder ab, die Flotte aufzusuchen, wie es hieß

VI/50 *Septbr. 1778.* Die Rebellen hauseten nun wieder dort oberhalb des Waßers und am großen Fluße – man merkte es: sie hätten uns gerne ebenso wie die guten Brüder bey *Saratoga* geholt; denn nun erfuhren wir alles Unglük recht umständlich. Wir besezten also *Neuyork* u[n]d *Longisland* wieder, wie wir es izt noch inne haben. Die engl[ischen] *Generale*, Gott verdamme sie, haben ihrem Könige schlecht gedient – viel geplündert, uns mit dem Abfalle abgespeiset – und dem guthen Rathe unsrer *Offizi*re nicht gefolgt. – Das Rebellenpack wäre längst zum Kuschen gebracht worden.

Unser Leben war damals kanaljös[94] – bald packte man uns auf offne Fahrzeuge um über dem Sunde allerley Besuche zu machen, die uns meistens schlecht bekamen; denn die Rebellen und die Einwohner nahmen gar keine *Räson* an – bald schikte man uns auf die Fregatten um gegen die *disparaten*[95] Kaper und Schnaphähne zu fechten. Gott verdamme den Seehund *Paul Jones*, er gestattete gar kein Beute machen, [‚und' gestrichen] fördert aber so viele *brave* Engländer [und] Teutsche wie junge Katzen ins Waßer. –

Octbr. Gott segne den wackern *Capit. Ferguson*, der verstand es, ihm mit gleicher Müntze zu zahlen, und uns auch etwas zukommen zu laßen. Meine Freude wurde zwar etwas verkümmert; eine Bestie von Grauwams hieb mir mit seinem Hirschfänger den linken Arm zuschanden, dafür daß ich ihn nicht wie einen Frosch gespießt hatte. Der schlechte Kerl – nun that mirs leid – man

---

89 Saratoga.

90 Champbell (Campel), John (1727–1806), britischer Commander-in-Chief.

91 Verschrieben für Kanaillen.

92 Der Verfasser verschreibt ‚einzeiln'.

93 d'Estaing, Charles Henri Hector Graf (1729–1794), französischer Vizeadmiral, NB: in der Revolution in Frankreich hingerichtet.

94 Verschrieben für skandalös.

95 disparat = ungleichartig, unvereinbar (Duden).

schlug mich aber darnieder, und beym Erwachen fand ich mich im *Lazarethe* dort unten bey *Broklyn*e auf *Longisl[and].* Unterdeßen waren meine *Cameraden* mit *Master Campell* nach der *Savannah* in *Georgin*[96] gegangen – **VI/51** Sakerment! da sollen Geld und Edelsteine wie Pilze zu erbeuten seyn. Ja – ich sage alleweil – einem Pinsel ist nichts ordentliches beschert.

1779. Den Winter über gieng es zieml[ich] ruhig bey uns zu. Die Engländer lebten wie im himml[ischen] Freudensaale, als wäre kein Krieg, besonders da der Rebellen *General* mit seinen LabansBrüdern nach der *Savannah* gelokt wurd[e]n. Unser *Gouv[e]rnör Tryon* zeigte sich uns brav– wir wußten die engl[ischen] *Generale* auf einer Spazierreise über den *Sund*, nach *Neuhaven* – *Fairfield* – *Norwalk* pp. machen, wo es uns eben nicht schlecht gieng, obgleich die Männer überall Mörder – die Weiber spröde und verrätherisch und die Kinder sogar wie Seehunde um sich bißen und spionerisch waren. Bey *Reading*[97] hätten wir bald wieder einen *General* erwischt, den berühmten *Wagehals Putnam*; er ritt aber auf einem Wege davon, den man sonst nur hinabfallen kann.

Im Julius – Dagegen begabte uns der Rebellen *General Wayne*[98] bey Stonepunt– ein andrer {*Major Lee*} bey *Paulshuk* und bey Verplankspunte, mit langen Nasen und blutigen Köpfen. — Viele – ach viele von unsern Landsleuten vergaßen das Aufstehen für immer. Und so gieng es nun den ganzen Sommer – wir griffen an wie die Löwen – liefen aber auch wieder wie Hasen. Immer sagten die Engländer: mögen sich doch die Verrükten Leute bekehren, aber das war nichts – ihre Methode war schlecht, denn die *Neubekehrten* hatten es nicht viel beßer als wir, die königl[ich] gesinnten *Amerikaner* – auch *Loyali*sten und wenn sie über Verlust und Mangel klagten, so vertröstete man sie auf die [Streichung] Landgüther der Rebellen, die man dereinst doch bekommen würde; sie möchten sich unterdeßen nach Belieben zu entschädigen suchen. Das gab nun arge Habakuks[99]. *God dam!* —

VI/52 *1779.* Wir hatten wieder frische Leute aus Teutschland bekommen – Weiß der Gukguk, die Alten waren niemals beysammen, sondern da und dort vertheilt – die Neuen verzettelten sich auch so unter den *Compagnien*; und das thaten die fetten Herren, damit den Teutschen der Muth nicht sinken solte, wann man sie überall der Gefahr zuerst vorschob.

Es verbreitete sich gute Nachricht aus der *Savannah* – ließ aber immer frische Leute nachkommen. Der *General Klinton*, der den Sommer über bis hinauf nach *Boston* in *Massachuse*t und *Hartford* in *Connecticut* – herum geschwänzelt hatte, schikte gegen Neujahr *1780* – starken Zuschuß von Deutschen, engl[isch] treuen *Amerikanern* – und aufgeblasne *Engländer*. Wir machten im Januar unterdeßen ein Treibejagen da drüben in *Staatenland*Insel –, das gieng gut – im Frühlinge im *May* und Jun[y] – aber übers Waßer (West*River* nach *Jersey*) bis nach *Springfie[l]d*. Es hieß wir hätten gesiegt – ey – ey – ey – wir begrub[en] viel Todte – pflastert[e]n an den Wunden. Ich kriegte eine Blaubeere ins Dikbein, einen Kolbenstrost[100] auf die Brust, und zuletzt einen Stich in den A – Gott verdamm den Hund! – Am Ende mußten wir zurück. Freunde! ich will tausendmal lieber mit ganzen Knochen unter der schlechtesten Pritsche liegen, als hier auf einem Krankenwagen.

Julius Während meiner *Cur* erzählte man, daß die Franzosen bey *Rhode Island* mit den Engländern ein[en] Strauß zur See gehabt hätten, – wir hätten gesiegt hieß es – aber unser Ober*Genera*l *Clinton* packte alles auf, was sich nur rühren konnte, um nach *Huntington* auf unsrer Insel Longisl[and] dort rechts hinaus. Mir wars lieb, diesmal nicht mit zu können; die Franzosen sind

---

96 Verschrieben für ‚Georgia'.

97 Reading in Pennsylvania.

98 Wayne. Anthony (1745–1796), amerikanischer General.

99 Habakuk, einer der kleinen Propheten. Seine Schrift beginnt mit Klagen, daß Gott ihn nicht erhört. Die Habakuke in der Erzählung klagen also über ihr Schicksal.

100 Verschrieben für ‚Kolbenstoß'.

noch happiger **VI/53** als die *liberal[e]n* Engländer – auch fehlten wieder manche unsrer Bekannten, und bey den Zurükgekommenen merkte man weder *Moneten* u[n]d *Courage.*

1780. Im Aug. Mit Schreken erfuhr man: daß die *Rebellen* das westliche Ufer, fast wie sie izt stehen, besezt hätten; daß der große Rebellen *General (Washington)* [ein Wort gestrichen] in *Piks Kill,* da drüben, strecke[101], und uns hier in der Stadt und auf der Insel einen Besuch machen wolle. Es gieng nun wieder ans schanzen, *Canon[e]n* hin und herschleppen, und an Versuche, bey *Norwal* und *Reading* über dem Sunde, sie in der Seite zu kitzeln; aber das war vergebens – die Grauwämser sehen wie die Fliegen vor und rükwärts zugleich. Sie machten uns Beine und um leicht davon zu kommen, mußten wir unser sauer Erworbenes zurük laßen. – *God dam!*

Med: Septbr. Unterdeßen schoßen unsere *Generale* mit goldnen Kugeln unter die Hungerleider ~ dort lincks hin, in der Ferne stand der ehemals den Engländern so fürchterl[iche] *General Arnold* in dem Teufels Neste, Westpunkte (*West point*). Alle Welt wunderte sich, ihn eines Abends von selbst, in einer engl[ischen] *Fregatte* kommen zu sehen – *Trilliz Compagnie* stand vor *NeuYork* in der *Northschanze*. Am Vogel schien allen weniger als am Neste gelegen zu seyn. Unterdeßen war nicht zu verachten, obgleich er theuer gekauft seyn mogte, denn, des Obergenerals [kleine Streichung] *Clintons* bester *Adjutant* der freundl[iche] flinke *Major Andrées*[102], der ihn gelokt hatte, wurde ertappt und mußte bammeln[103], obgleich die *Engl[änder]* viel, sehr viel an Geld und gefangn[e]n General[e]n pp. geboten wurde[104]. Man verabscheut, den sonst tüchtigen Soldaten[105].

VI/54 *1780 im November*. Im Spätjahre standen wir dort oben, unterhalb dem Höllenloche (*Hellgate)*[106] einer Meerenge zwischen Felsen und voll Klippen und Strudel in den umliegend[e]n Landhäusern. {*amerikani[sche] Mayor Talmayd*[107] –} Wer hätte es glauben sollen, daß die buntschekigten Buschklepper[108] [‚unsern' gestrichen] bey sehr unfreundl[ichem] Wetter und in der Nacht, unsere Pikets aufhoben, die zusammeneilende Manschaft ehe sie sich noch recht stellen konnte, angreiffen, eine Menge erschlagen eine halbe *Compagnie*, einen engl[ischen] Obrist – 1. hess[ischen] *Capitain* im Huy mit übers Waßer fortnehmen. Ehe wir auf den Lärm herzukommen konnten, waren sie Heydi! – Das sind dreiste Michels.

1781. im Januar[109] *Master Arnold* machte nun einen Raubzug nach pensilvani[e]n. Es bließen allerley Winde: – in der *Savannah* gehe es den Rebellen schlecht – bey *Washington* herrsche Hunger und *Desertion*, nicht zu uns, sondern ins Gebirge, an den *Oheio* – und bey den Nachbarn, da schräge über in *Jersey* schleiche Muthlosigkeit und Meuterey herum ~

April. – Unsere Jäger fingen ein[e]n Boten auf, der von einem *Rebellen General Clinton* aus *Albany*, das liegt am großen Fluße (*Hudson*) da oben, beym Teufel in der Hölle – geschikt war

---

[101] Verschrieben für ‚stecke'.

[102] André, John, Major (1750–1780), in den Verrat des Benedikt Arnold verwickelt, als Spion exekutiert (NEB).

[103] bammeln (umgangssprachlich) = hängen.

[104] Um den Sinn zu retten, müsste ‚wurde' durch ‚hatten' ersetzt werden.

[105] Die Desertation General Arnolds nach der Gefangennahme des brtiischen Spions André, wird in dieser Textstelle nicht deutlich. Wenn den Engländern viel Geld für den Deserteur geboten wurde, wäre die Stelle verständlich. Oder: Obgleich die Engländer viel Geld dem gefangenen General geboten hatten, erhält Arnold nach seinem Seitenwechsel von den Briten ein Kommando.

[106] Hellgate, Abschnitt des East River in New York, ein schwierig zu befahrendes Gewässer.

[107] Talmayd, NN, amerikanischer Major.

[108] ‚Buschklepper' meint nicht eine Pferderasse sondern die gegnerischen Soldaten ohne einheitliche Uniformen.

[109] Unklar bleibt die Bedeutung des Kreuzes, da kein Bezug zu Arnold erkennbar ist.

an *Washington*, um Brod – Geld – Waffen – Leute – Unsere *Generale Leslie*[110] und der Verräther *Arnold*, nahmen was sie konnten um nach der *Savanah* und Schißepieck (*Chesapeack*)[111] zu marschieren – Freunde! Da lernte ich aus – wie diese Herren, besonders der Leztere in einem Städtchen *Osborne* und bey *peterboro* wirtschafteten, das läßt sich nicht erzählen. Uns selbst wandelte Mitleiden an – das Gott erbarm! Oh! Oh! ~

VI/55 *1781. May und Jun.* Es war ein beständiges Hin und Hermarschiren – schlagen und geschlagen werden – ein Knuffen – Sengen – Brennen [–] Aufknüpfen, um *Rauden – Campden – Carlstown*[112] – wo wir die Rebellen kirre machten. *d 20. July.* Das Glük war uns einmal recht günstig.

Ende Aug. Man konnte nicht klug werden, wie das alles zusammen hing – statt frisches Volk aus *NeuYork* zu erhalten, mußten wir zurük. Gottes Engel führte uns – denn bald nachher hörten wir, daß die Franzosen und Engländer sich mörderl[isch] geschlagen hätten. *NeuYork* solle überfallen werden – und das Aergste kam nach – *im Octbr*. der große General Cornwallis habe sich mit allen ergeben. Nun so schlage auch das Donnerwetter drein! Wo hatt[e]n die Kerls Kopf und Fäuste gelaßen.

im Septbr Kaum waren wir zurük, so solte ein *GeneralAngriff* auf der linken *Flanque* des Feindes jenseit des Sundes unternommen werden. Es blieb aber dermalen nur bey etl[ichen] tausend Mann, meistentheils Engländer, besonders Schott[e]n und Ireländer, und königl[ich] Gesinnte – welche der wackre *Arnold*, der große Meister im Plünde[r]n und Sengen und Brennen anführte.

Nach ohngefehr 14. Tagen kamen die Herren nach *Huntington*, wo wir damals standen, zurük. Das Maul wurde uns allen wäßrigt nach dem was sie alles mitbrachten; Einige der Leztern die eben nicht sonder[lich] glüklich gewesen waren, beschrieben die grausenvolle Wirthschaft, die dort in *NeuLondon*, – *Neuhaven* und in der umliegend[e]n Gegend {*Arnolds* Vaterlandsgegend[113]} war getrieben worden.

VI/56 *1781 Septbr*. Und dieser *General* soll aus *Neu London* gebürtig seyn. Selbst seine Landsleute, die auf die Erfüllung der engl[ischen] Versprechungen hoften, und unter selbst gewählten *Officier[e]n* besondere *Corps* bildeten, fanden dieses Benehmen geradeweg schlecht, obgleich sie [‚sich' gestrichen] gegen Freunde und Verwandte von der GegenParthey sich noch schlimmer als die so oft getadelten Teutschen betrugen. Wir machten unsere Sachen nach Kriegs r*aison* – diese aber übten noch außerdem ihre Nüken[114] besonders nachtragend aus. Wo wir nichts mehr fanden, da brachten sie das Beste heraus, und schalten uns dumme Teufel. Gott verdamm sie! ~

Sie hatten sich unversehens, nach Art der Rebellen herangeschlichen, verschiedene *Forts Trombull– Gorton – Grifswold*[115] überrumpelt, welches für solche wachsame Leute, die vor ihren Herrgott, vor ihre Habe und Freyheit stritten, denn nun freyl[ich] schlecht war. Da haben sie denn alles über die Klinge springen laßen, alt und jung, bewaffnet und unbewaffnet, Männer, Weiber und Kinder, ohne einen Mann zu verlieren. In dem [!] einen Schanze, in Grifswold – soll ein Verwandter von dem *Gen. Arnold comand*irt haben – schon etwas alt. Die edlen *Britt*en stürmen ein – jagen ihn aus dem Schlafe – der engl[ische] Obrist *SanctCyrus*[116] (Saint- Cyr –) fährt

---

[110] Leslie, Alexander (1731–1794), britischer General.

[111] Chesapeake Bay, stark gegliederte, 320 km lange, bis 40 m tiefe Bucht des Atlantischen Ozeans im Staate Maryland (Brockhaus Enzyklopädie).

[112] Vermutlich ein Charlstown gemeint.

[113] Diese Randbemerkung eventuell nicht vom Verfasser.

[114] Nüken, umgangssrachlicher Ausdruck.

[115] Recte Fort Griswold in Connecticut auf dem Gebiet der Stadt Groton. Zusammen mit dem Fort Trumbull dienten die Forts der Verteidigung des Hafens New London. Im September 1781 überfielen britische Truppen unter General Benedikt Arnold den Hafen und waren gnadenlos.

[116] Saint-Cyr, Claude Carra (1760–1834), französischer General.

den alten Mann an: Wer *commandi*rt hier – Ich, sagt der Alte – ich gebe mich, dort liegt mein Degen, und ein engl[ischer]. Degen fährt ihm durch die Brust. Pfui dich an, Teufel.

VI/57 Solche Streiche paßirten nun fast täglich, bald auf der einen, bald auf der andern Seite, und beyde sind verteufelt fix mit dem Hängen. Selbst hier auf der Insel ist es nicht recht geheuer – dort hinten auf den Höhen kann man sehr bald dazu kommen; denn so freundl[ich] auch die Leute größtentheils Hier sind, so Heimlich halten sie es mit den Rebellen, und wo sie ein[e]m Engländer, oder königl[ichen] *Loyali*sten oder Teutschen in der Stille beykommen können, so sorgen sie recht gern für seine Erhöhung – Und da ists dann auch natürl[ich]: Wurst wieder Wurst.

So hatten wir, bald wirds ein Jahr seyn, eine ähnliche Geschichte, da drüben auf der Insel *NeuYork*. Die Königlichen wagen einen Streifzug übers Waßer – *Westriver* – werden gut gewaschen, fangen aber ein[e]n Rebell[e]n *Offizi*er (*Capit. Hudy*), bringen ihn ins Lager, dort bey *North castle*, und hängen ihn mit großem *Jubel*. Er war Vater einer zahlreichen *Familie* und sonst ein guter Freund und hilfreicher Nachbar von einigen seiner nunmerigen Gegner gewesen. Nun hatten aber die Rebellen mehrere engl[ische] *Officiere* aufgefischt, unter andern auch einen ehemals reichen und vornehmen *NeuYorker* (*philip White*[117]), ein *Matador* unter den Königl[ichen]: der solte nun auch daran glauben. Dies erfährt man in *NeuYork* Es werden Fahnen ab und zugeschikt; der *General Clinton* bietet viel – alles was man will, denn des Spießbürgers Sippschaft war sehr groß. **VI/58** Darüber legt sich denn der erste Groll – der Rebell[e]n *General* (*Washington*) will schon nachgeben; seine Leute fordern aber Gerechtigkeit – Nach vielem Hin und Herspekulirn findet man: daß ein so großer Kaks zu viel gegen einen armen *Capitain* sey, und die Rebellen laßen nun unter den Kriegsgefange[ne]n *Capitains* loosen [‚und' gestrichen] Es traf einen armen Teufel von der schottischen *Legion*, der auch Frau und Kinder daheimb haben solte. Die Sache machte Lärm – und der Rebellen *General* giebt ihn los – und schickt ihn frey und beschenkt an die Vorposten. (Nicht doch – der *Congreß* auf *Washingtons* Vorstellung[118].)

Die engl[ischen] *Generale* schikten ihn diesen Frühling nach Hause; er soll sein Gehalt auf Lebenszeit behalten. Ich habe ihn gesehen: der Schrek lag ihm in allen Gliedern und nun die Freude ließ ihn gar nicht zu Kräften kommen. Ein jedes Geräusch beunruhigte ihn.

1782. Izt sitzen wir nun Hier – bald ziehen wir auf dieser Sandbüchse (*Longisland*) von einem Ende zum andern. Die Rebellen sitzen nun auf dem großen Pferde, und – wahrhaft, sie können sich etwas einbilden, so vielen Angriffen von so viel Feinden, Versprechungen, wiederstanden zu haben – zwey *Arméen* zufangen, die doch auch nicht ganz müßig giengen. Der *Rebell*en *General* muß ein großer Mann seyn, und die Buschklepper ohne *Dressur* haben uns *Respect* eingetrichtert. Sie herrschen nun von der *Savannah* aus **VI/59** bis nach *Canada*, und von Hier aus über die Berge tief tief, ins weite Land hinein, bis an der Welt Ende.

Nun scheinen sie Anstalt zu machen, uns entweder gefangen zu nehmen, welches sie denn auch wohl könnten, wenn die Franzosen, die *galanten* Freunde derselben recht wolten oder verstünden – oder uns da über *Hemstäde* oder *Jamaica* (ehemal[ige] Plantage, dann Flecken –) ins Meer zu jagen. Alle müßten wie Katzen ersauffen; Gott verdamme sie.– Den ganzen Winter und Frühling über, haben sie uns in Odem erhalten, es ist ein Hunde leben. Wir sind zwar auch manchmal da drüben zum Besuche gewesen; aber man kann nichts mehr erwarten; die Leute haben nichts mehr, oder sie lauffen davon. Im Frühlinge fand man nicht einmal eine trokne Brodrinde oder einen Krug zum Waßer schöpfen. Gott verdamme sie!

Ihr neuen Schillingshelden, indem er sich an die vor Kurzem Angekommnen wendete, werdet wohl nicht viel zu thun bekommen. Statt Leute zu überzählen, könnt ihr nun mit Muße eure

---

[117] White, Philip.

[118] Krauses Randkorrektur der Erzählung des Feldwebels.

Krätze schaben und die *duucement Marchir* (Kleiderläuse) aus den Näthen lesen. Du lieber Gott! Die Zeit ist nun wohl vorbey, wo man sich etl[iche] Duzend *Guinéen* und harte span[ische] Thaler in den Hosengurt einnähen, oder den Brustlatz mit Staatspappier[e]n ausfüttern konnte. Nicht einmal QuarkSpitzen werdet ihr sammeln pp – Ein allgemeines Gelächter beschloß die Kunde der glorreichen Vorzeit

---

VI/60 *1782.* Wilhelm schlich sich in der Dämmerung davon; der Zapfenstri[e]ch[119] rollte von Nahe und fern. Die Hauptsache wäre also abgethan; allein wer weiß; das Kriegsglük ist ja auch wandelbar – dachte er bey sich. Unterdeßen muß man es gestehen: es ist den Engländern nicht günstig gewesen; oder sie haben es aus Uebermuth vernachläßigt. Ein unwil[l]kürl[iches] Gefühl der Achtung für die Rebellen, die als ungeübte, zusammengeraf[f]te Leute, so vielen Soldaten und Flott[e]n widerstanden, und nun gar Furcht einflößten, ihren Feind fast einsperrten pp Das müssen treffl[iche] Leute seyn, so geringe sie aussehen.

Er wagte es nicht, den Gedanken zu vollend[e]n, daß er sich unbesonnen genug vermiethet habe, einer sehr guten Sache schaden zu helfen. Beschämend fiel die Frage: und Warum??? zwischen diese Zweifel. — Eben trat er auf den *parade* Platz in der Schantze. Die spatzierend[e]n *Officire* unterbrachen die Erörterung, die nun zu weiter nichts nützen konnte. Am Ende des Platzes befanden sich *Damen* unter einem Zelte mit aufgeschlagn[e]n Wänden.

Der freundl[iche] *Lieut. Ohara* kam auf ihn zu, drey oder vier andre folgten ihm. Ihr Benehmen schien eine gute Meynung, wahrscheinl[ich] durch Jenen begründet, an den Tag zu legen. Ein Paar von ihnen redeten ebenfals gebrochen Teutsch – noch schlechter *Latein* – französ[isch] beßer. Man sprach über **VI/61** *1782. Militair*sachen – *Artillerie – Fri[e]derich den Grossen*. Sie kannten seine *Memoires*. Er schien sehr hoch bey ihnen angeschrieben zu seyn ~ *Gaudis*[120] *und Tielkens*[121] Feld*fortification – Salderns*[122] *Tactic,* war ihn[e]n nicht fremd. Wilheln[!] kam auf sein Pferd – man kam in die Nähe des Zelts unter welchem zwey große gläserne Kugeln mit Lichten (fest Kerzen) brannten – Man war beym *frugalen* Abendmahle, außer kalter Küche reichl[ich] mit Wein und Früchten besezt. Ei[n]e ältl[iche] *Lady* winckte – *Ohara* ladete ein – und Wilhelm war nicht blöde. Sie schien[e]n Antheil zu nehmen, und ihre Mienen drükten in der Folge Vergnügen und Wohlwollen aus. Sie entfernten sich nachher und Wilhelm wurde höflichst genug entlaßen.

In seinem Neste herrschte Unfrieden. [Müßiggang – Langeweile – Spiel – Rum und Liebe*scourage* – Neid und Unduldsamkeit pp hatte ihn erzeugt. Man klagte nicht, schielte aber einander feindselig an, und Wilhelm mogte nicht nach einem ärgerl[ichen] *Detail* fragen. Er sezte sich in seinen Winkel, schrieb noch lange. Sein ganzes Innre war unruhig – es überschlich ihn eine sonst nie gekannte Wehmuth – ein Heimweh, wozu sich ein versteckter Vorwurf gesellte: dem väterl[ich] sorgsamen Obrist *Uhlisch* nicht gefolgt zu haben. ~ Izt vermißte er die tröstliche Zuflucht zu seinen Freund[e]n, *Dunke*r und *Edo Martens* hundertfach – Ach! es war zu spät.

---

[119] Krause verschreibt sich für Zapfenstreich.

[120] Gaudi, Friedrich Wilhelm von (1725–1788). Werk: Versuch einer Anweisung für Offiziere von der Infanterie, wie Feldschanzen angelegt und erbaut … werden können, Wesel 1767.

[121] Tielke, Johann Gottlieb (1731–1787), kursächsischer Hauptmann und international anerkannter Militärschriftsteller (ADB, Band 38 und Krause Bd. IV/24).

[122] Saldern, Friedrich Chritoph von (1719–1785): Taktische Grundsätze und Anweisungen zu militärischen Evolutionen, Frankfurt und Leipzig 1781.

VI/62 *1782.* So vergiengen noch etl[iche] Tage. Endlich kam *Ordre* zum Ausbruche. Die Rebellen solten sich auf mehrern Punkten mausig gemacht haben. Und die Hessen mit Engländern unt[e]n bey *Richmond* auf *Staaten Eyland* – die *Loyalisten* auf *Neuyork Eyland* standen; so solt[e]n die Zerbster mit etl[ichen] *Bataillon[en]* Engländer die ostl[[ichen] Posten bey *Huntington*, und *Smiston* verstärken, und den Herrn von *Connecticut*, wenn sie über den *Sund* kämen, Beine machen.

d: 20tn Jul. Man rüstete früh – sezte sich aber erst *Nachmitt[ags]* in Bewegung. Ein engl[ischer] *General Clarke*[123] solte das Ober*Commando* bekommen. Die Staabs*officiere* konnten sich aus den benachbart[e]n Städtchen *Bedfort* und *Broklyne* nicht zusammenfinden. Diese Saumseligkeit befremdete unsern Wilhelm, der bey seiner ersten Probe nach *Böhmen* ganz andere *Exactitude* gesehen hatte.

*Linsing[e]n commandi*rte unter Rauchhaupt die Zerbster und postirte Wilhelm zu den 4. Feldstücken, zu welchen die alte und neue Manschaft vertheilt wurde. *Möhrings*[124] Jäger *Compagnie* marschirt vorauf – Wilhelm folgte mit zwey Feldstücken und 36. Mann *incl[usive]* Freund *Heinemeyer– Martiny – Trillitz – Pöllnitz,* folgt[e]n mit ihren *Compagni*en, und so die übrig[e]n Feldstücke und Füselier *Compagni[e]n*. Der *General* **VI/63** *Rauchhaupt* führte sie aus – verlor sich aber nachher als die *Colonne* ein schönes *Farm*, Landguth *defili*rte. Nach etwa zwey engl[ischen] Meilen (10 – 12. Werst) wurde wieder Halt gemacht, seitehalb ein[e]m Städtch[en] *Blusing*. Die Nacht war feucht und kühl – Wilhelm brachte nun wieder einmal eine Nacht unter einer *Canone* zu. Die Meisten *Staab[s]offizi*ere hatten sich in den benachbarten LandHäusern untergebracht – man wolte kein Lager formir[e]n Feuer konnte man nicht machen – Holz schien selten zu seyn, und an Zäunen und Hecken durfte sich niemand vergreiffen.

Man stelte doppelte Posten aus – die uebrig[en] aßen oder schliefen auf dem Tornister unter der Deke des Himmels. Das Quartiermeisterwesen schien eben nicht vorzügl[ich] gut eingerichtet zu seyn.

d 21.tn Kaum dämmerte der Morgen, so brach alles wieder auf, es marschirte sich flink – die Ordnung erhielt sich gut genug, und nach etl[ichen] Stund[en] Weges hieß es wieder: Halt! Man versorgte die Mannschaft mit Brod und Rum, welches, um Fuhrwerk zu ersparen, oder den Marsch zu erleichtern, bey ei[n]ig[en] stattl[ichen] Landhäusern (*M. Dougalshouse*) im Voraus dahin geschaft worden war.

Der Tag wurde warm – ach, und es gab keinen Labetrunk gutes Waßer. Man verbeßerte das schlechte mit *Rum* – Die Landschaft bey allem Anscheine von fleißiger *Cultur* hatte ein verdortes schmachtendes Ansehen. Selbst die Gärten zeigten kein so erfreul[iches] Grün, wie in Teu[t]schland.

VI/64 Nach kurzer Rast schlich der Zug wieder vorwärts. So regellos, muthwillig und [Wortwiederholung weggelassen] *familiar* mit Vorgesezten und Untergebnen hatte Wilhelm kein *Milit*[air] marschiren [ge]sehen. Man ruhete in der MittagsZeit etl[iche] Stund[e]n, und bezog gegen Abend ein ziemlich geordnetes Lager. Der ganze Tagesmarsch betrug etwa 3. gute teutsche = (14. engl[ische]) Meilen. (25. Werst – [ )]

Nirgends herrscht wohl eine größere
Verschiedenheit des Meilenmaaßes, als hier
Statut. Meilen ——— 69½ auf 1. Grad des Aeq[ators] = 1½ Werst
Seemeilen — ——— 20 —— 1. ———— " ——— 1⅕ Werst
Travellers oder Reise Meilen 37. —— 1 —— " ——— 2⅖Werst.

---

[123] Clarke, George Rogers (1752–1818), amerikanischer General (EB 11. Aufl.).
[124] Möhring, NN, Offizier.

Der Weg gieng meistens durch kleine aber wohl unterhaltene Bauergüther, unter denen Viele sehr stattlich aussahen und reichen Leuten in der Stadt (NeuYork [ )] gehören solten. Dörfer gewahrte man nirgends.

Ein engl[ischer] *Ingenieur Matlok* ordnete das ganze an – Wilhelm stand mit seinen Schlüßelbüchsen auf dem rechten Flügel, auf einer kleinen Anhöhe, die Aussicht nordl[ich] nach einer schönen Bay oder Bucht. (Makelot Cove Mosquito Bay.)[125] an deren ostl[ichem] Ufer eine Menge zerstörter Wohnungen im Abendlichte herüber schimmerten. Sie waren die Zeugnisse nachbarlicher Besuche von Jenseit des *Sunde*s (*Connecticu*t von *Norwall* aus unter einem Rebellen *General* (Stiefel*negocian*t) – unternommen). Die ehemaligen Besitzer solten sich im Vortrabe befinden und besonderes Verlangen tragen, ihren Verlust auf dem jenseitigen Ufer wieder zu ersetzen.

VI/65 Es lebte sich angenehm genug. Die *Generale* standen im [!] den benachbarten Land-Häusern im Quartiere – die übrig[e]n *Offici[e]re* spielten meistentheils – Auch *Linsinge*n, obgleich bey dem *Bataillone*, Hatte kaum so viel Zeit, den *Rapport* anzunehmen. An den *General* war nicht zu kommen; seine *Ordre* lautete: Wenn nichts Neues – laßt mich ungeschoren.

Wilhelm ergözte sich an dem freyern Leben – an der Abend*music*, besonders der *Engländ*er; sie gab nichts als lauter Tänze und Walzer – und zuletzt: das bekannte Lied „Gott segne den König" pp Alles sang mit – die Schildwacht[e]n wie die Pakknechte. Auch sein Herz gieng auf; eine Ahndu[n]g von brittischer Freyheit und Gemüthlichkeit durchflog das zusammengeschrumpfte Herz – aber, ach! es hatte keinen Freund der es erheitern und erstärken konnte.

In seinem Zelte war keine Freude – *Heinemeyer* hatte die Wacht, und *Laur* hatte sich gleichgültig gegen Alles in der Welt gemacht (betrunken). Dies waren die Zelt*Camerad*en. *Dame Sephele* war verschwunden. Er machte noch ein[e]n Speziergang in die Tiefe des Lagers, um sich *zu oriente*ren und Vergleichung[-]en zwischen dem *Terrain* und den Grundsätzen der Lagerordnung überhaupt anzustellen. In der Nähe eines Feindes hätte man frag[los] nicht so sorglos verfahren mögen.

Ueberall ertönte volles Leben, besonders in und um[126] die *Marquetender* Zelte. Er gieng in einige derselben, *Loyali*sten und Britten floßen über von Heldenmuth. Wie groß war sein Erstaunen *Dame Josephe* als Wirthin eines solchen Tempels aller irdischen Bedürfniße zu finden. Im Gewühle aller Sprachen, Blike, Forderung[e]n und Nekereyen, der Soldaten aller Rangordnungen, und bey aller Hilfe von etl[ichen] jungen Frauenzimmern; **VI/66** *1782.* übersahe sie ihn, er bemerkte aber recht gut; daß hinter einem Vorhange, etwas anderes als Schank und Speisewirthschaft getrieben wurde. Wie kam diese sonst nicht schlechte Seele zu einem solchen Verlage?

Er kehrte zeitig zurück – sezte sich auf eine *Canone* unterredete sich mit einem Schwaben aus *Weinheim*, der als *Canonier* auf dem Posten vaterländische Erinnerung[e]n wiederholte. Man hatte ihn als wandernden Schlachtergesellen vor 2. Jahren in *Mühlhausen* aufgefischt, und erst vorm Jahr hierher gebracht. Er bereute es eben nicht, wünschte doch aber bald wieder in seine Heymath zu kommen, wo Vater und Mutter nebst einer Wirthschaft seiner warteten. Er hatte den Zug nach der Schisepiek (*Chesepeackbay*) mit gemacht, und [war] von etl[ichen] 60. *Cameraden* nur mit 39. *Mann* zurük gekommen. Den Winter über hätte er im alten *Turm* (*old Town* auf *Staat[e]n Isl[and].)* zugebracht und mit Wurstmachen viel Geld verdient. Gott helfe mir nur mein bischen redlich Erworbenes heim[zu]bringen, fügte er etwas besorgt hinzu.

Der Zapfenstreich wirbelte – die Nachtluft zog feucht und kühl vom Meere her – die erste *Ronde* gieng. Wilhelm zog sich in sein Zelt – kleidete sich halb aus, entschlief auf einer Schilf-

---

[125] Makelot Cove *Mosquito Bay*. am Seitenrand.

[126] Ursprünglich sollte stehen: ‚in den' …, dann verbessert ‚in und um die' …

matte unter seinem weißen Frieß (Flausroke) als hätte ein Engel ihn eingewiegt. *d 21tn Jul.* Die *Reveille* jagte ihn auf (früh um 2.). Man räumte eiligst zusam[m]en – und mit Tagesanbruch war alles im geordneten Zuge. Es gieng alles VI/67 wie am verfloßenen Tage – *1782. d 21. Jul* – Bey der Mittags Rast, bekam Wilhelm die *Inspection*, also erste Wache bey dem kleinen *Artille*rie *train*, wobey die *strictere Observanz* die Nacht über auf dem *Pikete* zu bleiben, nöthigte.

Die Aussicht auf die *Austerbay* und auf die umliegenden [!] Gegend war entzükend, nur die umherliegenden Landsitze zeigten Spuren einer vernachläßigten *Cultur*, die früher in schönern flore gewesn seyn mußte. – Gegen Abend erreichte man die reichen Gefilde von *Huntington*, die sich um eine weitläufige *Bay* (*Brandons Bay*) malerisch ausbreiteten. Der linke Flügel zog sich links auf eine Halbinsel, die weit in den TeufelsBelt (*Sound*) voll liebl[icher] Landsitze zu streichen schien. Der rechte Flügel blieb vor dem Städtchen stehen – die *Officiere* bekamen *Quarti*er in den nächsten LandHäusern, und die *Generale* zogen hinein in die Stadt – Die Mannschaft wurde in *piquets*[127] rund umher vertheilt. *Linsingen* und die Jäger *campi*rt[e]n noch weiter nordostlich hinaus.

Wilhelm befand sich vor einer engl[ischen] *Brigade* bey sein[e]n Leuten wie verloren, die ein Obrist *John Parker commandi*rte. Ein *Loyali*sten *Lieut[nant] Scott* war in dieser Gegend einheimisch und seine *familie* besitzl[ich] gewesen. Er radebrachte fast alle Sprachen, und da er diese Nacht ebenfals auf den [!] Posten bleiben mußte, so machten sie beyde zieml[ich] Bekanntschaft. – Von diesem erfuhr er: daß Hier der vorzügliche Sitz der Rebellers auf *Long Isl[and]* wäre – daß hierher besonders feindl[icher] Besuch kämme, weil bey dem ewigen Zwiste in allen *familien*, welche unter einander diesseits und jenseits verwandt wären, der wechselseitige Haß zu unerhörten Barbareyen Veranlaßung gäbe. VI/68 *1782. Arnolds* Streifzug über den *Sound* nach *Neuhaven* und *Fairfield* gieng von hier aus – die Räuber kochen voll Rache, und Gnade Gott, wenn wir noch einmal hinüber kommen solten. Izt kann Rath werden! –

So viel faßte Wilhelm: daß man die Küste besetzen die Ankunft der Feinde vereiteln, und so, dem Umgangenwerden zuvor kommen wolle wenn *Washington* von Westen aus einen Angriff auf *NeuYork* unternehmen solte. Und wirkl[ich] bestätigte sich auch dieses in der Folge. Die Nacht vergieng langsam, feucht, oft schneidend kühl – aber ruhig. Etwas fiel ihm auf, daß die Einwohner so wenig Neugierde bey der erheiternden AbendMusik zeigten. Es schien ein scheues befremdendes Wesen, selbst bey jung[e]n Leuten zu herrschen, und selbst gemeine Leute, die Lebensmittel und andere Erforderniße herbeyschaffen mußten, suchten bald möglichst davon zu kommen.

---

d 22tn Jul. Mit dem frühesten Morgen brach der rechte Flügel auf und gegen Mittag bezog dieser Theil, höchstens 1500. Mann, die alten Linien (Verschanzungen) hinter *Scottland* – *Mitschellhouse* pp deren Besatzung über *Smitsto*n sich weiter gegen Osten hatte ziehen müßen. Auch bey dieser *Division* waren Zerbster von allen Waffen.

Diese Linien schienen bloß für den ersten Anlauf aufgeworfen worden zu seyn, man hatte sie aber schlecht unterHalten, und die *Barraken* für die Mannschaft befanden sich im erbärmlichsten Zustande. Wilhelm führte seine Mannschaft in die ihm angewiesenen *Redouten*, deren Rükseiten nicht einmal vollendet gewesen zu seyn schienen. Das war Weniger als er erwartet Hatte. Bey einem rüstigen Feinde konnten sie leicht im Rüken angegriffen werden, da die *faxen* [kleine Streichung] nur die *Brandenbay* bestreichen konnten.

[127] Fr. piquets, hier in kleinen Abteilungen.

VI/69 *1782. d: 23-24. 25. Jul.* Man mistete die elenden Nester aus, und ergänzte das Zerbrochne in den folgenden Tagen, da der *General Rauchhaupt* mit einem engl[ischen] *Ingenieure Matlok* und mehrern *Officier[e]n (*am Nachmittage nach dem Einmarsche) die Nothwendigkeit einer *total Reparatu*r eingesehen hatte. Wilhelm hatte auf *Ordre* des *Gen[e]ral*s das Vergnügen, diese Herren nordwärts an die Erdzunge (*Eaten Nek*) zubegleiten. So konnten die elenden Werke nicht bleiben und Wilhelm erlaubte sichs, einige Bemerkung[e]n zu machen, welche man lächend anhörte, und – am Ende wohl begründet fand. Er entwarf seine Idee in seiner Schreibetafel; der *Ingenieu*r war mit der Fertigkeit zufrieden; der *General* verlangte Plan und *Devis*[128] – Materialanschlag. Es mangelte an Bauholz [‚und' gestrichen] Werkzeugen und Arbeitern.

Der *General* verlangte den Plan von dem Meerbusen und der weit hinstreichend[e]n Erdzunge (*Eaton Neck*.) der Herr *Capitæn* entschuldigte sich: er habe nur dieses Brouillons – *General Clarke* werde veranstalten – besorgen pp die beyden Herren schieden sichtbar kalt. – Der *General* gieng bis in die Dämmerung mürrisch schweigend, in den alten Linien auf und ab.– Ich muß ein[e]n Plan von diesem Neste haben, murmelte er für sich, sonst fangen die *Desparaten* uns hier wie Ratzen, und sahe dabey bald auf den Meerbusen bald in das Meer – Nach einer Weile hub er an: Feuerwerker, könn[e]n sie mit der *Boussole*[129] umgehen – Nein! *Ew. Excelle[n]z!* nur mit der Mensel! – Hm! brummte er – Kennen sie die *Operation* mit derselben? – Versuchen sie –

Wilhelm sagte ihm mit wenig[e]m, die Art des *Coup d'oeils*[130] Aufn[a]hmen vermittelst seine[r] *quadrir*t[e]n Schreibetafel – (ebenfals mit einer kleinen *Boussole* um die Winkel zu schätzen. – [ )] Sein Gesicht erheiterte sich – Da haben wirs – das geht, sagte er feundlicher, **VI/70** *1782. d. 23tn Jul.* Morgen mit den frühesten müßen wir anfangen. – Er gieng, und Wilhelm gieng auf seine *Batt*erie. Ein *Loyali*sten *Major Sam. Wharton* führte das *Commando* – (seines ehemal[igen] Glaubens ein Holzhändler Mastenbrooker, aus einer andern *provinz*.) Er untersuchte sein Geschütz – die Bettung war verfault – man konnte keinen sichern Schuß thun – die *Munition* war schlecht geborgen – die Leute unzufrieden. Übrigens konnte man nicht sagen: er brüste sich in seiner Würde.

In einer der *Officirs Baraken*[131] war die Hauptwacht und *piket*wacht in Eins; die *Officiere* spielten und lebten lustig. Es graute Wilhelm in sein Nest zu kriechen. *Heinemeyer* hatte es erträgl[ich] gemacht – Hunger und Müdigkeit besiegt[e]n das Misbehagen und den Ekel.

Mit dem Ergrauen des Morgens, der feucht und neblich von der See herwehete, gieng Wilhelm zu sein[e]n ärmlich *monti*rten Orgelpfeiffen, und um sich zu üben entwarf er die flankirte *Redoute* und bestimmte sich einige Punckte. Der *General* und *Linsing[e]*n überraschten ihn bey dieser Vorarbeit. Der erstere, selbst ein guter Zeichner, wie Wilhelm in der Folge überzeugt wurde, war damit zufrieden, und ertheilte *Ordre*: Mannschaft statt Stäben und Stangen zu gebrauchen – zu Mittage wolle er den Fortgang sehen pp

Wilhelm *operi*rte mit 6. Mann frisch weg, und bekam einen Theil der Lin[i]en, der Erdenge, und der Buchten zu beyden Seiten. Die *Parade*, die er aus der Ferne bemerken konnte, floß auseinander – er eilte um den *General* zu treffen; allein er war schon fort, und sein Quartier war zieml[ich] rükwärts entfernt **VI/71** in einem stattl[ich] gewesen[e]n LandHause eines nun abwesend[e]n Rebellen. *Martiny's Compagnie* stand in der Nähe – hier erfuhr er des *Generals* Quartier genauer. Viele *Officiere* fanden sich daselbst ein – Na, laßen sie sehen, rief er ihm auf der Hausflur entgegen – die Schreibetafel gieng unter den *Staabsofficier[e]n* herum – bringen wir das zu Plane – der *Adjutant* führte ihn [in] sein Zimmerchen – der *General* selbst besorgte in dem Neste (*vulgo*

---

[128] Fr. Kostenanschlag.

[129] Fr. Boussole = Magnetnadel. Die Frage ist also, ob er mit dem Kompass umgehen kann.

[130] Fr. Coup d'oeil meint die Fähigkeit mit Augenmaß eine Landschaft mit Hilfe von regelmäßig abgesteckten Pfählen eine Landschaft in eine Kartenskizze ziemlich genau umzuzeichnen.

[131] Krause verschreibt ‚Beraken'.

Canzelley) Platz – Erforderniße – und half, da er die Gegend sonst schon kannte, die ersten Linien austragen.

Der reizende Geruch des Frühstücks duftete durchs ganze Haus – Wilhelms Appetit erwachte brennend, und doch wagte ers nicht davon zu gehen. Es war schon weit über Mittag – ach – und die Arbeit feßelte. Endl[ich] erschien dann ein Rabe dem hungerd[e]n *Elia*s[132] in der Wüste, unerwartet. Ha! die köstlichste Mahlzeit seit *Jever*. Er jagte auch alles zusammen, und eine *Caraffa* Wein zischte wie ein Tropfen auf einem glühenden Steine. Der Schwarze wunderte sich über die Behendigkeit, mit der alles verschwand.

Lange nachher erschien der *General* wieder, und der große Gönner *Trilliz*. Er schien viel von der Sache verstehen zu wollen, der billige *Chef* meynte: von einem *Croquis* lasse sich noch nichts sagen. Der Hauptmann war sehr *heroi[sch]* gestimmt. Der Ruf zur Tafel entfernte die Herren, und Wilhelm vergaß über dem innern Aufwallen, des liebreichen *Trilliz[ens]* Aeußerung eingedenk, izt durch Sattheit und Wein erstarket, das Aufgetragene, arbeitete fast *mechani[sch]* fort, und lebte in *Jever* ~ Der Schwarze machte wieder große Augen.

VI/72 *1782 23. Jul.* Der *Adjutant* holte die Arbeit ab, es war weiter nichts mehr einzutragen; und Wilhelm wolte sich davon machen allein die Zimmer auf die Hausflur standen alle offen. Die meisten Herren spielten. Nach kurzem Verweilen vor der Thüre marschirte er gelaßen ab, [‚und' gestrichen] *revie*rte die zu nächst gelegenen Gegenden und *noti*rte sich allerl[ey] Punkte für sein *Allignement*[133]. Im Flore des Friedens müßen diese nun fast *desoli*rten Landsitze reizende Ruheplätze des Fleißes gewesen seyn. Izt – ach, der Uebermuth der Engländer und die Partheywuth der so genannten *Loyalen* (rechtl[ich] Gesinnten) hausete[n] wahrhaft feindl[ich] darinnen.

Der Abend näherte sich – die Sonne sank ins Meer – Wunderbar und beseligend malte die Natur einen Streifen der Westl[ichen] *Bay* – des schwarz wogend[e]n Meeres und der im Dunst zauberisch eingehülten gegenüber liegend[e]n Pferde HalbInsel *(Horse Nek)* {*Brandon*}, und das Rollen der Trommeln der vom *Exerciz[ren]* heimkehrend[e]n *Neulinge* strörte die sanftern Empfindungen der Zufriedenheit und stillen Ergebung in seiner Seele nicht. Er strich noch nordl[ich] über die Schanzen hinaus und befreundete sich vorbereitend zu den kommend[e]n Tagewerken, die er denn auch mit zieml[ichem] Beyfall belohnt, glüklich vollendete.

d: 24. 25. 26. Der *Adjutant* (*Queremheinb*)[134] zeigte sich nun milder und artiger, allein Wilhelm gieng ihm wie einem aufgestuzten Zaunpfahl aus dem Wege; er ließ sich auf keine Art der *Confidenz*[135] ein; erfuhr aber doch genug, um wenigstens nicht an gemeinen Klippen zu scheitern. Er *mogte das offenliegende* Staabs und Quartiermeister Wesen nicht sehen, theils aus **VI/73** Arbeitss[c]heu dieser eben nicht scharf *deduci*rten Rechnung[e]n, theils um nicht zum Schreiber des *Adjutanten* herabzusinken obgleich Wohlleben – Wohlhabenheit und andere sichere *Emolumente* fühlbar im Hintergrunde aufdukten. Er forderte Schreibe und Zeichenpappier für den Dienst – man *rapporti*rte dienstgehorsamst – und –ließ sich darüber *quitti*ren. ~

Wilhelm eilte in sein Nest – entwarf die nächsten Umgebung[e]n des dermalen innehabend[e]n Postens und der *fortificirt[e]n Lini*[e]n, *traci*rte einige ihm nöthig scheinende Abänderungen – berechnete *cursor[isch]* den Bedarf zu den *Reparatur[e]n* –{– *Devis – d 27. Jul. d 28. Jul*} und neu[e]n Arbeiten, an *Material* Menschen und Zeit – Man fragte nicht weiter nach ihm – die Furcht schien sich beruhiget zu haben – der Rükzug war ja bequem und sicher. Unterdeßen trieb ihn doch das Verlangen nach Arbeit – vielleicht auch: gekannt zu sein pp mit den Entwürfen

---

[132] Elias, Prophet im Alten Testament, u.a. mit der Legende, dass ihn Raben mit Nahrung versorgt hätten (Brockhaus Enzyklopädie).

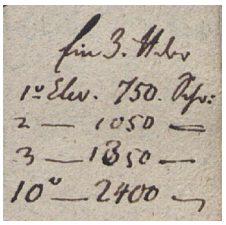
[133] Recte Alignement = Absteckung einer Strecke beim Vermessen.

[134] Recte: Querenheimb.

[135] Fr.confidenz = vertrauliche Mitteilung.

zum *Generale*, der [sich] tägl[ich], aber nicht zu bestimmten Stund[e]n bey dem *Exerciz* oder bey der *Parade* einfand. Auch war er wieder im Osten über *Smitston* hinaus, bey den *detachi*rten[136] Posten gewesen.

Er nahm es günstig auf – zeigte ihm aber auch ein[e]n Plan, der die *Situation* des ganzen *Corps* von etwa 5000. Mann nebst der Küste und den sichersten LandungsStellen, obgl[eich] nur obenhin *detailli*rten. Er fand sein[e]n Posten am waglichsten weil er umgangen werden konnte. Ohne ein Wort zu erwiedern, ließ er Wilhelm sein Machwerck erklären, das er durch Streichlinien von zwey *Redouten* sich als hinlängl[ich] gedacht und durch Rechnu[n]g der Schußweiten und kreuzend[e]n Feuer bezeichnet hatte. – Er lächelte, als er ihm



(fast ungebürl[ich]) *deklarmi*rte: Wir schießen anfangs **VI/74** mit Kugeln und kommen die Feinde näher – ans Land – mit Trauben – umsomehr, da alle Werke wegen des felsigten Bodens eingeschnitten (2. Fuß unter dem *Niveau* der Oberfläche *basi*rt) werden müßen – {*1782. d 28. Jul.*} *Tielke* machte es in *Böhmen* auch so – das erspart Arbeit – sezt die Leute weniger aus und erleichtert zulezt das *enfiliren*de[137] *ricochetir*[e]n[138] pp flache aber breite Graben *Ew: Excellenz* – pallisaden – spani[sche] Reiter pp wehrhaft – wenn die Leute ihre Schuldigkeit thun – der Angriff muß abgeschlagen werden – oder die Übermacht – – Alles gut – das böhmi[sche] Wesen kann gelten, sagte der *Gen[eral]* aber, wir haben kein Holz – keine Arbeiter – woher das in der Wüste? – Der *Major Matlok* muß schaffen.

Es meldeten sich mehrere *Officir*e – HausFlur und Zimmer wurden voll – der *General* behielt die Pappiere und Wilhelm bekam nur den Auftrag: die Ideen auch in seinen Plan zu zeichnen – es geschahe, doch mit wenigerer Sorgsamkeit und Liebe. gegen Abend gabe ers ab, der *General*, die *Officiere*, waren in Wohlleben und Spiel vertieft. Es ist gut – nikte der *Chef* – und Wilhelm konnte wieder in seinen Winkel gehen. Diese Sorglosigkeit bekümmerte ihn anfangs; sie schien ihm der Grund von so viel schlechten Erfolgen, die nicht eines Menschen Leben aufwogen, wo doch Tausende geblutet und ihr Leben verloren hatten. O Könige! wie seyd ihr so schlecht berathen und bedient, redete er laut und hieb dabey mit dem Stoke ins verdor[r]te Gras. Laßt lauffen was nicht bleiben will – hier oder dort – es liefen ihm besondre Grillen durch den gekränckten Sinn. Am Ende besann er sich doch: es könne nicht alles schnell gehen – **VI/75** *1782.* der *General* könne und dürfe nicht ohne Geheiß und Anweisung weiter verfahren pp

Er erreichte sein Nest – es ekelte ihn an – er besuchte die Hauptwache – nichts als Spiel und Trunck – Der Zufall führte ihn in die *Menagi*ren – einige hübsche weibl[iche] Gestalten machten ihn verweilen – er labte sich an ein[em] Glase Wein – und sahe mehr alzuviel, bey Weißen, Gelben und Schwarzen, daß man den Feind so bald nicht erwartete. Der Wein erheitert den trüben Sinn, allein diese Heiterkeit wird meistens bey bewegl[ichen] Charaktere[n] zum Verräther. Sein alzuteutsches Ansehen, der Mangel an Sprachkunde und ein gewißes Ehrgefühl rettete ihn aus dieser *loyalisti*schen Hölle.

---

[136] Fr. veraltet für abkommandiert, entsandt (Duden).

[137] Fr. enfiler militärisch = bestreichen, der Länge nach beschießen.

[138] Fr. ricocher = abprallen, zurückprallen.

d 29 Jul Die Langeweile führte ihn an [!] folgend[en] Morgen mehr ostl[ich] nach *Smitston* Gegenden. *Wiesnersgrund* muß eine sehr ansehnl[iche] Besitzung gewesen seyn. Ueberall fand er Spuren der Verödung und an den Buchtenreichen Ufer[n] leichte Landungsplätze ohne irgend eine Maasregel, einen kühnen Feind aufzuhalten. Und so durchstrich er auch die lange besonnte HalbInsel *Eaton Nek* und am äusersten Ende zerstörte Wohnung[e]n und eine verlaßne Schanze. Der felsigte Boden strich an mehrern Orten zu Tage. Es zog ein Wetter von Süden her und die Wogen schienen weiter im *Sund* fast schwarz – der Wind stieg von SW. heftiger – es strichen Regengüße rechts und links, der Donner rollte in der Ferne, und das Wetter überraschte ihn **VI/76** *1782* auf dem halben Rükwege. Es war die erste Taufe hier und sie bestätigte die Sage von ihrer Heftigkeit. Die Wogen der sonst so ruhig[en] *Bay* schlugen an den Felswänden enpor[139], die Windstöße kamen so heftig, daß man nicht Odem schöpfen konnte. An einigen Stellen war das Land nicht viel über 500. Schritte breit. Ihm wurde in der That so allein, bange; er mußte sich etl[iche] mal setzen; denn dieser Gewalt konnte man nicht widerstehen. Bey der Erweiterung der Erdzunge fand er eine kleine Heerde Vieh, zusammengedrängt, die Köpfe fast auf der Erde, den Hintertheil in den Wind gerichtet. Der aufgerißne Sand bildete ein Gestöber wie Schnee, man konnte kaum einen Blik aufschlagen. Ein derber Knabe lag ausgestrekt zwischen ihnen, die leinene Jacke über den Kopf gezogen. – In einer halben Stunde war das Gotteswetterch[en] vorbey, und so schwül der Vormittag gewesen war, so kühl blies nun der Wind von Westen her. Einige Schluchten bildeten kleine Bächlein, oder Lachen. So schwer von Näße belastet fand er sich seit *Wangerooge* nicht ~ ach ~ es bewilkomte ihn keine T*rudo* in dem dumpfen Neste.–

1782 Aug: 2. Endlich erschien der *General* und mehrere *Officiere* auch die engl[ischen] *Ingenieurs* – *Conductors* – *Constable*s. Man *révidi*rte die Gegend – Wilhelm bemerckte seine Pappiere, er durfte es aber ohne Aufforderung nicht wagen, seine *Batterie* zu verlaßen. Als die Herren auf dieselbe kamen, konnte er es nicht **VI/77** *1782 Aug. 2.* unterlaßen seine Meynung zu äußern – da man offenbar sein angegebenes profil misdeutete – *Matlok* beleuchtete ihn scharf – *Querenheimb* rümpfte die Nase – der *General* blizte mit den Augen. Man gieng, ohne etwas zu entscheiden –

Am folgenden Morgen brachte der *Adjutant* engl[ische] *Conducteurs* und von jeder teutschen und *loyali*sten *Compagnie* etwa 200. Mann mit der *Ordre*: Wilhelm solle Jenen zur Hand seyn. *bon!* Sie *deliberi*rten[140] lange, über den Punkt, wo man anfangen, über hinlängl[iche] Werkzeuge, wo man sie hernehmen sollte ~ Wilhelms Anschlag war, unter engl[ischer] form in ihren Händen. Das in Böoten eben ankommende Schanzzeug war meistens unbrauchbar und in geringer Anzahl – die Regimentsschmieden nicht im Stande. – Wilhelm lachte über das elende Wesen und die Soldaten murrten, schanzen zu sollen. Die *Engländer* deuteten es übel. *Quermheinn*[141] machte den Vermittler – Es sprang in die Augen: so könne nichts werden – so müße man bey einem Ueberfalle gefangen oder erschlagen werd[e]n – oder lauffen. Hätte der Feind diesen *Moment* wißen und benutzen können, das ganze *Corps* wäre verloren gewesen.

Major Matlok (eigentl[ich] nun *Capitain*) entschied Nachmitt[ags] für Wilhelms Meynung: die Strandbatterien vorerst in Stand zu setzen – die Schmieden in Gang zu bringen – das sämtl[iche] Werkzeug in Stand zu setzen – in den nächsten Schluchten und Gärten Rasen zu stechen – Fuhrwerck zu schaff[e]n wo man es fände ~ die *Artillerie* und Pakpferde zu stellen –

---

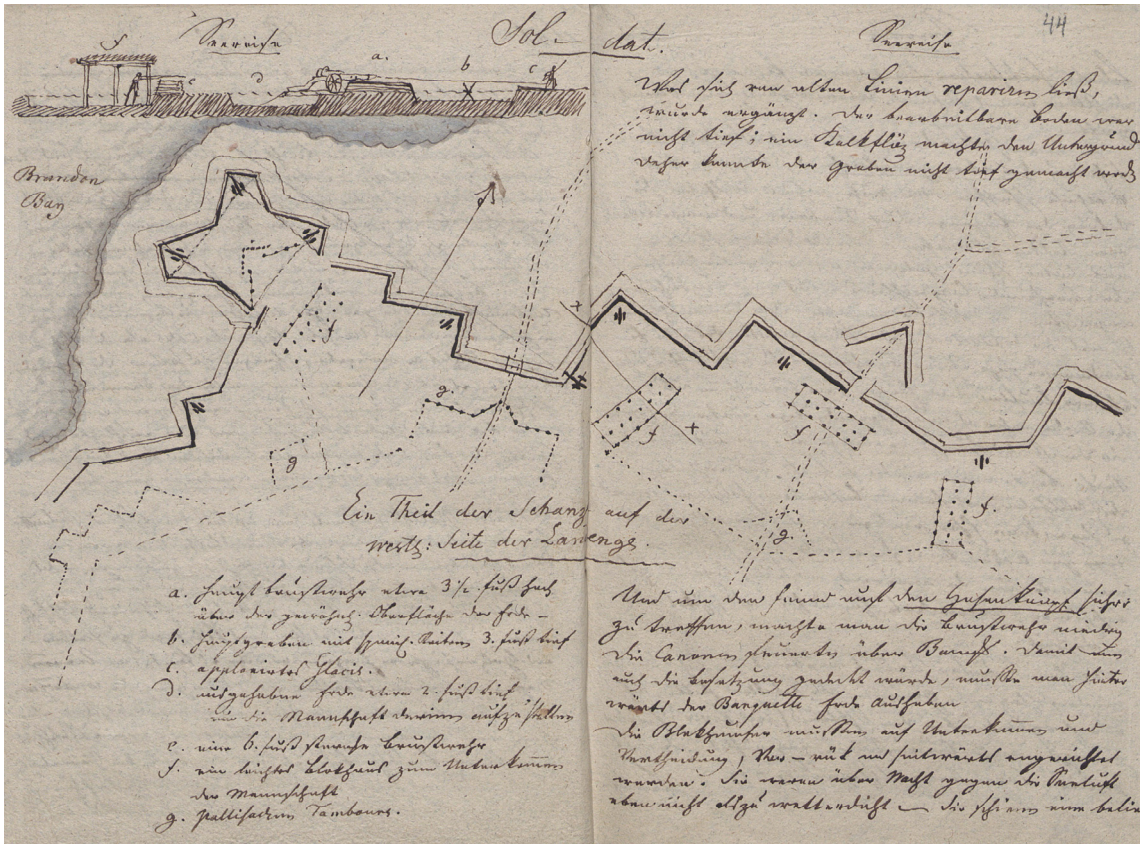
[139] Verschrieben für empor.

[140] Fr. delibérer = beraten, reiflich überlegen.

[141] Krause verschreibt den Namen erneut.

und Holz – fügte er hinzu – wo man es fände; an leeren Magazin[e]n, Scheun[e]n, Ställen - Nun gieng den *Conducteur[e]n* ein Licht auf, das war ihr *Element – d: 3.- 4tn* –dem Teutschen überließ man die Anordnung und *Trace,* die er mit Rascheit nach bester Einsicht, besorgte, und von teutschen Zimmerleut[e]n die *profile* mit Latten aufsezte, wozu die Reste schöner Spaliere in benachbarten Gärten angewendet wurden.

VI/78



Vorschlag zur Befestigung

Ein Theil der Schanze auf der westl[ichen] Seite der Landenge.
a. Haupt Brustwehr etwa 3½ Fuß hoch über der gewöhnl[ichen] Oberfläche der Erde – b. Hauptgraben mit span[ischen] Reitern 3. Fuß tief c. applanirtes Glacis. d. ausgehobne Erde etwa 2. Fuß tief, um die Mannschaft darin[e]n aufzustellen e. eine 6. Fuß starcke Brustwehr f. ein leichtes Blokhaus zum Unterkomm[e]n der Mannschaft g. pallisaden Tambours.

VI/79 *1782. Aug. 5-9.*Was sich von alten *Lini*en *repari*ren ließ, wurde ergänzt. Der bearbeitbare Boden war nicht tief; ein *Kalkflöz* machte den Untergrund, daher konnte der Graben nicht tief gemacht werden.

Und um den Feind auf den Hosenknopf sicher zu treffen, machte man die Brustwehr niedrig Die *Canonen* feuert[e]n über Banck. Damit nun auch die Besatzung gedeckt würde, mußte man hinter wärts der *Banquette* Erde ausheben

Die Blokhäunser musten auf Unterkommen und Vertheid[ig]ung, Vor – rük und seitewärts angerichtet werden. Sie waren über Nacht gegen die Seeluft eben nicht allzu wetterdicht - Sie schien[e]n **VI/80** *1782. Aug.10.11.* beliebte *Fortification* für *avanci*rte Posten zu seyn. Die Alten annoch stehend[e]n waren eigentl[ich] StrauchHütten.

Die innere *Pallisadi*rung solte nach *Matloks* Versicherung den etwa zurückziehend[e]n Truppen viel Vortheile schaffen. Mit Mühe erhielt Wilhelm die Dekung der Eingänge durch *Tambours* und einige *Redans*[142] veranstalten zu dürfen. Die *Conducteurs* schaf[f]ten mitunter schönes Holz – ach, es war von den Häusern der abwesenden Congressleute – auch von verdächtigen *Loyali*sten. – Wilhelm merkte den unmenschlichen Handel der *Conductore* – der König mußte [‚das' gestrichen] alle Erforderniße sehr theuer bezahlen – die unglüklichen Eigenthümer kauften dem Einen sein Eigenthum ab; der Andre nahm es am folgend[e]n Tage, unter der *Firma*: der Dienst des Königs verlange es.– Auf der andern Seite baute man wieder so leicht und nachläßig, daß Wilhelm mit seinem Bestreben, *solide* und *accurat* zu seyn, keine Ehre einlegte. Der *General*, der alle Tage zur Arbeit kam, sein[e] Leute zum Fleiße ermunterte um die murrend[e]n und faulen *Loyali*sten zu beschämen, erwiederte ihm nichts: als schiket euch in die Zeit.

Während dieser Arbeit verbreiteten sich allerley niederschlagende Gerüchte: die *Reb*ellers hätten sich von *Frogs hill* ohnfern des Höllenlochs über den Ostfluß (*East River*) herüber gewagt – viele Verwüstungen angerichtet, die dort postirten *Loyali*sten geschlagen – pp – pp **VI/81** *1782. Aug*. Es mogte wohl wahr seyn, denn in der Nacht vom 9 - 10. mußte *Claproth* und *Martiny* nach der *Austerbay* mit etwa 500. Mann aufbrechen (größtentheils Teutsche und etwa 200. *Loyali*sten [)]. *Heinemeyer* und 25. Mann *Artilleri*sten waren darunter. Man hatte Eil. Nun solte denn auch hier alles auf einmal fertig seyn. Die *Loyali*sten entzogen sich der Arbeit auf alle mögl[iche] Art. – *d.11. 12. 13tn* Man arbeitete Tag und Nacht – es gab doppelten Sold und Rum und Wein und die engl[ischen] *Offizi*ere wurden viel feiner. Von LandBewohnern konnte man [‚nicht' gestrichen] kein[e]n zur Arbeit auftreiben, sie waren tiefer ins Land gezogen, und die annoch vorhanden[en] *rangi*rt[e]n sich zum Scheine unter die *Militz* (*Loyali*sten). Unter diesen Umständen konnte man kaum die Hälfte der beabsichteten Arbeiten zur Noth ausgeführt werden[143].

---

d. 13 – 14.tn Es liefen nun mehrere Sagen von der ostlichen Gegend der Insel ein, daß feindl[iche] *Caper* von *Rhode Island* und von dem gegenüber liegend[en] *Connecticut* herum schwärmten – auch wären französ[ische] Soldaten dabey. Man warf einige *Flechen*[144] in der Gegend von *Smitston* (etwa 4 – oder 5. engl[ische] Meilen ostlich) auf, um wenigstens den *Flanken* Angriff auf einer so großen Entfernung und bey so weniger Manschaft etwas aufzuhalten, oder zu *alarmi*ren. Hier im Lager und innerhalb den [!] Linien mußte Jeder Tag und Nacht gerüstet seyn. Die Engländer waren schlecht **VI/82** *1782. Augu*. von ihren Spionen bedient, und die Teutschen besorgten nicht ohne Grund überrumpelt zu werd[e]n; da das Land offen, und die Buchten zahlreich waren, wo kleinere bewaffnete Fahrzeuge fast unbemerkt unter dem Schutze des AbendNebels land[e]n konnten.

d: 15.16.tn Diese Vermuthung traf bald genug ein – Am 15tn Gegen abend gieng der Lärm bey *Smitston* los – Däm[m]eru[n]g zeigte in der Ferne Feuer. Die *piquets* wurden eingezogen – die *Menscheft* [!] [stand in den Linien – der *General* war unruhig – man konnte nicht wißen, wo der HauptAngriff geschehen würde – es war eben so leicht von Osten als von Westen her (von *Brandon* her) in die Seite genommen, oder bey großer Uebermacht umgangen zu werden. Die DunkelHeit der Nacht schien Friede zu machen

Am 16ten bey kaum anbrechender Dämmerung konnte man förmliches *peloton* Feuer aus der Ferne hören. Vergebens wartete der *General* auf Nachricht – der Posten auf *Eaton Nek*, von

---

[142] Fr. redan = Mauervorsprung.

[143] Krause verfehlt den korrekten Satzbau.

[144] Fr. flèche = eigentlich Pfeil, hier aber Leuchtkugel, um das Terrain zu erkunden.

treuen doch unbewaffneten Fischern gab keine Kunde – Er schikte einen Unteroffizier mit 10. Mann, aus um an der ostl[ichen] Küste Nachricht einzuziehen: ob feindl[iche] Fahrzeuge sich hätten sehen laßen. Allein sie waren keine Viertelstunde fort, als der Wind, einen Angriff von Jenseit der *Bay* vom westl[ichen] *Horse Nek* herüber verkündete – Es fielen nur einige **VI/83** *1782. Aug. 16. Canonen*schüße, und in den *Intermezzos* rauschte nur heiser und stoßweise die Stimme des Verderbens herüber. Es herrschte eine Todtenstille unter den Leuten, Jeder vergaß die Morgenkühle nach einer elend[en] Nacht. Bald erschienen auch die Ausgeschikten in Eil zurük, sie wol[l]ten die ostliche Bucht *(Sharpe Cove)* voll feindl[icher] Fahrzeuge, und zahllose Mannschaft land[e]n gesehen haben.

Es war eine verzweifelte Lage, weil man den sich entwikelnden Feind nicht erkenn[e]n und aus seinen *Manoevres*[145] Maasregeln zum Angriffe oder zur Vertheidigung *abstrahi*ren konnte. Der Heller werdende Tag beleuchtete *Scenen* des Greuels ~ ein Theils [!] des Feindes erschien von der Landseite, von *Wiesnershouse* her, wo das Quartier des *Generals* war – von der Ostseite her wälzte sich ein stärkeres *Corps* auf – von Westen über die *Bay* her gieng es lebendiger und auf der *Bay* selbst schlugen sich die Kriegesfahrzeuge – eines derselben brannte – die Luft sausete. *Trillitz* und *Martinys Compagni[e]n retirirt[e]n* und sezten sich auf der rechten *Flanque*, der noch unvollendeten Linien. Die Teutschen behaupteten sich. Ein *Manouwers* des *Generals* glükte, der Feind rükte näher auf die Landzunge, wahrscheinl[ich] um sich mit seinen Brüdern auf der *Bay* und auf *Horse Nek* zu verbinden, da er die Absicht **VI/84** *1782. Aug. 16* nicht erreichen konnte, im Rüken der Engländer *Huntington* zu erreichen und sie einzuschließen. Wahrscheinlich hatte er den rechten Flügel nicht so stark geglaubt.

Izt griffen sie den linken Flügel der Verschanzung an – Man feuerte lebhaft in die dichtesten Reihen – sie trennten sich, um auf andern Punckten sich wieder zu *formir[e]n* – sie erstürmten eine *fleche*, wurden aber mit dem *Bajonnete* wieder daraus vertrieben, man gab kein[e]n Pardon – Es war ein heißer Vormittag – Der *Tumult* erhob sich wieder auf dem rechten Flügel – ein Blokhaus gerieth in Brand – und während sich die Aufmerksamkeit dahin richtete, wo man sich fast *peloton*weise schlug, wäre es dem Feinde bald gelungen die westlichen Linien an der *Bay* zu behaupten – die Traubenschüße des alzuleicht[e]n Geschützes wirkten nun treffl[ich]. – Die Schanzkörbe brannten – es fielen viel Leute, auch auf der Batterie wo Wilheln [!] sich befand – ein *CapitainLieut*. (*Franzen*) sprang Ellenhoch empor, und fiel tödl[ich] verwundet darnieder – *Capitain Pöllnitz* unterstützte die bedrängtesten Punckte – das Geschütz konnte beym gänzl[ichen] Mangel an Abkühlungsmittel nicht mehr gebraucht werden –

Der Feind sezte sich außer der Schußweite – Man ließ ihm nicht lange Zeit – Izt zeigten sich die *Loyali*sten besonders *brav* – **VI/85** *1782. d 16. Aug.* sie schlugen sich in einzelnen *Trupps* – wichen – rückten vor – und so drängten sich die Feinde in zieml[icher] Ordnung wieder zurük – die Annäherung bewaffneter Fahrzeuge auf der *Bay* hatte sie wahrscheinl[ich] dazu bewogen. Die nachsetzende Manschaft litt viel, theils von den *stationi*rten *Canonen* Böten langs der Küste – theils von zerstreuten klein[e]n *Trupps*, die im schnellen doch festen Schritte sich auf einemal umkehrten, und dann mit einer Sicherheit feuerten, die den Nachsetzenden sehr verderblich wurde, ohne daß sie den niemals stichhaltenden Feindes recht habhaft werden konnten.

So wurde es Nachmittags 4. Uhr – Auch auf der westl[ichen] Seite der *Bay* mochten sie sich zurük ziehen; denn die *Canonir*schaluppen zogen sich feuernd weiter hinaus und nur der Wind brachte zuweil[en] den Schall der *Salven* herüber – Man besahe nun den Schaden ~ in *Wilhelms* Nähe befanden sich 17. Mann todte – 3. *Officiere* – und viele schwer verwundete [‚auch' gestrichen] unter denen 4. oder 5. *Canonire* sich befanden. Einer von ihnen wurde in der Nähe der *Ammunitions* Niederlage [kleine Streichung] an Wilhelms Seite erschoßen. Die Kugel war ihm

[145] Fr. manœuvre = Manöver.

durch den Kopf gegangen. Es zogen viele *Trupps* gefangener *Rebellers* vorbey nach *Huntington* – ein vernageltes Feldstück – (*franzö[sischses] Caliber*) wurde aufgebracht. Die Begräbnisfeyer, sowohl innerhalb und außerhalb der Linien war eben nicht erbaulich, und bey den gebliebenen Feinden fand man weder Uhren noch Geld oder Geldes werth. VI/86 Wilhelm fand Hier den Menschen abscheulich. Haß und Eigennutz erniedrigen ihn tief unter das Thier. Die *Loyali*sten mishandelten die Leichname ihrer frühern, vielleicht geschäzten Bekannten und Freunde, und die Gefangenen wie die Verwund[e]ten Hatten sicher kein günstiges Loos zu erwarten. Man brachte sie vorerst tiefer ins Land nach *Hampstæde* und deßen Umgebungen, wo engl[ische] *Fregatten stationi*rt waren.

Die Feinde Hatten bey *Smiston* noch einen harten Stand – manch Menschenkind hatte dabey seine Gesundheit sein Leben verloren – der *General* hätte ihr Einschiffen fast verhindern können, wenn er von den *Loyali*sten beßer wäre unterstüzt worden wenn die engl[ischen] Fahrzeuge etwas früher hätten um *Eaton* Landspitze kommen können – allein man hatte auch Hier nicht alles gethan, um Vortheile im günstigsten Momente zu erwerben und ihnen das Wiederkommen auf lange Zeit zu [Wortwiederholung ‚zu' weggelassen] erschweren.

Die *Loyali*sten plünderten *Smiston*, blos unter dem Vorwande: man wäre heiml[ich] *rebelli*sch gesinnt, und habe diese *Dogs* (Hunde) unterstüzt. Es mogte wahr seyn; allein das Betragen der Engländer wie der ihnen ergebenen Eingeborn[e]n konnte unmöglich die abgeneigten Gemüther gewinnen; ihr Zustand war in der That beklagenswerth – Sie lebten ewig in Furcht, zur *Miliz* gepresst – durch *Requisition[e]n* des ihrig[e]n beraubt – geplündert oder auf den leisesten VI/87 Verdacht, gehangen zu werden. So schlimm hauseten selbst die *Croaten* und Scharfschützen in *protestanti*schen Gegend[e]n nicht, als hier unter einander Verwandte im *politi*schen *fanatism*. Und wenn dann nichts mehr aufzutreiben [Wortwiederholungen weggelassen] war, so mußten es die armen Weibspersonen, Frauen und Jungfrauen entgelten – halb todt hatte man mehrere der Verzweiflung überlaßen und zulezt die Wohnung[e]n des Unglüks angezündet.

Officiere und Soldaten erzählten sich lachend die besondern Bewegungen der Angst und des Entsetzens dieser Unglücklichen, und mancher tadelte sich nun, nicht noch barbarischer gewesen zu seyn. Wilhelm empfand ein innerl[iches] Grauen gegen diese Mitglieder einer *privilegi*rten Räuberherde. Der schöne Traum von dem wahren Berufe eines Soldaten zerfloß in Reue über sein[e]n früher fast sorgfältig genährten Wahn – und doch stelten sich ihm die Beyspiele edler großer Soldat[e]n wieder so lebhaft vor, daß er ganz irre wurde, wenn dies der Weg zum Ruhme, zur Ehre, zum Wohl der Menschheit im Frieden seyn solte. Er schob die Schuld auf sein *marschinenmäßig* Untergeordnetseyn und doch ahndete er auch die schwere der Pflichten auf einem höhern Posten.

Am folgenden Tage übersahen die *Generale* den Tummelplatz – Nun machte man *Disposition* was man hätte thun und unterlaßen sollen. *Trillitz* machte sich sehr breit mit einer Streifwunde am Oberarme, und doch ließ er sich werfen, VI/88 *Aug: 16.17. 1782.* auch hatte er sich in den lezten *Affair[e]n* fleißigst hinter der *fronte* gehalten, wo er es an Ermunterung aller Art nicht hatte fehlen laßen – sein Prem.Lieut. *v. Uchtritz*[146] war gefallen und der jüngere *Pöllnitz* hart an der Brust und am Schenkel verwundet.

Man erachtete es für nöthig, nicht allein diese Linien zu vollenden, sondern auch bey *Smiston* und auf den Höhen zwischen *Huntingt[on]* und *Smiston* festere Punckte anzulegen, da der Feind nun beßere Bekanntschaft mit dem *Terrain* (die hatte er vorlängst und beßer als die Herrn) er-

[146] Uchtritz, NN von, Premier Leutenant.

langt hätte, und diese *Reviere* am bequemsten zu landen und den östlichen Theil der Insel (*Longisland*) zu beherrschen wären[147].

d. 18tn Es kam nun *Ordre*, diesen Theil der *Fortifikation* zu vollenden, und die auszumittelnd[e]n Veränderung[e[n hinzu zu fügen. Wilhelm mußte zum *Generale*. Er fand leer Haus – *Mistress* (Jungfer) *Debora Asly*, eine verlorne *Quäkerin* aus *Jersey*, dermalige Freund[i]n des *excellenten* Lebens und Kriegsruhms, hatte sich mit des *Generals Effect[e]n* näher nach *NeuYork* (in ein Städtch[e]n *Jamaicca*) begeben {pptr. 25 engl. Meil = 5. teutsche – } – *Se. Excell.* waren *affable*[148] – *Quernheim* hatte sich wund geritten und befand sich kreuzlahm – *Major Hopfgarten* nach einem Sturze, blutspukend pp kurz: Jeder beklagte sich über das Beschwerl[iche] eines solchen Besuchs und glaubte das Meiste zu dem glükl[ichen] Erfolge, [‚das meiste' gestrichen] beygetragen zu haben. Izt ließ es der *General* nicht an Troste aller Art fehlen.

VI/89 *1782 – Aug: 18-30.* Wilhelm bekam den Auftrag: den Rest der Linie nach teutscher Art zu vollenden – in den Zwischenstund[e]n die umliegend[e]n Gegenden *a coup d'oeil* aufzunehmen, da die engl[ischen] *Officiere* eben so geheimnis voll als unzuverläßig mit ihren Pappieren wären. – Er wendete allen Fleiß auf das Anbefohlne und verschloß Herz und Auge geg[en] alle Ungerechtigkeiten, die die *Conductors* und *Officier[e]* auf Kosten der Menschlichkeit und Pflicht ungeahndet begingen. Alles gieng langsam – die *Militz[e]r* ruheten auf ihren Lorbeer[n] in dem selig[e]n Wahne: sie allein hätten alles gethan, und die *Germann Mobs* (teutsche Tölpel) fanden in dieser Pakeseley kein[e]n Beruf, sich übermäßig anzustrengen.

Die Nachrichten aus *NeuYork*, besonders aus *Richmon[d]* auf *Staaten island* – von der *Austerbey* [!] lauteten nicht viel ruhiger, und die Engländer fürchteten immer die Wiederkehr der *französ[ischen*] Flotte, welche nach d[e]n südl[ichen] Gegenden gegangen seyn solte. Der von *Austerbay* aus unternom[m]ene Streifzug mußte nicht glorreich ausgefallen seyn ~ *Heinemeyer* kam mit zerschelltem Schulterknochen zurück [‚und' gestrichen] 3. Mann sonst die besten Zimmerleute (ein *Strasburger* – ein *Frankfurthe*r und *Stuttgarde*r) waren bey *Fairfield* geblieben – eben so viele waren vermißt und etwa 6. Mann verwundet, die meisten krank und mismuthing [!] – sie verfluchten das engl[ische] *Commando* ohne einen *Officir* der Ihrigen dabey zu haben.

VI/90 *1782. Septtr [!]1.* Während dieser Beschäftigung[e]n fand Wilhelm zweymal Gelegenheit nach dem Städtchen *Huntington* zu kommen. Es war schöner als *Jever*; allein es fand sich kein *Dunker* – kein *Edo Martens*. Jedes Bürgerl[iche] Wesen schien Mistrauen und Geringschätzung gegen ein[e]n Soldatenrock und dazu noch gegen ein[e]n ausgezeichnet fremden zu äußern. Die lieblichsten Gestalten, selbst in den Kramladen [!] verspotteten mit *Minen* und in ihrem *Jargon* den weichherzigen Fremdling, daß er ihre Forderung in schönen blancken Schillingen ohne weiter zu dingen, bezahlte. Sie übergaben ihm die erhandelten Sachen nicht eher, als bis sie die Zahlung in Händen hatten. Dies kränkte ihn – allein er wurde von einer Frau in einem ärml[ichen] *Magazine*, wo er 6. Schnupftücher [‚kaufte' gestrichen] und etl[iche] Paar Strümpfe kaufte, belehrt, daß die Soldaten Hier öfters Viel ohne Geld kauften und daß baar Geld sehr hoch im Preise stehe.

Sie behandelte ihn ehrlich – radebrechte das Teutsche, ein Wort gab das Andre – sie weinte über ihre unglückliche Lage – das Herz gieng ihr auf – sie machte ihm Vorwürfe: daß er als teutscher sich in solche Knechtschaft begeben habe – Ihr Sohn sey ihr entgangen; er stehe beym großen *General*. Zwar wäre ihr alter Mann zur *Militz* gezwungen worden; allein sie sey ruhig, er würde als stiller Freund der gut[e]n Sache bekannt, nicht leicht zu Schaden kommen. Die großen Versprechungen von Ersatz, **VI/91** *1782, Septbr.* und von besondern Belohnung[e]n für geduldiges AusHarr[e]n in der Treue gegen den König hätte sie den schiklichen Zeitpunckt vorbey

[147] Satz grammatikalisch nicht klar durchgeführt.
[148] ‚affable' recte faible = schwach.

gehen laßen, wo Rettung der Haabe möglich gewesen wäre – izt sey es einerl[ey] da oder dort als Bettler umzukommen – Die Friedensgerüchte wär[e]n auch nur lauter Lügen pp

Wilhelm nahm sich sehr in Acht eine Klage zu äußern; bezeigte ihr Achtung und Mitleiden – redete von Schiksal – Prüfungen – wunderbar[e]n Fügung[e]n des Himmels und sie kam auf das Capitel der *præDestinati*on. Wie sie diese von *Lutheraners* verworfne Lehre auf ihre *Situation* anwendete, vermehrte seine Hochachtung für ihren festen stillen Sinn; beyde schieden mit Rührung. Das war doch eine Menschenseele, sagte er zu sich selbst – die muß ich wieder aufsuchen. Indem er sich das Haus von außen merkte, sahe er im obern Stokewercke engl[ische] *Officiere.* Sie mogten in vollem Leben [‚seyn' gestrichen] und von dem Kummer der guten Wirthin eben nicht groß gerührt seyn.

Er schlenderte mit seinen beyden *Canoni*ren in der Abenddämmerung 3 ½ engl[ische] Meil[e]n zurük – meldete sich gehörig und verlebte den Abend seelenvergnügt in sei[ne]m Neste – schrieb wieder einmal an sein[e]n *Notizen*. Die *Revis[i]on* der *Batterie* und der darüber anzufertigende *Rapport* war bald geendigt. Dies zufällige Begegnen einer guten Seele **VI/92** erheiterte die Seine. *1782.* Er hofte sie bald wieder zu sehen, um vielleicht dadurch zu erfreulichern Bekanntschaften zu gelangen, die den wahrscheinlich längern Aufenthalt wenigstens Etwas erleichtern könnten. Seine Hoffnungen schlugen fehl.

---

d 3 tn Septbr. Bald genug erhielt Wilhelm *Ordre*, mit seinen abgerichteten Leuten – (im Zimmern, Steinbrechen und Setzen, *Tracen* zu legen, und *applani*ren) nach *Smitston* zu *marschi*ren, und sich bey einen [!] engl[ischen][*Major Jenkinson* zu melden. – Es war ein schöner Vormittags Spaziergang etwas über 4. Stund[e]n {8-9 engl[ische] Meil[e]n 1⅔ deutsche.} bey seiner Meldung im Städtchen bekam er die Weisung: die *Conductors* wüßtens schon! – Wo solte man sie aufsuchen – *Trilliz Compagnie* stand Hier – die *parade* gab man hier *pro forma* – Jeder hatte sichs möglichst bequem gemacht– Eßen, Trincken Spiel und liederl[iche] Finken aus der Stadt (*NewYork* [ )] mogten wohl das einzige Kriegss*tudiu[m]* seyn.

Die Spuren des lezten Besuches sprachen sich deutl[ich] aus – die wenigen Bewohner – meist Alte und Frauen schienen noch einsylbiger als in *Huntington* zu seyn. Ich weiß nicht, war überall der Bescheid. Eigentl[ich] ist der Ort nur ein mittelmäßiges gut gebautes Dorf an einem zieml[ich] guten Hafen.

Von ungefähr begegnete ihm einer der bekannten *Conductors*. Er wies ihn ostlicher die Straße hinab zu einem Quartiermeister, und dieser stekte ihn in der Nähe der alten Linien in ein [Wortwiederholung ‚ein' weggelassen] *desertes*[149] Haus, in welchem ein alter steifer mürrischer Steuermann hausete. Erbärmlich!

VI/93 *1782. Septbr.* Er sagte ebenfalls zu Allem: ich weiß nicht. – Es gab einen zieml[ich] troknen Mittag. Die Leute schaften späterhin Rath – und [da] einige *Jeveraner* darunter war[e]n die unter sich ihr *patois* redeten, so gewannen sie dem Alten doch allmählich Rede ab. Man richtete sich erträglich ein. Es blieb nun Zeit genug übrig, die umliegende Gegend anzusehen. Die *desoli*rten Linien hatten weder außerhalb keine *secundi*rende *Defension* noch unter sich einen Zusammenhang; ein entschloßner rascher Angriff ließ jeden Punckt leicht erobern und die Besatzung abschneiden.

d 4 tn Am folgenden Tage langte der *Ingeni[e]ur Major Matlok* an – er bestimmte mit seinen Gehilfen die nothwendigsten *Reparature[n]*, und ordnete ein Paar Blockhäuser statt der

[149] Fr. desert = verlassen.

Caponièr[e]n[150] am Bollwercke des Hafens an. Wilhelm war froh, mit der Errichtung derselben nicht beauftragt zu werden, denn es ließ sich nirgends Bauholz dazu wahrnehmen. Er nahm den ihm zugetheilten rechten Flügel in Arbeit, und – angewiesen auf Rasen und Zäune, wo sie anzutref[f]en und im fall eines Angriffs hinderlich wären, befolgte ungeachtet verschiedener *protestation[e]n* und Drohungen, das Geheißne pünk[t]lich.

Genau genommen Hatte das ganze Machwerck nur die *Form fortifici*rter Linien, um in Rechnung gebracht werden zu können. Spanische Reiter und Pallisaden liefert[e]n die *Conductores* – das meiste war wieder von *destrui*rten Häusern, und mehr als blos nachläßig gemacht – leztere überall **VI/94** *1782. 7 br.* – zu kurz. Wilhelm lernte hier auf den Schein arbeiten; er sezte sie flach, wie seine Vorbilder – durch bloßes Anlehnen konnte man sie umwerfen – jeder 6te bekam einen eisernen, die übrigen hölzerne Nägel – man mauerte nicht mit Rasen, sondern klebte sie oben auf, und gleichwohl standen ungeheure Zahlen in der Rechnung denn, wie es hieß, solte alles vergütet werden. Ob je ein Schilling gezahlt worden sey, ist Wilhelm immer unbekannt geblieben. So viel war aber gewiß: die *Conductors* hatten Geld wie Heu, und lebten denn auch wie die Ochsen. Ihr Betragen gegen *Camerad*en und teutsche stand in ein[e]m schiklichen Verhältniße zu ihrer Geschiklichkeit und *application*.

Unter diesen Abwechslungen, Leiden und Freuden verfloßen 4 - 5. – Tage ruhig – die Leute wuschen und kochten – den[n] keine Einwohnerin, weder alt noch jung, weder hübsch noch garstig ließ sich weder durch Bitten noch freundl[iches] Wesen, noch weniger durch Bezahlung bewegen, besonders den teutschen etwas zu Gefallen zu thun. Man wusch also abends, Halsstreiffen, Manschetten pp ließ sie luftrocken werden – legte sie zwischen Löschpapier und mit diesem, unter die Matte, wo es am besten gepreßt werden konnte. Eine *Bouteille* diente als Plätteisen, und – der Mann hatte tägl[ich] seine reine Wäsche.

Auf einmal verbreitete sich das Gerücht – es befänden sich *Rebellers* auf der Insel von jenseit d[e]s *Sundes* – sie trieben *Unfug* – und giengen **VI/95** *1782. Septbr.* auf *Hamstæde* und *Johnhill* los (südl[iche] Seite der Insel.)[151], um ihre gefangenen Brüder zu befreyen und nach feindl[ichen] *Offizie*ren zu fischen, um bey der Auswechslung, Rang gegen Rang zu *profiti*ren. – *Capit. Trilliz* mit seiner *Compagnie* wurde beordert, nebst einig[e]n *Militzern*, und zwey Feldstücken sie aus den buschigen Anhöhen auszustübern, wo möglich abzuschneiden und einzuliefern, oder wenigstens zwischen sich und das *Detachement*[152] zu bringen, welches von *Huntington* auf einem andern Wege ausgeschickt werden solte.

9. 10. 11. 12. Man rückte noch des Abends aus, mit einer Tages*portion,* die leider in der Eil sehr unvollkommen ausgetheilt wurde. Wilhelm befand sich im Vortrabe; Anspann – Wege – die Verdrieslichkeit der Leute, machte diesen [‚Weg' gestrichen] Marsch im Sande und Gruften wohl recht beschwerl[ich]. Nach 4. mühselig verschlepten Stund[e]n machte man Halt – sezte Posten aus; allein es fehlte an Allem, den schneidenden Eindruk der Nachtluft zu mildern, und die Nacht lag stokfinster über der Gegend. Ein der Gegend kundiger Feind konnte Hier alle wie Mäuse in einer Falle ertappen. Wilhelm erhielt sich munter durch beständiges Auf und Abgehn. *Trilliz* ließ häufig die *Ronde* machen, und *revidi*rte selbst fast jede Stunde.

Mit Tages Anbruch sezte man den Marsch fort – erreichte in der Frühe das niedrige Gebüsche – Die Züge schloßen sich – es ließ sich nichts mercken. Späterhin [ein ‚hin' gestrichen] und

---

[150] Kaponniere, im Festungswesen ein Raum, aus dem die Verteidiger mit Gewehren Angreifer beschießen können, die bereits auf der Sohle des Befestigungsgrabens sind.

[151] Einfügung in abweichender Hand.

[152] Fr. détachement = militärisch Abteilung.

höher hinauf fand sich Hochwald – **VI/96** *1782. Septbr.* es öf[f]neten sich reizende Aussichten auf das südliche Gelände und drüber hinaus auf den unermeßlichen *Ocean*. Ein tüchtiger Schluk *Rum* befeuchtete das trockne Frühstück und heiterte Himmel, Erde und Meer, wie alle Nebel der innern Welt auf. Er hatte seit langer Zeit keinen schönern *Moment* gefeyert. Man durfte nicht singen, sonst hätte er wie am Harze[153] und in der *Bremerheyde* sein Lieblings Morgenlied laut angestimmt. Es herrschte unter allein[154] ein gefaßter muthiger Geist.

Etwa gegen Mittag gewahrte man ein[e]n *Trupp* von etwa 50. Mann, die von *St. Johns* nach Westen zogen [‚zu ziehen schienen' gestrichen]. Sie schienen den Zug nicht zu bemerken und schritten rasch zu. Man winckte: Halt! – *detashi*rte[155] in der Eil einen Fähndrish [!] mit *Milit*zern, von denen die Hälfte, den Nachtrab ausmachte, um sie zu coupiren. Beyde Parthien verlohren sich im gelichteten mit niedrigen [!] Strauchwerck durchwebten Walde. Unglüklicher weise hatte der Fähndrich zu früh Feuer geben laßen – sie zogen sich zurück und entdeckten [‚des kleinen' gestrichen] die *Tete*[156] (Vortrab) des kleinen *Corps* – das *Terrain* begünstigte ihre Flucht nach der ostl[ichen] Seite zu, und ehe das *Corps* in der Nähe etl[icher] Wohnungen die Fläche erreichen konnte um sich auszubreiten, waren sie verschwunden. **VI/97** In den Wohnungen, denen man sich vorsichtig genug näherte, hatte man nichts als Weiber u[n]d Kinder gefunden, und diese wolten keinen Feind gesehen haben. Die *Militz* oder *Loyali*sten *Officiere* wußten das ding beßer anzufangen – sie nahmen einen Knaben von etwa 12-14. Jahren; er solte Wegeweiser seyn. Unter so allerley Fragen hatte er sich verredet – und nun beichtete die Mutter: Ihr Mann und Bruder wären von den vorüberziehend[e]n *Rebellers* gezwungen word[e]n sie nach *Hampsteade* zu führen pp – pp – wie starck der Feind dort wäre, wüßte sie nicht pp eben so wenig: ob sich in *St Johns* auch welche befänden pp – pp

Die *Situation* war schlimm, der bisher gediente Wegweiser wolte nicht vorwärts nicht rückwärts – und *Trillitz* wußte sich keinen Rath – die bravsten Loyalisten gaben durch Minen zu verstehen: sie wär[e]n getrost mit ihrem [!] Waffen, aber alzu kitzlich am Halse. Der Marsch nach *St Johns* entfernte das *Corps* von der versprochnen Hilfe in *Hempstede*, und veranlaßte Zeitverlust – der Marsch westwärts nach *Hempst[ede]* gewährte den Vortheil eines Vorsprunges, wenn die bey *St. Johns* etwa stehend[e]n Feinde, von den Entflohnen *aventi*rt worden wären – und doch – einer vermuthl[ich] größern Zahl entgegen zu gehen, ohne Beystand zu finden – unterw[e]g[e]ns in den *Defiléen* vielleicht ganz abgeschnitten zu werden pp. schien eben so waglich zu seyn.

VI/98 Man hielt diesen Kriegsrath bey den *Canonen*. Wilhelm hörte dies alles, und – wie vor sich, äußerte er stark die Meynung: die Mehrzahl aufzusuchen, möglichst zu eilen, und fest aneinander zu halten, es komme wie es wolle. Zuversicht und Furchtlosigkeit siegten fast immer – *Trillitz* sahe ihn groß an – nach einer Weile beschloßen die *Offici*re einmüthig: marsch nach *Hempstede*. – Die armen Leute gaben das Aeußerste her, für baar Geld wie es hieß – Ach, sie rechneten wohl nicht scharf – der flincke Knabe war entkommen.

Nun gieng es westlich durch mehrere *Defiléen* und lieblich *situi*rte Pflanzungen, welche zu einem *philosophisch[en]* Stilleben recht geeignet seyn mußten. Die schmale Kost – die warme Luft, durch die Bewegung erhöht, die Müdigkeit, machte die kurze Rast an ein[e]m Bächlein, zu einem Paradiese – *Trillitz* eilte die Gegend von *Hampsteade* zu erreichen. Die Abwechselung der *Defiléen* blieb sich gleich – Gesträuch und Wald nahmen ab – es wurde freyer, man sahe nach dem Endpunckte sich nun allein – der gefürchtete Augenblick trat ein; die Grauwämser zogen, nichts befahrend, wenigstens wohl so nahe nicht, so eben hinter einem bebuschten Hügel hervor. Dies unverhof[f]te Begegnen gebot beyden plötzlich Halt! – Sie machten ihre *Disposition* schnel-

---

[153] In anderer Schrift hervorgehoben, Bezug auf Band V.

[154] Wohl verschrieben für ‚allen'.

[155] Von Krause falsch geschrieben, als Verb ‚détacher' abkommandieren.

[156] Fr. tête.

ler, als ihre Gegner; **VI/99** sie zogen sich zurük, sezten sich auf dem [!] Hügel, wo sie allerdings schwer anzugreiffen waren. Man machte so gleich Anstalt, sie mit Trauben zu begrüßen und sie von einem Punckte zu vertreiben der offenbar dem Vorwärts rücken gefährlich werd[e]n konnte. Das Schlimmste dabey war, sie nicht übersehen zu können, um aus ihrer Zahl, die Möglichkeit, den Angriff aushalten und die teutschen in der *Flanque* anzufallen zu *prognostici*ren. [ein ‚zu' gestrichen].

Der Nachtrab breitete sich aus, um ihnen links zuvor zu kommen, der Vortrab zog ins *Defilée* – das Feuer vom Hügel war ungewis[s] des Strauchwercks wegen er mußte sich wieder zurük ziehen.

Gelände mit Stellung der Truppen

beyderseitiges Wahrnehmen[157] Feldstücke Rückkehr des Vortrabs *Engländer Rebellers* streifende Parthie am folgenden Morgen 1 eine Abtheil[ung] Teutscher – 2 Militzer – 3 Teutsche – 4 Militzer 5 Wilhelms Posten –

Ohne die Stärke des Feindes zu wißen, machte man ohngefähr vorstehende *Disposition* – Nro 1. 2. solten die Herren von ihrem Hügel treiben – Nro 4. begrüßen – Nro. 5. mit Trauben erfrischen – eben so Nro 6. – Nro 3. solten sie empfangen[158].

VI/100 Es war eine wahre Buschklapperey – der linke Flügel 1. 2. konnte ihnen nichts anhaben, und gleichwohl kamen sie auch nicht hervor – man plakerte viel – es blieb kein Mann, nur wenige waren leicht gestreift. Und so brach der dunkelste Abend heran. Die ausgestelten Posten *alarmi*rten alle Augenblicke und man wußte nicht, wohin zu erst. Unter den der Gegend kundigen Militzern herrschte Uneinigkeit – die Abtheilungen rükten näher zusam[m]en. *Trillitz* ließ endl[ich] Feuer im Mittel bey Nro 3. aufmachen, die Feinde thaten ein Gleiches.

Nro 4. hatte sich auf *Ordre* in die Schlucht *postirt*; denn: daß die Rebellers nicht zurükzogen, ließ auf Unsicherheit für sie rükwärts schließen – das Erscheinen von Nro 1. und 4: mußte sie

[157] Die Sonderzeichen werden nicht wiedergegeben.
[158] Abfolge der Erklärung nach Krause.

glauben laßen, die Engl[änder] wären stärker – man wolle sie umgehen. Es blieb ihnen also nur die Schlucht nach *Norden* zu offen. Gegen Morgen flammte ihr Feuer lebendiger als je auf – man bemerkte an verschieden[en] Stellen mehrere kleinere. Nro 1. 2. und 4. rükten wieder vorwärts Ersteres erreichte ein Feuer – es war eine Blende – Lezteres hinge[ge]n fand sich mit der Morgendämmerung im Rüken angegriffen, verlor 4 – 5. Mann – und bald darauf zogen die Feinde unter Psalmengesang ins *Defilée*, und [kleine Streichung] schlugen sich durch. Nro 5. konnte ihnen am meisten schaden – Nr 6 war bald zu entfernt, und bey der Beschwerlichkeit des Bodens konnte man sie nicht schnell genug an einen **VI/101** Wirksamer[e]n Ort bringen. Nro 3. und 4. nahmen sie zwar in die Flancken, allein die *pelotons* der Feinde sezten sich von 10. zu 10. Schritt, und feuerten selten aber mit treffender Sicherheit – und so arbeiteten sie sie sich auf diesem Blutwege in etwa anderthalb Stunden hindurch, während Nro 1. über den Hügel ihres Lagers sich mit Nro 4 – und Nro.2 mit 3. vereinigte. Was halfs – ? die Rebellers etwa 4 – 500. Mann stark erreichten die Höhen – den Wald – hinterließen 15 – Todte und etliche 20. Mann Verwundete als Gefangen. Man hielt das Verfolgen für unthunlich, und der Hauptmann eilte aus diesem *Defilée* zu kommen. Es fehlten über 50. Mann, von denen sich gegen Abend sich 3. Mann *Loyali*sten auf den Höhen vor *Hampstadt* wieder einfanden.

Trilliz betrug sich als Sieger – Ja! meynte er, Hätte er nur vermuthen können, daß ihrer nicht mehrere wären – daß hinter und seitwärts nicht etwa noch andre Satans stekten; so hätte kein Gebein davon kommen sollen. Wilhelm war der Meynung einiger Andrer: man hätte ihren ersten Schrek benutzen das *Defilée* postiren, ein Feldstück mit dem Vortrabe auf dem Wege vorrüken laßen, und die Möglichkeit des durchkommens vereiteln sollen – die *Detachements* standen zu weit aus einander – die Rebellers hätt[e]n durch ihr Zusammenhalten ihren Zweck erreicht pp Was versteht eine *Canon*bürste davon, fuhr er hoch im Abgehen heraus. Bald genug erfuhr man: daß der Haupt *Trupp* mit ihrer [Einfügung: ‚geplünderten Sachen'] *Bagage* nördl[ich] **VI/102** *1782. Sepbtr*. an den Höhen fortgezogen wäre – die in Hampstede gewesenen Gefangenen hätte man auf die *Fregatten* bey der Kunde ihres Erscheine[n]s gebracht – dies sey nur ein *Detachement*[159] gewesen – das Hilfs*corps* von *Huntington* werde nicht erscheinen – man hätte Nachricht, daß solche Angriffe und frevelhafte Versuche auf *Staaten*land – *NeuYork* Insel, an der Nordküste bei *Musquito*[160] und *Austerbay* statt gefunden hätten pp Alle wünschten sich Glük, dem wahrscheinl[ichen] Untergange entkommen zu seyn. –

14 – 21. Ein Theil der engl[ischen] Besatzung verstärckte dieses *Corps* – man empfing neue *Ammunition* – *repari*rte das Verderben in der Eil, um sie zu verfolgen, zu zersprengen und dann theilweise zu fangen – zu hängen.

15tn Ein *schotti[scher] Major Stewart* übernahm das *Commando*. – *Trilliz* mit den Teutschen kam in die Mitte – die Höhen und Waldungen aus zu kehren Ein Theil Engländer und *Loyali*sten mit ein[e]m Feldstück wobey Wilhelm zu stehen kam solte das flächere Land rein halten – eine dritte Abtheilung mit dem 2tn Feldstücke, ebenfalls Engl[änder] und *Loyli*sten solte der *Major* längs der Seeküste führen – bey *St Johns* würde man sich *orienti*ren.

Der folgende Morgen sahe die größtentheils misvergnügten Abtheilung[e]n erst in Bewegung als die Sonne schon hoch überm Horizonte stand. Offenbar hatten die Deutschen den gefährlichsten – der linke Flügel unter dem *Loyal*[isten] *Capt. Lieut. Scott* den **VI/103** *1782. Septbr.* kahlsten und trokensten Theil der *Expedition*. Die engl[ischen] Soldaten konnten in der Stadt nicht fertig werd[e]n. Einen Ersatz für den *militäri[schen]* Eifer gewährte die Anstalt zur beßern Pflege des Körpers. Die *Officiere* hatten an alles gedacht

---

[159] Truppenteil mit besonderer Aufgabe.

[160] Mosquito Island, bei NY gibt es drei Inseln gleichen Namens.

Dieser Tagemarsch betrug etwa 10 – 11. Engl[ische] Meil[e]n – ein Schaafstall diente zum Haupt quartier – mit großer Fertigkeit errichteten sich die Soldaten Strauch hütten. Erdküchen und die im Gefolge nachgekommenen Frauenzimmer, (alle netter und *proprer,* als oft teutsche *Officiers* Frauen) machten die Wüste zu einem Lustlager.
[3 ¾ Zeilen geschwärzt[161]]

Es war Abrede: *patrouillen* Von ein[e]m Flügel zum andern zu schiken, um sicher auf seinen Flanken zu seyn. Die Nacht entflohe seliger als vielleicht seiner *Majest[ät]* in *Windsor*, oder Sr. Durchl[aucht] bey *Arau*[162] – Ein neues frisches Leben durchströmte Wilhelms ganzes Wesen. Die Güter des Lebens sprachen Herz und Einsicht im mäßigen Genuße doch ganz anders an als die erhabenste *philosophie*, wenn sie hungert und friert. Etl[iche] Tage gehet es an, sich über sich selbst zu erheben – die Fortsetzung macht *rigoros* – *ascetisch* – stolz – abgeschmackt und allen lächerlich oder unerträglich. Der engl. *Offici*er ist weniger *pedanti[sch]* als teutsche – er ist satter als dieser und rechnet es sich nicht als Gnade an, wenn der Untergebne es so gut hat wie er. Das Urtheil über ihre **VI/104** *1782. Septbr. Insolenz* gründet sich wohl meistens auf die völlige Unbekanntschaft ihrer eigenthüml[ichen] Ansichten, die sie vermöge ihrer Verfaßung – Erziehung und reichlichern Erwerbsart haben müßen.

d.16tn Der folgende Tag brachte sie bey der Gemächlichkeit kaum etl[iche] Meilen mehr vorwärts, als am gestrigen Tage. Einige *Offi*ziere giengen rükwärts auf die Jagd – selbst einige so genannte *Damen* ritten mit. Es ließ sich kein Feind spüren – Man quartierte sich in der Nähe einer schon längst zerstörten Pflanzung, des Waßers wegen, welches doch aber nicht sonderlich war. Einer der Brunn[e]n wurde ausgeräumt, allein zum widerl[ich] faden Geschmake gesellte sich noch das Trübeseyn, es klarte schwer ab. Desto mehr trank man Thee – Punsch – Wein.

d. 17. tn Wind und Wetter wurden unfreundl[ich] schwere Regenschauer und heftige Windstöße verleideten den sonst wahrhaft angenehmen Spaziergang. Ein feiner Nebel von Sand fiel allen Leuten in den Augen und auf der Brust beschwerlich. Ein Glük, den Wind nur halb seit halb rükwärts zu haben. Die *Offizi*ere krochen zu ihren *Damen* in die Wagen und Wilhelm wanderte wohlgemuth im Vortrabe wie die *Fouri*re führten. Man machte Halt zum Mittage. Die Marschlinie durchschnitt den Landweg von *Huntington* nach *St. Johns*. – Nach 3-4. Meilen weiter hieß es, solte wieder Nachtlager seyn. Dies Ziel erreichte das kleine *Corps* etwa nachmitt. 4. Uhr –

VI/105 *1782. 7br.* Endlich kam Kunde von den beyden andern *Colonnen* Man hatte wohl Spuren aber kein[e]n Feind gesehen. – Die südliche längs der Küste hatte es freylich am besten gehabt – bey beßrem Wege – kürzerer Entfernung, stetes Unterkommen in den von der Straße entferntern *Colonisten* – Wohnungen und in einem freundl[ichen] Städtchen oder Dorfe. *(St. Johns. [)]*

Man richtete sich bey Nebel und Strichregen nach Möglichkeit gut ein – die *Officiere* hatten nur Zelte – sie zogen die Wagen vor, und selbst die Soldaten fanden die Strauchhütten beßer als diese. Diese Nacht war ohne Zweifel schlimm, doch ließ sie sich beßer ertragen als jene wildere vor *Hampstedt*. Der Hunger *præsidi*rte Hier nicht wie dort. Unterdeßen lähmte der feuchte Boden nach etlichen Stunden Rast die meisten, wozu denn freylich das Lager oder Unterbette von Reisern und Riedgräsern viel beytragen mochte.

Wilhelm konnte es doch auf die Länge nicht aushalt[e]n denn ungeachtet des äußern Grabens um die Hütte schien sich die Näße zu mehren und schneidende Zuglüftchen säuselten alzu empfindlich um Hals und Schultern. Es war nun schon der 10 te Tag, daß weder Schuhe noch Wä-

---

[161] Die Randbemerkung neben dem gestrichenen Text, ‚hoch und platt unter einander –' ist stehengeblieben.

[162] Arau als vermuteter Aufenthaltsort des Fürsten von Zerbst, Friedrich August.

sche gewechselt worden war – die weiten Schuhe wurden zu enge und in den Knien meldete sich ein Gefühl von Ungelenckigkeit und Spannung. Ein Schluk Rum – ein Stük kalten Rindsbraten und eine starke Bewegung halfen dem Uebel bald wieder ab. Während deßen nahete sich 4. Uhr **VI/106** des Morgens, wo er die *Ronde* machen solte. Näße und Frost hatte sie alle *alert* erhalten.

1782. Septbr. 18. Der Morgen graute – eben wolte er der scherzhaft genannten Lady Lesley – eine Französin aus Westindi[e]n und *Consortin* des reichen diken Fähndrichs *James Lesley* pp feinen guten Morgen in den Wagen ruffen, als es ihm deuchte einen Schuß fallen zu hören. – Er lief zur Wache – man hatte nichts gehört – Nicht lange nachher hörte[n] alle, mehrere kurz hinter ein ander [‚fallen' gestrichen]. Dies weckte beßer, als die schwache *Reveille* – doch schien[e]n sie von Ferne Her mit dem Winde zu kommen.

Unterdeßen eilten die edlen Britten nicht – arg kann es nicht seyn – die *Mobs* werden sich schon helfen, meynte Ehrn *Scott* – frühstükte sich Heldenmuth an – ließ doppelt aus theilen – schikte das Fuhrwesen auf den Weg nach *Huntington*, als es heller wurde und das Puffen doch mehr als eine bloße Jagdparthie andeutete. Etwa gegen 7. Uhr ließ er aufbrechen – der Marsch gieng südlich – dem häßl[ichen] Winde entgegen – Das schießen schwieg, dann erneuerte es sich wieder, es schien sich zu nähern. Nach etwa einer guten Stunde angestrengtem Marsche, erreichte man eine kleine Anhöhe, zieml[ich] frey von dem fatalen Strauchwerke. Hier solte abgewartet werden, was endl[ich] werden würde. Man mußte frisch laden – und sich so zusammen Halten, um sich eben so leicht zu entfalten, als einem Angriffe zu widerstehen. *Mast[e]r Scott* machte seine Anordnung rasch und *exact*.

VI/107 *1782. Septbr. 18.* Endlich nach 10. Uhr *defili*rten etwa 2 – 300 Mann *peloton* weise die Anhöhen entlängs – bald nach her leuchteten die Zerbster Weißröke auf verschieden[e]n Punckt[e]n herüber. Die Rebellers schienen den Weg nach *Smiston* halten zu müßen – wahrscheinl[ich] bemerckten sie nun auch vorwärts die Feinde – sie sezten sich und schienen entschloß[e]n zu seyn, die Anhöhen wieder zu erreichen, und den Wald – allein die Weisröke hinderten sie –

Master Scott eilte nun vorwärts – man war so glüklich wieder ins Freye zu kommen – das Feldstück *posti*rte er auf den Weg – *detachi*rte rechts und links – etl[iche] hundert Schritte vorwärts sezte er den diken Fähndrich mit etwa 100. Mann, und [nun] erwartete man einen glükl[ichen] Fang. Die Rebellers warfen sich links – der Fähndrich wurde geworfen – ein Traubenschuß belehrte sie, der Widerstand sey nun eben so tollkühn, als Durchschlagen unmöglich. Sie strekten das Gewehr und ergaben sich als Kriegsgefangene. Die Heldenthat war volbracht – {etwa Mittags 1. Uhr.} die Weißröke langten endl[ich] auch[163] an, und es kam fast zu Händeln zwischen beyden Theilen über die Ehre des Sieges – *Trillitz* schnaubte vor Wuth – und in der That, das wahre Verdienst war auf seiner Seite, denn seit dem frühesten Morgen hatten sie das Treibejagen gehegt – etl[iche] Mann verloren – mehrere verwundet im Walde zurük laßen müßen. pp

VI/108 *1782. Septbr. 18.* Diese guten Nachbarn waren aus *Connecticut*, der Rest eines *Corps*, welches sich in der *Mosquitobay* eingeschlichen – Anschläge auf *Jamaica* gemacht und sich sicher geglaubt hatte, da sie wußten, es würden dergl[eichen] Versuche auf mehrern Punkten zugleich unternommen werden. Ferner war ihnen unterwegens bekannt worden: ihre ostlichern *Cameraden* (bey *St. Johns*) litten Noth – sie hätten sich durchgeschlagen, die Feinde *campi*rten sehr *desoli*rt bey *Hampstede*. – Gott hat uns demüthig[e]n wollen, sagte ein alter graubärtiger Mann, indem ihn einige Loyalisten (ehedem Bekannte, vielleicht Freunde) höhnten. Die stille Erbitterung der Gefangenen brausete leichter gegen diese als gegen die Teutschen oder engl[ischen] Linientruppen auf.

---

[163] Wortwiederholung weggelassen.

Wie sonderbar – diese Treuen ziehen ihren Freund[en] nach *St Johns* zu Hilfe während diese sich durchgearbeitet hatten — sie werden gefangen, während ihr Haupt*corps*, das kleine *Corps* von *Scott*, in einer Entfernung von etwa 1 ½ engl[ischer] Meile vorüber gehen. Es hätte eine ernsthafte *affaire* geben können, wenn das Haupt*corps* von den *Rebellers Scott* ausgehoben – und *Trillitz*, das *Detachement* verfolgend, so *en passant* mitgenommen worden wäre. Eine verfehlte Nachricht vom Aufbruche der *Engländer* bey *Hampstæde* änderte das ganze Spiel.

St Johns war der nächste Ort auf der südlichen Seite der Insel (*Longisland[ )]*. – *Trillitz* und die Engländer stekten die Gefangnen zwischen ihre Rotten und zogen südwärts – die *Loyali*sten nordwärts. Man erreichte *St. Johns* in der Abend dämmerung, begegnete aber **VI/109** *1782 Septbr.* dem *Corps* unterm *Major Stewart* nach etl[ichen] Meilen, welches auf die Nachricht eines Angriffs auf den Höhen sich gemächlich auf den Weg gemacht hatte. Izt sezte es sich an die Spitze und zog *triumphi*rend ein. Wilhelm bekam sein quartier in einem leeren Mehlmagazine, und die von Wind und Wetter ermüdeten Leute[164] wurden sparsam genug versorgt. Die Gefangenen wurden in kleinere Parthien vertheilt, aber nachläßig bewacht, denn jeder überließ sich der Ruhe.

d 19 tn 20 - 21. Der folgende Morgen verkündete ein[e]n Rasttag – Einige der Gefangn[e]n hatten in dem Orte (kaum ein eigentl[iches] Dörfchen) Bekannte. Gegen *Caution* gestattete ihn[e]n der *Command[e]ur* viel Freyheit, die sie dann anwendeten ihre *Camerad[e]n* beßer zu versorgen. — Bey der *parade* (Ablösung der Wachen) verlautbarte sich die Kunde es sey Friede. Die Gefangnen stimmten ein[e]n Lobgesang an; die leichtfertigsten *Loyali*sten wurden unwilkürl[ich] andächtig. Später berichtigte sich diese Nachricht dahin: die Engländer solten nicht mehr Angriffs weise *agi*ren pp welches aber als Geheimniß gehalten werden mußte. Noch später widersprachen die engl[ischen] *Officiere* laut, und verbaten: dergleichen Lügen zu glauben und zu verbreiten.

Der Herbst meldete sich mit sehr stürmischen [!] Wetter. Essen – Trinken – Schlafen verkürzte diese langweilig[e]n drey Tage eben nicht sonderlich – Soldat[e]n u[n]d *Officiere* spielten – die Gefangenen saßen stumm in stiller Ergebung, [‚und' gestrichen] Wilhelms *Recognosci*rungen erstreckten sich nicht weiter, als seine Berufsgeschäfte es forderten und die Erzählung[e]n der Landsleute enthielt[e]n nichts als die gewöhnl[ichen] Vorfälle eines mühselig[e]n Marsches, den Regen und Mangel an Lebensmitteln besonders erschwerten.

VI/110 *1782. Septbr. 22.* Endlich machte man Anstalt zum Aufbruche – der *General Clarke* in *Huntington* unter dem diese verschieden[e]n *Detachements* standen, schikte *Ordre*: die Engländer blieben an der Südseite – die Teutschen zu ihren *Commandos* — *Capit. Trillitz* hatte viel im Spiele verloren und war mürrisch – den Leuten war es zieml[ich] gleichgültig. Da man spät ausrükte, so erreichte man nur die Gegend *Wynkopps Revier* zum Nachtquartier, wo man vor etl[ichen] Tagen den belobten *Fang* gemacht hatte. [‚Er ließ' gestrichen] *d: 23. tn* Der H[au]ptmann ließ seinen Verdruß in überscharfer *Disciplin* aus und haderte mit Jedem. Ein trauriger stürmischer Regentag führte das *Commando* zeitig genug am folgend[e]n Tage nach *Smiston*.

24 Der *General Rauchhaupt* fand sich schon vor im Orte. Die Sage hatte ihm den Untergang der halben *Compagnie* berichtet. Sein Vergnügen über das Gegentheil *documenti*rte mehr menschl[iche] als eigennützige Gesinnung. Er *revidi*rte wieder ein[m]al alles, mit größerer Freundlichkeit als vorher. *25.* – Wilhelms Entwürfe und *Notizen* von dieser wie von einig[e]n *traversi*rten Gegenden gefielen ihm. *Linsingen*, der ebenfals zugegen, unterdeßen aber auch auf RebellenJagd gewesen war, äußerte sogar Anschein einer besondern Zuneigung. Dies erheiterte den fast sinkenden Muth – beyde meinten: es müße nun bald beßer werden – das *Fortifications-*

[164] Krause schreibt ‚Leuten'.

wesen könne nun allmählich vollendet werden, beßer aber ganz unterbleib[e]n – Die gute Jahreszeit gehe nun zu Ende, es müßte beßre Winterquartiere geben pp – pp – pp

30tn Und so war es denn auch – alles gieng schläfrig – man befahrte nicht mehr viel [‚mehr' gestrichen] Die Sage vom Frieden blieb ebenso **VI/111** *1782.Octbr.* zweifelha[f]t als die Vertheidigungs Anstalten nachläßig betrieben [wurden]. Eine Modification verdrängte die Andre.

Die Herbstürme brülten oft über den *Sound* – die Besuche der Feinde hörten allmählich auf – der Aufenthalt in den leichten Blokhäusern äußerte schlimme Folgen – die Leute erkranckten, es zeigten [sich] bey den meisten geschwollne Füße und fast gänzl[iche] Steifigkeit. Endlich verlegte man die Manschaften in die zerstreut liegend[e]n Wohnung[en] der kleinen Pflanzer (*Colons*[165])

Die engl[ischen] *Staaboffizi*ere giengen meistentheils nach der Stadt *NeuYork* – *General Rauchhaupt* nach *Huntington* ~ Man besezte nur die nöthigsten Posten. – Jede Vierte Nacht gab eine Wacht. Wilhelm blieb in *Smiston* und kam zu einem Hutmacher ins Quartier, *Master Lindemann*. Seine Vorfahren waren Schweden gewesen, die man vor hundert Jahren, aus ihren Ländereyen am *Delaware* in der Gegend wo izt *philadelphia* liegt, vertrieben hatte. Er mogte wohl nahe an 60. seyn – Sie etwa 40. Beyde still – strenge – gottesfürchtig – ehemals wohlhabend, izt arm – insgeheim der sogenannten *Rebellion* zugethan oft verfolgt wegen ihrer Söhne, die sich beym großen *Generale* befind[e]n solten – von den[e]n der eine *Capitän* der andre *Constable* war und von den Alten unterhalten werden mußt[e]n, da der Sold entweder fehlte oder äußerst geringe oder unregelmäßig ausgezahlt wurde.

Er verstand auch etwas schwedisch – achtete sein StammVolk über alles hoch und redete voll Bewunderung von Gustav Adolph – Carl den 12ten. Seine älteste Tochter *Margarethe* hieß [‚einer' gestrichen] der alten Königin[en] v[on] Schwed[en] Dänemarck, Norwegen (1387.) **VI/112** *1782.* zu Ehren eben so – sie war nach *Middleton* in *Connect[icut]* verheyrathet, die Jüngste *Ulrica* nach Carl des XII (1719.) Schwester zählte auch wohl schon ihre 30. Jahre. Aus den fast immer niedergeschlagenen Augen strahlte oft im Gebet und Predigtlesen ein freundliches Licht, welches aus Zier zwar ausgehen, aber im himmlischen *Jerusalem* sich nicht verlieren mogte[166].

Sie, die Mutter stammte aus der *familie Verplank* ab, deren Vorfahren unter den ersten Erbauern von NeuYorck (damals Neu Amsterdam) bedeutend gewesen seyn mogten, da sich am *North Reviere* noch ansehnliche Landstriche befinden, die diesen Namen tr[a]gen, e. g. *Verplankshok* über *Westpoint*. Ihre[167] größtes Verdienst bestand im Stilleseyn – Nachgeben – selbst Handanlegen, ohne Magd und Tochter mitangreiffen zu laßen.

Wilhelm befreundete sich bald mit allen – es machte dem Alten Freude, wenn er die schwedi[schen] Constructio[nen] errieth – und die Alte hörte mit Vergnügen einige holandi[sche] Worte stümpern. Gelegentlich kam man auf alte Geschichten, und Wilhelm erwarb sich ihre Gunst, weil er so manches in der Geschichte geordneter und zusammenhängender darthun konnte, als sie es wußten – weil er nicht fluchte – nicht spielte – nicht viel ausgieng. Die Tochter sahe ihn gerne neben sich wenn sie Hüte mit Samtband einfaßte oder mit Goldschnüren *ausstaffi*rte, welches ihr Geschäft war, besonders wenn der Alte in seiner Werkstatt verweilte, wo zwey seiner freygelaßnen Schwarzen das eigentl[iche] Gewerbe betrieben.

---

165 Fr. colon = Bauer.

166 Ein schönes Beispiel für Wilhelms Beobachtungen.

167 Müßte ‚Ihr' heißen, weil die Mutter gemeint sein könnte.

VI/113 *1782. 8br.* Satansengel wolte ihn zwar einigemal blenden, wenn er das blühende Gesicht, den weißen Nacken, den Reichthum unter dem Halstuche, und eine gutgeformte Hand übersahe, und ein dunkles blaugraues Auge unter reichen Wimpern dem spähend[e]n Blicke begegnete. – allein, außer den häßlichen Zähnen lag manches andere im Wege, welches der Pflicht den Sieg erleichterte. – Es waren die müßigtsen und ruhigsten Tage (über 3. Wochen) die er je gelebt hat. Seine kleine Haabe kam in eine Ordnung und Gediegenheit, wie er sie seit *Zittau* nicht hatte. Sie entließen ihn fast wie einen Sohn, als er auf *Ordre* nach *Huntington* ziehen mußte.

Sn: Excell[e]nz nahmen unsern Wilhelm gütig genug auf; der *Adjutant*, zum Ober*lieut[nantm avanci*rt, mußte ihm in einem Hintergebäude, welches auf der Gartenseite einen *Salon* und etl[iche] Zimmerchen enthielt, von denen er selbst zwey bewohnte, anweisen. Ein kleines *Cabinet* ohne *Camin*, wahrscheinl[ich] nie viel benuzt, solte ihn und seine Wirthschaft beherbergen; es war feucht und kühl[168]. ein verwildertes Blumenstück in altem französ[ischem]. Geschmake lag unter dem Fenster, weiterhin zog sich eine kleine allée als ehemal[iger] Bogengang und alle Bäume zur Seite waren der Scheere entwachsen. Daß die Sonne zu sehen war, erfreute den einsamen Winckel noch etwas. Auch der *Salon* war luftig, doch konnte man **VI/114** *1782. 8br: 27.* durch eine Glasthüre in den kleinen Garten kommen.

Der alte *Jack*[169] brachte Mittagessen (eigentl[ich] erst Frühstück) Erst gegen Abend forderte der *Adjutant* ihn zum *General* ~ er begegnete ihnen aber selbst, und *Jak* trug eine große Rollen hintendrein [!]. Es fand sich aber kein großer Tisch; nur zwey beschädigte *Tabourets* unter ehemal[igen] Spiegelstellen, und etl[iche] alte *hollandi[sche]* Rohrstühle machten das ganze *Ameublement* aus.

Er übersahe alles – blizte den *Adjutanten* an – – Nun denn – Morgen! sagte er kalt im Abgehen. Die Pappiere bleiben hier! – Es kam dann nach und nach das Erforderliche zu einer erträgl[ichen] Einrichtung. Der folgende Morgen war frisch und heiter – der *General* fand es noch schauerl[ich] nach 9. Uhr – ein lustiges Feuer im *Camine* half dem Uebel ab. –

„Nun ist nicht viel zu thun, sagte er freundl[ich] sie können mir diese Pappiere etwas in Ordnung bring[e]n helfen, die bey dem beständig[e]n Herumziehen sehr zerruschelt worden sind – das Verzeichnis davon könnte wohl das erste seyn, das ich gerne im Rein[e]n sähe. In zweifelhaften Fällen fragen sie mich selbst – dH. Ober*lieut* hat nicht immer Zeit – kein Andrer hat hier etwas zu suchen – sie werden nicht oft ausgehen – das Nöthige wird *Jak* besorgen – Solte es nicht seyn, so melden sie mirs ohne Zögern – wobey er dem *Adjut[anten]* einen stechenden Seitenblick zuwarf – übrigens ist volkommnes Schweigen Pflicht, für den Schlüßel zum *Salon* verantworten sie – pp – pp – "

VI/115 *1782. Novbr.* Wilhelm hatte die besten Tage – die *Parade* und der Hafen waren die einzig[e]n Ausgänge – erstere meistens mit dem *General*, dem Anscheine nach als *Ordonnanz* – Nach etl[ichen] Tag[e]n fanden sich noch 2. *Canoniere* ein (*Fiedler* ein Thüringer und *Stolz* ein Schwabe) die er (wie es hieß) zum Schiken brauchen konnte. Erstrer konnte gut schreiben – leztrer war *Calfactor*.

Die anvertrauten Pappiere waren allerdings für den *General* seit 1779. – für seinen Vorgänger *Gen. Weyland* seit 1776 – für beyderseitige Rechtfertigung wie für *das* Intereße des Fürsten *v. Z.*[170] von großer Bedeutung, und in großer Verwirrung, besonders die von 76 – 79. Erst ordnete er sie

---

[168] Krause macht deutlich, dass das Wort ‚kühl' zu ergänzen sei etwa durch ein ‚lich', was aber keinen Sinn macht.

[169] Die Namensschreibweise wechselt.

[170] Fürst Friedrich August von Anhalt-Zerbst (1734–1793).

alle Chronologisch – Monat und Jahrgang weise, als *constante Basis,* nach fortlauffenden Nummern Hier gab es Lüken, die dem *Generale,* welcher meistens dabey war, Kopfweh zu veranlaßen schienen. NB. Es fand sich in der Folge noch Manches zum glükl[ichen] Ergänzen. dann folgte die Zerlegung – Mannschaft – *Armatur* [–] *Defrayi*rung – *Extra diverse,* und geheime Sachen. – Abgang – Ersatz – *effectiver* Bestand ~ an Leut[e]n – Waffen und Nebensachen —— Endlich eine *Registratur* zum Nachweisen über alle Gegenstände ähnlicher Arten durch alle verfloßenen Jahre. – Arbeiten, die viele Geduld – Zeit und Besonnenheit erforderten. Der ganze *Monat* vergieng über der *Construction* des *Nigrums*[171], ehe man anfing etwas deutlicher zu sehen. Jemehr die Arbeit vorrükte – je beßer sich nun jedes Gesuchte finden ließ, desto freundl[icher] wurde der *General*; desto lichtscheuer und Herablaßender der *Adjutant* und der Quartiermeister wie so manch andrer sonst Hochtragender Herr. Aus der Vergleichung einiger Rapporte, besonders nach Märschen und *Affairen*, über Gebliebne, *deserti*rte, in Lazarethen Verstorbenen [!] pp ergaben sich ansehnliche Sum[m]en *Varianten*.

VI/116 *1782. Decembr*. Dieses mühselig ausgearbeitete *Nigrum* mußte nun mehrmals umgearbeitet werden, denn neue aufgefundene *Rapporte* – Belege – *modifici*rende Umstände gaben immer wieder andere *Resultate*, welche die Zusammenstimmung der einzelnen Theile mit den monatl[ichen] *Etats* aus der Canzelley des *Generals en Chef.* (*Sir Heinr:Clinton Esquire)* oft ermüdend veränderten. Der treue fleißige *Fiedler* rettete ihn oft vom anwandelnden Stumpfsinne, denn das ewige Zahlenschreiben – *reducir[e]n* der Geldsorten auf die stets abwechselnden *Course* der RebellenPappiere, welche in jeder Provintz immer anders standen, brachte die Arbeit bis zur Verzweifelung. Dieser Umstand, der durch keine gedrukt[e]n Preis*couranten contesti*rt wurde, half dann endl[ich] durch *Aproximation* (Annäherung) allen etwannigen Weitläuftigkeiten aus.

Der *General* hielt außer dem nothwendigen *Etat* wenig Gesellschaft, und die *Officire* des *Bataillons*, wie der Jäger *Compagnie* ließ[e]n sichs gefallen, wie ers gab – Er spielte niemals – seine Bücher, Charten – Ruhe, *Guinéen*, und *Mistriss Debora,* nebst ihrer Freundin *Marie,* machten die stille Freude seines Lebens aus. Die kalte Witterung war ihm zuwider, und es kamen doch mitunter sehr kalte Tage; Der weiße Flausrock wolte nicht immer vorhalten. Wenn es dann so unbändig stürmte, zog sich alles zur *Lady* – und Wilhelm laß [!] ihnen dann eine *Conte morale* von *Marmontels*[172] vor, die Stoff zu lebhaften *Discussionen* gab, welche sich ins engl[ische] verlor, deren *pronunciation* u[n]d Verständnis bey der wenigen Uebung ihm immer schwer blieb. Die *Bonhommie* des *Generals* ergoß sich dann in derbe Scherze und **VI/117** *1782. Decbr.* seine Confidences[173] erzeugten anfängl[ich] unserm Wilhelm *Probleme* andrer Art, als mit welchen er sich den Tag über beschäftig[en] mußte, und *Maria* schien nicht abgeneigt zu seyn, eine Hirtin der Alpen zu spielen, deren Geschichte er eines Abends zieml[ich] *expressiv* und fertig vorgelesen Hatte.

Endlich waren die Jahrgange 1776 – 77 – 78 – 79 –80 u[n]d 81. bis zum *Mundi*r[e]n fertig – eben so auch alles von 1782 bis zum lauffenden Monate. Der *General* drükte dies *Opus* mit einer Art Innigkeit ans Herz, woraus Wilhelm begriff, wie schwer ihm dieser Stein auf dem Herzen gelegen hatte. Er ließ alles in einen Schrank ordnen, und mit *Etiquett[e]n* (Aufschrift[e]n) versehen, wobey dann die *Lady's*, oft zusammen, oft einzeln nach dem Rechten zu sehen schienen. Wilhelm, nun auch etwas mehr wohlgemuth, küßte dann dankbar die helfende Hand. (*Debora's* [‚wahr' gestrichen] war allerdings schöner – *Mariens* hingegen schien lebenswärmer und weniger flüchtig zu seyn.)

---

[171] Nigrum = schwarz, eventuell ist das in Tinte geschriebene Konzept gemeint.

[172] Marmontel, Jean François (1723–1799), Schriftsteller und Enzyklopädist.

[173] Fr. confidences = Vertrauen, Vertraulichkeit?

Und warum solte ers nicht wagen? die *Officiere* thaten es ja so oft, und seine Lippen waren wohl so rein und frisch als aller Uebrigen.

Das WeihnachtsFest erschien – Wilhelm hatte nun mehr Zeit, mehr Freyheit auszugehen, denn die ihm aufgegebenen Pläne, äußerst schlecht gemacht und gehalten, ebenfals zu ordnen, *renvois* (Erklärung) aus den *Journälen* dazu zu verfertigen drängte den umgestimmten *General* nicht mehr so wie das *fatale* Rechnungswesen, auch lag er ihm nicht so anhaltend auf dem Halse. *Fiedler* bekam nun Heft vor Heft zum Reinschreiben, welches er {der *General*} selbst *collationi*rte. Der Heil[ige] Xst bescheerte ihm das **VI/118** *1782. December – Avancement* vom Ober*Canonier* zum *completen* Unteroffizier – Wilhelm gieng leer aus – die Augen giengen ihm über; unterdeßen faßte er sich, und arbeitete still für sich weg. Der *mechani*[sche] Gang des *Plan*zeichn[e]ns verstattet der Seele weite Gedankenreisen – Abwägen von allerley Umständen – Anklagen und Entschuldigungen, und wenn das Gemüthe nicht ganz versauert ist, so spielt sich die Phantasie in die erfreulichste Erinnerung und von da in seine Lieblingswünsche für Gegenwart und Zukunft.

Außerdem hatte ihn der *General* freundl[ich] behandelt, eine ansehnliche Zulage bewilligt und fast seit 2. Monaten gut und frey unterhalten. Dies alles zusammen wirkte sehr viel zu seiner Zufriedenheit, und um sich nicht zu entfremden und zu verweichlichen gieng er alle Tage zur *parade*. Am lezten Tage des Jahres war *Special*Musterung – bey den Teutschen wie bey den Engländern – *Hopfgartens Companie* allein stand nebst dem einen Theile der *Canoniere* in und um die Stadt; man sagte zu Morgen große *parade* an. Jeder *staff*irte sich aufs beste aus. Der Abend vergieng still und eintönig, den[n] Wilhelm schlug den Antrag aus, die lezten Stunden dieses Jahres in einer *Taverne* am Hafen mit einer Menge Unterofficiere zu feyern. Beym *Generale* gieng es hell einher, und es fand sich keine Gelegenheit, die freundl[ichen] Augen zu sehen, die ihn vielleicht zu erheitern im Stande gewesen wären. Er widmete daher diese Stund[e]n seinen Notizen – Wieviel lag nun seit vorm Jahre zwischen *Jever* – dem damaligen AltJahrsabende – dem alten *Nietmann* – Mss[174] *Mosdoph* und ihrem pokennarbigen Ritter, *Barbele Mayr* pp **VI/119** Das damalige verwirrte brennende Verlangen, Hatte sich nicht gemildert – es war als müßte es durch die stattl[iche] *Marie,* (etwa von seinem Alter) in Erfüllung gebracht werden. Indem alle Ereigniße dieser verfloßnen meist mühseligen Tage die *Revue* paßirten, leuchtete so manche ihrer [wenige Worte geschwärzt] Blicke als bedeutender und wünschenswerther Endpunkt herüber. Er kannte wenig von ihren Verhältnissenl. [3¼ Zeilen geschwärzt].

1783 Januar. Der *NeuJahrstag* erschien rauh und schneidend kalt – Wilhelm begab sich zu den Seinen – die *Officiere* versam[m]elten sich erst spät – die *Gratulation[e]n* waren hier nicht Mode, und während jene doch zu den *Generalen* giengen ließ dieser seinen *Cameraden* ein tüchtiges Frühstück bereiten, das ihn den Doppelgehalt einer ganzen Woche kostete. Es schien ihnen Freude zu machen. Erst gegen 12. trat die *parade* an – man machte alles kurz – die *Music* spielte eine Strophe von *Gott* segne den *König* – die Fahnen entfalteten sich, und – *es lebe Brittannia* – es herrsche! *(roule Brittannia)* erscholl es in allen Reihen und die *Canonen* donnerten dreymal hinein. – die *Generale* und *Officiere* traten zur *parole* zusammen – die *Auditore* jeder Parthie gaben ihre *respectiven Avancements* aus, und Wilhelm wurde in Vollmacht Sr. Hochfürstl[ichen] Durchlaucht zum Oberfeuerwerker (*Seconde Lieutenant*) ernannt.

VI/120 *1783. Januar. 1.* Man denke sich Wilhelms Erstaunen – doch erfreute es ihn nicht so innig, wie vorm Jahre sein unverhoftes *Avancement*. Er hatte schon zu lange darauf gehoft. Unterdessen begriff er sein Glük, endlich doch seinen Wunsch erfült zu sehen, und zwar in kürzerer

[174] Wohl Mrs. gemeint, ihr Mann im Band Vb pag 62 und 64 aber Moostoph geschrieben.

Zeit als Andre bey gleicher Zeit und Dienstleistung, vielleicht auch bey größern *Talenten*, es erreicht hatten. — Der *General Rauchhaupt*, dem er seine Ehrerbietung zuerst bezeigte, stelte ihn dem *General Clarke* besonders vor; Linsingen nahm besonders viel Antheil. *Trillitz* und *Hopfgarten* pp hatten Ursache, [ein ‚weniger' gestrichen] ihre Saiten etwas niedriger zu spannen, sie wußten alzu gut, wie genau er nun ihrer *Compagnie* Wirthschaften kennen konnte. *Gerardini* (der Quartiermaster) und *Querenheimb* erhöhten wo mögl[ich] ihre freundschaftl[ichen] Aeußerungen; erstrer versicherte: sein eignes Glük freue ihn nicht so sehr pp Die engl[ischen] *Officiere* machten wenig daraus; denn *Talent* oder Geld veranlaßen große Sprünge, und ein *Subaltern* hat bey ihnen eben nicht viel zu bedeuten.

Der *General Clarke* gab [‚heute' gestrichen] große Mittagstafel – alle *Officiere* waren eingeladen. Wilhelm mußte auf diese Ehre verzichten, seine stark mitgenommne *Uniform* stach alzu stark von so viel glänzend[e]n ab. Seine *Cameraden* gönnten ihm sein *Avancement* – *Heinemeye*r allein schien etwas mehr als gleichgültig. Er *Wilhelm* flog nun in sein Kämmerlein – langte des väterl[ichen] *Uhlis[c]h* Geschenck hervor und wand es nicht ohne dankbare Empfindungen um den von ihm erhalten[e]n Degen.

VI/121 *1783. Januar – Jak* erschien mit einer Karte: Zur Suppe u[n]d pudding bey *Mistriss Debora*. Wilhelm gieng nicht mehr als gern; das Glük lächelte ihn ja von allen Seiten an. Der jüngere *Linsing[e]n* und *Pöllnitz* fanden sich ebenfalls ein. Die Freude herrschte im kleinen Kreise, und unser neugebakner *Lieut.* übertraf sich an Lebhaftigkeit, erheiternden Einfällen und Sprachfertigkeit. Es war auch nicht schwer in diesem Kreise sich auszuzeichnen, denn die Herren besaßen weder besondern Geist noch Kenntniße, und diese *Dam*en außer ihrer dermaligen Bestimmung, einige Bekanntschaft mit *Novellen* und *Romane[n].* Die Briefe einer *Peruaneri[n]*[175] waren an der Tagesordnung. — Der *General* kam in der Abenddämmerung nach Hause – er schien verstimmt – *Debora* mußte Mittel gefunden haben ihn zu besänftigen – denn sein Herz öffnete sich dem Vergnügen, der Unterhaltung ohne irgend eine gebieter[ische] Laune zu zeigen.

Am Heil. DreyKönigstage konnte Wilhelm mit Anstande bey dem Feste, welches der *General Rauchhaupt* allen Officier[e]n der Besatzung gab, [‚Theilnehmen' gestrichen] erscheinen. Die Freygebigkeit des *Generals* überhob ihn den *Wilhelm* aller Sorge und Ausgabe für die nothwendigsten Stücke seiner *Equipage* – Hut – *Cordons* – Ringkragen und *port d'epée* – die Schärpe oder Feldbinde von *Debora* – Handschuhe und Stockquaste von *Maria* – Es betrug sicher mehr als 8. ℔. [Pfund] Sterl[ing] barrer [!] 8. ℔ Münze – = 50. Rbl. S: M.[176] denn das Uebrige an *Uniform* pp kam fast eben so hoch zu stehen. Ohne Sparsamkeit und ohne die gute Zulage der lezten beyd[en] Monate, und ohne die Hoffnung, auch künftig bey den Plän[e]n **VI/122** *1783.* freye *Defrayi*rung[177] zu erhalten, wäre er tief in Schulden gerathen. Die monatl[iche] Gage betrug izt 4 ½ ℔ = 90. Schillinge – oder tägl[ich] 3. Schillinge oder beynahe 1. rthl. courant – {pptr. monatl: 45. Rb. S.M.} Quartiergeld und Holz – machten beynahe die Hälfte aus, welches alles er nun ersparen konnte. Dies half ihm denn auch merklich auf, weil bey der Theuerung aller Erforderniße der beste Wirth immer nichts übrig behielt.

Seine Verhältniße wurden nun recht angenehm; durch Fleiß, Stille, Ordnung und Verschwiegenheit gewann er das Vertrauen seines *Chefs* immer mehr, und die neuen Herrn *Cameraden* fanden keine Gelegenheit ihn zu Unbesonnenheiten zu verleiten, wodurch ihr Neid hätte wirksam werden können. Mit den *Damen* im Hause sezte er sich, da er sie nun tägl[ich], oft mehremale zu sehen bekam, auf den Fuß eines sehr ehrerbietigen Verehrers – blieb sich darinnen

---

[175] Grafigny, Françoise de: Briefe der Peruanerin, ab1747. Fiktive Briefe einer entführten Inka-Prinzessin an ihren Geliebten in der Heimat, in denen sie dem Ancien Régime den Spiegel vorhält. Bis 1835 ein Bestseller.

[176] Zu lesen: 50. Rubel Silber Münze.

[177] Defrayirung = Unterhalt.

gleich, immer eine gewiße herzl[iche] Achtung ohne Schmeicheley [‚zu' gestrichen] oder Vertraulichkeit an den Tag zu legen. In der Folge erfuhr er: daß der *General* ihn sehr genau beobachtet habe, ohne es sich im geringsten mercken zu laßen. Auch Wilhelms Entäußerung des Geschenkes vom Obrist *Uhlisch* hatte ihm gefallen; die geringste Anmaßung oder zudringliche Äußerung hätte die treueste Empfehlung des väterl[ichen] *Uhlisch*, den er übrigens sehr achtete, auf immer entkräftet. Er traute nicht; er wolte Proben, und Wilhelm hatte sie nach seinem Gutachten, in aller Einfalt bestanden.

Wilhelm arbeitete nun fleißigst an den Plänen es war nicht viel daraus zu machen. Er zeichnete ihm die *Environs* von *Wiesnersground* und *Eaton Nek* – reinl[ich] in bloßer Tuschmanier, und verzierte den *Plan* **VI/123** *1783. Januar* mit *Vignetten,* welche Bezug auf den Besuch im *August* hatt[e]n, in welchen sich die Zerbster waker hielten – Der *General* nahm sich zu Pferde kenntl[ich] aus, wenigstens sagte man es – als *pendent* dazu lieferte er noch die Gegend von *Smiston* und einige *Scenen* von der *Rebellen* Jagd – besonders das Lager bey *Wynkops Revier* – Jedermann wolte den diken Fähndr[ich] *Lesly* sogleich erkennen. Sie wurden sehr wohl aufgenommen u[n]d Wilhelm wurde dadurch beliebter als durch die bedeutendste Arbeit.

Unterdeßen brachten sie den *General* auf die Idee, alle Pläne auf diese Art umarbeiten zu laßen, wo die *Truppen* Sr: Durchlaucht mit den *Britten* gefochten hatten, solche mit einer *Relation* zu begleiten, um dem Fürsten einen Beweis zu geben, daß sie seiner außerlandväterl[ichen] Huld keine Schande gemacht hätten. *Febr. März* Dies gab eine langwierige Arbeit, gereichte aber dem armen Wilhelm zu großem Vortheile und geachteten Bekanntschaften. Oft war der *Salon* voll Besuche, wobey dann die ältern *Officiere* so manche Freuden und Trauerscene erzählten. *Matloc Clarke* und *Lesly*, wie manche Andre beehrten ihn mit ihrer Gewogenheit, die Teutschen waren darin[e]n viel sparsamer, weil er nicht mitmachte, und ein *aufgeblasener Balg* wäre, sagten sie – und Zuträger und Aufpaßer wäre, meynten sie. Sie hatten Unrecht; er war weder das Eine noch das Andre, aber er gab sich keine Mühe, *Trilliz, Claproth* & *Consort[e]n* [von ihren Vorurtheilen zu befreyen. Denn ihre Ungerechtigkeiten gegen die *Compagni*en, ihre Händel unter einander, ihre Barbareyen gegen die ruhigen Bürger, ihre anderweitigen sogenannten lustig[e]n Streiche, die dem *Generale* ohnehin sehr bald zu Ohren kamen, erzeugten ihm kein Verlangen, ihnen näher zu seyn.

VI/124 *1783. Januar* und *Februar* brachten große Kälte, doch ohne großen Schnee, desto empfindl[icher] wehete ein schneidender Wind über den *Sund*. Das Waßer gefror auf den Fensterbäncken, Wilhelm bekam aufgesprungene Hände, und *Mariens* selbst eingeriebenen Salben und Oele vermogten den brennenden Schmerz wenig zu lindern. Die Ursache lag im feuchten Zimmer, in der geringen Bewegung. Die gewöhnlichen *Assembléen*, die M[i]striss *Debora* wegen Mangels an Neigung zu denselben wenig besuchte, reizten ihn nicht – er widmete seine Nebenstund[e]n dem Vorlesen und den daraus sich ergebenden Unterhaltungen – und da der *General* die näml[iche] Unlust zu solchen geräuschvollen Lustbarkeiten hatte, so machten *Linsing[e]n* – *Pöllnitz* – *Martiny* meistens den häusl[ichen] Kreis aus, wo Friede und Eintracht das *præsidium* führten. Oft fanden sich auch andre *Offiziers Damen* ein, und wenn die Herren spielten, so trieben diese mit *Pöllnitz junior* (einem bildschönen Fähndriche) mit *Querenheimb* und Wilhelm ihr Wesen – Die teutschen Spiele – Blinde Kuh – Stübchen vermiethen, Hangen und Verlangen, auf dem breiten Stein pp wechselten mit Lesen, Neckereyen, oft auch mit Splitterrichten pp ab. Das Spiel mit dem breiten Steinfand viel Beyfall – ebenso auch das polnische Betteln[178] – und Wilhelm verstand es am besten, *Variation* hinein zu bringen. Dies veranlaßte dann allerdings Vertraulichkeiten, die den *philosophi[sch] fortifici*rten inneren Frieden nicht begünstigten. Unter-

[178] Offensichtlich Gesellschaftsspiele für Erwachsene, die zu heiklen oder lächerlichen Situationen führen?

deßen da keine Parthey weder Gelegenheit geben oder suchen wolte oder konnte, so behielt dieses Vergnügen seinen unschuldigen Werth ~.

VI/125 *1783.* Im März gab es mit unter schon schöne Tage; allein sie wechselten oft mit entsezlichen Stürmen ab. Sand und Erden trieben [‚oft' gestrichen] wie Schneegestöber. Man hörte nicht selten den *Ocean* brüllen, besonders des Nachts, wobey dann eine erstarrende Kälte herrschte. Alsdann wolte keine Arbeit gelingen. Dies greul[iche] Wetter soll sich stets um die Tag und Nachtgleichen einstellen.

Gegen Ende des Monats verlautet[e]n sonderbare Gerüchte: es würde von Neuem losgehen – die Friedensunterhandlung[e]n stockten. Es herrsche Aufruhr unter den Männern der Freyheit, besonders Meuterey unter der feindl[ichen] *Armée* – man hätte den großen *General* erschoßen – man wisse aus sicheren Quellen, das ganze Land wäre *banquerot* – es könne sich nur durch baldige Unterwürfigkeit [‚endigen' gestrichen] erhalten. pp

Der *General* schüttelte den Kopf, wenn die treuen Militzer *Loyali*sten dies alles als unumstößl[iche] Wahrheiten behaupteten, von großen Entschädigung[e]n redeten, und mit großen Begünstigungen an Land und *privilegien* sich schmeichelten. Einige wählten sich schon diese und jene Pflanzung aus, besonders die der Mitglieder des großen Raths (*Congresses*) und der *Generale*. Nach ihrem Wunsche solte das Hängen, Spießen und *arquebusi*ren[179] erst recht angehen. Mit Abscheu hörte Wilhelm manche ihrer Anschläge voll mordgieriger Rache lächelnd aussprechen – Na, – der und der soll zittern – zappeln pp – pp

VI/126 *1783. April* – Der Himmel fügte es aber bald anders. Im Anfange *April* kam die bestimte Nachricht: „Es sey Friede – *America frey*, auch NeuYork müße geräumt werden – Er sey schon im *Januar* zu *paris* unterzeichnet worden." Nicht leicht kann irgendeine Nachricht größere *Extreme* der verschiedensten Aeußerungen hervorbring[e]n als diese: *Es ist Friede.*

Die Einwohner bekamen nun Sprache und Leben; die ehrwürdigsten Alten umarmten mit Freudenthränen den schmuzigsten Bootsjungen – ihr Muth stieg in dem Maaße, als sie vorher aus Noth oder Klugheit ihre wahre Herzensgesinnung hatten verbergen – ihr Eigenthum hergeben, Uebermuth und Barbareyen mancher Art erdulden müßen. Man strömte in die Kirche – viele knieten auf der Straße nieder und dankten Gott mit aufgehobenen Händen; fast alle waren begeistert.

Das *Militair* hielt sich sehr still, doch mannhaft geordnet – seine goldne Zeit war vorüber – tausend kleine *Emolumente* und Dienstleistungen fielen weg. Die Preise stiegen womögl[ich] noch höher. Kaum gieng eine Magd dem *Officiere* aus dem Wege. Der Mangel an Lebensmitteln gesellte sich hinzu; die meisten Ländereyen waren ungebaut geblieb[e]n und viele der ansehnlichsten Pflanzung[en] lagen zerstört. Mehrere der ehemals Ausgewanderten kehrten mit leeren Händen zurük, ihre *famili[e]n* zerstreut, oft dienstbar, ihre Wohnungen[180] eine Brandstätte, oder in Schanzen **VI/127** *1783. April e. g: 1. Rthl. baar = 80. – pappier* zu ihrer Unterdrükung, verbaut – oder auf *Piquets* verbrannt – die Obstgärten zerstört, die Felder verwildert – die Heerden verzehrt – und nun – nichts als nichtswerthes Pappier statt Geld – kein[e]n *Credit* – Mangel, wohin der Blik sich wendete. Und nun noch vor sich, um sich, die Werkzeuge ihres Verderbens. Wahrlich – es gehörte viel Gutartigkeit der MenschenNatur – viel Glauben an Gott, an die verheißnen Früchte der Freyheit pp dazu, um sich der *Desperation* nicht zu überlaßen.

---

[179] Arkebuse ist eine Feuerwaffe des 15. Jahrhunderts; das von Krause benutzte Verb kann in diesem Zusammenhang nur Erschießen bedeuten.

[180] Wort überschrieben, aber als Wohnungen erkannt.

Diese {am Anfang} ungünstige Stimmung der Gemüther wurde durch die Noth, der durch die Zufuhr der Engländer vorizt nur gesteuert werden konnte, einigermaßen ins Gleichgewicht gebracht. {May} Es liefen nach und nach Flotten mit allen Erfordernißen des Lebens ein. Die freyen Unbezwungn[e]n zimmerten, akerten – schiften mit erneuerter Hoffnung und Lebens-Kraft – die Nördlichen Provinzen schikten, Vieh, Getreide, Eisengeräthe – Kleidungs *materialien*, in jeder Bucht baute man Schiffe – Man sahe[181] den Auferstehungstag eines *Freystaates*, und eine freudige Zuversicht, mit Stolz gemischt, in jedem von Anstrengungen aller Art, blaßen abgemagerten Gesichte. Die zartesten Hände des schwächern Geschlechtes verrichteten die gemeinsten Geschäfte, um die stärkere Hand für das auswärtige Gewerbe zu sparen. Bey so viel überstandner Noth, und bey so regem Willen, sich wieder empor zu arbeiten konnte man den scheinbaren Eigennutz nicht verdammen, um so weniger, da selbst engl[ische] *Capitains* der Handelsschiffe **VI/128** *1783. April* unbarmherzig *speculi*rten und zu gewinnen suchten. Unterdeßen blüheten doch auch neben Abscheulichkeiten schöne edle Beyspiele von Großmuth und wahrer Tugend empor – im Ganzen war der Engländer immer der Härtere.

Mitleidswürdig war die Lage der *Loyali*sten. Durchaus ohne Hoffnung – im Gefühl ihrer oft nicht leise geäußerten Gesinnungen im Falle einer für sie günstig[en] Wendung, erfuhren sie das traurige Loos, von den meisten ihrer Landsleute als Verräther verabscheut, und von den Engländern als lästige Bettler angesehen zu werden. [Ein am Rande notiertes ‚ud' ist nicht zu platzieren] {May ~} Viele verfluchten ihren Wankelmuth und die engl[ischen] Lokungen, welche ihn erweckt hatten; allein das half nun nichts, der freye Sieger rechnete ihnen das armselige Leben noch als eine unverdiente Gnade an, und die Engländer konnten ihn[e]n nichts als wüste, Ländereyen bey *Halifax* oder *Quebec* in *Canad*a anbieten. Ganze Schifsladung[e]n *expatrii*rten aus ihren ehemals glüklichen *Climate* in jene rauhere – oft ladete der freye *Americaner* seine geächteten Verwandten, und der engl[ische] bezahlte die theure Fracht. Man denke sich eine solche Fahrt! Man nannte den Schiffer, der eine *Familie* vorerst nach *Boston transporti*rte, welche seinen Vater hatte hängen helfen. Welchen Trost mögen die armen unterwegens, bey einer ohnehin stürmischen Fahrt, welchen Empfang in *Boston*, als dem Feuerheerde dieser Weltbegebenheit, voll religiöser und *politi*scher *Fanatiker* zu erwarten gehabt haben!? Wie mögen sie weiter fortgekommen seyn[182]!?

VI/129 *1782. May ~* Da die Nordseite von *Langisland* immer mehr gelitten hatte, als die Südseite, die immer freyen Zugang von engl[ischen] Schiffen oft vortheilhaft benuzte; so verlegte man zum Theil die *Corps* dahin; die *Loyali*sten (*Militz[e]n*) hingegen mehr nach der Westseite, der Stadt gegenüber, theils um sie leichter zu versorgen, theils den leidenschaft[lichen] Zufälligkeiten der erbitterten LandLeute auszuweichen [Streichung]von denen sich täglich mehrere wieder einfanden.

d 5 – 9.tn Die Engländer blieben demnach in den alten Quartier[e]n und die Teutschen bekamen ihre Stadtquartiere in *Flattbush Hamilton – Hampstede, St. Johns* pp der *General* in *Bedford*[183], die kleine *Artillerie*, ohnehin engl[isches] Geschütz, nach *Riedhok* gegenüber der *Gouverneurs* Insel, (139. Mann, 6. Unteroffiziere, 1. Oberfeuerwerker), die Jäger nach *Broklyne holländi*[sch] Brökland. Lage und Aussicht waren vortreffl[ich] Der Hafen voll Schiffe aller Art u[n]d Größe – die Stadt in dufttiger Ferne, (in grader Linie vielleicht 3 ½ Werst) und grade im

[181] Das Wort ist doppelt unterstrichen.
[182] Krause läßt hier die Wertung unausgesprochen.
[183] Im Ortsname Bed-fort die zweite Silbe auf der folgenden Seite wiederholt.

Westen wohl einer teutschen Meile breit In Südwest *Palliser point* auf *Staatenland*, deßen hohe steile Ufer sich südlich weit hinaus im *Ocean* verloren. Die ab und zu gehenden Kriegsschiffe donnerten, und mitten unter dem Getümmel wehte die *neue Flagge* der 13. vereinigten *Staaten*.

Wieviel hätte *Wilhelm* darum gegeben, dieser Sache gedient zu haben –- izt das Hochgefühl errungener [Freyheit] mit etl[ichen] Million[e]n Menschen theilen und mit den keken Blike eines Mitbürgers dieser Staaten auf die Diener der Ungerechtigkeit sehen zu können. Es war zu spät[184]
~

VI/130 *1783. May* ~ Was hätte er drum gegeben, izt noch einer werden zu können; allein sie mögten Keinen, der nicht mit ihnen gelitten, alles hingegeben und geblutet hatte. Und mit welcher Ehre konnte er sich izt losmachen? ach – es war alles zu spät – zu spät.

Sie gaben alle Gefangne zurük, selbst aus den innersten Provinzen brachte man welche wieder, die in den ersten Feldzügen 1776 -1777. pp Verbleib und Unterkommen gefunden hatten. Die Teutschen hätten vielleicht Gnade gefunden; denn selbst die nordlichen Provinz[e]n *Massachuset* wanderten stark aus, um sich in den gepriesenen Gegenden, jenseit der Berge, am *Oheia* und in *Kentuky* anzusiedeln – allein die Engländer selbst äußerten nun eine kaufmännische Genauigkeit. Jeder nach Teutschland zurük gebrachte Soldat ersparte ihnen 20 – 40 - 50 ℔ Sterling.

9 – 12 tn Unterdeßen ließ ihn der *General* nicht länger als etwa 3. Tage seinen wehmüthigen Empfindungen bey den Abendwandelgängen am Strande nachhängen. Obrist*lLieut. Linsingen* solte den TruppenZustand auf allen Punckten der Ostküste untersuchen, und Wilhelm erhielt den Auftrag ihn zu begleiten. Das war erwünscht – denn nach der Rükkunft solte das Rechnungswesen vollendet [‚werden' gestrichen]und die übrigen Pläne beendiget werden. Er richtete also seine Verzeichniße gleich so ein, daß sie als *Nigrum* gelten konnten. Der Himmel öffnete nun auch nach etl[ich] wahrhaft ernstl[ichen], Gewittern seine Frühlingsfreuden und seine Füllhörner in Blüthen und Düften; **VI/131** *1783. May. 12 – 28 Debora* machte die *penserosa*[185] – und *Maria* gab ihm bey Gelegenheit in aller Eile ein[e]n berauschend[]en Abschiedskuß. Vierzehn Tage war der längste *Termin* –

Ein offner Wagen, brachte sie bald genug nach *Flatbosh* (Wald in der Ebne.) Während die in der umliegend[e]n Gegend stehend[e]n Leute von *Pöllnitz* sich zusammen zogen, wurde das nöth[i]gste *registrirt*. der Rest des Tages zieml[ich] verg[n]ügt verlebt – am folgend[en] Morgen die Man[n]schaft genau *revidi*rt. Er hatte sich hinter jede Haupt*rubrik* noch eine Leere angelegt, um solche mit den eingesandt[e]*n Rapporten* an den *General*, bey der Rükkunft in der Stille vergleichen zu können. Es ging vortreffl[ich] in *Hamiltonhouse – Paytonhouse – Hampstede* – und so auf allen *Stationen* bis über *St. Johns* hinaus. Man *posti*rte das *Defilée* wo im *Septbr* vorher, die Ehrenmänner den Teutschen einheizten. Wie war das izt alles so ganz anders. –

Es gab fast keine Kranke, denn da sie nun alles richtiger als sonst bekammen und für baar Geld lebt[e]n so vertrugen sich die ehemals feindl[ichen] nun gut genug mit einander, viele derselben liebten sich denn der Teutsche erwirkt durch sein Angreiffen und behilflich seyn, ohne es besonders in Anschlag zu bring[e]n, sehr leicht das Wohlwollen solcher Menschen, denen etl[iche] kräftige und geschikte Hände, etwas werth [‚ist' gestrichen] sind. Es fand fast überall ein sichtl[iches] Mißverhältnis der beyden Geschlechter statt. Jungfern und junge Wittwen war[e]n überzählich, **VI/132** *1783. May*. und da sich der stille Ernst über den zweifelhaften Ausgang, nun in erhebende Gewißheit verwandelte, so öffnete der Friede die verschloßnen Herzen und die Natur trieb so ihr Wesen, selbst bis zu sehr zärtl[ichen] Verhältnißen, die während der Spannung sicher nie oder nur selten statt gefunden hätten.

---

[184] Das ‚zu spät' doppelt unterstrichen. Die letzten fünf Zeilen sind durchgestrichen, wohl ein Versehen, weil ein tintennasser mit Lineal gezogener Strich sich unabsichtlich abgebildet hat.

[185] „Il Penseroso" (it. ‚Gedankenvolle' oder ‚Nachdenkliche') ist ein Gedicht von John Milton.

28. tn Ein etwas längerer Aufenthalt bey *Trilliz* und *Claproth,* desgl[eichen] ein Rasttag bey *Linsingens* jüngerm Bruder bey *Hampstede* machte den *Termin* um zwey Tage überschreiten. Der *General* war mit der *Expedition* zufrieden. Wilhelm mußte wieder an die Arbeit. Diesmal war seine *Situation* mehr beschränkt; denn 1778 hatten die Engländer diesen Ort u[n]d die umliegende Gegend mit allen Greueln der Rache heimgesucht. Unterdeßen ließ sich *Maria* eher als in *Huntington* finden oder beßer: begegn[e]n. Sicher wäre dies auf die Länge nicht gut gegangen denn Wilhelm fühlte das Wohlthätige weibl[icher] Theilnahme und Besorgung tausend kleiner unschuldiger Freuden von Monat zu Monat mehr, ohne noch in Anschlag zu bringen, was die Natur als süße Lokung zur Erreichung ihrer großen Absicht mit dem anziehendsten aller Reitze verschleyert hat. Es solte nicht seyn; wie so ganz anders wäre vielleicht der Lebensweg geworden. Sie war aus einer guten *familie van der Heyde*, also aus einer der ersten Begründer, deren Besitzungen izt noch auf der ostl[ichen] Seite des *Hudson*flußes, gegenüber *Albany* eben so nahmhaft als bedeutend an Umfang und *Cultur* sind, wie er nachher erfuhr. Frühere **VI/133** *1783. Junius* –Verhältniße hatten sie ihrer *Familie* entfremdet, und ein Zufall brachte sie in das Haus des *Generals*. – Kurz – es solte nicht seyn. ~

Wilhelm vollendete nun die meisten der angefangenen Arbeiten. Zur Vollständigkeit der Pläne fehlten ihm aber noch mehrere, besonders der große Streifzug 1777 nach *Asopus*, als die Engländer der Nordarmée, die in der Folge gefangen wurd[e]n, dann endl[ich] der Schauplatz dieser traurigen Begebenheit bey *Saratoga,* wo ein Theil der *Truppen* Sr. hochfürstl[ichen] Durchlaucht unterm *General Riedesel*, und dann bei *Bennington* sehr stark im Gedränge gewesen waren.

Der General fand diese beyläufig hingeworfene Idee wünschenswerth, sahe aber bey der bevorstehenden Rükkehr und Räumung der Provinz kein Mittel, diese Pläne, wären es auch nur *Croquis*, zu erlangen; denn was die Engländer hatten, waren nur flüchtig entworfne *General* Pläne, und die große Karte vom ganzen *Hudson Reviere* gab zu wenig *militaeri[sche] Details* an.

d. 6tn 7 tn Er gab es schon auf; als der *Ingenieur Major Matlok*, der Wilhelms Arbeiten *perlusti*rte[186], sie wohl ausführbar hielt, indem nächstens mehre[re] engl[ische] *Offiziere* und *Loyali*sten landwärts nach *Canada* gehen würd[e]n. Und da der *General Schuyler*[187], ein tüchtiger Verfechter der Freyheit – in den Gegend[e]n von *Saratoga* große Besitzung[e]n hätte; so könnte die Erlaubnis [‚dazu' gestrichen] diese *Reviere à Coup d'oeil* aufzunehmen, durch denselben wohl bey dem *amerikani[schen]* Obergenerale *Washington* ausgewirkt werden.

VI/134 *Junius 1783. 7tn* Der *General* wie die meisten *Officiere* macht[e]n oft Reisen und Besuche nach der Stadt. Von *Lins[ingen]* sagte man: er habe eine schöne, junge reiche Braut aus einer *patricier familie*. Wilhelm hatte nun die Freude, den *General* dahin begleiten zu dürfen. Es war kaum abzusehen, wie die Fähre, ein treffl[ich] großes Fahrzeug durch die Menge der Schiffe würde finden können; die Stadt hatte sich dem Auge entzogen. Nach einer guten Stunde langte sie an einem Bollwercke (*Murray Werft*) an – südl[ich] hinunter lag die große *Batterie* und nordl[ich] hinauf, eine unübersehbare Menge Fahrzeuge, und längs dem Strandehin alles voll HandelsLeben. Ebenso auch in der eben nicht ansehnl[ichen] Straße (*Wall Street*). Die *Architektur* der Häuser hatte wenig Ausgezeichnetes, unterdeßen bemerckte man doch mit Vergnügen die gepriesene engl[ische] Reinlichkeit und *Soliditæt*.

---

[186] Perlustieren = durchmustern (Duden).

[187] Schuyler, John Philip (1733–1804), Politiker und amerikanischer General, er hat den erheblichen Landbesitz der Familie am Hudson übernommen (Bayard Tuckemann: Life of General Philip Schyler (1733–1807), New York 1903, Nachdruck. Books for Libraries Press, Freeport NY 1969).

Kein Mensch nahm Notiz von den Fremden – die Soldaten machten nicht einmal *Front* vor dem *Generale*. Man kehrte in eine *Taverne* ein – der *General* fuhr [‚in der' gestrichen] mit *Linsing[e]n* ins *Citadell* zum Ober*general Clinton* [,] *Querenheimb* begleitete sie – Wilhelm, *Pöllnitz* und *Barnutz* giengen zu Fuß, und erreichten zieml[ich] bestaubt und erhizt die große *Esplanade* vor der *Citadelle*. Hier wimmelte alles voll Soldaten – *Generale* und Stabsoffiziere ohne Zahl. Es sammelte sich alles zur *parade*. Es sahe aus wie eine teutsche *parade* in *Dresden* oder *Berlin*, und doch war auch alles wieder anders; Soldat und *Officier* und bürgerliche Zuschauer schien[e]n hier weniger voneinander getrennt zu seyn – traulicher miteinander zu leben.

VI/135 *Junius 1783*. *Querenheimb* erschien bald nachher – der *General* werde bleiben. da er oft hier gewesen war, so hatte er überall Bekannte. Er nannte Wilhelm die meisten *Generale*, unter andern auch den berühmten teutschen *Arnold*[188] – *Greene*[189] pp und den *Loyali*sten *Chef White* – gern hätte er erstern näher gesehen – Mutter *Lindemann* und andre schilderten ihn als ein Ungeheuer, weg[e]n der Grausamkeiten und Schandthaten, die er in seinem Vaterlande und Geburtsorte (*Neu London in Connecticu*t) verübt hatte. Ein so stattlicher Mann dem Ansehen nach, wie konnte der sich so vergeßen. Er schien still u[n]d ernst, ohne Theilnahme und Freude.

Endlich gewahrte er auch den *Capit. Ohara* – er freute sich über sein Glük und izt erst schien *Wilhelm* einen Stützpunckt gefunden zu haben; er sprach Teutsch, liebte Teutschland, und genoß sichtbar von allen ihn umgebend[e]n *Officieren* einen hohen Grad von Achtung. *Querenheimb* wunderte sich über diese Bekanntschaft und schien sie ihm kaum zu gönnen.

Da der Tag schwül und trübe war, so begleitete er die Teutschen, zeigte ihn[e]n die Wohnung[en] mehrerer Teutscher – Höllander[190] und kehrte mit ihnen in eine Tavern[e] bey ein[e]m *Iataliener*[191] ein. Hier waren die Spur[e]n des Krieges erloschen – was *Europa* und *Carolina*, was hier der Boden und das Meer *Delicates* liefert[e]n, war zu bekommen. *Ohara* als *Ireländer* war mäßiger als die Deutsch[e]n. Gegen über lag die engl[ische] Hauptkirche. *Sie imponi*rte mehr durch Stattlichkeit u[n]d Größe als durch reinen edlen *Styl*. Wilhelm vermogte es nicht lange hier auszuhalten – man wanderte diese Prachtstraße (*Broad Street* breite Straße) noch etwas VI/136 *Junius 1783* entlang – sie lief aber noch weit hinaus – schien sich an Hügeln Valentins und Gärten zu verlieren – der unglükliche Brand, 1776, nachdem die Engländer den *General Washington* daraus vertrieben hatten, zeigte häufigere Spuren und traurige Ansichten. Man schäzte früher die Zahl der Einwohner auf 30. tausend – izt etwas über die Hälfte. Das zahlreiche *militair*, die wiederkehrend[e]n *Familien*, die Anstalten zum Baue, da und dort pp gaben nun das Ansehen großer Bevölkerung. *Ohara*, der diesen Ort früher in seinem Glanze gesehen hatte, versicherte mit glänzend[e]n Augen: „es herrsche viel Elend in diesen erhaltenen Häusern – die innere Gährung wäre bey weitem noch nicht vorbey – es gäbe noch Viele, welche die Wiederherstellung der alten Ordnung mit beßrem Geld*Course* wünschten. Die reichsten Häuser hätten ihr schweres Geld hingegeben und würd[e]n nun mit elendem Pappiere bezahlt – es giengen izt unter der *Firma patrioti*sch *republikani*scher Gesinnung[e]n selbst unter Verwandten Greuel und Betrügereyen vor, die allen Glauben überstiegen. Sie haben gesiegt, sind aber Bettler. Dies ist unser Glük – sonst dürfte es uns schlimme[r] gehen. Baar Geld ist die Seele der Welt, wie sie nun einmal steht. Sie werden sich wohl endl[ich] erholen – wir aber – schade um so viel Blut – Brittania kauft seine *Elemente* zum allmähl[ichen] Untergange sehr theuer –" Unter diesenn Gesprächen, die Wilhelms, aus Unkunde überspannte *Ideen*, von Freyheit – leichtem Erwerbe Liebe, Achtung und Vertrauen, mächtig erschütterten, standen sie wieder vor dem Gasthause in der Nähe VI/137 *Junius 1783.* des alten verrosteten Stadt*hauses* alt holländ[ischen] *Styls*, und gleich-

---

188 Arnold, Benedikt, hier fälschlich als Deutscher bezeichnet.

189 Greene, Nathanael (1742–1786), amerikanischer General.

190 Gemeint Holländer.

191 Krause verschreibt sich für Italiener.

wohl so wichtig wegen der darinnen verhandelten Gegenstände. *Washington – Franklin*[192] *– Laurens*[193] *– Schuyler – Skinner* pp hatten hier die große Angelegenheit bearbeitet und Samen ausgestreut den eine Armée, voll Rache, Muthwillen und Stolz in sieben Jahren nicht zerstören gekonnt hatte. Diese Menschen mußten doch von etwas Höhrem getrieb[e]n geleitet und unterstüzt worden seyn, als man gemeinhin, sehr gemein aussehenden Leuten zutraut.

Ohara blieb – der öffentl[iche] Tisch besezte sich sehr spät. Es gab eine Welt voll Menschen aus allen Region[e]n, Religionen, Alter, Ständen und Farben. – Keiner achtete den Anderen – man kam, man gieng – genoß – wählte doch alles ohne sonderl[ichem] Geräusch. Speisen – Geräthe – Reinlichkeit – Ordnung und Aufwartung eben so trefflich als die Zeche Hoch – mit hundert Thaler Pappier, und es fragte sich noch: von woher? aus welcher Provinz – die *Course* waren verschieden – oder mit einer Guinée, die jedoch allzeit ein freundl[iches] Gesicht erzeugte, konnte man eben nicht breit leben. Welch ein Abstand! in *Harzgerode* für 8. ggl: = 1. Ort rigi[sch] hier nicht für 16 – 20. mal 8. ggl. – Man bezahlt hier die *Eleganz* mit – *Ohara* bemerckte: das Silberzeug wäre verschwunden.

Der Wirth war ein Teutscher – ein Sachse – *Libersdorff*[194] ~ er verzog eine flätschende Mine – ich spreche nicht deutsch war seine Antwort, und machte sich was anders zu schaff[e]n. Er sagte noch etwas in einem *ironi[schen]* Tone, doch sachte zu einem seiner Nachbaren, der lächelnd mit dem Kopfe nickte. – *Ohara* wolte es nicht verstand[e]n haben. – Er war nur der Enckel eines Teutschen – und verstand **VI/138** *Junius 1783.* in der That kein Wort von seiner Muttersprache, und sein ganzes Wesen war *anglisi*rt. Auch schien er sich aus seinen Landsleuten nichts zu machen.

Der Tag neigte sich – der *General* kam zurük – die reizendste Waßerfahrt brachte die Reisegesellschaft wieder ans Land, und um Mitternacht nach *Bedfort*. *Debora* und *Maria* warteten wie freundl[iche] Engel. Der Tag die Reise, das Neue, stimmte unsern Wilhelm sehr empfindsam, und als die junge schlanke Gestalt im weißen Gewande den alten *General* mit freudigem Ungestüm umfaßte, fiel ihm *Mariens* feuchter Blik begegnend ins begehrliche Herz, die Hände sanken an ihrer Seite nieder – die ganze Stellung drükte auf einen *Moment* ein liebendes Hingeb[e]n aus, welches Sitte und Zeugen blizschnell verschüchtert[e]n. Still, still schlich er in sein einsames Nest; und sann und sann – Nein – Ehre, Pflicht und Achtung für den *Chef* bezwangen doch endl[ich] den Riesen Begierde.

d 8. Jun: Der folgende Tag vergieng unter den gewöhnl[ichen] Geschäften. *Maria* ließ sich nicht begegnen – sie schien traurig in sich gekehrt. Bey der Tafel, wo mehrere Officiere waren, sprach man von nichts als von der Rükreise; die Meisten äußerten Gesinnung[e]n fürs Hierbleiben, faßten aber doch des *Generals* Wincke über die Motiven [!] der Engländer und Staatenmänner. *Gerardini* meynte: die Reise wäre nun *fatal* – was wäre es dann nun weiter; übers Jahr säße er wohl wieder hier. Vielleicht braucht[e]n dann die Staaten wieder Soldaten, die sie izt freyl[ich] aus Mangel an Geld fast betteln ließen.

VI/139 *1783. Jun.* Dies war wirklich der Fall gewesen. Die *regulai*ren Truppen hatten viel rükständig[e]n Sold zu fordern, und solten nun theils entlaßen, theils auf halben Sold gesezt w[e]rd[e]n. Die meisten *Officie*re, wenigstens die vornehmern hatten ohne Sold gedient – viele hatten alle das Ihrige zugesezt – und solten nun, nach so viel Anstrengungen darben. Zwar solt[e]n die mehrsten derselben Handwercker, Kaufleute, Bauern pp gewesen seyn; allein es fehlte Allen der erste *Fond* sich wieder einzurichten, das Zerstörte in ihrer Heimath wieder aufzubauen.

---

[192] Franklin, Benjamin (1706–1790), Staatsmann.

[193] Laurens, Henry (1723–1792), politischer Führer während des Unabhängigkeitskrieges.

[194] Auch Liebersdorff.

Außerdem sprach man von der Freylaßung aller Sklaven; Wo solten nun die Hände zu dem Feldbau herkomm[e]n. Die ersten Früchte der Freyheit wären doch bitter.

Maria nahm diese Aeußerung von [!] älter[e]n *Linsing[en]* hoch auf – „Beßer arm, aber frey und arbeitsam, und dazu fordere Noth und eigne Würde auf, als wohlgenährt sein Alles einem andern zu vermiethen." Ihre hochrothe Farbe und ihr sich erhebender Anstand verrieth den Antheil ihrer Seele, den sie im Stillen für die Sache ihrer Landsleute unterhalten hatte, und zugleich eine Geringschätzung der Fremdlinge, die sich aus irgendeiner tadelhaften Neigung oder aus Unverstand der guten oder schlechten Sache um Gewinst willen Hingeben.

Linsingen neigte sich schweigend – der *General* biß sich auf die Unterlippe – alle fühlten etwas Beschämendes – nur *Gerardini* redete ihr etwas von *republikani[schem] Heroism* und einige *Galanteri*en vor; sie sahe ihn blitzend mit merklicher Verachtung an. Man stand auf – **VI/140** *Junius 1783. d. 11.tn* eine allgemeine Verstimmung wurde sichtbar – *Gerardinis* Scherze und Wendungen blieben ohne *Effect*. *Maria* war still, blühte aber höher als gewöhnlich.

Der *General* bekam eine *Estafette*[195] und ließ sie noch vor dem Mittageßen wieder abfertigen. Er schien zieml[ich] aufgeräumt zu seyn, *Debora* holdseliger als je. Endlich rükte er mit der Nachricht {heraus}: Ende *Julius* solten wir ins liebe teutsche Vaterland zurük gebracht werd[e]n. Dies machte verschiedene *Sensation*. – Nun, da wir noch etl[iche] Wochen Zeit haben, so könnten wir das fehlende von den nordl[ichen[*Operationen* unsrer glorreichen Feldzüge ergänzen, um so mehr, da izt ein *americani[scher] General*[196], der in den obern Gegenden Besitzung[e]n hat, dahin reisen will. Es ist nun Friede und überall sicher.

Wilhelm verrieth seine Neigung – Der *General* holte eine große Charte (von 1776.) Er zeichnete die wichtigsten Stellen aus – überschlug den Weg und bestimmte Vier Wochen dazu. Morgen Abend sind sie wohl marschfertig, fügte er hinzu – Nur eine halbe Stunde *Ew: Excellenz* – etwas Pappier – Wäsche pp fuhr Wilhelm freudig aus – Nun – und Geld? – Hier geht kein Quartiermeister voraus, sagte er lächelnd – Wilhelm klopfte auf die Tasche – Wohl, recht gut– aber es giebt Zufälle – muß sehen wie man durchkom[m]t, meynte Jener. – Sehr leichtsinnig, sagte der *General* ernst. Es ist für den Fürsten, für die Ehre unsres *Corps* – Hier eine Anweisung auf eine Monatsgage, *Gerardini* wird sie *honori*ren.

VI/141 *1783 Junius.12* Die längst ersehnte Stunde schlug. (Nachmitt. 4.) der gütige *General* gab Briefe an den *General en Chef Clinton* und an den *General Schuyler*. Der Abschied war kurz, doch herzlich ein kleiner {original – } Elendshäutner[197] Mantelsak faßte den besten Theil seiner Haabe, Notiz[e]n und Pappiere. Ein wachstuchener Mantel und sein treuer Degen machte sein ganzes Gepäcke aus. Einen Augenblick sahe er *Marien* noch – sie reichte ihm die Hand ohne ein Wort zu sagen. Er solte sie nicht mehr wiedersehen.

Er übersahe nun seine Sachen in dem 2. rädrigen Karren (ein altväteri[sches] *Cabriolet*) wie der freundl[iche] *Jak* sie geordert – der Jokey schwang sich aufs Pferd, und in einer Stunde stand er auf der Fähre, die um 6. Uhr nach der Stadt abgieng. {v[on] *Bedford* etwa 5. engl[ische]. Meilen} Es gieng ihm alles zu langsam – Endl[ich] gieng es fort – der Wind verzögerte aber die Ueberfahrt; die Sonne gieng unter, ehe man den [!] Mole erreichte. Jeder eilte, da Männer und Frauen Kinder, Wagen und Reiter auf der großen Fähre sich befanden, an seine Adresse. Der Fremdling fühlte sich einen Augenblick verlegen. Ein *Disborder* (Auslader) faßte seine Sachen

---

[195] Estafette, reitender Eilbote (Wahrig).

[196] Gemeint ist der General John Philip Schuyler.

[197] Elend = Elch.

ungebeten auf und machte sich auf den Weg. Glüklicherweise fiel ihm Lieberstorff ein, denn er erkannte das eine Haus an einem mit Segeltuch überspannten *Altane*, und nannte die Wallstraße und den *Tavernier*. – Ich weiß schon, sagte der Kerl und schritt rasch voran – und in der That, es kostete Mühe ihm zu folgen, um ihn unter der Menge nicht aus den Augen zu verlieren. Mancher ist auf diese Art um das Seine gekommen. Das wußte unser Neuling noch nicht.

VI/142 *1783. Jun. 12.* Ein Haus Hofmeister hätte ihn bald abgewiesen als er mit dem engl[ischen] und mit der dreisten Mien[e] nicht fertig werden konnte. Wilhelm faßte sich – *foudier*te[198] französ[sisch] und der junge Mensch wurde höflicher, und sagte: es sey alles besezt. Jener betheuerte, er müße unterkommen – Endl[ich] ließ er ihm ein Zimmerchen im Hofe anweisen – Licht, Wein, Waßer, Fruchte kamen unaufgefordert. Einfache aber nette Möbeln – reines Bettzeuch ließen nichts zu wünschen übrig.

Die Luft war schwül – man öffnete das Obernfenster und stülpte eine Glaskügel über die Lichte. Wilhelm ließ sich hinauf in den *Conversationssaal* führen, und in der That, es war alles voll *Officiere*, hier wie in den anstehenden Zimmern viel Fleiß bey *punsch* und Spiel. Man zeigte ihm ein[e]n *hessi[schen] Baron v. Glasebek* ~ er war im Spiel sehr ernst. Die engl[ischen] *Officiere*, welche nicht spielten *politisi*rten beim *pounsch*. Schade – die Unwißenheit wird immer von der Reue gestraft. Wilhelm verstand nicht alles – und mit dem Wenigen durfte ers nicht wagen, mehr als Ja oder Nein zu sagen. Es schien gewiegte Leute, auch in der *classi[schen] Litteratur* unter ihnen zu geben.

Zu seinem Troste fand sich *Ohara* endlich ein – Alle Verlegenheit war verschwund[e]n. Als Ireländer schien er weder sehr in Ansehen bey den AltEngländ[ern] zu stehen – oder er machte sich aus den Streithähnen nicht [‚sehr' gestrichen] viel. Herr *Lieber*storff gieng als vornehmer Mann (*Gentleman*) ab und zu – Wilhelm redete ihn nicht an, obgleich er ihn mehrmals bedeutend anzusehen schien.

VI/143 *1783. Jun* – Laßen Sie uns auf ihr Zimmer gehen, sagte *Ohara* – ihr Wesen scheint hier eben nicht zu seyn. Sie giengen, Es stand noch alles wie vorher; dies hätte in *Leipzig* oder *Berlin* nicht der Fall seyn sollen. — Zu seiner Verwunde[r]u[n]g erzählte ihm *Ohara,* warum er hier sey – daß der eine *Transport* der *Loyali*sten schon fort wäre; daß er einen seiner Freunde, den *Ingenieur Capit. Wilkens* begleiten würde; daß der *General Schuyler* noch nicht abkommen könne; daß sie Morgen ihre Päße bekommen würden; daß es einer besondern Meldung an den *Congress* benöthigt gewesen wäre pp daß *Wilkens* viele und gute Pläne habe, die nun genauer bestimmt u[n]d ausgeführt werden müßten pp – pp –

Die Freudensonne gieng unserm Wilhelm auf, mit solch einem Freunde, Sprach- und Landkundig[e]n Manne zu reisen. Sie schied[e]n spät. Am folgend[e]n Morgen *d 13.* führte *Ohara* ihn zum *General Schuyler* – ein stattl[icher] ältl[icher] Mann, von Arbeit und Sorgen etwas mitgenommen saß er in ein[em] kurzen Halbschlafrocke mit einem grünen samtn[e]n *Baret* auf dem schon etwas graul[ichen] Haupte – Rechnung[e]n vor sich – Seine *Miene* sprach Gutmüthigkeit, Einfalt u[n]d Festigkeit aus. Er las des *General Rauchhaupts*brief – lächelte etwas, und sagte Platteutsch oder Holländi[sch] Wies beliebt! – Sie gehen voraus – den Fluß entlängs – *in Asopus* oder *in Albany* hole ich sie wohl ein – sie sollen nicht viel Freude — haben. (als wolte er sagen: an ihrer ehemals da getriebn[e]n Wirthschaft) – Er fragte Wilhelm nach seinem Vaterlande – wie lange er diene – wie lange er hier sey – und schien von den klein[e]n Vorfällen bey *Huntington Smiston* und *Hampstede* wohl unterrichtet zu seyn.

VI/144 *1783. Jun: 13.* Er neigte sich, eben nicht stolz, aber doch so mit einer Art von *Generals* würde, mit der Versicherung: er würde die Päße besorgen laßen, wenn der engl[ische] *General*,

---

[198] Recte: foutieren in der Bedeutung ‚sich über etwas hinwegsetzen' (Online Wörterbuch der deutschen Sprache, Uni Konstanz).

die seinen würde ausgegeben haben. — Die Freunde strichen nun in der Stadt umher – vom ehemaligen Holländ[ischen] Wesen war außer einig[e]n alten Häusern in der Nähe der *Citadelle* nichts mehr zu sehen {1631. von Holländern gegründet, seit 1690. immer engl[isch]} – Ueb[e]rall engl[ische] Sprache – Kleidung und *habitus*. Da *Ohara* in der Nähe der *Citadelle* sein Quartier hatte, so staffierten sie sich aus vor dem Ober*General* zu erscheinen –

Um 11. Uhr stiegen sie dann dahin – er wohnte fürstl[ich]. Die Vorsäle waren voll *Generale* und *Staabsoffizi*ere von allen Waffen und Farben. Die von den ehemal[igen] Feinden schienen nun das große Wort zu führen. Mehr konnte der engl[ische] Stolz nicht gedemüthigt werden. Leute, die sonst Tagelang Hier unbeachtet warten mußten, forderten izt Rechenschaft bey der Unterhandlung wegen des baldigen Räumens der Stadt und des so schönen Landes.

Ohara, der überall Bescheid wußte, gab den Brief an einen der *Adjutant[e]n* – Nach langem Harren, hieß es: nach der *parade* würde man in der *Canzell*ey da[s] Nöthige vorfind[e]n. Es war ein trauriger Anblick, so viele Männer wie zu ein[em] Leichenbegängnis beysammen zu sehen. Es waren wenige darunter, die ihr Leben nicht hundertmal gewagt hatten, für eine Angelegenheit, die an sich wohl nicht die Gerechteste seyn mogte, und die nun durch unbegreiffl[iche] Laulichkeit, Stolz und Uebermuth *total* verspielt wurde. – Nach manchem Hin und Hergange, bekamen beyde was **VI/145** *1783. Jun. 13* sie gesucht hatten, ohne daß *Wilhelm* den großen Mann einmal zu Gesicht bekommen konnte. Sie gab[e]n die Urlaubsscheine auf einen *Monat*, ab, bey dem *General Schuyler* – der Weg war weit – Er war auf dem Stadthause – ein zieml[ich] abgetragener *Officier*, nahm die Pappiere – es solle besorgt werden, sagte er trock[e]n ohne irgendeine Höflichkeit zu erwidern. – Wann? fragte *Ohara* – heute! war der Bescheid, und damit gieng er seiner Wege –

Zu Wilhelms Freude lag diese Wohnung in der Nähe der lutheri[schen] Kirche und nicht weit vom Stadthause folgl[ich] nicht weit von dem Hafen, wohin der Magen steuerte. Hier gab es dann ein anderes kriegeri[sches] Leben, wo jeder seinen selbst gewählten Feind mit Lust besiegte. – Nach 4. Uhr holten sie sich ihre Päße. Es gab keine Schwierigkeit. Sie kamen überein, erst am folgenden Morgen zu reisen. Es wurde stürmisch als sie am westl[ichen] Kay lustwandelten. Der Südwest wehete vom fernen Staate*island* über den weiten Meerbusen, und seine aufgethürmten Wogen mußten der Algewalt des mächtigen zürnend[e]n *Northriver* (AusFluß des Hauptarmes des *Hudsons.*) weichen. – *Britannia* und der *Congress*, sagte Wilhelm; *Ohura* [!] lächelte.

Je weiter sie sich vom *Citadell* entfernten, desto regelmäßiger würden die Straßen – englische] Anlagen. Sie geriethen in das *Revier* der *Baraken*, am Ende der Stadt –, weiter hin zeigten sich die berühmten *Valentins*-Hügel, wo *Washington* (1776) obgleich *retiri*[re]nd, sein[en] Beruf zum großen Feldherrn an den Tag legte und sein[en] verdienten Ruhm begründete.

VI/146 *Junius 1783.* In diesen *Revier[e]n* standen die Engl[ischen] Soldaten, die in den südl[ichen] *provinzen* gefochten Hatten – Weiter ostl[ich] hin dehnte sich über die Ebne eine noch neuere Stadt. Die anbrechende Dämmerung nöthigte sie längs der Hafenseite zurük zu kehren. Hier gab es eine unzähl[ige] Menge Werften (Wharfs) Schifsländen – Packhäuser pp wahrscheinl[ich] der Hauptsitz des Handels Verkehrs, und das Gewühl der Menschen aller Art schien lebendiger als am Mittage zu seyn. An mehrern Orten rauschte erheiternde Tanzmusik aus den offnen Fenstern; Soldat[e]n und Schifsleute mogten wohl hier die Stürme des Lebens vergeßen. Die Vorhäuser waren treffl[ich] erleuchtet und das Licht überall durch große gläserne Kugeln geschüzt. *Dresd[en]* und *Leipzig* pp haben keine so erfreul[ichen] Anstalten.

Bey Herr[n] *Liberstorff* fand sich alles in der gestrig[en] Weise – *Ohara* fand seinen Freund *Wilkens* und deßen Reisegefärten, *Lieut. Brown* (Braun). Ersterer sprach französ[isch] und schien ein pfiffiger gewandter Mann in den 30 ßig[er]n zu seyn. Er verbarg seinen Scharfblick hinter viel Heiterkeit, und unbefangenes höfl[iches Wesen. Unterdeßen schien Wilhelm keinen wi-

derl[ichen] Eindruk auf ihn gemacht zu haben. Der Abend entflohe zieml[ich] angenehm. Es regnete. *Ohara* nahm den Wachsmantel an, den Wilhelm ihm anbot. Man nahm zu Morgen des frühesten Abrede, ihn von hier abzuholen, und – da *Wilkens* an der *west*l[ichen] Seite des Flußes Geschäfte, auch weiter hinauf Bekannte hatte, die den Reisenden nützl[ich] werden koennten, so war er der Reise *Chef*. Der früher entworfene Plan änderte sich also dahin ab; daß man an der westl[ichen] Seite des Flußes hinauf und an der ostl[ichen] herab, zurük reisen wolle.

VI/147 Junius 1783. d: 14tn Endlich, nach einer sehr freundl[ichen] Nacht, gieng es um 8. Uhr dann Vorwärts. Die Herrn eilten eben nicht – auch mußte man sich vorher gut erstärken. Ein offner viersitziger Kastenwagen, nahm die Reisend[en] auf – Jeder seinen Elenn[199] - oder sein[e]n Seehund Ranzen zwischen den Beinen. Zwey tüchtige Pferde, auf deren einem der sogenannte Postknecht ritt, Hatten eben keine schwere Arbeit, den königl[ichen] Pöbel (*mobs*) fortzuschaffen, (wie er sich früher ausgedrükt haben solte). *Brown* murrte, *Wilkens* beschwigtigte ihn – Freund, wir herrschen nicht mehr – man duldet uns nur. –

Es gieng vorsichtig genug auf dem sonst nicht schlecht[e]n Pflaster durch die lang hin gedehnte Stadt; sie schien Wilhelm kein Ende zu nehmen. Es dauerte wohl eine halbe Stunde ehe er sich im Freyen gefiel. Die ewigen Wi[e]derholu[n]g[e]n der Wohnungen u[n]d Gärten, der widerl[ichen] Eindrüke der Reste des Kriegsungethüms, im Vergleich mit den Spuren des ehemal[igen] Wohlstandes, die man izt aller Orten wieder zu ergänzen sich bemühete, deuchten ihm eine Ewigkeit. *Wilkens* war unerschüpfl[ich][200] an Bemerkung[en] über die Ereigniße dieser Jahre; es gab fast kein[e]n Punkt, der nicht Zeuge von den fürchterl[ichen] Erschein[un]g[en] der Parthey Wuth gewesen wäre. Das half alles nichts; er sehnte sich vorwärts.

Man kehrte westl[ich] vom Wege nach *Harlem* ab – *passi*rte eine zieml[ich] *delabri*rte[201] ehemals schöne *Villa* die einer der angesehensten *familien* der Stadt (*Yateshill*) gehörte – auch hier war man im Bau begriffen. Eine Meile weiter brachte sie an die Fähre (*ferry*) am königl[ichen] Fluße – der hier wohl über eine engl[ische] Meile breit, mit zieml[icher] Eile dem *Oceane* zuströmte – Die Ueberfahrt dauerte auch wohl eine kleine Stunde, da der Wind westlich war.

VI/148 *Junius 1783*. Man landete bey *Whoak*, einem kleinen zieml[ich] zerstörten Orte auf dem eigent[lich] festen Lande der *neuen* Welt. Wilhelm fand ihn nicht reizend. – Der Mittag nahete heran, ehe eine ähnl[iche] Karrete[202] herbey geschaft werden konnte. Jeder entfernte sich geflißentl[ich] von den engl[ischen] Bluthunden, wie man die Reisenden, zwar seitwärts, doch [‚laut' gestrichen] hörbar genug nannte. Ein etwa 12 jähriger Bursche verfolgte sie Schritt vor Schritt und gaf[f]te sie an. *Wilkens* Freundlichkeit gieng an ihm verloren. Man hatte hier nichts, als etwas Früchte, Wein und Brod. Die baaren *Schilling*e machten etwas Friede.

Die Gegend schien eben nicht die fruchtbarste zu seyn – nach Westen hin erstrekten sich zieml[iche] Eben[e]n; und der große Fluß – die auf und absegelnden Schiffe und Boote – die in der Ferne aus Süden herüberdämmernde Stadt war Wilhelms Trost – zum erstenmale wanderte seine Seele zu *Maria*.

Der Himmel heiterte sich etwas auf – die Wolken flogen – es fielen Sonnenblicke auf die Stadt – eine Zauberlandschaft bildeten Fluß, NeuyorkInsel – Stadt und der schwarzwogende Meerbusen. Erstes erfreuliches Athmen der Freyheit. – da hier nur die kleinere Hälfte der Station

---

199 Elenn meint hier einen Ranzen aus Elchleder.

200 Krause meint unerschöpflich, sinngemäß unermüdlich.

201 Fr. délabré = baufällig schadhaft, ruiniert.

202 Karrete, Schlußsilbe des Wortes nicht deutlich lesbar, gemeint zweirädriger Karren.

von *Bergen* nach *Eltonhouse* war, so hielt es schwer, wieder in Gang zu kommen. Man legte in einer Stunde nicht mehr als etwa 4. engl[ische]. Meilen zurük. {pptr. 6. We[r]st – }

Hier expedierte man schneller – es war d[e]n Leut[e]n kein freundl[iches] Wort abzugewinnen; dagegen wurde die Landschaft freundl[icher] – es zeigt[e]n sich mehrere und beßer erhaltene Wohnung[e]n – Gebüsche – Felder – in der Ferne hohes Gelände mit Wald, und der stolze Fluß im Osten. Je nordl[icher] je beßer. Mit Sonnen Untergang erreichten sie *Oranien* (*Oranientown*). {pptr 25. engl. Meil[e]n.} **VI/149** *1783. Junius. 14.* Ein niedl[icher] ansehnl[icher] Ort – erste Niederlaßung der *Hollander* in dem reizend[e]n Thalgelände voll herrl[icher] Felder – Wiesen, Gärten – Lusthäuser – dunkle Waldung[e]n in der Ferne und ein ansehnl[icher] Bach der nach Süd[e]n eilte. Und in der That herrschte noch viel alter Baustyl – Sitte und Sprache, nebst aller niederländ[ischen] Klobigkeit. Man wohnte gut genug – aß mittelmäßig und zahlte [‚gut' gestrichen] beßer. Die überall sich äußernde Zuversicht war erfreul[ich] selbst die gelben und schwarzen Mädch[e]n zur Aufwartung wiesen *Wilkens eroti*sche Versuche mit *republikani*[scher] Festigkeit ab – auch sie waren ja nun frey.

d 15 Der folgende Morgen, führte die Reisend[e]n durch immer schönere Gegenden, wieder dem Fluße näher, voll friedl[icher] Wohnung[e]n u[n]d Landsitze und voll neu belebten Fleißes. Die Hügel wurden steiler bewaldeter, an vielen Stellen traten mächtige Felswände aus dem Dunkel hervor; ein frischeres Grün, eine erquickendere Luft belebte hier alles. An mehrern Orten wendete man Heu – es war wie in den Vaterlandsthälern. Wilhelm wurde lebendig – *Brown* meynte: das alles wäre nichts gegen seine schottischen Felsenhallen um *Stirling*.

Unter diesem Streite erreichten sie *Symes mühl*; ein wahrhaft *romanti*scher Ort; dem Ansehen nach mit großem Gewerbe – das ganze Thal, wie oberhalb am See schien stark bewohnt und von den Verwüstung[e]n des Krieges verschont word[e]n zu seyn. Es lagen mehrere große Mühlen abwärts, alle in voller Arbeit für die Stadt, in Holzwaren besonders. **VI/150** *Jun: 15. 1783.* Dies rastlose Arbeiten dieser Maschinen, an dem schönen durch die Schluchten hinbrausenden starck[e]n Bache, der sein dienendes Gewäßer von einem Werke zum andern fortstürzte, um bald genug in den allmächtigen Strom sich zu ergießen, verbreitete ein eignes Leben – der Berggeist schien mit tausend Stimmen zu sprechen.

Wilhelm mußte hinaus, das nächste Werk zu besehen. Wer hätte in dem Winkel der Erde so viel *Mechanic* gesucht. Vier Rahmen arbeiteten unter der Aufsicht eines Mannes, der wie ein Gott [‚unter die' gestrichen][203] die alles zermalmenden Kräfte mit einer Hand leitete, und auf den bebenden Gerüsten mit einer Ruhe umherwandelte wie in ein[e]m Prachtsaale. Alles arbeitete nach seinem Willen für ihn. Wahrlich, ein redendes Zeugnis von dem Verstande des Menschen. Die Neugierde eines Soldaten befremdete ihn, und gleichwohl schienen ihm deßen Beobachtungen einige Bekanntschaft mit de[r]gl[eichen] Werken zu verrathen. *Ohara*, der dazu kam, dollmetschte; dies machte ihn geneigter, und am Ende erfuhr man, d[a]ß sein Werkmeister ein Teutscher aus dem Harzwalde, gegenwärtig aber nicht zu Hause sey. Wilhelm trennte sich ungern, denn auch die Mahlgänge schienen viel Treffliches in Anordnung und Gang zu enthalten.

Eben so *solide* und *accurat* waren fast alle Gebäude von Holz in einfachem gefälligem Style ausgeführt, nur alzu bunt angestrichen. Die umliegend[e]n Waldungen mußten ungeheure Stämme liefern, denn das was man Hier sahe hatte 18 – 30. Daumen im Durchmeßer. **VI/151** Junius 1783. Es gab wenig Neues Machwerk, und die Garten Anlagen regelmäßig und zierl[ich], prangten mit herrlichen Baumgruppen von alten Obstbäumen – Blumen u[n]d Muschelstük[e]n. Ein sichres Kennzeichen des Vorwaltenden holländ[ischen] Geschmakes gewährten die Bildschnitzereien, an Thürpfosten und Pfortenständern, wie man sie an Schiffen dieses Volkes

[203] Das ‚die' aber übernommen.

bemerkt. Es ist zweifelhaft, ob die *colossalen* Köpfe ein[e]n *Merkur* oder ihren albelobten *Tromp* und *Ruyter*[204] vorstellen sollen.

Ein schöner Menschenstamm hausete in diesen wahrhaft schönen Gegenden. Die Männer hoch und robust, ernst, aufmerksam und dem Ansehen nach gleichgültig; die Frauen fast wie in *Herrnhuth* ehrbar verhüllt; doch funkelten da und dort wohl freundl[iche] Augen, und ein sanftes Lächeln umschwebte den frischen Mund. Sie ließen sich auf keine Rede ein – ich weiß nicht, war die ganze Antwort – ihr *pathois*[205] unter sich schien unverständlich zu seyn. (Wahrscheinl[ich] Westfriesisch) denn mehrere Worte klangen wie Holländi[sch] u[n]d auch englisch.

Die folgenden 5. oder 6. Meilen zeigten die näml[ichen] Abwechselung[e]n schöner Natur nur in etwas wildern höhern Style – aus allen Schluchten leuchteten freundl[iche] Landsitze; auch hier hörte man das Arbeiten der Werke nahe und fern. Oft führte der Weg an jähen Abgründen hin und auf der andern Seite stiegen die Felswände fast senkrecht hoch empor, von Wäldern der Urwelt bekränzt. Dies alles zusammen genommen entschädigte wenigstens Wilhelm für alle Mühseligkeit eines elenden Weges, der ohne große Kosten **VI/152** *Junius. 15 1783.* nicht leicht in gutem Stande erhalten werden kann. Die – Regen und Thaugewäßer vernichten alle Anstrengung[e]n des Fleißes, und da der nahe Fluß den sichersten und leichtesten Abzug zur Aus und Zufuhr gewährt, so mag man wohl auch weniger Sorgfalt auf den Landweg verwenden.

Um Mittag erreichten die Reisend[e]n *Haberstroh* – eine reizende Anlage in einem zieml[ich] geräumig[en] Thale. Hier hört die fahrbare Straße an der Westseite des Flußes auf – die Wildnis kündiget sich an mehre[r]n Stellen an, indem Felsen u[n]d enge Schluchten die Nordseite des Thales enger einschließen, auf der[e]n Höhen unerschöpfl[iche] Waldung[e]n und Moräste nur wenig[e]n *Colonis*ten den Anbau verstattet haben.

Alles trägt hier den Stempel der ersten Ansiedler, der Hollander: Bauart – Anstrich – Reinlichkeit – einfaches aber *solides* Geräthe – Sprache – Kleidung – Sitten und bey aller Wohlhabenheit, Genauigkeit und Theuerung, im Verhältniße der Stadt (*NewYork.*) Man nahm wenig Notiz von den Reisend[e]n – wahrscheinl[ich] hielt man sie für Auswandrer; unterdeßen machte man doch die Bemerckung, warum man nicht westl[ich], den beßern Weg über *Mathésfeld,* pp in die Palz, Pfalz, genommen habe. *Wil*kens, der ehedem schon hier durchgangen war, gab Geschäfte in der umliegend[e]n Gegend bey namhaften Einwohnern an, und man nahm dies so hin.

Wilhelm machte sich ein[e]n Entwurf von der Gegend – besonders die *Avenue* vom Strome her, während man sich sammelte, um auf die Ostseite über denselben zu setzen. **VI/153** Ein Bootsmann sahe dem Dinge eine Weile zu – dann sagte er ganz kalt: ist alzu spät – ein halb Jahr früher – hm – und dabey fuhr er sich mit dem Finger hinter dem Halstuche um den Hals. Wilhelm erschrak doch etwas, machte aber in der Eile einen Landschafts entwurf daraus, und hörte bald auf, da auch andre Leute darauf merkten.

Endlich erschien dann die bestimmte Stunde; die Reisegesellschaft belief sich etwa auf 12 – 15. Personen. Der Strom gab einen majestætischen Vorgrund und das Jenseitige Hohe zerrißne felsenUfer, wie die als Lichtpunckte flimmernden Gebäude, welche sich auf dem *romanti*sch geordneten emporsteigend[e]n dunklen Hintergrunde noch mehr auszeichneten, bildeten eine prachtvolle Ansicht.

Man arbeitete sich mühselig strom aufwärts. Welch einn [!] Reichthum von Formen an Felsen, Baumgruppen, Schluchten, klein[e]n Bächen, Waßerfällen und Streiflichten; alles *grandioser* als um *Pirna* hinauf nach Böhmen. Dies räumte auch *Ohara* ein – *Brown* sagte: alles nichts gegen mein *Firth of Ford. Wilkens* machte Poßen und neckte ihn –

---

[204] Tromp, Cornelis (1629–1691), Admiral und Ruyter, Michiel de (1607–1676), Admiral, beide als niederländische Seehelden angesehen, ihre Verdienste erwarben sie in den Kriegen gegen Großbritannien.
[205] Fr. pathois = Mundart.

Die Ansicht nahm immer mehr an *Interesse* zu Nordwärts Strom auf, wurde es immer höher – die ins Fluthbette tretenden Felsenmaßen ordnet[e]n sich szenisch; [‚und' gestrichen] der zwey engl[ische] Meilen breite Strom verengte sich oberhalb und verlor sich im sonnenbeleuchtet[e]n Dufte hinter einem allmächtigen Felsen; die Westseite lag im Schatten und spielte **VI/154** *Junius. 15 1783.* Mit Tausend Lichten und Reflexen – das Ostl[iche] Ufer entwikelte sich immer reizender, vom Abendsonnenstrahle umglänzt – und südwarts hinab schien der Strom zum See sich auszubreiten, von stattl[ichen] Ufern begränzt. Die ziehenden Wolkenmaßen dekten da und dort große Massen. Wilhelm war entzükt. über die wechselnde Mannigfaltigkeit dieser wahrhaft erhabenen Szene. Hier solte ein Künstler Erde – Felsen, Wald – Waßer, Himmel, Licht und Anordnung studiren, um ewig gefallende Kunstwercke zu liefern.

Izt, kaum ⅓ der Breite erreicht, steuerte man schräge abwärts, über die starckwogende Fluth; mit Pfeilschnelle trieb das schwerfällige Fahrzeug nach *Verplanks point* ans ostl[iche] Ufer. Immer war es, als solte man jeden Augenblick anlegen, und immer lag noch ein wogender Streiff[en] zwischen dem brandenden Ufer und dem Schiffe. Die ganze Fahrt schien ihm nicht wohl überdacht zu seyn – man steuerte auf eine wilde Bucht los; und ließ sich scheinbar an die Schifflande treiben. Beschämt nahm er sein Urtheil zurük. Nun erst übersahe man, wieViel Ueberlegung, Erfahrung und Gewandheit zu einer solchen Ueberfahrt gehörte. Eben so sahe er auch seinen früher geäußerten Einwand, warum man nicht stromaufwärts fahre? gründlich widerlegt. Es gehört sehr guter Wind zum Aufsegeln, der bey so hoch begränzten Ufern sehr veränderlich seyn muß. Und dann – vom Inner[e]n des Landes gewahrte man wenig, oft nichts. ~

VI/155 *Junius 1783.* Ein ziemlich schmaler Weg führte durch eine Schlucht empor zu den Höhern Geländen. Nein! die Natur kann nicht größer, reicher und manigfaltiger bauen; diese entsetzl[ichen] Bäncke, Kanzeln und Schlucht[e]n zierlicher bekleiden und ausschmüken, als hier. In *militäri[scher[* Rüksicht ist dieses ein wichtiger Posten. Vom Waßer her ist es unmögl[ich] etwas zu unternehmen – der Aufweg kann durch Wenige verhindert werden, da der Angreiffende *defili*ren muß. Von der Landseite *domini*r*[e]n* es wohl einige höhere Stellen, allein nur die Uebermacht könnte die Hohlwege *forci*ren, und gewiß nur sehr künstlich Geschütz auf die Anhöhen bringen, wozu wohl nicht Zeit gelaßen würde.

Das Gebirge (ein Arm des grünen Gebirges welches *Neuyork – Connecticut,* und *Vermont* schneidet [.).] streicht in NordOstl[icher] Richtung fort, wie das westl[iche] bey *HaberStroh* nach Südwest. Sie schein[e]n Kinder <u>einer</u> *Formation* zu seyn. {Viel ähnliches vom *Thüringer*W hinter *Ilmenau* – Elgersborg[206] pp 1796.} Welch eine Allmacht zerriß hier die Felsenbänke; welche wohlthätige Hand bettete diesem herrl[ichen] Fluße und diesen so reizend[e]n Thälern. Es ist begreiflich; warum die ersten Ansiedler diese Gegenden zuerst *cultivirt*[en]; und – in der That, die Ufer des Rheins an seinen schönsten und bewohntesten Stellen sind nicht schöner.

Man *revidi*rte die Päße beym Frieden[s]richter ohne weitere Schwierigkeit und überließ die Neugierigen ihrer Schaulust. Der Krieg hatte hier weniger traurige Spuren hinterlaßen; unterdeßen hatte *Washington Magazin* und Besatzung **VI/156** *Junius 1783*. auch hier unterhalten. Wenn der Friede und die Handlung ihre neuen Erfolge aufstellen werden, so müßen hier *Paradiese* aufblühen; denn auch der ehemal[ige] Sklave[207] bekommt zu seiner Freyheit, Land – ein Haus – Vieh und Geräthe.

*Wil*kens berechnete sich mit sein[e]n Gefährten – und er mußte außer dem neuen Zuschuße einer *Guinée* zu der in der Stadt gezahlten, noch einige Schillinge Ersatz seiner Auslagen bekommen. Man hielt dies für sehr sparsam gewirtschaftet. Wilhelm durfte seine entgegengesezte Meynung nicht äußern, ohne lächerlich zu werden.

---

[206] Heute Elgersburg mit Hinweis auf seine Reise in die Schweiz (Bd. X).

[207] Das Wort Sklave in anderer Schrift.

d: 16tn Der folgende Morgen brachte sie zeitig an einen der freundl[ichen] Bäche, die vom *Grünen* Gebirge herunter eilen: *Pieks Kill*, der eine Meile westl[ich] in wunderschöner Umgebung in den *Hudson* fält. Die Landschaft wurde von da an rauher – bewaldeter der Weg in der That schlimm. Bey fast ähnl[ichen] Form[en] hatten diese sieben – acht Meilen (*v. Piekskill* bis *Indian* br.) doch nicht den erfreul[ichen] Charakter der Wildniße der westl[ichen] Seite. Der Fluß soll 2 – 3. Meilen westlich von der Straße durch das Gebirge über ⅔ seiner[208] sonstigen Breite eingeschloßen werden, und mit reißender Schnelligkeit diese Strecke durcheilen, und eine Pflanzung in dieser Wildniß allein *existi*ren (*Zukerhill*) – Hier war kein Zukerahorn, sondern nur Tannen, Fichten – in den Schlucht[e]n Eichen – Hasel pp zu sehen. Nach anderthalb Stund[e]n die meistentheils zu Fuß gemacht wurden, um **VI/157** *Jun: 16 1783.* bergab den Hals nicht zu brechen – bergauf, die Pferde zu schonen pp öf[f]nete sich die Landschaft wieder in niedrigern sanftern Hügeln – am Indianer Bache sahe es wieder äußerst freundl[ich] aus – die Wohnungen zeigt[en] sich wieder zahlreicher netter, die Felder ausgedehnter, die Wälder entfernter –

Man machte hier Mittag – der gewöhnl[iche] Wohlstand sprach sich Hier eben nicht sonderl[ich] aus – und die Bewohner schienen weder willig noch *speculativ* zu seyn. *Wil*kens, der hier früher in der Nähe gestanden und Meßungen *dirigi*rt hatte, rühmte die Herrlichkeit der Natur weiter unten am Bache, bey deßen Mündung die Stromenge eigentl[ich] anfangen soll. Allen Schiffern, die weiter hinauf ein schönes weites Bette die Fahrt zum Vergnügen macht, graut vor der Teufels*passage Devils lôch* –

Bald genug erreichten sie die Stelle, wo die Straße nach dem Westl[ichen] Ufer zur Fähre nach *Neu - Windsor* von der nach *Fishkill* sich trennt. *Wil*kens mußte nach lezterm Orte, um (wie *Ohara* im Stillen sagte: sein Liebchen) seine Geschäfte zu besorgen. Von einigen Hügeln, über welche der Weg führte, öffneten sich unermeßl[iche] Aussichten, in ein wahres neues *Jerusalem* – besonders nach *Nordwest* in die so genannte *Pfalz*, wohin denn auch der Weg zunächst führen solte. Nach 5. Uhr gelangten sie endl[ich], an den sehr ansehnlichen *Fischbach*, an deßen sanften Thalabhängen auf und abwärts freundl[iche] Landsitze und stattl[iche] *Villen* hingelagert waren. **VI/158** *Jun: 16 1783.* Die ehemalige Brüke, von den Engl[ändern] 1777. zerstört wie die hier befindl[ichen] Niederlagen und *Magazine*, war wieder hergestelt. *Wil*kens wurde still und ernsthaft; die Erinnerung voriger Jahren giengen wohl als mahnende Geister an ihm vorüber, und mehrere *demonti*rte *Canonen*, offenbar englische, die um ein altes Gebäude nun ruhig im Grase lagen fielen den Reisegefährten doch etwas empfindlich auf.

Der ansehnl[iche] offne Ort, liegt recht zum lebhaften Verkehr, eben so wie zu einer Kornkammer für ganze Provinzen geschaffen zu seyn. Die Landstraßen von Süden nach Norden von *NeuYork* nach *Quebek* – von Osten nach Westen aus *Massashuset* und *Connecticu*t, nach *pensylvani[en]* nach dem *Oheia* kreutzen, sich Hier – der ansehnliche Bach fördert den hier zusammenströmenden Reichthum der äußerst bewohnten Landschaft, 3 – 4. Meilen südwestl[ich] in den großen Fluß; denn von diesen Gegenden aus sollen jährl[ich] über 60,000. Tonnen Mehl in die südl[ichen] Provinzen verschift worden seyn. Hier sahe *Wilhelm* die ersten *May*sfelder in ihrer Fülle und Pracht. Dreyßig Korn über die Saat soll Miswachs seyn und die Arbeit nicht bezahlen.

*Wil*kens gieng aus – die andern strichen herum. Nirgends gewahrte man Spuren von der rächerl[ichen][209] Arbeit der Engländer auf ihrem Rükzuge von *Asopus* 1777. nachdem sie die Gefangen[n]ehmung der Nordarmée unter dem *General Bourgoyne* vernommen hatten. Auffallend war die an Geringschätzung gränzende Gleichgültigkeit aller Einwohner. Ja und Nein, war alles. **VI/159** *Junius 1783.* Wilhelm wagte es nicht etwas zu zeichnen, und dieses störrische Schweigen, wo er mitunter holländi[sch] sprechen hörte pp wurde ihm langweilig. In der Dämmerung kam

---

[208] Das urspünglich geschriebene ‚seiner Breite' weggelassen.

[209] Verb von Krause erfunden.

*Wil*kens zurük – brachte alte Meßungs *Brouillons*, unter anderm auch von dieser Gegend. Manches Stük fehlte; er versprach es zu ergänzen. Von der *militari[schen] Situation* ließ sich nichts sagen, sie war zu *passagere*[210] gewesen.

17tn Izt war Wilhelm wieder geborgen – der folgende Tag, den *Wilkens* hier verweilen mußte, gab doch etwas nützl[iches] Er sezte sich die Fetzen zusammen, und verkleinerte, was sich thun ließ. Aus dem zu schließen, was er dermalen übersehen und vergl[eichen] konnte, ergab sich eine deutl[ichere] Ansicht.

Die verworrne *Squizze* von *Haberstroh*, bestimmte er nun mit Umrißen – und entwarf sich die behaltnen Grundzüge von dem *romanti*sch[e]n *Verplank*. Die Seele wanderte zur Mutter *Lindemann* auf *Longisl[and] in Smiston*, und wer weiß, ob *Ulrike*, wäre sie nun hier gewesen, nicht im freundl[icheren] Lichte erschien[e]n.

d 18tn Der folgende Morgen führte die Reisenden end[lich] aus dem für sie freudenleer[en] *Fishkill* nach einer guten Stunde erreichten sie wieder den Fluß in seiner alten *majestæti*schen Breite. Hier war sein Lauf viel ruhiger, und so weit das Auge aufwärts reichte, reiheten sich Wohnung an Wohnung ~ *Neuburg* (in der so genannten *Pfalz*) im [!] duftiger Ferne, wohin denn zunächst der Weg gehen solte, und der königl[iche] Fluß war nicht weniger bevölkert, mit Schiffen und Böten.

VI/160 *Jun. 18. 1783* - Die Aussicht in dem großen *Amphitheater* kann nicht reizender seyn. Die Reste alter Waldungen zwisch[e]n den ausgedehnten Feldern gaben äußerst malerische Ansichten, und [Streichung] die ganze *Situation* kündigte sich als die Kornkammer des Staates v. *NeuYork* und seinen Nachbarstaaten an. Vom eigentl[ichen] Kriege {1777.} hatten sie nur einmal eine derbe *Lection* erhalten. Die engl[ischen] Namen *Tryon,* (*Gouverneur in NeuYork* –) *Wallace*[211] mit seinen leichten Kriegsschiffen auf dem Fluße u[n]d *Vaugham*[212] mit seinen Mördern und Brandstiftern werden in den Jahrbüchern dieser Gegenden, ewig mit Abscheu ausgesprochen werden. Unterdeßen waren sie doch mit Abgaben, Lieferung[en] Aller art ebenfals belastet gewesen.

Wilhelms Reisegefährten hatten als *Subalterne* diesen Mordzug mitgemacht – auch schwiegen sie meißtentheils, außer an solchen Stellen, wo die zu sammen gerafte Landmilitz in kleinen Hauffen, den Linientruppen der Engl[änder] und Teutschen nachdrüklich begegnete.

In *Neuburg*, ebenfals ein freundl[icher] offner Ort schien eine andere Luft zu wehen. Für gutes Geld fand man dochWilligkeit und Sprache. Der Verkehr muß hier groß seyn, denn man hörte fast alle Sprachen *Europens*. Auch einmal teutsch – von welch[e]m Dialekt, das konnte Wilhelm nicht errathen – der Mann war aus der Gegend von *Sinsheim* an der Bergstraße, also ein Pfälzer. So unverständl[ich] er sprach, so ließ sich alles begreiffen. Er war erst kurz vor dem Kriege mit Weib und zwey Kindern eingewandert, diente dermalen noch als AkerVogt **VI/161** *Junius. 18 1783.* einem reichen Hollander, Hofte aber nun nächstens weiter Landeinwärts, selbst großer Landeigenthümer zu werden. Saxe würde se gnu finde, wenn se weiters hinunger kumme. – Mai Sühnle wärd de Puschte (Post) fahre pp

Und wirklich spannte ein 15. jähriger Bursche zwey treffl[iche] Pferde vor – redete mit den Pferden zieml[ich] teutsch Aas– Schlingelaich – verfluchte Kröte– behandelte sie aber besser – mit dem Schaffner sprach er kauderwelsch hollandisch – fluchte engl[isch] und *sacri*rte[213] *franzö[sisch].* – Elender Mischmasch, der übrigens Zeugnis von der Verschiedenheit der ursprüngl[ichen] Ansiedler ablegte. Uebrigens fuhr er sinnig ohne zu zaudern, und sang unterwe-

---

[210] Fr. passagère, eigentlich vergängliche Schönheit, hier einfach für vergänglich gebraucht.

[211] Wallace, James, Sir (1731–1803), britischer Vizeadmiral und Loyalist, weil er in den Kolonien begütert war.

[212] Recte Vaughan, John (1747 oder 1748–1795), britischer Generalleutnant.

[213] Sacriren, vermutlich fluchen gemeint.

gens geistl[iche] Lieder, besonders als der Weg [‚über' gestrichen] durch ein[e]n zieml[ich] oeden und wegellos verhaun[e]n Wald über ein[e]n von *N.* nach *Süden* streichenden Bergrüken etl[iche] Meilen weit führte, wo sich in den lezten Zeiten Räubergesindel aufgehalten haben sollte. Man hatte sie zerstreut und diejenig[e]n, deren man habhaft werden konnte, ohne Weitere *procedur*, sogleich aufgehängt. ~

Endlich eröfnete sich wieder eine treffliche Landschaft – Ein Silberfaden, der *Pfalz*fluß blinckte oft meilenlang zwischen Gebüschen, Feldern und zerstreuten Wohnungen – Jenseit erhob sich ein langer bewaldeter Bergrück[e]n, und in weiter Ferne stieg ein höheres Gebirge über empor – beyde strichen von *Süden* nach *Norden*. Die sanft ansteigende Höhe von *Neuburg* aus mußte **VI/162** *Jun: 18. 1783*. sehr ansehnlich seyn, den der *Palz*fluß, den sie bey *Wilmanns* erreichten, schien viel Gefälle zu haben. Wilhelm wurde ganz irre – dieser ansehnliche Strom eilte nach *Norden,* während sie den großen Fluß, *Hudson* bey *Neuburg* nach *Süden* strömend verlaßen hatten. – *Wil*kens machte es ihm begreiflich, daß dieses Gewässer aus dem westl[ichen] Ende des Gebirges herkam, welches bey *Hab[e]rstroh* den Weg versperrt Hätte.

*Wilmanns*grund war nichts als ein kleines Dorf, mit allen Eigenthümlichkeiten der teutschen Ansiedler angelegt und mit [‚der' gestrichen] eben nicht lobenswerthen Reinlichkeit bewithschaftet. Sprache – Sitte – Hausrath – Kleidung, Bauart der Häuser Hatte etwasvon teutschem Wesen, wie er es in Schlesien, Böhmen und Sachsen gesehen hatte und doch war auch alles wieder so anders, das schöne Geschlecht zwar gesund – starck; aber kein leidl[iches] Gesicht oder angenehmes gewandtes Wesen, wenigstens unter denen, die den Reisenden vorkamen. Besonders unreinl[ich] zerrißen und krätzig, schien die Jugend sich selbst überlaßen zu seyn. In dem Gemeinde u[n]d PostHause fütterte man die jungen Ferkel in der Hausflur und in der Gaststube lagen Kleider, schmuzige Wäsche, Brod und Geräthe äußerst lyrisch auf den Tischen und Betten. Wie so ganz anders wohnt jeder Ostfriese in seiner scheinbar elendern Wohnung – wie nett der Holländer und Britte, selbst vom gemein[e]n Volke. – Und so wie die Anstalten, so war auch das Mittageßen – reichl[ich] manigfaltig, fett, an sich schmakhaft, aber ohne Schiklichkeit und Reitz. ~

VI/163 *Junius. 18. 1783*. Hier erfuhr Wilhelm genug, von dem Uebermuthe der Engländer auf ihrem Hinzuge und von wirkl[ichen] Barberyen derselben auf ihrem schnellen Zurükzuge (1777); unterdessen schien man derselben mit geringerer Bitterkeit zu erwähnen, als an allen vorher durchreiseten Gegenden. – S- ischt halten Kriegsmanier, sagte ein sehr stattlicher Mann, der als Jüngling den siebenjährigen Krieg unter der Reicharmee mitgemacht hatte, und der noch Vieles von der *galant[e]n* Aufführung der Franzosen (1707 – 14) aus den Erzählungen seiner Aeltern (aus dem Baaden[schen] wußte. – die jüngern Männer, welche meistentheils unter dem *General Schuyler* als *Militz*er gedient hatten, fühlten sich mehr, redeten wenig, unter sich eben so gut englisch wie teutsch – welches die Reisegefährten zum Lächeln nötigthe. *Ohara*, der die Gegenden am Rhein gesehen und das Stammland dieser Pälzer, wie sie sich selbst nannten, kannte, machte ihn[e]n den Reisegefährten eine Beschreibung von der Herrlichkeit des Rheinlandes und der schlechten Verfaßung – *Gott* verdamme sie, sagte *Wil*kens, es herrsche *Brittannia* ~ Bey diesem [!] etwas zu lebhaft ausgesprochen[e]n Worten verloren sich die Meisten; die engl[ischen] *Uniformen* und der Anhauch des *republicani[schen]* Geistes, äußerten ihr[e]n *Contrast*[214] sehr bedeutend.

Die Gegend hatte außer ihrer Fruchtbarkeit und den Zeugnißen eines anhaltenden Fleißes, nichts Ausgezeichnetes und die *Situation* der klein[e]n Katzbalgereyen verdiente keiner bsondern Beachtung. Auffallend war das Verlegn[e] der Frauenzimmer bey dem Lustwandelgange der Reisenden. Sicher hatten sich hier die Engl[änder] und Teutschen in ihrer **VI/164** *Jun: 18. 1783*.

[214] Besser Gegenmeinung.

Liebenswürdigkeit etwas zu stark benommen. Man bedauerte den teutschen Fant, so früh zu solchen Schelmerey[e]n angeführt zu sehen. – die Zeche war billiger, als auf allen zeitherigen *Station[e]*n.

Ein teutscher Leiterwagen, mit geflochten[e]n Seitenwänd[e]n und im Riemen Hängenden Bänken, schafte sie nach *NeuPalz,* 12 – 13. Meilen weiter. Die erträgl[iche] Landstraße zog sich in einiger Entfer[n]ung längs den [!] Strome. Es gab mitunter, vortreffl[iche] *Situation[en]* ~ besonder an einem Bache, der von den ostl[ichen] Bergen, zwischen *Neuburg* und *Wilmanns*grund, hernieder kam[e]n.

Nach etwas anderthalb Stunden öffnete sich im Westen eine noch reizendere Aussicht nach *Neubraunschweig* welche bevölkerter zu seyn schien, als die diesseitige Gegend, von Hohen Hohen dunkelblauen Berg[e]n umgürtet. Es dauerte wohl eine Stunde, ehe sich diese wahrhaft schön[e]n Gefilde, rükwärts verzogen. Die Reisenden erreichten bey guter Tages Zeit den kleinen aber niedl[ichen] Flecken *Neupfalz*, {12. engl. Meilen pptr. 18. Werst.} an dem zusammen mehrerer kleiner[e]n Bäche, die von dem näher tretent[e]n Westl[ichem] Gebirge zu kommen schien[e]n.

In *militari[scher]* Rüksicht Hatte die Gegend wenig Bedeutendes, auch waren hier weniger empörende Eigenmächtigkeiten vogefallen; dem Ansehen nach herrschte hier eine größere Verschiedenheit *Europæi[scher]* Völkerstäm[m]e. Ein *Elsasse*r halb *Franzose* machte hier die Hauptperson; er erwieß den Engl[ändern] für das ausgewitterte baare Geld, mehr Höflichkeit, als sie bis izt noch erfahren hatten. Sein *Billard* machte *Braun* und *Ohara* viel Vergnügen – *Wil*ken ging auf die MädchenJagd, und **VI/165** *Jun: 1783* Wilhelm wanderte unterdeßen am Fluße und längs der Gärten hin, und *noti*rte sich einiges. Einige *Knab[en]* verfolgten ihn; und auf dem Rükwege in der Dämmeru[n]g hörte er deutl[ich] der ist ein teutscher Teufel pp hinter sich, welches mit einigen Steinwürfen begleitet war[e]n Er hielt es für rathsamer sich ins quartier zurück zu ziehen.

Hier fand er viel lärmendes Leben. Es hatten sich einige *expatrie*rende *Loyali*sten *Famili[e]n* unterdeß[en] eingefund[e]n. Durch sie bekam er ein[e]n Begriff, wie schnöde die Engländer die *Colonist[e]n* machten behandelt haben. Der gutmüthige *Charakter* der Teutschen verleugnete sich auch hier nicht. – Ein Paar hübsche Gestalten von etwa 20 – 24. Jahren benahmen sich sehr vornehm. Der Eine der Familien Väter war *Officier* unter den Königl[ich] Treuen (*Loyali*sten) gewesen; er schimpfte auf *England* auf dieVerruchte Rotte des *Congresses*, auf seine Crediton[215] kurz ertrug sein Schiksal nicht mit Würde.

Der Abend vergieng fast langweilig – *Wilken*s betrug sich mit eben so viel Gewandheit als *militari[scher]* Würde, und er betrieb am folgend[e]n Morgen die Abreise, während Jene noch in sanfter Ruhe lagen. *d 19tn* Es hatte über Nacht etwas geregnet – die Landschaft lag voll Nebel – diese Vorhänge des Himmels zogen sich allmählich auf; die Berge, die zum Westen und Ost[e]n näher zusammentraten, rauchten wie Opfer Altäre – die Straße stieg und senkte sich; die Landschaft wurde *romanti*scher; das Jenseitige Ufer war bewohnter – das Ganze Ladete den Wandrer in seine lieblich[e]n Schluchten ein. der **VI/166** *Junius. 19 1783* – *Palz*fluß, der seither immer westlich zur Seite sich durch fruchtbare bebaute Gegenden schlängelte, trat nun [‚westen' gestrichen] nordlich vor, und drängte sich an die steilen Wände des ostlich streichend[e]n Bergrükens, um sein[e]n lezten Weg zum Großen Fluße wie an Ehrensäul[e]n mit aller Pracht der Wildnis ausgeziert, zu vollenden. Man rechnete hier den halben Weg {10. engl. Meil[en] = 15. Werst – } nach *Kingstown*[216] *Wilkens* erzählte viel Anziehendes von einem westwärts liegenden Steinbruche (*Marbletown*) dessen Ausbeute nebst den fruchtbar[e]n Ungebung[e]n [!] die Einwohner ehedem sehr wohlhabend gemacht hätte – die Stadt und fast alle Gegend[e]n Ober und Unterhalb hätten

[215] Gemeint wohl credo im Sinne von Ansichten.
[216] Kingston (Kingstown) am Hudson.

ihre besten Mühlsteine aus dieser Gegend bezogen.]Die etl[ichen] Meilen Umweg wolten die andern Ehren nicht daran wagen, folgl[ich] mußte Wilhelm sein[en] Wunsch unterdrüken.

Die Landschaft erweiterte sich im Westen in reizend[e]r Abwechselung von kleinen Wäldern, Wiesen, Wohnung[e]n und unübersehbaren Akerfeldern, die nun der Erndte entgegen reiften. Hier wünschte sich Wilhelm eine Hütte, ein Feld, und einige Wiesen mit einer Heerde des treffl[ichen] Viehes, im gebirg[i]gten Theile (Ostseit des Palzflußes) und die Aussicht, wie sie sich von *Marbletown* nach *Asopus* und *King[s]tow*n bis an eine in der Ferne dämmernde Bergreihe erstreckte. Der reichen Bevölkerung nach zu urtheilen mußte wohl von Anbeginn der *Colonisation* die Fruchtbarkeit der Gelände mit dem Fleiße und mit weiser Einfalt der Sitten im schönsten Vereine gestanden Haben, und seit jener unglüklichen *Catastrophe* 1777. neu belebt wieder erstanden seyn; **VI/167** *Junius. 19 1783.* dem der Seegen des Friedens, in der *Cultur*, inder Freudigkeit der Einwohner mit ernstem stillem Sinne sprach sich nahe und ferne, selbst dem Fremdlinge mit Wohlgefallen aus.

Asopus, dieser durch sein Unglük so berühmt gewordne Ort blieb den Reisenden etwa 2. engl[ische] Meilen (pptr. 3. We[r]st.) links – die wohl unterhaltne Straße lief zwischen dem *Palz*fluße und einem von *Asopu*s herkommend[e]n freundl[ich] durchblickend[e]n Bache fast ununterbrochen durch *Colonien* in Niederteutsch[e]m *Styl*. Die Südteutsche Unreinl[ichkeit] war verschwund[e]n – Hollander, Westpfahlen und Lün[e]burger in stolzer Ruhe neben einander. Wie wohl muß [‚ihnen' gestrichen] den AelterVätern hier gegen ihre vaterländischen Moräste und Haiden gewesen seyn.

In der Nähe von *Kingstown* erblikten sie im Osten den großen Fluß in stiller *Majestæt*.]Hier schien[e]n die Engländer die meisten Begründer gewesen zu seyn, die stattlichen Wohnung[e]n ließen von dem ehemal[igen Ungemache nicht ahnden. Eine sichtliche Kälte äußerte sich bey den Einwohnern gegen die Reisenden, und *Wi*lkens alte Bekannte verleugneten sich. Des *General Schuylers* Paß verschafte ihn[e]n doch Sicherheit. Man hütete sich jedoch überall, sie mit den Neusten Ereigniß[e]n, in *Neuyork* und *philadelphia* bekannt zu machen, von denen man beßer als die von daher Kommenden unterrichtet zu sein schien.

Im Vertrauen auf die Sicherheit des Friedens sahen sich *Ohara* und Wilhelm in der Gegend um und die Einmündung des *Pfalz*flußes in den alles verschlingend[e]n *Hudson* reizte sie. Diese eben so große als reizende Ansichte belohnte den Weg von etwa **VI/168** *Jun: 19. 1783*. 2. engl [ischen] Meilen by schwüler drükender Luft. Die Erdzunge zwischen den bemeldeten Flüßen felsigt, bewaldet endete sich in freundl[ichem] Vorlande über welches die Straße längs dem großen Fluße durch *romanti*sch belegene Ansiedelungen sich mit der Hauptstraße verband. Ein reizender Punkt –

Das ostl[ich] gegenüberliegende Land schien von eben der Beschaffenheit zu seyn, und außer den zahlreichen Wohnung[e]n dämmerte *Rheinbek* bebeutend herüber. Das grüne Gebirge weit, weit im Osten lagerte sich als ein langgestrecktes Band um die große Landschaft. Im Westen über *Asopus* hinaus färbten sich die etwas nähern Berge unterhalb der sinkend[e]n Sonne dunkeler. Wahrlich! Hier muß es sich gut wohnen! ~ Es wandelten Schiffe auf und ab, und eine große Fähre brachte Reisende von *Rheinbek* herüber. Wohin das Auge sich wendete, war Schönheit – Fülle und wohlgeordneter Fleiß sichtbar. Die Freunde wanderten etwas Stomaufwärts und ergözten sich an dem ländl[ichen] Feyerabende, der fast vor allenn [!] Wohnung[e]n mit Lust und Freude gefeyert wurde.

Unter einem allmächtig[e]n Ahorne auf ein[e]m grün[e]n Rasenplatze, deßen Hintergrund ein gutes Haus von einig[e]n Obstbäum[e]n umschattet, endete, saß eine stattl[iche] Frau in Ostfriesi[schem] *Costume*; – zwey Jüngere neben ihr, und um sie her, gaukelt[e]n zwey jüngere Mädchen, und ein frischer vollokigter etwa: 9 – 10. Jahr[e] [alter] Knabe der jene mit etwas Uebermuth zu necken schien. Man schien die Kommend[e]n nicht bemerckt zu haben, das Jün-

gere Kind, vom Knaben gejagt, **VI/169** *Junius. 19. 1783.* sahe sich nach ihrem Verfolger um, stolperte und fiel in den Graben, der die Landstraße vom Rasenplatze trennte – der Knabe stuzte und schrie: Engländer! sie kommen – Wilhelm, der dem Kinde zunächst war, sprang hinzu – hob sie empor– die Kleine blutete – sie schien betäubt vom Falle – sahe den Fremdling mit starrenden Augen an – und ohne ein[en] Laut bog sie sich rükwärts nach den Fauenzimmern ängstlich reichend –

Er konnte nicht sogleich auf der entgegen gesezt[en] Seite heraus – *Ohara* sezte über den Graben und half beyden heraus. Während dieses Bemühens war eine der Jünger[e]n Frauenzimmer herbey geflogen, es war die Mutter des Kindes – die andre eilte schwe[i]gend davon. Der Knabe kam näher, besahe die Gruppe scharf und fragte kek: wer seyd ihr – was wollt ihr? – Die alte Frau schleppte sich mühselig hinzu und dankte verbindlichst– gebot dem Knab[e]n zu schweigen.

Man beschäftigte sich mit der Klein[e]n, um zu erfahren wie groß etwa der Schsde wäre, denn sie blutete starck, so daß Wilhelms Uniform u[n]d *Epaulets* einige tüchtige Flecke bekam[en]. Bedeutend war die Verletzung nicht – man schied in Fried[e]n –

Ohara wollte eine schöne Gestalt eine schöne Gestalt unter dem groß[e]n Schirme des Huthes mit klein[e]n Gardinen behangen, wie in dem braun[e]n weitfalt[i]g[e]n Kleide und sorgfältiger Verhüllung, entdekt haben, und nekte ihn: Nun sey die *Uniform* mit *Rebelle*n Blut geweiht pp

VI/170 *Junius. 19 1783.* Sie erreichten in tiefer Dämmerung das Quartier und erfuhren in der Folge, das allerdings traurige Schiksal dieser ehemals blühend[e]n *Familie.* Der Vater war verschwund[e]n, als *Chef* der Land*militz* seiner Gegend; man veramutete er sey in die Hände der *Loyali*sten gefallen – der älteste Sohn war bei *Saratoga* gefallen, während die älteste Tochter bey der *Invasion* der Engländer und Teutschen (1777) das Entsetzlichste erlitt, was einem Frauenzimmer widerfahren kann. Sie wäre izt noch wahnsinnig. Der zweyte Sohn, wie der Schwiegersohn, wären in den Streifzügen vorm Jahre unt[e]n bey *Springfield* in *Jersey*, gefallen. Der Knabe wäree nun der Stamhalter und die einzige Hoffnung der Mutter und Großmutter, und wenn der *Congress* alle Vorschüße dieser *Familie* bezahlen wü[r]de so müßte er einer der reichsten LandBesitzer werden.

d: 20ten Der folgende Tag brachte sie endl[ich] nach *Asopus* – Alle Folgen der großen Trauertage waren verschwunden, nur am Gemeinde Hause, und an der Kirche bemerckte man noch Spuren des Brandes, der diesen reizend[e]n Ort, am Ufer eines schön[en] Baches zulezt in die Asche legte.

Bis hier her waren die Engländer 1777 unter ihren rachsüchtig[e]n Generalen gekommen, (*Tryon – Wallace Vaugham* pp auch Zerbster waren dabey gewesen.) der Reichthum der Gegend – der beharrliche treue Sinn der Einwohner, hielt sie hier fest – der geringe Widerstand Weniger *Militzen*, die der Uebermacht erlagen und lieber tod, als Untreu seyn, wolten, entflammte ihre Raub und Rachsucht, da sie das **VI/171** *Junius. 20 1783* Anerbieten königl[icher] Huld, Verzeihung, Entschäd[i]g[un]g und Belohnungen verschmäheten. Man solte es den sonst als grosmüthig berühmten Engländern nicht zutrauen, so barbarisch verfahren zu können.

Diese Ausbrüche der höchsten Leidenschaft entschieden wohl eigentl[ich] für die Freyheit des Landes. Der entscheidende Schlag oberhalb bey *Saratoga*, wo eine ganze Armee, wenn auch in einer schlimmen *Situation* hätte nicht stattfinden können, wenn diese geeilt hätten sich mit der *Canadi[schen]* Armee [‚sich' nicht wiederholt] zu verbind[en]. Und – welche Folgen für die Entwickelung dieser großen Angelegenheit, daraus entstand[en] wären läßt sich nicht berechnen.

Es ließ sich hier nichts ausfinden, wo, nach des *Generals* Auftrag [‚sich' gestrichen] die Teutschen und namentl[ich] die Zerbster sich ausgezeichnet hätten. Das ganze war eine Scene der *Brutalitæt* gewesen, bey d[er] auch ein Nebenlicht auf die Teutschen fiel; als Miethlinge das ausgeführt zu haben, wozu den Bezahlern selbst das Herz fehlte. Der Engländer konnte den Vortheil

seines Vaterlandes, die Ehre seines Königs als Grund seiner Erbitterung angeben was denn der Teutsche? – – Wilhelms frühere Ahndungen: die Teutschen stünd[e]n nicht mit Ehre vor ihren Gegnern, hellte sich zu immer großrer Deutlichkeit auf, und sein Gefühl wurde stechend, sei[ne]m an sich nicht ungerechten Triebe, nicht auf eine andre Weise [‚befriedigt zu' gestrichen] gefolgt zu haben. Er **VI/172** *Junius. 20. 1783.* verdammte sich, eine Hand gegen die gute Sache so vieler treffl[icher] Menschen bey *Huntington* – *Smiston* [–] und *Hampstede* pp aufgehoben zu haben –

Aus den wie Vorwurf klingenden Erzählung[e]n einiger Alten, sezte *Wil*kens in der Folge in sein *Croquis*, die wahrscheinl[iche] Stellung der Truppen und die *successiven Evolution[e]n* zum Verderben einer Landschaft, woran mehrere *Generation[e]n* seit einem Jahrhunderte mit redl[ichem] Fleiße gearbeitet hatten. Die Jüngere Mannschaft, größtentheils seit dem Frühlinge erst wieder heimgekehrt, hielt sich entfernt – die Frauenzimmer hinter den *Gardin[e]n* halb verborgen und die Knaben sangen Spottlieder auf ihre Feinde. – Man machte sich zeit[i]g genug wieder auf den Rückweg nach *Kingstown*

d. 21.tn Am folgend[en] Morgen erfuhren sie: der *General Schuyler* sey diese Nacht durchgegang[e]n. *Wilkens* drängte nun vorwärts und hofte am Abende noch *Albany* zu erreichen. Da die Vorspannspferde, der Reihe nach von den umliegend[e]n *Colonis*ten gegeben werden müßten, und jeder Eigenthümer sie durch einen betrauten Knecht fahren läßt; so ist der Reisende bey aller *Taxe*, dennoch in der Gewalt dieser Leute, die immer sehr anständig behandelt werden müßen und oft launenhaft genug fahren, obgleich **VI/173** die *Stationen* selten über 10 – 12. engl[ische] Meilen = 15 - 18. We[r]st lang sind. Die Menschen waren hier zurükhaltender als sie sich in *Fishkill* gezeigt hatten. Die *Mad[am]* Wirthin *Debora Meigs* redete nur mit ihr[e]n Töchtern, die sie mit *Argus* Aug[e]n bewachte von den Großthaten ihres Vaters, der als Obrist den Engländern einige kleine Kriegsfahrzeuge bey *N. York* zerstört hatte – Unterdeß[e]n war die Rechnu[n]g nicht übertrieben. *Wilkens* schien eine schwarze Aufwärterin besonders r*emuneri*ren[217] zu müßen.

Der Weg führte noch einige Meilen auf dem herrlichen Erdrüken zwischen dem prächtig[e]n *Hudson* und dem reizend[e]n *Asopus*bache fort – Im Westen zogen sich ferne Berge in ein[e]m weit[e]n Bogen um diese gesegneten Auen, wo der Fleiß und der Friede sich beglükend die Hand zu bieten schien[en]. Eine Nothbrücke führte über den Bach nach einen [!] ächt holländi[schen] *Etablissement Katsbaun*, das sich so weit das Auge reichte aus breitete ~ Ein herrl[icher] bewaldeter Bergrücken strich v[on] *NordWest*, und in dem weiten Thale strömte der stattl[iche] *Katskill* – Wilheln [!] forschte vergebens na[c]h der Verwandtschaft mit der bekannt[e]n *familie Kat*[218] in Holland, besonders nach dem beym Volke noch beliebten Dichter dieses Namens.

Hier trennte sich der Weg in die Westl[ichen] Pflanzung[e]n von dem ostl[ichen] nach *Lüneburg* am *Hudson*, welches durch herrl[iche] Waldung[e]n über sanfte Hügel und erndtereich[e]n Feldern herüber leuchtete. *Wilkens* bestimmte leztern, und die andern hatten nichts darwider. Das ursprüngl[ich] teutsche *Colonis*ten Wesen schien sich auf die Nachkommen vererbt zu haben, bis auf die Bauart der Häuser – Anspann, Umzäunu[n]g [‚und' gestrichen] Kleidertracht und Sprache – Ueber alzuviel Reinlichkeit, Nettigkeit und höfliches Betragen, durfte man sich nicht beschweren. Auch die lezten 14. [Meilen, bis *Albany* fuhren diese Menschen mit stattl[ichen] Pferden, langsamer als man es hätte erwarten sollen. An Abwechselung **VI/174** *1783. Jun: 21.* und *Cultur* – an freundl[ichen] Wohnungen und ausgebreiteten Feldern und Obstgärten, glichen diese Gegenden längs dem groß[e]n Fluße hin um *Kochs* u[n]d *Kojemanns house* den vorhergehenden, und der bescheidene Reichthum des Akerbaus zeigte sich überall in Gediegenheit und satter Fülle. Näher der Stadt zu, die sich in einer weiten Ebne am *Hudson*

---

[217] Fr. remunérer = bezahlen, entlohnen, vergüten.

[218] Cats (Kat), Jacob (1577–1660), niederländischer Dichter (ADB 4, 1876).

hinlagerte, wurden die Wohnung[e]n häufiger ohne zierlicher auszusehen. Es dämmerte schon, als die Reisenden durch die *Pallisad[e]n* und ein[en] Erdwall durch die enge Straße zogen. Es sahe hier aus beinahe wie in *Jever*. Man wieß sie in den grün[e]n *Baum*, wo ein *Capit[än] myn Heer van Malden,* den Gastwirth machte.

Albany. Es gieng sehr lebhaft fast *à la Teniers*[219] in dem allgemeinen Gastzimmer zu – *Milit*zer von allen *Classen*, vom *Tambour* bis zum *Obrist* – Schiffer – Pflanzer – Fuhrleute – lebten traulich auf gleicher Linie des Rechts und der Freyheit mit einander; Gewinn – *Conjunctur[e]n* und *Speculatien*[220] auf *Cerealien* – Holzwaaren – gegen Thee und die Erzeugniße des *Südens* und Ostens über *N.Y. vulgo*: die Stadt da unten (*beneeden*) machten die UnterHaltung aus. Nach langem Warten sperrte man die verdächtigen Fremden in eine Kammer, aus der man sichtbar das Beste vorher ausgeräumt hatte. Die Abendmahlzeit fiel zwar satt aber sehr frugal aus

d. 22. 23. Der folgende Morgen verschafte den Reisenden mehr Luft. – *Gen[eral]. Schuyler* war auch hier schon wieder fort, um nordlicher sein geliebtes *Rosendael* am Mohawkf[luß][221] {flats Germainy} zu besuchen, wo seine *familie* sich aufhielt, und wo er Manches zum Neuen *Congress* in diesen bevölkerten Gegenden vorzubereiten hatte, die im Anfange des Krieges von *Engländern* und *Wilden* sehr mit genommen worden waren.

VI/175 Hier erfuhr Wilhelm, daß die Engl[ischen] *Officiere* wegen der ausgetretenen *National* und Teutschen Soldaten, die nicht Kriegsgefangne waren, unterhandeln solten. Der *Gen[eral]. Schuyler* hatte das Nöthige mit dem *Gouverneur van Drempten*[222] verabredet – *Wilken* gieng auf das Stadthaus – kam aber mit dem Bescheide zurück: „Man habe keinen gebeten zu kommen – man heiße kein[e]n gehen, so lange er gut wäre – für freye fleißige Hände wäre Land und Brod genug vorhanden, – man werde niemand[e]n zwingen pp wornach sich zu achten pp übrigens stehe jeder Weg offen und bey gerecht[e]m Betragen sey überall freyheit und Sicherheit zu erwarten." Dies war bestimmt und kurz –

Wilken suchte nun seine alten Bekannten wieder auf, von denen er nun freyl[ich] so Manchen nicht wiederfand. Der Fleiß und die Aemsigkeit werkten und walteten den ganzen Tag über – und das ließ unserm Wilhelm Zeit genug die Theile der Stadt und ihre Umgebungen zu beschauen Die Schanze war nicht offen, und bey zieml[ichem] Verfalle bewahrte sie dennoch viele Kriegsvorräthe und den größten Theil des den Engländern abgenommenen Geschützes – In Jedem der an der Waßerseite befindl[ichen] Bastionen wandelte eine Schildwacht einsam auf den begraseten Wällen. Auf und an dem Fluße fand sich viel gemeines Fischer und Schifferleben. Der Zufall verschafte ihm die Bekanntschaft mit etl[ichen] Ostfriesen von denen der *Elert Minsen* in *Jever* ein allzupfiffiger *Advocat* gewesen, zwar hier wohlhabend aber eben nicht hoch am Brette zu stehen schien. Der Andre, ein Wildfang aus der hochansehnl[ichen] *Familie Frerichs*[223], hatte sich reich eingeheyrathet und gewann als Landwirth mit Pferdehandel sein reichl[iches] Auskommen. Die Gastfreundlichkeit schien ihm eben auch hier nicht angebildet worden zu seyn. – Unterdeßen entfloh der Tag unter so manchen Abwechslu[n]g[e]n schnell und angenehm genug, und bey längerm Aufenthalte hätte sich manches Erheiterndere an und ausspinnen können – die jungen Frauenzimmer schienen **VI/176** *1783. Jun. 23.* keinen so unüberwindl[ichen] Widerwillen gegen das Fremde zu äußern, als es an verschiedn[e]n Orten früher der fall gewesen war. –

Und so vergieng dann auch der folgende Vormittag unter allerl[ey] Wanderungen – Notizen und Andeutung[e]n. *Wilken* schien auch hier allerl[ey] *Speciali[e]n* zu berichtigen zu haben, die

---

[219] Teniers, flämische Künstlerfamilie mit mindestens sieben namhaften Künstlern. David d. J. (1610–1690) ist wohl gemeint, da seine Genrebilder das Leben zeigen. (Thieme-Becker).

[220] Wohl gemeint Spekulationen.

[221] Mohawk, Nebenfluß des Hudson.

[222] Drempten, NN van, Gouverneur.

[223] Frerichs, Familie Jever, vergl. Bd V.

sich aus seinem als Landmeßer [ein Wort gestrichen] früher dagewesenseyn *dati*ren mogten. Man machte sich nachmitt[ags] gemächlicher auf den Weg – die Landschaft wurde hüglichter, angenehmer, abwechselnder – 3. 4. Meilen weiter lag wieder eine schöne *Villa* im hollandi[schen] *Styl*, die den [!] *Gen[eral] Schuyler* (seit 1653.) gehörte. Sie soll das erste *Etablissement* dieser *familie* gewesen seyn, als alles nord und ostwärts liegende Land eine Wildnis war. Ein prächtiger Bach eilt durch reizende weite Thalgründe von *N.W.* herab, in deßen Nähe sich überall liebl[iche] Ansiedelungen zwischen Wäldch[e]n, Hügeln und Feldern befinden, so weit das Auge reicht. Diese einladende Gegend ließ die Reisend[e]n hier übernachten, da der Vorspann erst spät herbey geschaft werden konnte.

d 24. Jun. Der folgende Morg[e]n brachte sie zeitig an die Einmündu[n]g des *Mohawks*, der den *Hudson* beträchtl[ich] verstärckt. Die südliche Seite ist flacher voll prachtvoller Wiesen – die nordliche Seite wird hüglicht, mit *majestæti*schen Waldung[e]n bekränzt. Besonders flach gebaute Fahrzeuge wandelten westwärts in die berühmten teutschen Ebenen, und Nordwärts auf dem *Hudson* nach *Stillwate*r. Merklich verminderte sich die Zahl der stattl[ichen] Landhäuser – Ein kreisförmiges hochbewaldetes Hügelland [Wortwiederholung ‚Land' weggelassen], Park, zog sich bis zu dem friedl[ichen] *Half Moon*, wo sich die Reisenden des Mittags pflegten. In diesen Gegenden solte es viele Ausreißer auch zurük gebliebene Verwundete geben, die sich nach den Trauertagen vor 6. Jahren hier als Knechte niederließen, und nun selbständige Paechter kleiner aber reizender Meyerhöfe waren. *Wilken* war **VI/177** *1783. Jun: 24.* – klug und menschlich genug, selbst bey annoch unansäßigen keine Anfrage zu thun; auch entfernten sie sich von selbst in dem Verhältniße als sie, bey sichtbar gering[e]m *Credit*, auf den Schutz der Gemeinde nicht sonderl[ich] rechnen durften.

Höher und höher strichen die blauen Berge von *Süd West* nach *Nord Ost*, und der ewige Wald bekleidete die Rüken und Schluchten. Um *Antonys* reizenden Ufern zeigten sich wieder freundl[iche] Wohnungen, doch im westfäli[s]che[n] Styl – die Spuren des Krieges waren verwischt, und das verödete *Fort Wynsloo* bestätigte den Frieden; es hatte seit 1750. pp ausgedient. Dieser Nachmittag war einer der reizendsten, wie ihn Natur in der Einsamkeit ihr[e]m rüstigen [‚Naturmenschen' gestrichen] Sohne geben kann. Unterdeßen soll der Boden hier kalt und der von den jenseits des Flußes *Hudson* unübersehbaren Elenns flächten einherstürmend[e]n Nordostwinde, im Winter sehr [‚kalt' gestrichen] unwirthl[ich] seyn.

Unsere Reisenden erreichten in der Dämmerung *Stillwater*. Heerden von Erndtefuhren wallfahrteten mit ihnen wie an einem Festsonnabende in das niederländi[sche] Dorf. Der Abend-Himmel glänzte über den hohen Bergrüken, aus deßen Wäldern die Kühle sich über die duftreich[e]n Wiesen verbreitete – da und dort stiegen Dünste von durchschimmernden Felsbänken wie Rauchsäulen von OpferAltären empor – der Spiegel des Flußes glänzte [‚durch' gestrichen] zwischen Obstgärten und anspruchslosen Gebäuden in aller Farbenpracht des Him[mels, und die jenseitigen ostl[ichen] Wälder überzogen meilenlange Nebelbäncke. Dieses heimisch Einladende wurde durch die eiskalte Fröm[m]igkeit der Bewohner etwas abgekühlt. Kein Mensch kümmerte sich um die Soldaten. Die wollen nur Haben, hieß es – sie treiben kein *Negoz*[224] – laßt sie nur lauffen – es sind WeltKinder. Auch die Teutschen, die man Wilhelm nachwies, konnten oder mogten sein[e]n freundl[ichen] Gruß nicht erwiedern. Er machte auch weiter keinen Versuch. **VI/178** Man gab das Geforderte gut und reichl[ich], und guten Tag – guten Weg. Das Frauenzimmer war lichtscheuer als irgendwo?

---

[224] Negoz = Handel.

1783 – Bis hierher waren die Wege erträgl[ich], oft gut, die tiefen Gleise abgerechnet. Das Fuhrwerk wurde mehr und mehr schwerfälliger, die Menschen unbehilfl[icher]. Der Fluß bietet leichtere *Transport*wege abwärts, denn von Oben herab findet weniger Verkehr statt; da jenseit der Waßerfälle und am *Saratoga*see wilde Urbewohner auf ihren Jagdparthien nur zuweilen hausen. Man rieth den Reisenden, der vielen *Defilées* wegen, den Weg über *Saratoga* nach *John Schuyler* am *Battenkill* von 12. – 14. Meilen engl[isch] zu Pferde zu mach[e]n.

d 25 tn Jun. Wilkens und *Brown* schikten ihre Sachen auf Böten die eben nach dem *Battenküll*[225] zurükkehrten, dahin; weil sie nicht wissen konnten, wie lange sie sich in der so merkwürdigen Gegend von *Saratoga* aufhalten würden. *Ohara* und *Wilhelm* hatten bald gepakt.

Mit Mühe ließ sich ein Militzer, ein verhollanderter Herr[n]huth[ischer Teutscher *Werner,* der bey der Gelegenheit gewesen war, bewegen, den Wegweiser zu machen. Die Schönheit der Natur regte[226] ihn nicht, die anfangs sich freyl[ich] nur durch Nebelstriche zuweilen bemerken ließ. Diese zerflossen, allein jener blieb einsylbig und stokigt. Und – in der That, der Weg ließ sich kaum weitend mit einiger Sicherheit machen. In hundert Armen stiegen die Berge vom Hauptaste nach dem Thale des Flußes zu, und der Weg führte oft an steilen Seiten hinab und hinan, und in den Schluchten über herrl[iche] schmale Wiesen, oder Sümpfe, wo die Pferde bis an den Leib einsanken. Die ehemalig[e]n Knüppelbrücken, nun verfault, nicht ergänzt, vermehrten die Schwierigkeiten bis zur Gefahr, und verleideten die Eindrüke der schönen Aussichten auf den Höhen, oder in die liebl[ichen] Thäler, von wunderschöner *Vegetation* umkränzt oder beschattet.

VI/179 *Wilken* hatte diese Gegenden, doch auch nur im Durchreisen gesehen. Er und seine Gefährten gestanden, daß der unglükl[iche] Feldherr *Burgoyne* eine [‚entschuldigend' gestrichen] Ahndung, durch vorläufige Kunde erzeugt, von dem bevorstehenden Unglük wohl haben und die ihm *d: 13tn 8ber. 1777* zur *Capitulation* bestimmen konnte. Dieses *Terrain* [kleine Streichung] rechtfertigt die schmähende That, welche [in] Folge früher begangener Fehler die nun freyl[ich] nicht zu entschuldigen sind, seyn mußte. Hier wären alle unfehlbar Kinder des Todes gewesen, wenn sie den Durchgang hätten *forci*ren wollen.

Unter tausend Abwechselung[e]n erreichten sie die Gegend der fünf Bäche, Hinter denen die *Americaner* auf den Kämmen der Schluchten wie in natürl[ichen] Schanzen standen. Jenseit lag das *Farm Doracote*, welches den Mittelpunckt der *Engländer* bildete. An sich war ihre Stellung gut – aber die ihrer Feinde beßer – sie konnten ihn von der Gebirgs wie auf der Flußseite [‚ab' gestrichen] umgehen, welches denn auch geschahe.

Master Werner wurde nun gesprächiger – hochherzig – allein seine Angaben waren verwirrt, und die bewaldeten oder mit Buschwerk überzogn[e]n Gegenden, gestatteten nicht, das Ganze zu übersehen. An verschieden[en] Stellen, wo er zugegen gewesen war, sahe man noch die Verhaue in *chaoti*scher Ruhe. In der That, ein riesenhaftes Unternehmen, solche Schluch[te]n *passi*eren – solche Hindernisse aufräumen und die Riffelmänner darhinter vertreiben zu wollen. Ein Gott muß die angreiffende Mannschaft begeistern, die Furcht oder die Verrätherey die Vertheidiger muthlos machen, wenn hier ein Weg sich öffnen soll. *Mas*ter *Werner* meynte; die Engelsmänner wären wohl – (Rum)begeistert aber verhungert gewesen, die sie bey Tag und bey Nacht erwischt hätten; auch hätten sie es sehr wohl gewußt, daß Lebensmittel und *Munition* auf der Neige, und nichts im Hinterhalte sey, des wegen habe ihr *Gates*[227] u[n]d *Schuyler* das ding so gelassen mit angesehen, ohne den Rükzug ernstlichst zu hindern. Den teutschen *General Riedesel*

---

[225] Battenküll, linker Zufluß zum Hudson, auch Battenkill.

[226] Verständlicher wäre ‚erregte'.

[227] Gates, Oratio (1727–1806), amerikanischer General in der Schlacht bei Saratoga (EB).

der unten am Fluße gestanden, rühmte er **VI/180** der habe sich aber doch noch besonnen aufgeführt, und seine Leute hätten Pulver und Bley nicht blindlings verpuft. pp

Junius. 25 – 26. Und so erreichten sie erst nachmitt[ags] spät, das in der Weltgeschichte immer fortlebende *Saratoga* in seinen Angenehmen Umgebungen. Wenn die Ereignisse bey *Concord* u[n]d *Boston* (1775 –) dem großen Kampfe ein[en] bestimmten Anfang gaben; so legte *Saratoga* (1777. – 8br) den ersten Grundstein zum WohlfahrtsGebäude etl[icher] *Million[e]n* Menschen, die einmal frey seyn wolten – und *Wilmington* bey *Charlestown* in *Virgini*en (1781. ecttr) sezte dem Werke die Krone der Vollendung auf – {Die Namen Gage[228] – Bourgoyne / Cornwallis haben keinen Vermerk, an welche Textstelle sie zuzuordnen sind}

Die ganze Umliegende reichl[ich] von der Natur ausgestattete Gegend gehört, wie Jenseit des Flußes, der *familie Schuyler* – der Hauptort dem ehrwürdigen *General.* die Engländer brannten diese statt[liche] Niederlaßung ohne Noth ab. Mit Recht rechnet man es ihnen hoch an. Master *Werner* rügte mit *republicani[scher]* Freyheit und Wärme, den Unfug der Engländer, den sie in beynahe 2. Monaten (von Aug[ust] – bis 8br.) aus reinem Uebermuthe getrieben hatten. Er nahm zusehends an Länge zu und sein ganzes Wesen schien sich zu veredlen. Seine Bemerkung[e]n schnitten oft tief ein – und die Engl[änder] waren klug genug, sich nichts merken zu laßen. Die Kirche war wieder hergestelt – am Wohnhause baute man, und die meisten Pächter in der absehbar[e]n Umgebung hatten das Ihre so zieml[ich] wieder ergänzt. Die Felder prangten mit vielversprechenden Erndten – die Anger mit treffl[ichem] Vieh, und die Mühlen u[n]d Pressen arbeiteten wieder für den großen Marckt der Stadt. Bey allem sichtbaren Wohlstande [‚ahndete' gestrichen] witterte doch noch ein Nachhall der Trauerzeit durch – der

VI/181 *Junius. 1783.* Geldmangel – die ungebeten[e]n Gäste – der immer noch stokende Handel, lauteten[229] so zwischen ein, und die Blike erheiterten sich nicht bey der Ansicht engl[ischer] *Uniformen* –

Ehrn *Werner* Hatte hier Freunde – die Pferde bedurft[e]n seiner Meynung nach Erhohlung – Er begleitete den neuen Führer, der es offen gestand, manchem Roth und Blaurocke das Licht ausgeblasen zu haben. Jeder Gang – und jeder Ritt gab einige Lini[e]n und Stellen der im Gedächtnis geblieben[e]n *Situation*, in der Kammer etwas genauer bestimmt und zusammen gestelt. – Ein förml[iches] Aufnehm[e]n *à Coup d'oeil* ließ sich bey ähnl[ichen] Aeußerung[e]n wie bey Haberstroh und *Verplank* nicht fügl[ich] ausführen.

Auch zeigten sich noch wenige Spuren von jenen unglüklichen Schantzen, wo 8000. Mann die Waffen niederlegen mußten. Der flüchtige Bau dieser Wercke – der Pflug – die Zeit, glätteten die mit Blut gedüngt[e]n Wälle und Gräben wieder aus. Alle Grabhügel waren verschwunden, und die Engländer forschten vergebens nach des *General Frasers*[230] Grabe. Sie rühmten seine Trefflichkeit als Mensch und als Soldat – die Begleiter widerlegten das erstere mit Beyspielen von Barbareyen aller Art, die der glühendste *patriotism* nicht einmal entschuldigen kann. Er *command*irte oben an den Bergen die Wilden – entflammte ihre Raub und Mordsucht durch Reden und Rum und trieb die gräßliche Jagd auf Menschen mit wüthenden Hunden. Die Redner zeigten in der Ferne die Stellen niedergebrannter Ansiedlung[e]n – nannt[e]n die *Familien*, welche schon fliehend, in den Wäldern wieder eingeholt aufs unmenschlichste gehezt, *scalpi*rt und todt gemartert wurden.

VI/182 *Jun: 1783.* Im Hochgefühl der Mannhaftigkeit in jenen ewig denkwürdigen Tagen, und bey dem herzerhebenden Morgenlichte welches der unter Thränen und so viel blutig[e]n Opfern bestelten Aussaat ein frisch jugendl[iches] Aufgehen beleuchtete und einen schönen

---

[228] Gages, Thomas (1721–1787), brit. General (EB).

[229] Wortwahl nicht eindeutig.

[230] Fraser, Simon (1729–1777), britischer Brigadegeneral, gefallen am 7.10.1777 in der Schlacht bei Saratoga.

Erndtetag versprach, redeten diese gemein scheinend[e]n Männer, zu denen sich allmählich mehrere gesellten, von ihren frühern Bitten um bloße Gerechtigkeit – von ihrem nothgedrungen[e]n Entschluße, Gewalt und List dem Uebermuthe entgegen zu setzen, alles bis aufs Lezte daran zu setzen, mit einem schonenden Ernste, der sie in Wilhelms Augen ehrwürdig machte. Es herrschte etwas Edles und Festes in ihrem ganzen Wesen, welches sie vortheilhaft von den frömmelnd schweigend[e]n in *Stillwater* unterschied. Diese hatten nur gebend mitgelitten – jene aber das Aeußerste erfahren. Rührend war ihre Schilderung von dem Elende der zurükgelaßnen englischen] und teutschen Kranken – Viele hatten sie begraben, Viele gerettet, und in Vielen treue Gehilfen und Freunde erworben, welche nun als Stellvertreter der im Streite Gefallenen die zerstörten Wohnung[e]n und Felder wieder herstelten. Der Teutsche zeichnete sich im Akerbaue und Handwercke – der Engl[änder] im Handel und *techni[schem]* Betriebe aus.

Bey *Freemanns Farm* zeigte man ihn[e]n das von Kugeln starck beschädigte Haus, wo die teutsche *Generals* Frau (*Riedesel*)[231] Freunden und Feinden Gutes that – die Keller, wo sie während dem lezten heftigen Angriffe sich mit ihren Kindern und andern *Officiers* frauen verbarg und die Sterbenden pflegte mit dem lezten, was sie an Labung auftreiben konnte. Man sprach mit Achtung von dieser edlen Seele, und Wilhelm bekam als Teutscher den ersten freundl[ichen] Blik. Er fühlte es immer deutlicher, wie wenig er mit so vieler Anstrengu[n]g erworben – wieviel er hier hätte erwerben können, wie an so ganz unrechter Stelle er sich nun befand – wie kalt ihn die Engländer bezahlten – wenn – ô wenn pp

---

VI/183 Mit *Wilkens* Hilfe brachte Wilhelm ein erträgliches *Croquis* für seinen *General* zu Stande – man suchte bey den verschiedenen Angaben in Rüksicht auf die Stellungen beyder Partheyen einen Mittelweg zu finden, welcher der Wahrheit zieml[ich] nahe kam, wozu denn die Gebäude – Schanzenreste oder ihre Spuren die festen Punkte angaben. Sie machten gegen Abend des zweyten Tages einen Ritt an die Ufer des *Saratoga*flußes, der, von Westen her aus einem großen See gleiches Namens kommend und mit sichtbar großem Gefälle vorübereilend, sich unterhalb in den *Hudson* ergießt. Von dem gegenüber liegenden verlaßnen *Fort Hardy* konnte man nur die Baumgruppen erkennen, die seit 30. Jahren auf den Wällen empor geschoßen sind. Damals solten viel mörderische Gefechte zwischen den Wilden, Franzosen und Engländern hier vorgefallen seyn; Izt haben sich jene zurük gezogen – und nur Jäger*Colonis*ten siedeln als halb Wilde sich in den unzugängl[ichen] Wildniß[e]n an.

---

d 27tn Jun: Der folgende Morgen führte unsere Reisenden zieml[ich] frühe an die Fähre oberhalb *Freemanns hall* – die Natur blieb sich an wilder Lieblichkeit gleich – das allmähl[ich] steigende Land beschleunigte den Lauf des Flußes, der durch den *Saratoga* von Westen – und durch den *Battenkill* von [‚von Westen her' gestrichen] Osten her, mächtigen Zuschuß erhielt. Die Mündung des Erstern war *romanti*sch schön und das einsame *Fort Hardy* hatte ehedem den Uebergang wohl erschweren können – die des leztern schien bey großer Mächtigkeit friedlicher als ein Sohn der Ebne und des Waldes. Nur im fernem Osten deuteten die grünen Berge sein quellenreiches Stam[m]land an.

Die Fähre befand sich in wandelbarem Zustande – die Wege Jenseit nach *Fort Eduard* und in die weiten Landschaften nach *Vermont*, von dem engl[ischen] Heereszuge ausgebeßert,

[231] Frau Friederike Charlotte Luise Riedesel, geb.von Massow. (1746–1808).

schien[e]n seit einiger Zeit keine Nachhilfe erhalten zu haben. Doch waren sie zur Noth fahrbar. Das erste Anlegen mogte bey den steigenden Felsenbänken wohl schwer gewesen seyn. Er ziehet sich oft zieml[ich] nahe **VI/184** *1783. Jun.* am rauschenden Fluße hin. Auf einer Straße von 4 – 5. Meilen kündigt sich sein Rauschen über lange und gefährl[iche] Stromschnellen zweymal an. Es ist schauerl[ich] die Stimme des Weltgeistes in der Wüste, wie es die Wilden genannt haben, in der Einsamkeit der himmelhohen Wälder zu vernehmen. Der Fuhrmann erzählte die wunderbare Fahrt eines Offiziers, den die Wilden aufholen wolten, sich aber in einem Boote von Birkenrinde über eine solche Stelle wagte, glüklich entkam, und von seinen Verfolgern bewundert wurde: der ist zu großen Thaten aufbewahrt, der große Geist beschüzt ihn sichtbar, laßt ihn gehen! – Mit einem gewißen Stolze nannte ihn Master *Francis*: unsern *General Putnam*. Die Reisenden kannten ihn von der Stadt aus, dem Namen nach – auf *Longisland* gieng sein Name von Mund zu Mund mit *Washington*, wie *Fritz*[232] und *Laudon*[233].

Kurz vor *Fort Eduard* brauset der Strom wieder so gräßl[ich] – die Gegenden wurden offner seit dem lustig[e]n Mosisbache und deßen rastlos arbeitenden Sägemühlen Von Westen her strömte der durch[234] die Heimath der Klapperschlange verruffene Schlangenfluß, aus finstern bewaldeten Bergen, von Menschen unbewohnt.

Fort Eduard in allen Kriegen dieser Gegenden berühmt, schien izt der Vorsorge es zu erhalten, nicht viel werth zu seyn. 25. Mann Besatzung Militzer mögen selbst überflüßig seyn, von denen ⅔ als Pflanzer der umliegend[e]n Wohnung[e]n ihren Geschäften nachgehen. Ein Blokhaus, von den Engländern erbaut, dient zu einer Heuscheune. Es hielt schwer, außer Milch und Brodt etwas zu eßen zu bekommen, und noch schwerer die Fahrt nach *Fort Anna* diesen Nachmittag zu Stande zu bringen. Nur das blancke Geld förderte die Reisenden endl[ich]. Etwa 4. Meilen weiter Nordwärts soll ein dritter **VI/185** *Jun. 27.* wüthenderer Waßerfall in unendl[ich] wild erhabener Umgebung sich befinden, und von da an der *Hudson* seine nordl[iche] Richtung verlaßen und sich scharf nach Westen wenden, wo seine Quellen in noch unerforschten Wildniß[e]n in *Canada* sich verlieren. *Wilken* wolte keine Zeit verlieren und die andern scheuten eine doppelte Ausgabe, welche die Einwohner wohl einzuricht[e]n wußten.

Etliche Meilen lang zog sich der Weg durch morastige Waldung[e]n auf Holzdäm[m]en nicht beßer als die eben beschrieben[e]n. – Höhere und stärkere Erlen, Espen, Pappeln, Eschen und Fichten, Farrenkräutern und Schlingepflanzen aller Art; wüthendere Heere von Ungeziefer, die Menschen und Thieren lästig fielen pp hatte Wilhelm noch nie gesehen. Alles vereinigte sich, den Weg mehr als mühselig zu machen. Mit der sinkend[e]n Sonne und dem höher steigend[e]n Boden, der anfangs hüglicht, dann felsigt und in kühnen bewaldeten Kuppen sich erhebt, nahmen sie Abschied, dagegen hauseten in den Schlucht[e]n zahllose Schwärme von Mücken. Ermatteter als je erreichten sie in der Dämmerung *Fort Anna*.

Es ist verlaßen – ein alt französ[isch] *bastioni*rtes Viereck ~ Von Gesträuch überschattet, von wilden Thieren und Schlangen bewohnt, wagt es nicht leicht Jemand hinein zu gehen und nach vergrabenen Schätzen zu suchen, die von der Sage angegeben werden. Ein Paar eben nicht vorzügl[ich] unterhaltene Ansiedelungen, von höfl[ichen] Abkömmling[e]n der *Franzos*en bewohnt, machten die ganze Bevölkerung aus. Genügsamkeit und Guthmüthigkeit gaben wechselseitig einen vergnügten Abend und die Liebe beglükte unvermuthet die Reisend[e]n in einer fast menschenleeren Wüste, wo früher der Krieg – izt das wieder auflebende Gewerbe die Mehrzahl der Männer und Jünglinge abgeruffen hatte.

---

[232] Fritz meint im hochangesiedeltem Vergleich Friedrich II. von Preußen.

[233] Laudon, Gideon Ernst Freiherr von (1717–1790), Feldherr.

[234] Von Krause gestrichene Wortwiederholung weggelassen.

VI/186 *Jun: 1783 Wilken* und *Brown* fühlten sich sehr ermüdet und glaubten sich einen Tag Rast geben zu müßen. *Ohara* und *Wilhelm* fanden keine Ursache des Widerspruchs. Der Himmel gab mit unter Regen und Sonnenblicke, die Gegend gewann bey mehrerer Bekanntschaft an Reitz – das alte *Fort* – der stattl[iche] Waldstrom der von *Nord*Westen aus waldigten Klüften mächtig hervorgieng, die Berge, Felsenkanzeln, die wunderreiche *Vegetation*, die hirtenlos herumstreiffenden kleinen Heerden, die freundlichen, sonnenverbrannten aber wohlgebauten Schönen der Wüste, [‚macht' gestrichen] schufen unserm Wilhelm eine Art des *Arcadi[schen]* Lebens.

d. 28. Man wanderte in den *Reviren* am Hauptstrome umher und jagte junges Wild – die Holztauben zogen in Schaaren wie Sperlinge –, diese wie selbst die *Adler* und Habichte zeigten keine Furcht, so sehr schienen sie des Friedens gewohnt zu seyn. Die Reichthümer der Gegend müßen die wenigen Bewohner mit Ueberfluß segnen – unterden geizt der Mensch stets nach dem was ihm schwer zu erreichen ist, und vernachläßigt das, was seiner Hand nahe, sein[e]n Wohlstand sichrer begründen könnte. Man zieht dem Handel nach und überläßt den Schwächern den Akerbau und die Sorge fürs Haus. In fast allen Wohnungen, die halbe Meilen weit von einander entfernt in liebl[ichen] Thälern verborgen lag[e]n, fanden sich nur Alte – Weiber und blühende Jugend – die rüstigern waren auf Gelderwerb und Trödelkram ausgezogen. Hier wäre für Tausende fleißiger Hände noch Raum und Vorrath zu reichem Erwerbe. Die Zeit kann nicht ferne mehr seyn, wo auch diese Wildniße durch den erleichterten Verkehr zwischen *Canada* und *NeuYork* belebt u[n]d benuzt seyn werden – Als dann – schönes *Arcadi[e]n Adieu!.* ~ VI/187 *Jun. 1783.* Seit d[e]m Wilhelm die Heymathsthale verlaßen – die *Zittau[er]* und *Harz*gegenden durchwandert, hatte ihn das Verlangen sich anzusiedeln noch nirgends so deutl[ich] angesprochen, als hier. – <u>*Annette Verdier*</u> mogte keinen geringen Antheil daran haben. Der alte Vater {stammten Lothring[en][235]} hätte wohl nicht viel eingewendet; die Brüder aber – und – die Ehre – nein – es solte nicht seyn.

d 29.tn Der Abschied war nicht leicht – selbst der gewandtere *Wilken* gewahrte dies – Es standen zwey Wege über *Skenesborro*[236] – u[n]d *Fort George*[237] offen – Ein über Nacht eingetroffener *Trupp emigri*render *Loyali*sten, die einige Reste alter Verbindungen den Fluß herauf um ⅓ des Betrages ein*cassi*rt hatten – die sich nun mit den Sinn und Hoffnungsverwandten (auf die engl[ische] Entschädigungsgroßmuth) in *Fort George* vereinigen, und so in Verbindung über den *Georgs* und *Champlainsee* nach *Montréal* gehen wolten, bestimmten unsere Reisend[e]n sich anzuschließen, und zwar um so mehr, da der gradere und gewöhnl[ichere] Weg über *Skenesboro* dermalen aus Mangel an Mannschaft weniger gefördert werden konnte.

Friede und Freude nahm Abschied – die Reitzbarkeit der <u>*Expatrii*rend[e]n</u> – die Quengeleyen der Frauenzimmer – das Geschrey der Kinder waren Seelen angreiffender auf dem mühseligen Wege nach *Johnsfarm* und von da über ein steiles rauhes Gebirge nach *Fort George*, als der Weg von *Eduard* nach *Anna*. Die vernünftigen Bestien[238] quälen ärger als Brämsen und Horniße. Unterdeßen erreichte der Vortrabb *Fort George* zeitig genug, um sich beßer einzurichten und die zu erst abzufertigend[e]n Fahrzeuge zu benutzen.

Der Ort war beßer unterhalten und besezt, als je einer auf der ganzen Reise – Man untersuchte die Päße ~ ein *Major Campel*[239]? war *Gouverneur* des Orts und der umliegend[e]n Gegend zugleich Akersm[ann] und Holzhändler, und ein *Capitain command*irte im unzugängl[ichen] *Fort*, deßen Innere[s][man sich leicht nach dem Aeußren mit 150. Mann Besatzung beurtheilen ließ.

---

[235] Krauses Randbemerkung bezieht sich auf die Herkunft der Familie Verdier, sie enthält keinen Hinweis auf die Einordnung.

[236] Recte Skanesboro bei Ticonderoga.

[237] Fort George, eines von fünf Forts in New York.

[238] Also die Kinder als Quälgeister gemeint.

[239] Campel, NN, NB: nicht identisch mit John Campbell.

VI/188 *1783. Jun. 29. 30* Die Erwarteten waren noch nicht hier – Man *expedi*rte die Vorhandenen, wie man Feinden goldne Brüken baut. Unsere Reisenden schiften sich mit Bequemlichkeit ein: ein[e] *flottille* von 6 – 8. Fahrzeugen giengen über Nacht über den See; {pptr: 35 – 40. engl. meil[e]n lang} ein günstiger Wind und der Waßerzug führten sie wohlbehalten über diesen Waßerscheider zwischen dem nordl[ichen] Fluß*Systeme* des *Laurenz* flußes, und den südl[ichen] vom *Hudson* – *Delaware* und *Susquehanah*[240], die ihre Quellen auf diesen Höhen haben sollen.

Die Nacht, ohne eben dunkel zu seyn, ließ die belobten Schönheiten des westl[ichen] Gestades – sein[e]r Berge und Felswände – Waßerfälle und Prachtwälder nur ahnden. Ein Windzug führte nur zuweilen das eintönige Rauschen derselben herüber. Nur die Fährleute wachten und Wilhelm, der seinen Platz unter dem übergespannten Segel statt *Cajüte* einem stattl[ichen] Ehepaare überlaßen hatte. Die Erinnerung[en] seines lezten Jahrzehends giengen belebend an ihm vorüber. Kaum begriff ers, so viel erlebt zu haben, so weit von der Heymath entfernt zu seyn. Die wandernde Seele kehrte mit Lebenslust bey *Annette Verdier* in ihrem schönen Thale ein. Er konnte und mogte nicht untersuchen: ob Neuheit oder tiefer liegender Reitz, ihm dieses Plätzchen vor allen *begehrl*[ich] malte.

d 30tn Der anbrechende Morgen zeigte die westl[ich] und ostl[ich] näher tretenden Berge in aller Pracht der Größe und Morgenbeleuchtung. Eine Stunde später landete man bey etl[ichen] Häusern und Sägemühlen, und die Waßerfälle brülten vorwärts und seitehalb, ihr eintöniges Morgenlied. Das Erwachen – die Sorge für das Frühstück – für das Fortschaffen über den 2. Meilen langen Trage Platz nach Ticonderago[241], gab äußerst abwechselnde Szenen, und der Vormitt[a]g vergieng ehe man den Ort, das Ziel unsrer Reisenden zu erreichen im Stande war. – **VI/189** Ein wilder Waldbach stürzt sich von Westen her in schön[e]n aber kurzen Sätzen oberhalb des Landungsplatzes in den See – fast malerisch sind die Felswände behangen und die Schlucht[e]n von hoch in die Lüfte überhängend[e]n Ahorn und Eichen überschattet – [‚Ein' gestrichen] die Berge steigen weiter in [!] Westen mit dunkeln Nadelhölzern bekleidet im unermeßl[ichen] *Amphitheater* empor, und der Ausfluß des *Georgs*sees windet sich brüllend zwischen den Felsendäm[m]en hinab, die der Allgewalt der Gewäßer nicht widerstehen konnten.

Allem Ansehen nach, muß sein Spiegel viel höher und ausgebreiteter gestanden haben. Aber welch eine Arbeit mag der Durchbruch zwischen den unbezwingl[ichen] Wänden, Blöken und Hörnern veranlaßt haben. Der Landweg führt alzu viel abwärts und der Wald verstattet dem Auge nicht das wunderbare Werk zu übersehen. Doch solls auf einem Gipfel ostwärts einen Standpunckt geben, von wo aus man den Zug der Gebirge – den *Georgssee* als eine Mulde (*Terrine*) voll Waßer – den *Canal* als einen Faden mit Seiffenschaum – und den *Champlainsee* nordwärts und den Süd Arm auf einmal erbliken kann. Ein alter *Factor* (*Disborder*) redete entzükt in fast unverständ[lichem] französisch *patois* von den Wundern dieser *Reviere*.

---

[240] Recte: Susquehanna River.

[241] Recte: Ticonderoga.

Ticonderoga

VI/190 *1783. Jun. 30.* Bey dem Austritte des Landweges, bey dem berühmten *Fort* *Hope* eröffnet sich allerdings eine überraschende Aussicht auf den *Champlain*[242], und unermeßl[iche] Wildniße die ihn in seiner Richtung vom *S.* nach *Norden* ins Unabsehliche einfaßen. Ostl[ich] über den Waßerfällen ragt der ehedem für unüberwindl[ich] gehaltene *Mont* *Independence*[243] empor.

Ticonderago {236 engl. [Meilen v. *N.York* – } liegt zu den Füßen – man sieht sich vergebens nach einem Städtchen oder Dörfchen um – Ein einzelnes großes Haus und Reste von einig[e]n andern ist außer weitläuftigen *fortifici*rt[e]n Linien – einigen *Militzern* und Schifsleuten – alles was dieser weit bekannte Ort darbietet. – *Master Spencer*, der Wirth, ein ehemal[iger] *Constabler* war gewandt genug, Jeden nach Stand und Würden aufzunehmen. Die Wirthschaft war bunt genug um ihn in *Odem* zu erhalten und seinen Eigennutz mit gefälligem Wesen zu deken.

Die in den frühern Kriegen so berühmten Wercke scheinen nun wenig zu gelten. – Das alte *Fort Crillon*[244] ist fast *demoli*rt, und nicht viel beßer ists mit den fast alles *domini*rend[e]n Wercken der *Engländer* auf. M. Hope[245] [‚welch' gestrichen] wodurch die [1777 gestrichen] *Engländer* unter *Bourgoyne* und *Phil[i]ps*[246] die Rebellers nöthigten, sich zurük zuziehen und ihnen die wohlversehene *position* mit großem Verluste zu überlaßen. Von den Tausenden sonst hier wirkend[e]n Wesen voll Hoffnung und Vertrauen war keiner mehr übrig – alles verschollen – einige zerstörte futtermaue[r]n[247] redeten von etwas ernsten Zusprachen. Alle diese Werke waren leicht und ohne Störung aufzunehmen. Kein Mensch achtete des einsam Wandelnden.

Die Abenddämmerung brachte die Zurükgelaßnen von *Fort George* nebst ihrer *Compagnie*. Man *campi*rte unter Zelten – es gab eine Art von Lager Auftritten, Zigeuner Wirthschaft ohne Soldaten*disciplin*. So groß und **VI/191** herrl[ich] auch die Natur war, so schien unserm Wilhelm doch Zeit und Kosten verschwendet zu seyn – wie so anders Hätte er sie seiner Meynung nach im Thale aux Eaux noirs (der schwarzen Wasser [)] bey *Annetten* zubringen können.

---

242 Champlain, See im Bundesstaat New York.
243 Recte: Mount Independence.
244 Recte: Fort Carillon.
245 M. Hope.
246 Der Name ist mit kleinem p geschrieben.
247 Futtermauern, Reste einer Befestigung.

Der Verkehr mit dem südl[ichen] Binnenlande und den St. John und *Quebec* nunmehriger Grenzort zwischen den freyen Staaten u[n]d *Canada* – im *Norden* mochte doch wohl bedeutender seyn als es dem ersten Anscheine nach dem Unkundigen vorkam. Ein neuer Lärm in der Nacht kündigte eine von Norden her gekom[m]ene *Flottille* an – die *Loyali*sten schiften sich mit anbrechendem Tage ein – *Wilken* und *Brown* schienen sehr und geheim beschäftigt zu seyn, und die Langeweile wolte sich Wilhelms bemeistern, umso mehr da niemand Zeit hatte ihn auf die berühmte Spitze jenseits *Independence* zu führen. Und allein ließ ihn *Ohara's* bequemere Sorglichkeit nicht gehen – Die Gefahren der Wildnis – der überwachsenen Schlünd[e] der mancherl[ei] Schlangen, bey der Unkunde der gebirgspfade pp ließen die muthige Aufwallung zusammen sinken.

Endlich erschien eine gute Gelegenheit den *Südarm* des *Champlains* (eigentl[ich] den aufgestauten Waldstrom) aufwärts nach *Skensboro* und *Fort Anna* zu Waßer zu komm[en], denn Pferde ließen sich hier um keinen Preiß auftreib[e]n. Nach *Fort Anna* – ins Schwarzwaßer Thal – ja – dahin – gern – <u>je eher je lieber</u> – wären wir nun schon da – sagte sich Wilhelm stets vor – Die Lust an allem auf Kriegswesen sich Beziehende – *NeuYork* – der *General* – *Maria* – alles lag wie veraltetes Gerümpel in seiner Seelen Rüstkammer beseitigt. Der Abschied von den Nordwärts ziehend[e]n Freund[en] war fein – verbindl[ich] – wortreich – aber doch so, als wenn das Herz kein[e]n Antheil daran hatte – es kein[e]n Verlust erleidet. – So leer hatte sich Wilhelm noch nie gefühlt. Es fehlte ihm etwas als Strebepunckt. **VI/192** *1783.*– Die Freyheit hatte ihn angehaucht – die Leichtigkeit sie nun zu erlangen – das Glük des Lebens in einem reizend[e]n Thale zu finden – und, was die *phanta*sie noch alles hinzu sezte und glänzend fürs folgende Leben ausmalte pp verrükte beynahe seinen bis izt festgehaltenen Augenpunckt.

d.1.tn Jul. Ohara und Wilhelm schiften sich gegen Abend ein – der Wind schien günstiger werden zu wollen – legte sich aber eine Meile über *Independence* hinaus – man ruderte eine Weile; es dämmerte schnell; die Wildnis umschloß die sumpfigen Ufer [ein Wort gestrichen] enger, und in geringer Entfernung stiegen die dunkel bewaldeten Berge steil empor. Die schwüle Luft – die Heere von Müken – das langsame Fortrüken ließ die sämtl[iche] Reisegesellschaft von 5 – 6 - Fahrzeugen eine langweilige Nacht erwarten.

Der Himmel schafte Zeitvertreib. Ein lauer *Südwest* steuerte über die Berge, und hülte die Berge in schrekl[iches] Dunkel ein – die Windstöße wurden gefährl[ich] – man legte an die Westseite um unter demselben sichrer zu seyn, da sie sich mehr auf der Mitte und Ostseite des Seearmes brachen. Eine niedrige Landzunge begünstigte ihr Vorhaben. Die halbtrunknen Bootsleute machten Feuer an, um die Schlangen zu vertreiben – der Donner rol[l]te von ferne – der Wiederschein der Blitze erhellte das gräßl[iche] Dunkel – die Wetter Gottes kamen näher – Blitz auf Blitz und Erderschütterndes Krachen folgte. Zwischendurch hörte man in dem Geheul der Wälder das Krachen der zerschmettert[e]n Bäume – da und dort stand einer in auflodernden Flammen – die Gluth lief wie Schlangen an den Felswänden hin – Die schwer beladenen Gewölke schien[e]n die ostl[ichen] Berge {Grünes Gebirge in *Vermont*} nicht übersteigen zu können, sie mußten sich im Thale entladen.

VI/193 *1783.* Endlich meldete sich auch der Regen – Es stürzten Ströme vom Himmel – alle Feuer erloschen – die Erdzunge stand unter Waßer, und jedermann mußte schöpfen um die Fahrzeuge über Waßer zu erhalten. Sie waren einigemal in Gefahr, von Wirbelwinden ergriffen und in die wogende Tiefe geschleudert zu werd[e]n. Dieser wahrhaft ängstl[iche] Zustand dauerte bis nach Mitternacht – Alles war durchnäßt, und der sanftere Luft[zug] wirkte schneidend

bis ins Innerste. Ans Feuer machen war nicht mehr zu denken – die Lampen waren erloschen, und die elendeste Nacht entschlich unter erzwungener Geduld.

Jul. 2. Der Morgen brach mit unendl[icher] Anmuth über die grünen Gebirge – in *Sugar hill* konnte man erst einig[e]n Beystand erwarten. Ueberall rauschten WaldBäche aus [der] Wildnis hervor, die deutl[iche] Spuren des Zerzausens an sich trug. Von dieser[248] einsamen *Farm* hatte der *Orcan* alle Dächer (ohnehin von Holz) abgeworffen, und in den herrl[ichen] Ahorn *Revier[e]n* schrekl[iche] Spuren hinterlaßen. Mit Mühe erreichte man zu Mittage *Castleton*[249], au[c]h Haberton– etwa 6. Meilen weiter – Armuth und Genügsamkeit hatten auch hier ihre Heymath – Der günstigere Wind förderte die Fahrt nach dem noch fernen *Skeneboro* – wohin die Fahrzeuge gehörten. Sie erreicht[e]n es in der Däm[m]erung.

Hier sahe es wieder menschl[ich] aus; für baares Geld bediente man schnell und gut. Ein verunglükter Hannö[v]rischer *Candidat* Ehrn *Horn*[250] machte hier den Pfarrer und Land und Friedensrichter mit Anstand Vertrauen und Würde. Er sprach gleich schlecht engl[isch] wie französ[isch]; allein Wahrheit und Güte gaben sein[e]n Vorträgen Nachdruk und Gedeihen. Ein gedienter und nun zurükgebliebener Landsmann hatte ihm eine Schule einrichten helf[e]n, **VI/194** *1783. Jul.* die dem Ehrwürdigen sehr am Herzen lag. Der rüstige *Klövers* mußte aber anderwärts beßern Erwerb suchen und befand sich etl[ichen] Meilen entfernt auf einem [!] *paradiesi*sch gepriesen[e]n *Farm* (*Wilsons farm*)[251] wo er ein kleines *Capital* in *techni[schen]* Gewerben für sich arbeiten ließ. Es möge ihr[e]m beyderseitigen Eifer gelingen, dem allein ergebn[e]n Gewerbssinne auch eine edlere Richtung zu geben.

d 2 tn – Unsere Reisenden vergaßen die Mühseligkeiten des verfloßnen Tages unter den Abwechselungen, welche ein Zusamm[en]fluß von Menschen aus allerl[ei] Nationenn [!] gewährt, von denen Jeder nach seiner heymathl[ichen] Weise sich einrichtet, und nur in dem Bestreben, seinen äußern Zustand zu verbeßern mit dem Nachbaren übereinstimmt. Man rieth den Reisenden des schnellern Fortkommen wegen, die 14 – 16. Meilen bis *Fort Anna* so zeitig als mögl[ich] zu Pferde zu machen um die Mücke weniger zu empfinden, da der Wind eben nicht günstig war, und die Schifsleute ihre Forderungen übertrieben.

Sie folgten – es gieng auch anfangs treffl[ich] durch eine hügelichte Gegend, die mit Laubwäldern, Wiesen und vollen Bächlein angenehm abwechselte. Der Führer war gesprächig – er prophezeite aber wieder ein[e]n *Uragan*[252]. Die Spuren des vorigen Gewitters waren überall sichtbar, es lagen vom Blitz zerschmetterte Bäume über den Weg und die Reste des Schlammes zeigten die Ueberfülle der Fluthen selbst auf hochgelegnen Stellen. Wehe dem Wandrer, den ein solches Wetter überfäl[l]t.

Der schwarze Waldstrom oder *Südarm* des *Champlains* ließ sich bisweilen nahe – bisweilen fern in der Tiefe erblicken – das westliche Gebirge stieg aber in wilder Majestät über die Laubwälder empor und an steilen Wänden rauschten prächtige *Cascad*en in tausendenfachen Formen herunter – alle noch *producte* des lezten Regens nach **VI/195** der Versicherung des Führers. Jenseit des Waldstroms dehnten sich ungeheure bewaldete Sümpfe bis an die sanfter aufsteigenden Arme des fernen grünen Gebirges aus – alles menschenleer.

Weiterhin wurden die Wände steiler – die Schluchten sumpfiger – die Knüppelbrücken gefährlicher – das Ungeziefer häufiger – die Waldbäche tiefer, unsichrer. Unsere Reisenden bewunderten den Muth, eine *Armée* von 16,000. Mann nebst *Artillerie* hier durch gebracht zu haben wie *Bourgoyne* sie geführt hatte, da der sich verengende Seearm wegen Untiefen und Lagerholz

---

248 Krause schreibt ‚diesem'.

249 Castleton in Vermont.

250 Horn, NN, Hannoveraner Kandidat der Theologie ohne Abschluß.

251 Wilsons Farm, dort technische Werkstätten.

252 Russisch in Transkription Uragan ist Hurrikan.

den *Transport* zu Waßer unmögl[ich] machte. Blos Lebensmittel und *Bagage* konnt[e]n hier wie über den westl[ich] höher liegend[e]n *Georgs*see geschaft werden. Endl[ich] wurde es immer schlechter – der Himmel bezog sich – die Wolken, an den Bergen in der Höhe schnell treibend, senkten sich allmähl[ich] tiefer – sie fül[l]ten das Thal – es staubte mit Regen; die Luft blieb schwühl – endlich regnete es stärker und stärker – die Bäche wurden trübe und wuchsen zusehends – die Beschwerlichkeiten des Durchwatens – des steten Auf und Absteigens – des sich durchschleppen laßens pp – pp – erschöpften die Kräfte; der Muth begann zu sinken – als ein ruhigerer *Moment* des Wetters dem Führer *Point d'Anne* kenntl[ich] machte.

Leben und Munterkeit belebte nun alle – es gieng wieder bergan – der Nebel und Streifregen verschleyerte wieder die Wälder; Nach einer starken Stunde neigten sich die Bergarme ins Thal wo der Seearm sich endigt, den Waldstrom aufnimmt, und durch schnellern Lauf zwischen steilen FelsenUfern seine Abkunft aus den westl[ichen] Höhen ankündigt. – Jenseit strich die Bergkette in ruhiger Majestät fort, auf deren einer Plattform *Fort Anna* liegen solte. Die Reisenden konnten nichts als Felsen und Wald gewahren. Wie nun hinüber? über den mächtig wogenden Strom.

VI/196 *1783. Jul: 2.* Unsere Reisenden weideten die Pferde, während der Führer weiter abwärts Hilfe suchte. Es war Mittag die Pferde und alles Thier hatte volle Gnüge am reichen Tische der Natur – der Mensch hungerte. Nach zwey vollen Stunden arbeitete sich ein Boot herauf – die Seelenfinsternis heiterte sich auf – der Führer winkte links abwärts; Nach manchem Stolpern und Hinabgleiten, öffnete sich die gesuchte Furth – das Boot schoß *diagonal* zu den sehnlich Wartenden herab – man pakte ab – stieg ein und die Pferde, des Dinges gewohnt, schwammen frey hinterdrein, schräge hin abwärts hinter eine Felsenkantzel wo die Schif[f]slände der nach *Ticonderago* u[n]d *Skenesboro* Schiffenden lag. Die Sommerfurth bey niedrig[e]m Waßer lag wohl eine Meile oberhalb. Wilhelm und sein Gefährte dankten den Göttern, aus diesem Winkel erlöset zu seyn. *Annette* und *la Vallée des eaux noirs*, stand blühend vor Wilhelms Seele.

Dieser Scheidepunkt des oberhalb rauschend[e]n und unterhalb *stagni*rend[e]n Waldstromes birgt mehrere Wohnungen des stillen Glüks in seinen vom Hochgebirge niedersteigend[e]n Armen. Keine sieht die andre und jede ist mit besonderem Reitze in Rüksicht auf Lage und Umgebung ausgestattet. Die zahlreiche blühende Jugend verspricht dem Orte nach etl[ichen] Jahrzehnd[e]n einen *soliden* Wohlstand. Dermalen lebt noch alles vom Eingebrachten durch Schiffer pp und was die Wildnis giebt.

Der gutmütige Führer brachte die Reisend[e]n durch malerische Gegenden, Wälder und Hohlwege endlich auf die viel näher geglaubte Plattform von *Sanct Anna*, und die früher besuchte Herberge nahm sie mit alter Freundlichkeit auf. Es fanden sich mehrere MannsPersonen daheim, von denen einige so eben aus *Tironderago* herauf gekommen waren. Sie waren mit unsern Reisenden **VI/197** zu gleicher Zeit abgezogen – und – an Stürme dieser Art gewöhnt, hatten sie ihre Reise nach dem heftigen Ausbruche fortgesezt, und weniger Ungemach erfahren als die milita[rischen] Weichlinge. Man lachte sie aus – und lobte sie, um einige *Guinéen* leichter geworden zu seyn.

Wilhelm fand keine Ruhe – ein unbekanntes Etwas leitete halb unwilkürl[ich] seine Schritte ins Thal der schwarzen Gewäßer, die ihren Namen von dem Schlamme bekamen, den die Gießbäche bey den gewöhnl[ich] starcken Regen von den Bergen mitbringen. Einige Sonnenblicke malten Zauberbeleuchtung[e]n auf die liebl[ichen] Wiesen – Caskaden, Felswände und deren tausendfarbigen Behänge. Das rastlose Arbeiten des Gewerckes rauschte aus dem Thale empor. Jeden Augenblick glaubte er *Annett[e]n* über den Rasenplatz nach ihrem kleinen Bleichgarten schweben zu sehen – Vergebens – der alte Vater saß unter dem breitdachigen Ahorne und hieng sein[e]n Träumereyen nach in dem sein Blick das Thal hinab der liebl[ichen] Aussicht folgte. Er reichte dem Fremdl[ing] die Hand – noch hielt er sie ~ und sagte: *Annette* ist jenseit des Berges

pp als eine kräftige hochstämmige trozige Gestalt herzu schoß, den Fremden mit ernst fragend[e]m Blicke maaß, und in unbekanntem *patois* hastig mit dem Alten sprach. Bald nachher kam ein zweyter liebl[ich] gestalteter Mann – das war *Annettens* Bruder – das sagte sein ganzes Aeußre. Die Rauhigkeit des Erstern mäßigte sich – man verständigte sich – allein der Stolz des Freyen gestattete keine Herzlichkeit gegen einen gewesenen Feind – gegen einen Miethling.

Die sinkende Sonne ermahnte den aus seinem Himmel Gefallnen an den Rükweg. Man lud ihn weder ein zu bleiben, noch [‚etwas' gestrichen] nach dortiger Sitte etwas zu genießen, noch weniger wieder zu kommen. Wie beyläufig erfuhr er: *Annette* werde lange bey der *Tante* verweilen.

VI/198 *1783. Jul.* Wilhelm fühlte nun die ganze Last der Anstrengung des verfloßnen Tages so lange er bergan stieg – Ein Rükblick ins Thal ließ ihn die Arme unwilkürl[ich] aussstrecken – *Adieu!* auf ewig – den Hut tiefer ins Auge – und raschen Schrittes gelangte er bald wieder zu seinen Gefährten. Das Geschwätz, der Scherz [Größere Streichung im Text und am Rand] zerstreuten ihn [!] den Abend, und eine glükl[iche] Nacht, [¼ Zeile Streichung] unterdrükte allen sich tiefer einnistelnd[e]n Kummer.

d 3tn. Es wurde bey den Reisenden spät Tag – Fuhrwerck war nicht leicht aufzutreiben; also wieder tonnenartige Graspferde. Während der Anstalten trafen Reisende vom ostl[ichen] Gebirge her ein, die des Weges noch an dem näml[ichen] Tage nach *Battenk[i]ll* wolten. Man schloß sich an und erreichte *Fort Eduard* nachMittags ohne die Beschwerd[e]n des Hinweges so drükend zu fühlen. – In dieser Gesellschaft, des Weges und aller klein[e]n Erleichterungs mittel kundig, schien alles freundlicht[e]r, lichter und leichter zu gehen. Zufällig lenkte sich das Gespräch auf den alten *Verdier* und seine Söhne; hier ergab sich dann: d[a]ß der ältere Sohn ein sehr barscher *Republicaner* und wagehalsigter Partheygänger gewesen sey – der manchen Engländer gespießt, manchen Teutschen [zwei Worte geschwärtzt] erschoßen, manchen zweydeutigen *Loyali*sten aufgehängt pp – pp – habe. Wilhelm schwieg sorgfältig – und doch – wie gern hätte er nach der Schwester gefragt. –

Man hielt sich nicht lange bey *Fort Eduard* auf, und erreichte bey guter Tageszeit den *Battenkill.* Alles schien unserm Wilhelm wieder neu – er hatte es aber auch nur einmal, und zwar aus andern Standpunckten unter andrer Beleuchtung gesehen. Die Mehrsten der Reisegefährten zerstreuten sich in die benachbarten Thäler zu ihren Freunden, und überließen sie ihrem Geschicke bey dem Gewinnsüchtigen Fährmanne, der ein feiner **VI/199** Kautz und ein *rigoroser Calvinist* zu sein schien. Von ihm erfuhren sie dann, daß mehrere der angekommnen Heiden aus der Wüste (*Fort Anna*) den Fluß hinab nach *Senecticut* gehen würden – die Herren könnten bequem wieder mitreisen, und den Schauplatz der neusten Grosthaten (*Saratoga*) auch von der Waßerseite besehen, es lägen noch Reste der engl[ischen] *Transportböo*te an Ufer.

Bequemlichkeit – Wohlfeilheit und die Beschreibung des Weges durch die *Elenns* (*Orignals*) Fläche {ein unermeßl[icher] Wald den *Schuylers* gehörig – } bestimmten *Ohara* und Wilhelm, diese Gelegenheit zu benutzen und sich auf das Verschluken mancher hingeworffner Brocken, die nicht *directe* Beleidigungen waren, vorzubereiten. Sie entbehrten nun *Wilkens* Gewandheit und *Browns* Derbheit doppelt. Die Frauenzimmer, unter denen einige sehr angenehm aussahen, die aber nachher verschwanden, waren weniger *bigottes*; die jungen lustigen *fants* im feindl[ichen] Kriegsgewande kamen ihnen nicht furchtbar vor. Eine Alte äußerte ihre Freude darüber, daß sie etl[iche] Monate später angekommen wären – früher hätte der kleinere *Habacucc* da, mit der Bleyfeder und den Falkenaugen wohl leicht bammeln können pp so als solte es nicht gehört werd[e]n. Es gieng auch alles erträgl[ich] genung; die Herren hatt[e]n ja noch Geld ~

Es wurde frühe Tag – *Ohara* unterhandelte unter Anleitung Masters *Mac patric's* (des Wirths) mit ein[e]m Nachbar Fluß *Sailor* (Seegler) auf baar Geld *inclus*i[ve] Kost um ⅔. wohlfeiler als die Landreise zu stehen gekommen wäre. In einer Stunde gieng es fort – das Fahrzeug gehörte dem

Landeigenthümer, einem *John Schuyler*, Bruder des *Generals*. Seine überall bekannte Handschrift sicherte die Reisenden vor bedeutend[e]n Aeußer[u]ngen. Es führte Eisen – fugl[ich] hatte es volle Bequemlichkeit des Raums. Die gestern gebraucht[e]n Pferde giengen mit Güthern beladen fast zugleicher Zeit zurük – Und dennoch waren die Leute so theuer damit? – hm! Handelgeist! ~

VI/200 *1783. Jul: 4tn* Die Reise gieng glüklich von Statten. Sanft trieb der schnelle Strom die Fahrzeuge in den[253] *Hudson*; wie aus einer Wohnstube in einen ungeheuren *Saal* – Mit Bequemlichk[eit] sahe Wilhelm den scheinbar vorüber wandelnden Gegenständen nach oder entgegen, Die Entfernung war immer zu groß, der veränderte Standpunkt zu schnell, um manches reizende Plätzchen in all seiner Lieblichkeit zu betrachten. – Die Ostseite bot in der That nichts als Einförmigkeit – selten eine einsame Wohnung, mehrentheils Wald und Wald dar – die Grünen Berge traten umso mehr zurüke als das Auge tiefer stand.

desto malerischer stiegen die westl[ichen] Berge in der Morgenbeleuchtung empor; deutlich schieden sich die Stuffen vom Fluße aus immer höher und höher, hinter deren Kamm der etwa 10. Meilen lange *Saratoga*see liegen soll. Die so mühselig durchwanderten Schluchten erschienen wie mit Strauchwerk verkleidete Furchen, die ein unverständiger Landwirth strahlenweise in die Niedrigung zog – Ach – und was enthielten sie nicht? ~ was hatte die Sonne nur allein in den verfloßnen 30 – 50. Jahren auf diesen Rüken und auf dem reizend[e]n Vorlande[254] in der Nähe des Flußes beschienen? Wilhelm ließ sich *Freymann Farm – Saratoga*, und alle nach und nach sichtbar werdenden Oerter [‚zeigen' gestrichen] nennen, und diese DoppelAnsicht prägte ihm die früher empfangnen Eindrüke tiefer ein und verband die einzelnen Theile beßer zu einem Ganzen.

Die Gegenden der *fünf Bäche* lagerten sich sehr malerisch als hohe Ufer an den Fluß, und – da der Fluß viele obgleich nicht weite Krümmungen macht, so erhöhten sie den Reitz der Ansichten durch Vorgebirge und weite Waßerspiegel und große Schattenmassen. – Jeder schlief außer der Steuermann und der Wächter. *Ohara* ebenfals – **VI/201** *1783 – Jul. 4.* ihm war nicht wohl – alle Vorboten eines Fiebers meldeten sich. Auch Wilhelm merckte ein Misbehagen durch alle Glieder. Die Tauffe und die bis zur Erschöpfung getriebene Anstrengung zwischen *Skanesboro* und *Fort Anna* mogten den Grund gelegt haben. – Er langweilte sich, das Schreiben wolte nicht gelingen – die schönen Umgebung[e]n von Stillwater pp erfreut[e]n ihn nicht – auch die Idee von *Annette* blühete nicht wieder erwärmend auf; der *furiose Louis Verdier* trat immer dazwischen.

Bey trübem Himmel und empfindl[ichem] Luftzuge erreichten sie endl[ich] die Mündung des *Huusek* flußes und die stattl[ichen] umherliegend[e]n Wohnungen. Eine große herrl[iche] Landschaft – *Senecticut* denn schräge über ergießt sich von Westen *Antonys Kill* wie dieser von Osten her. Etwa 2. Meilen arbeitete man sich mühsam genug stromaufwärts nach dem Hauptorte – Die *Situation* kann nicht malerischer seyn, als diese Ufer mit ihren in der Luft schwebenden Obstgärten, und an den Felswänd[e]n herabrieselnden Bächlein.– Und, ein kopfhängerisches eigennütziges Geschlecht bewohnt diese Paradiese.

Freund *Ohara* brauchte Ruhe – Erquickung – Pflege, die ihm im Wirthshause nicht werden konnten, denn der Handels verkehr fülte die Zimmer und Räume. Mit Mühe gelang es bey einer Frau Obristin, deren Mann Bierbrauer, Viehhändler und Akersmann zugleich gewesen, bei *Washingtons Armée* aber geblieben war. – Sie war über die Jahre des Gefallen wollens hinaus – dermalen aber betete sie viel und quälte eine junge Verwandte und eine Magd mit salbungsreichen Ermahnungen und Warnung[e]n vor der bösen Welt. Unterdeßen befanden sich beyde

[253] Wortwiederholung weggelassen.
[254] Wort nicht eindeutig erkennbar.

Febricat[e]n[255] wohl. Wilhelm fand Gnade, weil er sich über die hollandi[sche] Einrichtung des Gesamtwesens freute und sie fleißigst Frau Obristin *titulir*te. Sie stammte aus *Gelderen*[256] und Wilhelm mußte sich stellen als sey ihm der Ruhm der alten *Familie van Henkel* nicht unbekannt – Ein gutes Bette und ein kräftiges Warmbier, unterstüzten, die Jugendkraft; Wilhelm war am folgend[e]n **VI/202** *1783. Jul. 5.* Morgen wieder rüstig und seine Dienstgeflißenheit um den kranken Freund wie um die *Jungfrau Salomé* würde mit Beyfall bemerkt. Es fand sich kein Arzt in der Nähe – Fasten, Beten, Warmbier und fein zugedekt solte den bösen Feind vertreiben – Man hätte erst einem [!] aus *Albany* kommen laßen sollen. Die Leute waren nicht ängstl[ich] obgleich der arme *Ohara* entsetzl[ich] an Kopfweh – Erbrechen und Seitenstechen litt [‚en' gestrichen] Frische AhornBlätter um die Stirn – Senfteig in die Flancken gebunden, und über Nacht ein tiefer Schlaf stelten das aufgehobene Gleichgewicht wieder her. *d 6tn* Einige Spaziergänge in die umliegend[e]n herrl[ich] *situir*ten Ansiedelung[e]n, die kein[e]n Krieg gesehen [‚hatten' gestrichen] wohl aber manchen ihrer rüstigen Arbeiter verloren hatten – *van Meterens*[257] Belgis[che] *Orloogen* (Kriege) und *Bakers Leven* in *Bedryf van all de Koning[en] van England* pp – fülten die übrigen Stunden aus. {Wilhelm fand es in *Livland* wieder. ô edle *Typographie*! – 1798.}

Die Erndtezeit machte es schwer ein Landfuhrwerck aufzutreiben; nach *Albany* war eben keine Schiffsgelegenheit, auch wünschte sie *Ohara* nicht. Endl[ich] gelang es – Ein junger derber Knabe und zwey Akermähren[258] brachten die Reisend[e]n fort. Das baare Geld wirkte sichtbar, selbst die Frau Obristin [wünschte] tausend gute Tag und Gott zum Geleitsmann auf den Weg – Jungfer *Salomé* Hätte sie wohl noch einige Tage länger gerne gesehen.

Der Fahrweg, bis auf tiefe Gleise und ausgewaschene Hohlwege gut genug lenkte vom fluße abwärts – das Land stieg und fiel in langen Schwingungen. Die Aussichten nach Westen hin, den stattl[icher] werdenden Fluß im Mittelgrunde, waren oft bezaubernd schön – besonders von den Eisenbergen, von wo aus man die Einmündu[n]g des *Mahawks* fl[ußes] deutlich sehen kann. Alles umliegende Land bis an die grünen Berge soll der *familie van der Heide*gehören, deren erste Niederlaßung fast grade gegenüber der *van Schuyler*, die die Reisenden nach etwa 4. Stunden erreichten. Sie scheint nicht in so blühenden **VI/203** Umständen zu seyn als die der *Schuylers*, obgleich die Natur auch diese Gegenden dem Ansehen nach nicht weniger als Jene begünstigt hatte.

Wilhelm gedachte der sanften *Maria* – alle Ereigniße der verfloßnen 4. Wochen, seit er sie zum leztenmale sahe, übersprang die Seele – er wünschte ihr Hier in ihrem heimat[lichen] Thale zu begegnen – Licht über ihre Geschichte zu bekommen – sie ans liebesehnende Herz zu drüken und aller Wanderung ein Ende zu machen. *Annette* stand auf einmal in reinerm Lichte vor seiner Einbildung – ihre Heymath war wilder, verborgner, aber sie hatte wohl niemals die Stadt noch weniger Feinde gesehen, noch weniger unter ihnen gewohnt. Ach – seine schwankenden Empfindung[en] warfen ihn unsanfter als der Wagen.

Man gelangte zur Fähre; der Knabe, der sich die Zeit mit Psalmen singend vertrieben hatte, spannte ohne Weiteres aus, forderte sein Trinkgeld, und führte seine müden Pferde zu einem

---

[255] Fiebernden.

[256] Recte; Geldern.

[257] In den Gesprächen mit der Frau Obristin spielt Krause den Kenner der niederländischen historischen Literatur, die die Frau wohl auch nur den Titeln nach kennt, alles um die Wirtin bei Laune zu halten, bei der der Freund Ohara gepflegt wird. Diese Kühnheit hat ihn nicht ruhen lassen, denn in Livland kann er 1798 die Autoren und ihre Werke bibliographieren; er hat sie im Druck (Typographie) gefunden. Es sind: Meteren, Emanuel van (1535–1612): Belgische ofte Nederlandtsche oorlogen ende gheschiedenissen und Sir Baker, Richard (1568–1645): Chronyck van het leven en bedrijf van al de Koningen van Englandt tot dese tegenwoordige tijdt van Carolus de Tweede, 1681.

[258] Mähre = altes abgemagertes Pferd (Duden).

bekannt[e]n Nachbar. – *Ohara* befand sich wieder beßer – er hatte keine Lust nach *Albany* zu gehen, sondern nun vorwärts zu kom[m]en, und Wilhelm dachte eben so. – Es verzögerte sich ehe man weiter konnte – die Erndte [‚fuhrte' gestrichen] brauchte alle Kräfte und so erreichten sie nach etwa 10. Meilen *Owersflaugh*[259] – Von der Fähre an bis *Greenbosh*[260] war es eine Fahrt durch ein herrl[iches] Dorf längs dem mächtig sich ausbreitend[e]n Strome und unübersehbaren Feldern – kleinen Gebüschen auf den freundl[ichen] Hügeln und treffl[ichen] Wiesen und Heerden. Gegenüber breitete sich *Albany* und seine stattl[ichen] Meyereien im Abendlichte aus. Auch *Greenbosh* lag sehr reizend. Es stiegen da und dort wieder Felsenbäncke in das Thal, von den näher tretend[en] Bergen. Auch die Ufer des Flußes wurden steiler und malerischer mit Bäumen u[n]d Gebüschen bekrönt. Eine große Insel gab ein Zauberbild in den vom Abendhimmel unaussprechl[ich] schön *colori*rten Waßerspiegel.

Overslaugh, ein kleines *Etablissement* von etl[ichen] Höfen, nahm die Reisenden mit einigem Widerwillen auf – *der republicani[sche]* Haß gegen alles, was auch nur engländi[sch] **VI/204** *1783. Jul. 7.* genannt werden mogte, sprach sich in diesem ganzen Landstriche fast deutl[icher] als auf der Gegenüberseite, obgl[eich] derselbe offenbar weniger *direct* vom Kriege gelitten haben mogte.

von *Overslaugh* bis *Mörder Kill* gab es viel Sand, die schönen Aussichten auf den Fluß und Jenseit entschädigten für die Langeweile. Die Benennung *Mörder Kill* oder Bach, welche auch jenseits oft vorkommt, bezieht sich auf die kleinen Kriege der Wilden mit den ersten Ansiedlern, welche nicht selten bey nächtl[ichen] Ueberfällen sämt[lich] das Opfer Jener Urbewohner wurden. Izt herrscht überall Sicherheit, und die Reste der Wilden haben sich zu ihren Stammvölkern nach Westen an die großen Seen zurük gezogen –

Uebrigens gieng es beßer und beßer Vorwärts – je bevölkerter die Gegenden wurden, über *Kinderhoek*[261] nach *Klaverak*[262] Man kann nicht leicht schönere Ansichten und glüklicher *situi*rte Plätzchen find[e]n, als längs dem Fluße und längs dem *Groote Kill*, die durch eine lange Reihe von Hügeln, [Streichung] über welche die Straße läuft, getrennt sind. *8tn Klaverak* liegt über 4. Meilen ostl[ich] vom Fluße. Ein herrl[ich] vom *Süden* herab kommender Strom befeuchtet die volkreichsten *Reviere*. Aus der Ferne schimmert *Lüneburg* auf einigen Punkten herüber, und der große Fluß gleicht einem Landsee –

Der Mittag nahete sich als sie das schöne Erbe der Famil[ie] *Livingstone*[263] erreichten, die zu den reichsten der *patricier* in *NeuYork* gehöret. Hier lebte man wieder auf städtisch[e]n [!] Fuß; die *bigotte* Einfalt in Kleidern, Gesichtern wie im ganzen Wesen hörte auf – Baar Geld war unterdeßen auch hier der beliebteste Götze. – *Ohara* lebte wieder auf – und – wenn die seichter werdende *Casse* nicht Eile empfohlen hätte, so dürft[e]n vielleicht beyde ihre *Ordres* um etl[iche] Tage mit Vergnügen überschritten haben. Der Unterschied unter sinnesverwandt[e]n **VI/205** Menschen zu leben und zwischen Tukmäusern in einem Paradiese sich zu befinden, war auffallend – etwa so der *Contrast* zwischen *Cultur* und halb wildem Zustande.

Es half nichts – es ging nun durch eine der reichsten Gegend[en] von allerley *Nationen* bewohnt über *Pfalz*burg[264] – *Hofmansaue,* meist Nahe dem *majestati*schen Strome längshin. 10 - 12. Meil[en]. Die folgende fast ebenso weite *Station* entfernte sich mehr – die Landschaft wurde hüglichter – es rann[e]n hundert kleine Bäche von den sich nähernden bewaldeten Bergen herab, und so weit das Auge in den liebl[ichen] Thälern hinauf und hinab reichte, erblikte es die man-

---

[259] Overflaugh, Krause wechselt in seiner Darstellung mehrfach die Schreibweise.
[260] Greenbush (Greenbosh), Bundesstaat New York bei Albany.
[261] Kinderhook (Kinderhoek), Columbia County, New York.
[262] Claverack (Klaverak), Columbia County New York.
[263] Livingston (Livingstone), Gründerfamilie der USA.
[264] Wohl das heutige New Paltz, Ulster County, New York.

nigfaltigste Abwechselung von zierl[ichen] Wohnungen, Gärten und Feldern. Auf einer Anhöhe etl[iche] Meilen von *Rhynbek* fand sich der größte und prachtvollste Standpunckt vielleicht am ganzen Strome – im Vordergrunde reitzende Hügel und Wohnung[e]n – dann der herrliche Strom mit Fahrzeug[e]n, belebt – weiterhin *Kinston* – *Asopus* und das schöne Vorgebirge an der Mündung des prächtigen *palza*flußes.

Hier ist eine der Hauptkirchen der *lutheri[schen] Protestant[e]n* im ganzen Lande. Sie liegt hoch wie ein Lichtstern der reinen Lehre, der überall volles Leben, Seegen und Wohlstand beleuchtet. *Rhynbek* selbst gleicht einem stattl[ichen] Dorfe voll Einfalt, Kunstfleiß und freundl[ichem] Wesen. Es gieng den Reisenden wohl; allein, sie mußten fort – *d 9.tn Jul.* Die Landschaft wurde höher und[265] wilder – der Strom enger und aus der Tiefe hörbarer, und die *Situation* von *Schouten* hat viel Aehnl[ichkeit] mit den *Revier[e]n* der *Elbe* von *Tetschen*[266] abwärts. Der lebendige Gebirgsstrom vom Ostenher, heißt auch die *Krumme Elbe*. Dieser Name – diese Aehnlichkeit nur in größerem *Styl* (scheinbar) versezte unsern Wilhelm um fünf Jahre zurük. Ein dunkles Gefühl sagte ihm: wie theuer er die geringe Verbeßerung seines Zustandes während eines solchen Zeitraumes erkauft habe. Doch tröstete ihn wieder die Vergleichung, daß er als *Candidat* oder **VI/206** *1783. Jul. 9. Magister* bey viel größrer *Monotonie* des Lebens, ohne eben viel genüzt zu haben, nicht einmal so viel erworben haben würde. Nun mühten sie sich noch 7 – 8. Meilen durch einsamere ernstere Gegenden bis *pogh Kecpsie*[267] – ein weitläuftiges Dorf in einer zieml[ich] angenehmen Gegend, welches in der Folge durch die Zusammenkunft der Staaten berühmter [ge]worden ist ~

10. Der folgende Vormittag brachte sie durch ähnl[iche] Landschaften von oft heitrem, oft rauhem finstern *Character* – von denen die Meisten der *familie Schuyler* gehört hatten, bis nach *Fisch Küll*. Man nahm keine Notiz von ihnen – es blühete für sie keine Freude daselbst, ebenso wie bey dem ersten Besuche. – Der Weg von da nach *Verplank* schien diesmal erfreul[icher] zu seyn. Die interessantesten Punckte als *Madlers* Felsen oder *Westpoint* – *Antons Nase* – lagen zu weit ab, und als WaffenPlätze am Fluße standen sie ohnehin solchen Reisenden nicht offen.

d 11tn Es konnte dermalen die Rede nicht davon seyn von hier aus den frühern Weg einzuschlagen, sondern nunn [!] auf dem kürzesten u[n]d neusten nach *NeuYork* zu kommen. Die *Stationers* übereilten sich nicht – das sehr unebne Erdreich – die von Regen und Gießbächen fast unbrauchbaren [‚Wege' gestrichen] gemachten Wege, beschleunigten das Vorwärts! nicht und die Aufmercksamkeit wunderschöne[r] *Parthien* wurde von Ideen und Erwartungen, die aus der Stadt entgegen zu kommen schienen, getheilt – *Philipsburg* gegenüber *Oranien*[268] und der mächtige Fluß boten erfreul[iche] Ansichten – besonders aber die Eröffnu[n]g einer unendl[ichen] Aussicht auf die Höhen von *Weppermann* auf die Eben[e]n *Jersey's* – den Fluß – *NeuYork* Insel – Stadt und die Küsten von *LongIsland* und *Staatenland* ~ Einzig in seiner Art! ~

VI/207 Es wäre vergeblich, eine Beschreibung dieser Landschaft, selbst für den Pinsel zu groß, zu reich, versuchen zu wollen. Die großen Naturszenen aller Art traten mit der neuesten Vergangenheit in tiefes Dunkel zurük. Mit den lezten vom Hochgebirge darnieder steigenden Hügeln, Kuppen – Bäncken und Felsenkantzeln schienen die Zauberlandschaft[e]n rüks wärts wie eine vollendete Zeichnung vom Reißbrett[e] abgeschnitten und beseitigt zu seyn – das vorliegende Blatt forderte bey seiner Unermeßlichkeit ein himml[isches] *Genie* um Plan – Anordnung und Ausführung zu vollbringen – das f*atum* selbst konnte hier nur Entwikelung durch Licht und Schatten bewerkstelligen.

---

[265] Wortwiederholung weggelassen.

[266] Tetschen/Děčin.

[267] Recte: Poughkeepsie.

[268] Philipsburg liegt auf der östlichen Seite des Hudson, wo sich der Fluss zur Tappan Sea erweitert, Orange Town befindet sich schräg gegenüber auf der westlichen Seite, heute Stadtteile New Yorks.

pptr. 27. Meilen – v. N Y. Die Reisenden blieben in *Königsbrük*, wo der *Hudson* sich theilt und die lange schmale Insel zwischen seine Arme, den mächtigen *Nord* und den kleinern *Ostriver*, schließt. *Jul. 12.* Der folgende Morgen brachte sie über leztern nach *Harlem* ein freundl[icher] Ort in der Nähe des berühmten *Höllenlochs – Hellgates*. Es gieng zulezt noch alles verkehrt – das Posts*loop*[269] legte in *Königsbrük* erst später aus, und das wolten sie nicht abwarten – und in *Harlem* war es schon fort, weil Nachmitt[ags] ein Zweytes *expedi*rt wird. Es kostete fast ihr leztes Geld, um die lezten 9. Meilen zurük zu legen. Ueberall wurden die Schäden des Krieges an den Gebäuden, Zäunen, Gärten und Wegen wieder ausgebeßert, ehemal[ige] Schanzen abgeworfen – Kurz die freundl[ichen] Bilder des Friedens, die sie meistens gefunden hatten [Wortwiederholung weggelassen], nahmen nun Abschied – der Tummelplatz aller Leidenschaften mit allem rastlosen Treiben und Drängen zog seinen großen Vorhang auf ~

Wohin das Auge sich wendete, erblickte es Spuren einer glüklichen Vorzeit – einer unbegreifl[ichen] Zerstörungswuth, selbst uralte Alleen war[en] niedergehauen, der lezten Jahre und nun – die Anstrengung[e]n neu belebter Hoffnung den alten Zustand wieder zu schaffen, zu übertreffen.

VI/208 *Jul. 12. 1783.* – Zur Mittagszeit erreichten sie endl[ich] *Lieberstorff* – die Unterhandlungen der Staaten und *Engländer* wegen der Räumung – der Vorbehalte pp machten nun den Gegenstand aller Gespräche aus. – Man ertrug die fremden mit Ungeduld – die *Offizi*ere aller Waffen durchkreuzten sich – der *Friede* und die demüthigung trübten die Aussichten in den fast leeren Beutel[n] denn die Meisten hatten schlecht hausgehalten. *Trillitz* und *Linsing[e]n jun.* suchten durchs Spiel das Mangelnde zu ersetzen. Sie äußerten keine Neugierde, Wilhelms Erndte zu sehen.

Er berechnete sich mit *Ohara – Wilkens* hatte es in *Ticonderago* vortreffl[ich] gemacht – beyde segneten ihn nicht; unterdeßen bekam Wilhelm beynahe 1. Duzend Guinéen heraus; denn seine Ausgaben [halbe Zeile geschwärzt] beliefen sich nicht so hoch. Sie lebten noch einen freundl[ichen] Abend zusammen vom obern Geräusche entfernt. Wilhelm ordnete seine Pappiere und *Ohara* wünschte ein ähnl[iches] Zeugnis seiner Zeit und seines Dagewesenseyns zu besitzen.

d 13.tn Sie schieden am folgenden Morgen als Freunde mit der Hoffnung, sich wieder zu sehen, da die erwarteten *Transport*schiffe noch nicht eingetroffen waren.

Wilhelm hatte die günstige Zeit des MorgenPaketbootes nach *LongIsland* verpaßt – eine Extra Sloop war theuer – Gegen Mittag erreichte er seinen *Chef* in *Bedford.*– still und mürrisch – *Debora* liebenswürdig wie immer, aber schüchterner weniger herrisch als sonst – *Maria* wurde nicht sichtbar. Der alte treue Jak unterrichtete ihn: sie sey für immer fort – es habe großen Lärm gegeben – auch *Debora* müsse nun bald scheiden pp – pp – über den genauern Zusammenhang schwieg er achselzuckend. ~

14 - – 18.tn Wilhelms Freudensonne war unter gegangen. Die Arbeit schritt vorwärts, weil sie mußte – Kein freundl[icher] Blik begegnete ihm und *Jaks* Anhänglichkeit ersezte ihm bey Weitem nicht alle die kleinen Güter des Lebens, die *Maria* mit liebender Sorgfalt vorbereitete und erfreul[ich] zu geben verstand.

---

[269] Postsloop = Postschaluppe.

1783. Jul: 18 - 21. Während dieser kleinlichen Ereigniße, zogen sich die verschiednen *Truppen* zusammen; die eines jed[e]n *europäisch[en] Potentaten* (Seelenverkäufers) besonders – nach *Flatt*busch – *Uit*recht – *Gra*vesand– die *Hessen* standen meistens auf *Staaten*land. Sämtl[iche] *Generale* und *Commandeure* wurden nach der Stadt beordert – *Rauchhaupt* nahm seine *Adjutanten*, auch *Wilhelm* mit. Er hatte nichts zu thun, als die Herrlichkeit der engl[ischen] Ober*generale* – die Einfachheit der *Americani[schen] Commissarien*, jener Aufgeblasenheit und verbißnen Unmuth – dieser ihre stille Besonnenheit u[n]d Festigkeit zu bewundern. Wieviele große, an sich unscheinbare, aber äußerst verdiente Männer ließen sich hier beysammen sehen – Was hatten sie nicht mit wenigen Mitteln durch ihren[270] Mannsein bewirkt – was hingeg[e]n [kleine Streichung] die bunten Herren mit ihrer Fülle vernachläßigt und aus übergroßer Einbildung auf Einsicht und Geld verloren. Der einzige große *Mann*, den Alle zu sehen wünschten, war nicht darunter. Er soll sie alle an Einfachheit und Würde übertreffen.

Drey herrl[iche] Tage entflohen in *Oharas* Gesellschaft, der im Stillen wohl fühlte, welch einen ganz andern Erfolg dieser Kraftaufwand hätte hervorbringen müßen, wenn alles auch ohne besondern *Heroism* benuzt worden wäre – welch einen Verlust sein Vaterland für so große Opfer erlitten hätte. Er haßte die unnöthig zögernden – lächer[ich] prunckend[en] *formalien* – es war nichts mehr zu thun; als sich gute Nachbarschaft auszubitten und still – still – abzuziehen. In vielen Stücken würden die Mannschaften mehr nachgegeben haben, wenn sie nicht durch arglistige *Politik* und Winkelzüge belehrt worden wären, auf ihrer Huth zu seyn.

VI/210 *1783. Jul. 18 – 21. Ohara* hatte viele Bekanntschaften in der Stadt – Eine alt-engl[ische] *Familie Arthur Moulde* enthielt in der einzig[e]n Tochter *Susanna* seine Seligkeit. Auf den ersten Blik gefiel sie nicht – der schöne Wuchs wurde durch ein von den Blattern verunstaltetes Gesicht nicht erhöhet – allein ihr Auge und ihr reizendes Lächeln erwärmte das Herz nur allmählich aber sanft und anhaltend. Die Alten, Freunde der Wiedertäufer, hatten im früheren Brande viel verloren allein der Friede mußte sie bey ihrem groß[e]n *Credite* bald wieder empor bringen, [‚und' gestrichen] denn ihre großen Ländereyen in der *Pfalz*, die im Kriege wenig gelitten hatten, gaben ihnen eine bedeutende *Basis* in ihrem neuen Staate.

Susanna hätte ihren Freund wohl nach *England* begleitet, denn seine *familien* Verhältniße forderten seine Rükkehr; allein die Alten gaben es nicht zu [‚und' gestrichen] Ein rüstiger Vetter galt ihn[e]n wenigstens ebenso viel und lange schienen sie ihn nicht schmachten [‚zu' gestrichen] laßen zu wollen, denn ihre Kräfte waren gesunken. Sie aber hieng mit liebendem Herzen an dem sanft äugigen, schöner gebildeten, gutgearteten Feinde; [‚und' gestrichen] Wie ein Lam[m] vor dem Wolfe schien sie vor dem wild blikigten[271] *Josias* zu stehen, dem es leicht anzusehen war: er mögte ihm früher als Riffelmann gern einmal begegnet haben. Wilhelm stand bey Jenen Allen gut angeschrieben – aber diesem gieng er aus dem Wege – immer trat der wilde *Verdier* unterm Ahorn[e] im Thale des schwarzen Waßers an seine Seite, und *Annette* schwebte in blaßer Lichtgestalt über den Bergen. Hier würde er bald große Fortschritte im Engl[ischen] gemacht haben, denn *Susanne* sprach und schrieb angenehm und nach der Aussage der Kenner fein u[n]d *correct[e]r*. Aber sein Schiksal riß jeden Faden, kaum angesponnen wieder ab. Alles Nachforschen über *Mariens* Aufenthalt war vergebens, wozu ihn das Erscheinen einer ähnlichen Gestalt verleitete.

VI/211 *1783. Jul. 21 - 27.* Der *General Rauchhaupt* kehrte verdrießl[icher] nach seinem *Bedford* zurük als er [‚dahin' gestrichen] von da abgereiset war – die sonstige engl[ische] *Libe-*

---

[270] Besser: ‚ihr'.

[271] Krause selbst verbessert in ‚blickenden', ohne das verschriebene Wort zu streichen.

ralitæt rechnete izt alzu scharf in den Augen aller teutschen Herrn. – Es gab nun vollauf zu thun – Wilhelm flikte das *Diarium* und die Rechnungen des verfloßnen halben Jahres zusammen – es fehlten viele Belege – *Querenheimb* und *Gerardini* suchten und suchten und — waren sehr glüklich im Auffinden.

Es hatte sich unterdeßen wieder eine Hübsche Gestalt aus *Jersey* im Hause eingefunden (*Betty Schuremann*), dem Nam[e]n nach eine Teutsche, die aber wenig von ihrer Muttersprache verstand. Desto fertiger drükte sie sich engl[isch] in *prosa* und *französ[isch]* in *Chansons* u[n]d leichtfertigen *poésien* aus. Sie hatte viel Kriegserfahrenheit seit ihrem 18 ten Jahre erworben und mit gleicher Geflißenheit den Engländern wie den Teutschen *Commandeurs* gedient. Izt im 22 ten erstreckte sich ihre *Strategie* auf alles, was jung, kraftvoll und bey Gelde zu seyn schien. Letzteres überwog erstere immer; sie suchte den Plünderern ihrer Heymath mit größter Lieblichkeit das Ungerechte Guth zu entziehen und sich noch Dank zu erwerben. – *Debora* erschien gegen sie wie eine Taube, voll gutmüthiger Sorglosigkeit und Treue, wie Wilhelm glaubte, obgl[eich] andere bedenklich zweifelten. *Betty* wucherte mit ihren *Talenten*, und legte *Summen* zurück für die Tage, von denen sie einst sagen wird: sie gefallen mir nicht. Sie beglükte den Suchenden wie von einem Zufalle und von seiner Liebenswürdigkeit überrascht – und, wem sie eine Frühstunde schenkte, brauchte kein Geld – er sahe *Anadyomenen*[272] aus den Fluthen des *Oceans* steigen, und, wie die Dichter sagen, den Himmel auf die Erde hernieder ziehen. Sie verstand die Kriegskunst aus dem Grunde.

d 29 – 30 Nach einer mühvollen, bittersüßen Woche erfolgte endl[ich] abseiten der engl[ischen] *Generalitæt*, *Revision* der Teutschen *Subsidien* Völker. Jeder kennt die Spiegelfechtereyen des *Defili*rens und was man dabey sehen kann, oder will sehen laßen. *Sir Heinrich Clinton* als Ober *General* **VI/212** *1783. Jul: 30.* benahm sich mit aller Sattheit seines Körpers und mit aller Zuversicht eines Geldreichen Staates, der mit dem Bezahlten nicht viel Federlesens macht. Nicht unhörbar fielen da und dort höhnisch lächelnde Bemerckungen, für so schweres Gold zieml[ich] viel Ausschuß erhalten zu haben – ein Engelsmann wiege wohl fünf solcher Burschen auf. Einige *Americani[sche] Officiere* meynten auch nur so beyläufig: man Hätte sie aber auch 15. mal[273] mehr ausgesezt als Jene – sie wären im Angriffe immer die ersten – im Zurükzuge die Lezten gewesen – pp –pp Es gab auch nun fast tägl[ich] Händel, die oft unglüklich genung ausfielen. Einige sahen ihr Vaterland nicht wieder – andre begrüßten es als Krüp[p]el von beyden Theilen.

Aug. 1 – 5 – . Endlich erschienen Kriegs und *Transport*schiffe – meistens ausgediente Kriegsschiffe unter *privat Capitains*, die mit der Fracht einen Schnitt zu machen gedachten. Ein Theil steuerte in den Hafen – andre lagen unten bey *Gravesand* und *Sandhoek*. – Man schafte Lebensmittel an und richtete Quartiere für so viele *Officiere* und anderes Geschleppe ein. Mehrere Frauenzimmer, meist alle aus gut[e]n Famili[e]n, bekammen eben so große Lust *E[u]ropa* zu sehen, als die Europæer Lust gehabt hatten, *Am[erica]* zu sehen. Ueberall findet sich Glaube, Liebe und Hoffnung, mit der Adresse: Wer weiß, wo mir mein Glük noch blühet.

Es meldeten sich viele um Abschied – die Liebe und der Fleiß boten ihnen mehr an, als sie[274] nach einer lang[e]n Reise im Vaterlande finden konnten. Auch *Officiere* wolten sich die Reise ersparen, um an der Seite freundl[icher] Seelen die Mühseligkeiten des Krieges zu vergeßen {e. g

---

[272] Anadyomene, Beiname der Aphrodite.

[273] Wort am Rande kaum leserlich, ‚mal' wäre im Kontext am besten.

[274] ‚sie' gestrichen, dann aber unterpunktet.

Wietersheim Linsing[e]n jun. Pöllnitz – Klaproth – }; allein der Engl[ische] Feldherr, wachte mit Strenge über der *Ordre*: den teutschen möglichst viel Leute zu *retradi*ren, um dem Vaterlande die für jeden fehlenden *Stipuli*rten ℔ Sterlinge zu ersparen. Mehrere Sendungen, gleich der *Wilken[schen]* nach *Ticonderago*, der **VI/213** *1783 Jul. u[n]d Aug*. Wilhelm anfangs ünbewußt – in der Folge nur halb unterrichtet beywohnte, liefen nicht günstiger ab – Man brachte nur 5 – oder 6. unbrauchbare für den Pflug wie für die Waffen zurück, von denen einer, von fünfjähriger wilder Freyheits Jägerey in Pensylvanien verführt, sich an sein[e]m *Officier* vergriff und erschoßen werden mußte.

Während aller dieser Unruhen verbreitete sich das Gerücht: in *Washingtons* Armee (Resten derselben) herrsche Meuterey wegen des rükständigen Solds der regelmäßigen Soldaten und *Officiere*. Im Frühlinge *cursi*rte eine ähnl[iche] Sage – beyde machten ihre Eindrüke auf die *Engländer*. — Alle Sta[a]bs*offic[iere]* wurden nach der Stadt beruffen –

d 5 – 6 Wilhelm folgte seinem *Generale* – die Ursache blieb dunkel – oder sie hatte aufs Rechnungswesen Bezug, wenn man nach den Gesichtern und den mürrischen Minen der *Commandeure* urtheilen durfte. Wilhelm lebte einige glükliche Stunden mit *Ohara* und der sanften *Susanne*. Sie schieden, wahrscheinl[ich] auf immer, fast stumm, mit zerrißnem Herzen. Susannens Liebe für den geachteten Freund rükte ihn in *Wilhelms* Seele viel höher, und seine Theilnahme an ihrem Glüke begründete ein Vertrauen, welches unter günstigen Umständen sehr schöne Lebensblüthen getrieben haben würde.

d –7 – 15.tn Der schönste Faden war abgerißen – ein Heer von Mühen und Verdrießlichkeiten begleiteten die folgenden Tage. Bey der Rükkehr des *Generals* war alles reisefertig – *Debora* u[n]d *Betty* verschwunden – alles zog sich südwärts nach *Uetrecht* ~ aller Orten *defili*rten die *Compagnien* um an Bord zu gehen Solche Tage einer *totalen Reform* alles Seyns und Wesens – diese Szenenn der *Barba*rey – der Menschlichkeit — diese Trennung[e]n herzl[icher] Verbindungen, die nun erst zu Tage kammen, giengen, über alle Beschreibung. Zu Wilhelms Befremdung kam er mit *Pöllnitz – Deichmann – Klaproth* **VI/214** und andern auf ein anderes Schiff, als wo der *General* einquartirt wurde. *Quernheimb* steckte offenbar darhinter.

1783 – Aug – 15 – 24. Ein Theil der Flotte legte gegen Abend aus – die nun reitzend[e]n Ufer kleideten sich allmähl[ich] hinter *Sandhoek* in blauem Nebelgebilde – man *lavi*rte über Nacht längs der Küste von *Longisland*, welche der folgende Morgen im Norden als einen blau[e]n niedrigen Streifen beleuchtete. Es sammelten sich absehbar etl[iche] 20. Schiffe – Jeder dachte nun an seine bequemere Einrichtung – fühlte sich beengt – im Buschlager glüklicher, als im scheinbar bequemern Kerker über wogend[e]n Abgründen.

d 24 – 31. Unter mancherl[ei] Abwechselungen erreichten sie die Höhen von *Halifax*, und etl[iche] Tage später die von den Bäncken v[on] *Neu Foundland – Cap Roc* im *Nord* West – Seit mehrern Tagen stieg die Schärfe der Seeluft schneidend selbst in den *Cajuten* – auf dem Verdeke war der Flausrok selbst in der Mittagszeit nicht überflüßig. Wilhelm fand sich wie abgestorben – die gewöhnl[iche] Unpäßlichkeit des anfängl[ichen] Seelebens griff ihn izt stärcker als früher an. Der Geschäftskreis war unbedeutend – die gewöhnl[ichen] Schifsfreud[e]n schmekten ihm nicht, und Spielen oder Trinken mogte er nicht.

Septbr. 1 – 28. Uebrigens gab es eine sehr gewöhnl[iche] Seereise, denn die *Aequinoctial* Stürme – Wetterveränderungen [–] das Abtreiben – Aufsegeln – das Abkommen und Wieder zusammen finden, war den Seeleuten, welche diese Reise jährl[ich] 2. – 3. mal machen, nichts außerordentliches; so sehr manche Helden zitterten. Die lezten zwey Tage, wußte man sich im *Canal* – meistentheils dekten Nebel die Küste – es kostete Mühe das Südostl[iche] Vorgebirge der Insel *Wight*, zu umschiffen – die Fluthen gieng[en] hoch nach Westen. **VI/215** *1783. Sepbr* Unterdeßen gelang es auf die Rehde – am folgend[e]n Tage aber erst in den Welthafen *Portsmouth* zu gelangen. Die Stabsoffiz[iere] ließen sich ans Land setzen – die *Subaltern[en]* bekam-

men die *Inspection*. Es fanden sich Kranke an Bord – man erfrischte sie nach Möglichkeit – es waren nur 3. Mann unterwegens ins Land des ewigen Friedens gegangen. Im Hafen folgten noch 2. Mann.

d 3tn 8br. Endlich traf die Reihe auch unsern Wanderer an Wall gehen zu dürfen. Freunde und freundlos war ihm diese Welt voll Schiffe und an einander vorbey renne[n]der Menschen. Alle Herrlichkeit der *Tavernen* an der Hafenseite reizte ihn nicht – ein Wandelgang in *Senecticut* – oder lieber von *Anna* nach dem Thale *des Eaux noirs* wäre ihm lieber gewesen – und sonderbar – lezteres schwebte öftrer vor seiner Seele, während das Ganze wie hinter ei[ne]m Schleyer bloß durchahndend, verborgen schlummerte. Im Ganzen war dieser *Act* vollendet, und immer schien alles nur Vorbereitung zu etwas Größerem, Entscheidendern zu seyn – alles blieb weit unter der Erwartung – Welt und Menschen wie ihre Angelegenheiten hatten nun ein ganz anderes Ansehen, als die frühern Vorstellungen die ihn so hinreißend bestim[m]ten. Bey dem Reichthume bey der Größe aller Gegenstände kam er sich unendl[ich] klein, unbedeutend, fast elend vor. Ohne Bedenken hätte er sich auf der Stelle zu einer weit größern Reise entschloßen. Auf dem Lande erdrükte ihn der Überfluß – der engl[ische] Uebermuth demüthigte ihn, und alle lärmenden Freuden, der Seeleute – der Soldaten – der Einwohner entfremdeten seine unbefriedigte Seele. Die Erlaubnis nach etl[ichen] Tagen wieder ans Land zu fahren solte ihn blos der Langeweile auf etl[iche] Stund[e]n entziehen; die Unbesonnenheit seiner Gefährten verleideten hier wie an Bord jede stille Beschäftigung.

VI/216 *1783. Octbr. 11.* Endlich legte man zum leztenmale aus – Von *Gerardini* der etl[iche] Tage früher nach *London* geschikt seyn solte, sagte man: er sey mit einem ansehnl[ichen] Theile der lezten Zahlung durchgegangen. *d. 13* Es *varii*rten die Winde – erst am 3 ten Tage befanden sich die Schiffe außerhalb des *Canals* bey *Calais* – auf der Höhe von *Deal*[275] – Windstille und Nebel fanden sich Abends spät ein – und der folgende Vormittag entfaltete ein seltenes Schauspiel der Waßerwelt – Hunderte von Schiffen aller Größen und fast aller *Nationen* hatten sich unvermerckt innerhalb des Gesichtskreises zusammen gefund[e]n – welche Szenen in den aufsteigend[e]n Nebeln – durchfallend[e]n Sonnenblick[e]n – im *Saluti*r*[e]n* – erwiedern – und, in einer guten Stunde war[e]n wenige noch sichtbar – sie entflohen nach allen Strichen des *Compaßes*, wie Geister über die Waßerwüste. Ein trefliches Bild des Zufalls und seiner Veränderlichkeit.

Es fiel widerliches Wetter ein; unterdeßen behauptet[e]n die Seeleute nach etl[ichen] Tagen auf *Helgolands* Höhen zu seyn, konnten jedoch nicht leicht in die Elbe gelangen. Erst den 18 ten *Octtob[e]r* lag *Glükstadt* ostlich, das westl[iche] Land wie ein in Dünste gehülter Sumpf. Es kostete Mühe und die Allmacht der Fluth um endl[ich] *Stade* zu erreichen. Bey vielen äußerte sich eine reine Begeisterung, *Teutsche* Vaterlands luft wieder zu athmen; *d. 20 tn* sie legte sich aber als nach Zahlung des lezten Soldes sehr wenig übrig blieb nachdem man sich mit dem Quartiermeister berechnet hatte, und die derben Teutschen eben so kalt und fischartig wie die Engelsmänner scheuten sich nicht, den vielen Westindiensfahrern, wie sie sie höhnisch nannten das Lezte, selbst beym Geldumsatze pp abzulausen. (eigentl[icher] Ausdruk).

VI/217 *1783. Octbr. 29 – 22.* Ein Obrist *v. Blankenstein*[276] und ein *Major v. Oppen*[277] bewilkommten ihre Zerbster mit großer Freude – der *General Rauchhaupt* hochfahrend – still und

[275] Deal, Küstenstadt im Doverdestrict.

[276] Blankenstein, Johann Georg Ludwig Freiherr von, Obrist (1740–1782).

[277] Oppen, August Wilhelm von (1763–1784), Major, Oberhofmeister der Fürstin, Schloßhauptmann, 1778 aus dem Militärdienst entlassen, weil er krankheitshalber sich weigerte, nach Jever versetzt zu werden; man unterstellte, er wolle sich vor der Abkommandierung nach Amerika drücken. Beckus vermutet,

*politi*sch höflich – ließ die ausgeschifften Leute *defili[e]*ren, und die Bemerckung Jener: die Leute wären ja alle *anglisi[e]*rt, schien alle nachher sich entwickelnd[e]n Unannehmlichkeiten wie fernes Wetterleuchten anzudeuten. Man verlegte die Leute theils in die Vorstädte theils in Baraken und die *Officie*re bekamen in der Stadt Quartiere angewies[e]n. Der teutsche Boksbeutel im Dienste begann nun wieder – er fiel den Leuten schwer – und man schien alle *Lection[e]n* der anständigern freyern Behandlung vergeßen zu haben. Jahreszeit – Landschaft – Umstände und dermalige Verhältniße wirkten sehr niederschlagend auf alle Gemüther. Die engen schmutzigen Straßen – die unansehnl[ichen] Häuser – das engherzige Betragen der Bewohner bis auf den lezt[e]n BootsJungen, fiel dem *Tambour* so gar auf — und doch war dies im lieben freyen Vaterlande.

22 – 24. Es meldeten sich endl[ich] Ostfriesische Schiffer – der Alte *Arens* von [!] *Horumer Siehl* und Ehrn *Josten Bleeker* befanden sich unter den *Commandeurs* der *Flottill*e von Schnicks Hin und wieder flammte eine Freude des Wiedersehens alter Bekannten auf; sie dauerte aber nicht über den *Moment* des Einbringens der kleinen Haabe. Man hatte sie schwerer beladen zurük erwartet – und nun – fürchtete man: diese ihnen an sich unnützen Gäste ohne das schöne engl[ische] Geld[278] unterhalten zu müßen. Der *speculative* Geist dieser Küstenbewohner sprach allerley Besorgniße zieml[ich] offenherzig aus.

Man lagerte sich nun Strom abwärts – die Nacht über hatte man sich um *Neuwerk* gearbeitet. Mit Eckel[279] bemerkte Wilhelm die Schlaf[f]heit aller Arbeiten gegen die rasch ausgeführte Pünktlichkeit der engl[ischen] Schifsleute. Zwey langweilige Tage verfloßen ehe man *Horumer Siehl* erreichte. Aus der Ferne grüßte er *Wangerooge* und dachte mit Dannck [!] der freundl[ichen] Trudo ~

VI/218 *1783. Octbr.* Es dauerte lange [ehe][280] alles in Ordnung kam – die ersten *Compagnien* mußten mit ihren *Officier[e]n* sogleich landeinwärts *marschi*ren, die Kranken beherbergte man in Scheunen u[n]d Speichern; der Soldat hatte nichts mehr zu sagen. Auf entsetzl[ichen] Wegen in feuchter schneidender Abendluft, mußte *Wilhelm* mit sei[ne]n Leuten etl[iche] Stund[e]n nach *Minsen*[281] *marschi*ren. Der sonst ehrwürdige Pfarrer *Hoppe* dachte und handelte im Geiste seiner Landsleute, er war den Soldaten nicht günstig, und Wilhelms Bekanntschaft mit *Theologi[schen]* Wißenschaften empfahl ihn desto schlechter. Die ächten *Jeveraner* fanden sich bald genug in die alte Lebensweise, und einig[e]n war es sehr wohl gegangen. *d. 26 tn* Unterdeßen hatte man doch über Nacht Anstalten getroffen, das nöthige Fuhrwerk herbey zu schaff[e]n. Es wehete und regnete abwechselnd, und so erreichte man Nachmittags die *Wanger* Vorstadt von *Jever*, unendl[ich] ermüdet in einem nicht glänzenden Aufzuge.

Die *Jevri[schen] Officiere*, besonders der *General Davier*[282] pp kammen bis dahin entgegen – Ey sieh da! den neuen H[errn] *Leutenant*, rief er den Huth vornehm luftend, dem *saluti*rend[e]n Wilhelm entgegen. Er sieht kladdrig aus! – pp Manch freundlicher Blik ehemal[iger] Bekannten erheiterte seine sonst sehr trübe Stimmung. Wie natürl[ich] *marschi*rte man ins Schloß ~ der *General* Rauchhaupt und Obrist *Uhlisch* – *Capit. Franck* pp standen auf dem *Parade* Platze – die Wache stand unterm Gewehr und Wilhelm führte die *Compagnie* rasch und gewandt auf den gewöhnl[ichen] Platz. Nach den gewöhnl[ichen] *milit[arischen] Faxen* bewilkommte ihn Vater *Uhlisch* freundlichst, und der *Gen[eral] Rauchhaupt* benahm sich holdseliger als je.– Man entließ

---

dass er möglicherweise doch noch im Dienst gewesen sei, weil sein Posten nicht neu besetzt wurde (Beckus S. 463f.).

[278] Könnte auch Gold heißen.

[279] Gemeint ist Ekel.

[280] Krause wiederholt das ‚es', ‚ehe' macht Sinn.

[281] Minsen im Wangerland.

[282] Davier, Christoph Friedrich von (1726-1791), Anhalt-Zerbster Geheimrat, Brigadier und Oberst (vgl. Krause Bd. V; Beckus S. 388).

die Leute – wieß sie in ihre alten Quartiere in der Stadt, doch so: d[a]ß nun 3. Mann statt einem dort Platz finden solten. – Aus dem eigentl[ichen] Schloße wie aus den Nebengebäuden ertönte ein lautes *Hurrah*! von den früher Angekommen[e]n – Wilhelm eilte der Frau Obristin seine Ehrfurcht zu bezeigen; sie hatte es doch meistens **VI/219** *1783. Octbr.* gut mit ihm gemeynt – sie empfing ihn mütterl[ich] liebend die Fräul[ein] Schwester albern spröde – und die Frau *Generalin* kalt und gleichgültig. – Dies regte das längst Vergeßne wieder auf.

Wilhelm entfernte sich bald genug – der Jäger *v. Jaritz*[283] begegnete ihm am Eingange; sein zukersüßes Wesen milderte die bittere Mischung der Fr. *Generalin* nicht – eben so wenig als *Franks* – und *Sternfelds* Freudens bezeugungen. Es wurde dämmrigt – Vater *Uhlis[c]h* beurlaubte ihn, nun auch seine Freunde aufsuchen zu können. Ein neuer *Trupp* unter Ehrn *Trillitz* langte an, und Wilhelm machte sich davon.

Vater *Dunker* hatte sein Quartier verändert – die wohlbekannten Nachbaren an Thüren und Fenstern begrüßten ihn mit sichtl[icher] Freude. Pfeilschnell flog er über den Kirchhof und – Vater *Dunker* – Frau – die alte Schwiegermutter v[on] *Frese*[284] – *Edo Martens*[285] u[nd] Frau, nebst allen Kindern und Freund[e]n erwarteten ihn vor der Hausthüre. Die alte Frau halsete ihn zuerst mütterl[ich] und ihr Enckel der kleine *Bernhard Dunker*[286] kletterte an ihm hinauf – himmlische Freude des Wiedersehens! wer kann dich beschreiben?

Es waren vielleicht wenige, die so herz[lich] bewillkommt wurden wie dieser ihn[e]n lieb gewordne Fremdling. Nach einem bis tief in die Nacht verschwazt[e]n Abende, wo die meisten Bekannten sich eingefund[e]n hatten, räumte man ihm das hochzeitl[iche] *Revier* ein. Ein Freund ein Bruder war ihnen ja wieder gekommen.

Der folgende Tag, voll Unruhe im Schloße – in der Stadt – in den Vorstädten bey den immer nachrükenden *Compagni[e]n*, wodurch dann alles überladen wurde, war für unsern Wilhelm ein Festtag – er machte die *Ronde* bey allen Bekannten und Freunden. Manchen fand er **VI/220** *1783. 8br. 27 – 31.* nicht wieder – Freund *Holten*[287] war nach *Amsterdam* – Feldwebel *Mayr*[288] in seine Heymath – sein treutes Barbchen ins himmlische Vaterland gegangen – Eben so der *Superint[endent] Mene*[289] – u[n]d der lustige *Chemnitz* war unterdeß *Diaconus* – [und] Ehemann geworden – bey *Trendtels* blühete noch alles – die Frl. *Nostitz* hatte die jungfräuliche Weihe empfangen – die beyden Onkels, etwas wild und frey, beförderten ihr feyerliches Benehmen.

Etwas reinl[icher] ausstaffirt machte er nun auch seine *Ronde* bey allen Vorgesezten – *Gen. Davier*, als ältester im Dienste führte nun das Ober*Commando* – die *paraden* wurden immer größer – es herrschte viel Zwist unter *Offici*ren wie unter den Leuten. Die *Quebeker* behaupteten den erst[e]n Rang als Stamm des *Truppencorps* – als Haupt*agent[e]n* auf dem glorreichen Feldzuge bey *Saratoga* und nachher als gewanderte Kriegsgefangne — Die *NeuYorker* dünkt[e]n sich nicht weniger; sie hatten, wie jene unter den *Braunschweigern Riedesel – Kniephausen* u[n]d *Loosberg*[290], die südl[ichen] Feldzüge bey *Trenton – Philadelphia* und *Cambelen* in *Virgi*n[ie]n unter den *Hes-*

---

[283] Jaritz, NN von, Jäger.
[284] Frese, Malermeister in Jever.
[285] Edo Martens, Jeveraner.
[286] Bernhard Dunker, früh verstorbener Sohn (vgl. Krause Bd. V).
[287] Holten, NN, Jeveraner.
[288] Mayr, NN, Feldwebel in Jever.
[289] Meene, Heinrich (1717–1782), Superintendent in Jever für die ganze Herrschaft (s. Bd. V).
[290] Loßberg (Loosberg), Heinrich August, hess. Generalmajor. Das Regiment Loßberg war von 1776 bis 1783 auf britischer Seite in Amerika.

sen mitgemacht – die *Jeveraner*, als Stubenhuker angesehen, wolten den Uebermuth jener nicht dulden – sie mußten der Menge wie der Gewiegtheit versuchter Leute weichen. Es gab täglich Händel, und *Gen. Davier* mogte die Kunst ein Paar Tausend Mann durch Würde und Verstand zu zügeln entweder nie gekonnt, oder seit dem 7. jährigen Kriege wiederum verlernt haben – In Kleinigkeiten groß in wichtigern Fällen ohne Besonnenheit, kriegte er des Dinges bald satt – „Bruder *Rauchhaupt commandi*re du – die Besti[e]n sind mir zu wild – das Wesen zu bunt", solte es einmal geheißen haben.

Man konnte so viele Leute nicht beschäftigen – das schlimme Wetter verstattete kein *Exerci*ren – der enge Raum – die müßigen Tage – die wahren und eingebildet[e]n Ursachen zu Beschwerden, veranlaßten häufige Unruhen – der ganze *General Rauchhaupt* und der *Obrist* **VI/221** *1783. Novbr. 1. –12. Rauschenblatt*[291] mußten ihr ganzes Ansehen anwenden um nur einigermaßen das Gleich gewicht zu erhalten. Die so genannten Grosmäuler schikte man nach *Wangerooge,* oder man gab Abschied mit einer ord[entlichen] Monats*gage*. Auch *deserti*rten mehrere; allein des Weges unkundig fielen sie den lauernd[e]n Preußen – 2. Stunden Weges i*n Wittmund*oder weiterhin in *Aurich* in die Hände. Sie geriethen dadurch aus dem Regen in die Trauffe – der *Obrist Courbière comandi*rte ein *Freybattaill[ion]* in *Embden*[292] und stand im Ruffe eines *Bürgerfreundes* und *Soldaten*teuffels.

Endl[ich] erschien auch der *General Koseritz*[293] aus *Zerbst*. *General Rauchhaupt* und mehrere *Staabs officire* nahmen nach abgelegten Rechnungen ihren Abschied – mit ihn[e]n entwich der Geist der Ordnung – Es rükte eine *Compagnie* Oesterreicher aus *Höxter bey Corvey* ein – die *Disciplin* wurde strenger – man vermied große *paraden* – endl[ich] fing man an, die schönsten Leute unters Maaß zu stellen und förml[ich] an die Oesterreicher aufs neue zu verhandeln. *v: 18. [–] 30tn* Izt brach förml[icher] Aufruhr im Schloße aus, da die *americani[schen] Officiere* ihre Dienste versagten, ihren treuen Dienst und Reisegefährten Gewalt anthun zu helfen. Es entstand ein allgemeines Wehklagen, als der erste *Transport* der Oesterr[eicher] mit enge geschloßenem [!] Rotten ausmarschirte – Thüren und Fenster wurden im Schloße zerschmettert – es kam Feuer aus – unglüklicher Weise waren die Haupt und Thorwachen in der Mehrzahl mit *Americanern* besezt – sie ließen ganze *Carporal*schaften bewaffnet durch – die Einheimischen wurden in den Wachstuben in die Winckel gedrängt – eine Schildwacht am Schloßthore gab Feuer, fiel aber verwundet in den tiefen Waßergraben und ersoff ehe ihr Hilfe geleistet werden konnte – Nur Wenige der so Entkommenen erreichten die Freyheit ~ was die Preußen nicht erhaschten, brachten die Bauern zurük – ein unerklärl[icher] Haß der Niederteutschen **VI/222** *1783. Novbr. u[n]d Decbr*. gegen die nach Freyheit strebenden Oberteutschen äußerte sich in auffallenden Barbareyen und Schadenfreude. ~ Wohl gegen 500. Mann verzettelten sich solchergestalt – 600. Mann hoben die Oesterreicher nach und nach aus – wie es hieß auf 6. jährige *Capitulation*.

{d 15 tn} Bey dem lezten *Transporte*, solten so gar *Canonen* mit Trauben geladen auf die Brüke des Burgthores und auf die Fenster des Schloßes gerichtet werden – Die Ostfriesi[schen] *Canoniere* gehorchten zur Noth dem *Capitain Frank* und *Sternfeld* – *Wilhelm* war kranck – der edle *Hekel* {ein geborener *Braunschweiger*} ebenfals – der *Obrist Uhlisch* vereitelte endl[ich] die von D. u[n]d K. i*ntentioni*rte Greuelthat. Die meisten *Offici*re nahmen Abschied – der nahe Winter und die unermeßl[ich] schlechten Wege ließen sie *privatisi*ren – Andere bekamen ihn – Wilhelm schob es noch einige Zeit auf. *d: 18tn Xber Obrist Uhlisch's* Winck: „man müsse den großen Sturm vorüber laßen – mit ruhigerer Zeit würden sich freyere Ansichten ergeben – es könne sich

---

[291] Rauschenplatt (Rauschenblatt), Christian Friedrich Johann August Freiherr von auf Sellenstedt (1731–1799), Anhalt-Zerbster Brigadier und Obrist, kehrt 1780 aus Quebec wegen Erkrankung nach Zerbst zurück(Beckus S. 473).

[292] Embden, recte Emden.

[293] Koseritz, August Sigismund von (1730 – nach 1794), Brigrdier = General (Beckus S. 422f.).

leicht für ihn eine andre Gelegenheit, dem Lande nützlich zu werden, finden – zwar müsse das *Militair* bis auf 200. Mann *reduci*rt werden – allein das *Cammer* Bauwesen brauche geübte treue Leute – nur ließe sich nicht gleich etwas thun pp – pp –"

Dunker und *Edo Martens* waren derselben Meynung die früher eimal angeregte Idee, wegen des *Commissions*Rathes *T*. dukte wieder auf – Wilhelm fügte sich ohne darauf zu rechnen, und richtete sich mit 15. rthl. *curant* und freyem Quartier monatl[ich] ein – lebte äußerst still und fleißig, entwarf dem *Obrist Uhlis[c]h* eine kurze Uebersicht, zu Folge der für den *Gen. Rauchhaupt* **VI/223** bearbeiteten Pläne und Erläuterung[e]n – Erstere hatte der Obrist *Uhlisch* als Kammer *præsident* – letztere hingegen, wie sämtl[iche] Rechnungen von *Wilhelms* Hand, fehlten. Es gab sehr angenehme Abende über dem *Detail* derselben, wenn er sich vor Frau, Schwägerchen und allem *Appendix* sicher glaubte. Sein väterliches Wohlwollen flammte oft trostreich für *Wilhelms* still trauerndes Herz auf. – Ach! auch Er konnte nicht, wie Er wolte ~ die Albernheit Andrer verplemperte mehr, als sein heller Blik, seine wahrhaft gerechtigkeitliebende Seele wieder herstellen konnte. Wilhelm bekam dann und wann Blicke in den Staatshaushalt, wofür ihm graute, und welche Mitleiden für den edlen gradsinnigen Mann einflößten.

So entflohen denn die lezten Tage dieses für *Wilhelm* groß[e]n Jahres erträgl[ich] genug – Voll liebl[icher] *Reminiscenzen* seit 3. Jahren, der lezte Abend *solo* mit und bey dem väterl[ichen] *Chef*, während die Seinen bey Schwagerchen im sparsam erleuchtet[e]n Saale groß u[n]d schön thaten. Freylich hätte er ihn lieber bey *Edo Martens* verlebt, wo *Dunker* u[n]d alle Hausfreunde beysammen gewesen waren und lange auf ihn gewartet hatten; allein er bereute dieses Opfer nicht; denn mit Jedem Blick in den Zusammenhang giengen alle Verhältniße klarer, [‚und' gestrichen] ehrenvoller für den Obrist – beruhigender auch in Rüksicht früherer Ereigniße für Wilhelm, hervor. Es war fast unglaublich welche feine Gespinste der Neid und die Misgunst angelegt hatten, dem unbefangnen Fremdlinge sein kleines Glük zu untergraben; er der unbemerckt nur Jedermanns Freund zu seyn wähnte, war er[294] glükl[ich] über die verdekten Wolfsgruben ohne etwas zu ahnden, gegangen. Es konnte nicht fehlen, daß nicht auch zugleich Ahndung[e]n hervorgiengen, wie scharf die Linie gezogen sey, wenn irgendeine Anstellung bey der Kammer, besonders inn [!] Baufache sich ereignen solte; die Alten an den Landständenn [!] sehr wachsame scharfe *Censoren* hatten, die er **VI/224** *1783. Xbr*. übrigens nicht fürchtete, und – nur erst festen Fuß, mit Ehrlichkeit und Gradsinn wohl durchzukommen hofte.

1784. Jan – März – Diese Zuversicht verleitete ihn in der Folge zu kleinen Unbesonnenheiten, die ihm schadeten, [Aus dem Satz mehr als zwei Zeilen geschwärzt] Der neue Feldprediger und ein junger Schullehrer, nachheriger *Diaconus* an der Stadtkirche legten den [Adjektiv nicht lesbar] Zutritt in gute Bürgerhäuser, liebreich aus – benuzten jeden Anschein militari[scher] Freyheit im Betragen, welche sie christ[lich] genug Frechheit nannten, um das Gefährliche für den guten Ruf der Töchter oder Frauen zu erheben, und so vergalten sie ihm reichlich, die früher bey Gelegenheit zufälligen Zusammenkommens Hingeworfnen *Sarcasmen*, die sich auf das Versteken der Halbwißerey und der Scheinheiligkeit hinter den [!] Mantel der geistl[ichen] Würde pp bezogen hatten. *Dunker – Edo Martens – Trendtels* und Justizrath *Jürgens* wie Obrist *Uhlisch*, kannt[e]n ihn beßer, blieben ihm hold und gewogen – bey den übrigen zeigte sich bald genug eine befremdende Feyerlichkeit, und ein Verläugnen, welches er anfangs nicht erklären, nachher aber durch die offne Besorglichkeit der Frau Geheimd;Räthin begreiffen konnte. [vier Zeilen geschwärzt] – Die schön[e]n *Trendtels* waren vor Soldatenteufeln gesichert, das wußten sie; aber es gab noch eine reiche Kaufmannswittwe, deren angenehme doch nicht schöne Tochter eine reiche Erbin war, die sich mehr auf die weltl[iche] als auf die geistl[iche] Seite neigte. Wilhelm hatte sie früher im Zeichnen unterrichtet – izt sezte er die Bekanntschaft absichtslos fort – brachte Lachen

[294] Dieses ‚er' später eingesetzt.

VI/225 und Freude wieder in das düstre betschwesterl[iche] Haus. Man las *Gellert*[295] – *Kleist*[296] – *Hagedorn*[297] – *Brookes*[298] – *Rabner*[299], sang und spielte *Clavier* – Tipp in Karten – prophezeite – Die Unterhaltung richtete sich nach der jedesmal[igen] Stimmung bald *lyri*sch, bald *elegi*sch – – bald weltl[ich] bald geistlich. Selbst die oben bemeldeten Herren et *Confratres*

v Linsingen hatten des viel Vergnügen und ermangelten nicht, seine Erheiterungsgabe zu loben – Hinterücks folgte dann ein bedenkliches: Aber – Schade – Hem – und Hum – pp

Die phryne[300] des Orts war die Frl. *Pöllnitz* und ihre Schwester die verwittwete Frau Profeßorin *Siebek* – blühend wie der Frühling war erstere – wie ein trüber mondverschleyerter Sommerabend leztere – beyde dem Vergnügen und dem leichten Gewinne ergeben. Die in *Upjever*vor beinahe 2. Jahren gemachte Aussaat der Erstern (als sie die Strümpfe aufband) die damals fehlschlug – schlug izt wie zufällig auf. Von Tausend[e]n ihrer schönen Sünden redete man wie vom Wetter – nur d[a]ß Wilhelm da am Fenster gesehen worden [kleine Streichung] war, trätschte man als ein Verderben bringendes Ungethüm aus.

[Schwärzung eine viertel Zeile] eben so giftig verteuffelte[301] man den bisweiligen Besuch bey dem Stadt*Chirurgus Thümel*deßen älteste Tochter [eine Zeile geschwärzt] *Gerardinis* allgemein bekannte Geliebte [Schwärzung] seyn sollte, und [Wortansatz geschwärtz] Turteltauben artig schmachtete und trauerte. Die jüngste allerdings feuriger, frischer, voller, sahe den Batallions Feldscheer, einen rüstigen Wallfischjäger – GroenlandsFahrer und nunmehrigen *Americaner* sehr gern. Man sahe ihre rosigten Lippen und flammenden Augen gern, und eine gutgeformte lebenswarme Hand reichte sie arglos dem sonst nur bekannten Kommenden. Der neue Feldprediger, gegenüber wohnend – statt **VI/226** *1784. März April.* in die *Concordanz* zu sehen, erlauschte am hellen Tage bey [Streichung] offnen Fenstern mit moral[ischer] Gewißheit, Wercke der Finsternis.

Eine treue Gehilfin im Beobachten, Deuteln, Wincken Achselzucken und Herumtragen hatte dieser treugesin[n]te der Wahrheit Geweihete an der Tochter des schräge über wohnenden *Superintendenten Ummen*[302]; [15 Zeilen = Rest des Absatzes geschwärzt. Auf dem Rand nicht getilgt]: ‚vor den Fenstern trieben'

Wilhelm hatte sich ihre Ungnade, anfangs aus Unkunde wer sie als Jungfger *Archidiaconussin* war, zugezogen, indem er lange Zeit vorüber gieng ohne sie zu grüßen. *Christine Röder's Potrait*, auch eine Jungfer Archidi[a]conuss[i]n gab Veranlaßung zu einer Vergleichung, wobey denn freyl[ich] das riesenhafte dike und breite *Trudelchen* zieml[ich] glatt weg kam. Die Fräul[ein] *Lormann*und die schöne Justizräthin *Jürgens* gaben nun wohl das Beste dazu, denn er kannte diese ja nicht; allein man hatte alles als *Wilhelms* Gut[haben] ausgeprägt und in *Cours* gesezt. – Er hatte die Sache vergeßen; allein nach seiner Wiederkehr und bey fortgesezter Achtlosigkeit so vollwichtiger Verdienste, bekam er nun *Capital* und Renten von Renten volzählich –

VI/227 *1784. März – April. Capitain Frank* hatte während Wilhelms Abwesenheit noch eine fränkische Schöne ins Haus bekommen. Sie sahe wohl aus – schien aus gutem Hause zu seyn – ein unglükl[icher] Augenblick Hatte sie fallen laßen – Temperament und Gelegenheit aber nun

---

295 Gellert, Christian Fürchtegott (1715–1769), Dichter.

296 Kleist, Ewald von (1715–1759), Offizier und Dichter.

297 Hagedorn, Friedrich von (1708–1754), Dichter.

298 Brockes (Brooks), Barthold Heinrich (1680–1747), deutscher Dichter.

299 Rabener (Rabner), Gottlieb Wilhelm (1714–1771), Steuerrevisor in Dresden und satirischer Dichter.

300 Phryne, griechische Hetäre, angeblich hat sie Praxiteles Modell gestanden, als er für seine Venusstatue eine schöne Frau brauchte; damit beginnt die nackte Darstellung der Frau in der antiken griechischen Kunst. Krause meint aber nur das Gewerbe der Hetäre.

301 Schlußsilbe nicht entzifferbar.

302 Ummen, Johann August (1724–1798), Spezialsuperintendent (Beckus S. 146 Anm. 59).

weiter gebracht. Sie lebte in *Ecclesia pressa*[303]; denn die Hausfrau wachte mehr als *Argus* und der *Capitan*, tröstete sich wie früher anderwärts.

Jzt mußte er das freye Quartier im Schloße räumen, denn *Jaritz* und sein Schatz solten es als nächste Nachbarn der Frau *Generalin v. D.* noch diesen Sommer beziehen, sobald die Bestätigung Sr. Durchlaucht eingegangen seyn würde, welche aber vor Beendigung der *Engl[ischen] Subsidi[e]n* Rechnu[n]g, vor gänzl[icher] *Reduction* des *Militairs* pp nicht zu erwarten stand. – *Frank* kam in ein Quartier, deßen Garten mit dem wo *Wilhelm* stand an einander stießen. Ehren und auch Geschäfte halber muste er wöchentl[ich] ein au[c]h zweymal zu ihm gehen – der Vorfall mit und bey der Malerey schien vergeßen zu seyn. Er wie sie die Frau *Capitaine* nahmen ihn freundlichst auf – meistens traf ihn *Wilhelm* nicht an – die holdselige Frau hatte im Haus wesen zu thun und *Donna Josephine* saß am Nährahm[en].

Ein Wort gab das Andre, eine verblümte Floskel wurde meist fein aber anspielend erwiedert – die schöne Hand – der runde weiße Hals – das lose gestekte Tuch – der feurige Blick – das sanfte Erröthen und Lächeln pp waren hinreichend, den Empfängl[ichen] eine Viertelstunde länger verweilen zu laßen, als es eben nöthig gewesen wäre. Oft rührte sie ihn, wenn sie ihre Leichtgläubigkeit tadelte – wenn die Erinnerung[e]n aus ihrer Heymath, aus ihrer glükl[ichen] Jugendzeit das schöne Auge mit Thränen fül[l]ten – wenn sie halb wahnsinnig an der Möglichkeit zweifelte, diesen Sumpf an der Seite eines großmüthigen Mannes [‚zu' gestrichen] verlaßen zu können. Einmal gerieth er in Versuchung, **VI/228** *1784. März – April.* in einer solchen mitleidigen Stimmung den Schimmer einer solchen Großmuth aufduken zu laßen. Ohne Heißgefühl umfing er den schöngeformten Leib – sie bog sich zurük – ihre Lippen begegneten sich – sie umschlang seinen Hals – aus ihren Augen qu[o]llen Thränen und – biß ihn in die Lippe. Das Mitleid – das schöne Gefühl verschwand plötzl[ich] – der Schmerz als Schutzgeist entriß ihn den Armen dieser Liebetollen schönen *Furie*. Unwilkürkl[ich] dankte er demselben, noch eben zu rechter Zeit geschwiegen u[n]d sich losgemacht zu haben. Die Wiederkunft der Frau *Capitaine* machte ihn vollends nüchtern, wozu die Leichtigkeit des Mädels sich faßen zu können nicht wenig beytrug.

Von da an kam er seltner – verweilte kürzer – und – so unschuldig dieses Begegnen war; so weckte ihn die Justizräthin und *EdoMartens* Frau doch mit *Josephin[e]n* und warnten ihn vor Fallstricken. Erst später erfuhr er, daß es darauf angelegt war, ihn *in flagranti* zu ertappen bey der bevorstehenden *Reduction* des Herrn *Capitans*, den man längst satt hatte, unsern *Wilhelm* auf einer nach *Petersburg* vorhabenden Krippenreiterey zu brauchen, das Mädel unter die Haube zu bringen und sei[ne]n Spaß mit dem weichherzigen Narren zu haben. Auch dieses erfuhren die oben belobten Trompeten und gaben Gewisheit, wo *Wilhelm* selbst noch zweifelte.

Der Frühling erschien nun auch in den Sümpfen – die Störche und Kraniche fanden sich ein und die Seegel wanderten nun schon wieder scheinbar durch die unübersehbaren Wiesen nach allen Himmelsstrichen. Uebersättigt von Ruhe – ermüdet durchs Erwarten günstiger Umstände, deren nähernder Anschein durch die *Reconvalescenz* eines vermeyntl[ichen] *Abiturienten* **VI/229** *1784. April.* sich wieder entfernte – das Geträtsch – die fast unausbleibliche Gefahr, da oder dort es zu begründen, wenn er nicht zur Froschnatur einschrumpfen konnte – die fühlbare Unredlichkeit; den guten Willen des Obrists *Uhlisch* zu bloßer Faullenzerey zu misbrauchen – ein *parasi*ten Leben zu führen – des Bauches wegen zu schleichen, zu maulharfen – aus Müßiggang

[303] Ecclesia pressa = die bedrückte Kirche, auf eine Person übertragen, muß ihr Zustand große Unfreiheit bedeuten.

schlecht und verächtl[ich] zu werd[e]n pp Dies alles zusammen genommen bestimmte ihn zu einem entscheidenden Schritte.

Wohin? das war die große Frage, die er mit seinen Freund[e]n erwog; allein ihre Ansichten reichten nicht weit. Im Still[e]n trug sich Wilhelm mit dem Gedanken nach *NeuYork* zurük zu kehren – der ältere *Linsing[e]n* war eben in seiner Heymath um das Seinige in Ordnu[n]g zu bringen – und dann ebenfals wieder dahin zu gehen. Dies verzog sich aber noch etl[iche] Monate – *Wietersheim*[304] war schon fort, von *Han[n]over* aus – *Querenheimb* konnte im *Oldenburg[ischen]* nicht fertig werden – auch mogte er nicht gerne etwas mit demselben unternehm[e]n. Etl[iche] 30. *Guinéen* war die ganze Baarschaft – der Pappier Plunder, ein kleiner Schatz im [!] seinem Fache, galt nun nichts mehr – sie reichten so eben hin, ihn von *Hamburg* oder *Rotterdam* aus bis nach *N.Y.* zu bringen – Was dann? mit leeren Händen, wenn auch alles in gesundem Zustande bliebe? – In Oesterreichi[sche] Dienste zu treten, rieth der Obrist aus mehrern Gründen nicht als leicht thunl[ich] an, wenn man nicht Gönner und Geld habe um eine Zeitlang *par honneur expecti*ren[305] zu können. —

Rußland, wo allerdings das Glük leicht empor bringe sey im Ganzen wie Oesterreich – dazu eine fremde Sprache pp Also *Holland* – im *Militair* ohne *protection* und Geld sehr schwer unterzukommen – die reichen Taugenichtse dien[e]n blos der *Uniform* und des Namens wegen – Im Seewesen habe es seine eigenthüml[ich] gebildeten Leute in Menge; **VI/230** *1784. April.* es gelänge nur sehr erfahrenen *Offici*r[e]n *Engagement* zu erhalten – im *Civil* und Waßerbauwesen wäre es manchmal leichter als *Conductor* unterzukommen pp —

d.4tn Letzteres fand bey den Freunden den meisten Beyfall – er machte es kurz – entschloß vorerst nach *Amsterdam* zu gehen – meldete sich um den Abschied. Der Obrist nahm das Gesuch schweigend an – die Augen wurden ihm klar. Nach einer Weile wendete er ein – „wie wäre es, wenn wirs auf einen Urlaub auf 2. Monate *reduci*ren – man kann ihn prolongir[e]n, so wären nicht alle Fäden auf einmal abgeschnitten. Lange werde ichs wohl nicht mehr machen – der Verdruß nagt an der LebensKraft – auch der Fürst kann es nicht lange mehr treiben – die Herrschaft fält an Rußland – das Zerbsterland an die anderen Häuser – man hat neue *Creatu*r[e]n, die von Alters her Nicht ansäßigen oder Eingebornen weiß man schon auszufördern – ich hatte gewünscht – – doch wer weiß, wozu alles gut ist –"

d 6 tn Wilhelm blieb bey dem Abschiede in *optima forma* – und – den 3 ten Tag hatte er ihn in der Tasche, mit der vollen *Gage* des lauffenden Monats – *General Rauchhaupts* Patent als *Officier,* konnte nun nach des *General Koseritz* Entfernung und nach der vor einigen Tagen erfolgten Abreise des Geheimdenraths *Nostiz*[306], nicht mehr bestätigt werden, oder wie *Wilhelm* es nun verlangte von der Regierung neu aus gefertigt werden. Der Obrist machte es ihm begreiflich: d[a]ß der Abschied diese allerdings bedeutende Erneue[ru]ng volkommen ersetze, wolte aber wißen, wer ihm diese Idee *suppedi*tirt[307] habe. – Der *General Rauchhaupt* hat es in seinem offenen Briefe ja selbst angegeben, daß man ihn gegen ein förml[iches] *Patent* von der Regierung umsetzen könne und möge – **VI/231** *1784. April.* Ja so! erwiederte er weich – und entließ ihn auf Wiedersehen väterl[ich] wohlmeynend –

---

[304] Wietersheim (Weitersheim), Friedrich Christian Ludwig von (1742–1816), Anhalt-Zerbster Major. NB: Ältester der drei Brüder, von Krause auch so genannt. Es könnte aber auch der jüngste, August Christian Ludwig (1750–1832) gemeint sein, der noch 1782 in Amerika war und dort zum Major befördert wurde (s. Beckus S. 513–518).

[305] expectieren = erwarten.

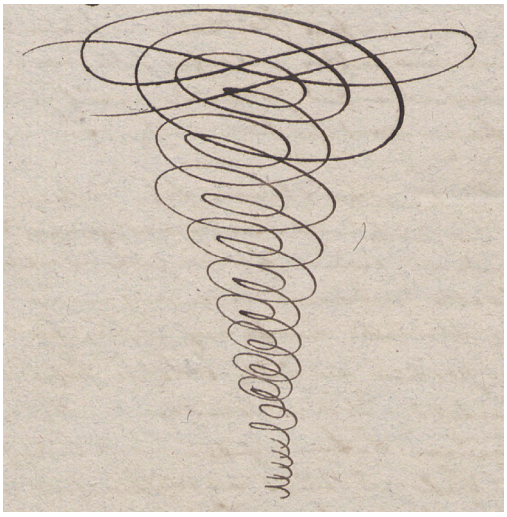
[306] Nostitz-Drzwieky, Carl Gottlob Freiherr von (1729–1807), Geheimrat und Präsident der Kollegien in Jever (Beckus S. 457–460).

[307] suppeditieren, hier an die Hand geben.

Von ihm strich *Wilhelm* sogleich zum *General Davier* Es war große Gesellschaft daselbst, und dies ersparte ihm manchen Gang. Der ältere Wietersheim schied mit einem Anstriche von Herzlichkeit – *General Weyland*[308] war nicht zu sprechen – seit *Berthold*, der früher bekannte wilde *Adjutant* seine Tochter entführt hatte, nahm seine Krankheit überhand – und so wurde er auf dem Schloße mit allem fertig – , was ihn hätte nöthig[e]n können, wieder dahin zu gehen.

Die schöne Sünderin im Thurme sahe *Wilhelm* nur einmal in der Kirche – izt war sie nach schwer[e]m Leid[e]n auf dem Lande – Freund *Elsner* hatte sich etwas erholt – der alte *Nietmann* stakte noch umher – der *Mühlenbaas Hinrichs*[309] werckte noch rüstig fort – *Hermann Peeken*[310] ein[e] ächte teutsche hochstäm[m]ige Jünglingsgestalt aus dem benachbarten *Wittmund*, eine der neuern Bekanntschaften – voll Biedersinn, Treue und Liebe zu Kunst und Wißenschaft – dermal[e]n Schreiber (*Secretarius*) bey der Regierung, nachher Rechnungsteller (im *Finanz* wesen) besorgte alle Vorbereitu[n]g[e]n zur Reise, und erbot sich, alles zu beherbergen, was bey *Edo Martens* vielleicht nicht so ruhig aufbewahrt werden könne, denn hier mangelte es oft an Raum und *Wilhelms* Pappiere wolte er nicht gerne in einem Winckel auf dem Boden wißen.

Die lezten wenigen Tage entwichen wie Sterbetage. Seitdem es gewiß war – er gehe fort schien sich die Liebe der Eingeschüchterten ihm unverkennbare **VI/232** *1784*. Proben ihres Wohlwollens zu geben. Er feyerte nun noch schöne Stund[e]n der Freundschaft, und der innere Muth, zu neuen Wanderungen, erstarkte in der Theilnahme so trefflicher Menschen, an die er lebenslang mit Danck und Verehrung sich erinnern muß.



d: 27 tn Junius
d: 8 tn Julius
1817. fc:

[308] Weiland (Weyland), NN, General.
[309] Hinrichs, NN, Mühlenbaas.
[310] Peeken, Hermann (damals Jüngling), in Wittmund.

Ortsregister

Die Orte werden nach moderner Schreibweise aufgeführt, Krauses Schreibweise in Klammern dahinter.

Aarau (Arau) 103
Albany 54, 132, 143, 172, 174, 202, 203
Amboy 46, 47, 49
Amsterdam 1, 31, 220, 230
Asopus 133, 143, 158, 166–168, 170
Aurich 221
Aussig 15
Ayster Bay (Austerbay) 71, 81, 89

Baltimore 31
Battenkill 178, 183, 198
Bedfort (Bedford) 62, 138, 141, 208, 211
Belumer Boone 6
Bennington 133
Bergen 15, 19, 31, 148
Berlin 134, 143
Blusing 63
Boston 31, 52, 180
Brandon 82
Bremen 5
Brieg 41
Bristol 49
Bröklund 129
Brooklyn (Broklyne) 50, 62, 129
Brunswick (Brunswik) 47, 48
Burlington 49

Campden (Cambeden) 55, 220
Cap Race (Cap Roc) 22, 214
Castleton 193
Champlain 190, 191
Charleston (Carlstown) 55, 180
Charlestown 28
Chennai (Madras) 31
Claverack (Klaverak)204
Cliftons Park 176
Concord 180
Corvey 221
Cuxhaven 10

Deal 216
Děčín (Tetschen) 205
Douglashouse 63
Dover 15
Dresden 15, 35, 134, 146
Dschidda (Gidda) 31

Eaton Nek 69, 75, 82, 86, 122
Elgersburg (Elgersberg) 155
Eltonhouse 149
Emden 221

Fairfield (Feirfield) 51, 68, 89
Farm Doracote 179
Färöer (Faroer) 20
Fiskill 157, 173, 206
Flatbush (Flattbusch) 45, 129, 209
Fort Ann (Anna) 184, 185, 187, 191, 194, 195, 199, 201
Fort Crillon 190
Fort Eduard 183, 184, 187, 198
Fort George 187, 190
Fort Hardy 183
Fort Hope 190
Fort Putnam 33
Fort Wynsloo 177
Freemanns Farm 182, 200

Geldern 201
Germantown 48
Glückstadt 216
Gorton 56
Göttingen 35
Gravesend (Gravesand) 45, 209, 112
Greenbush (Greenbosh) 203
Grifswold 56
Guangzhou 31

Haberstroh 152, 155, 159, 162, 181
Haberton 193
Half Moon 176
Halifax 16, 22, 23, 31, 214
Hamburg 5, 31, 43, 229
Hamilton 129
Hamiltonhouse 131
Hampstead (Hampstede) 17, 86, 97, 98, 102, 105, 108, 129, 131, 132, 143, 195
Hannover 229
Harlem 147, 207
Hartford 52
Harzgerode 137
Hebriden 21
Helgoland 2, 13
Hellgate 54
Hemstäde 59
Hofmansaue 205
Horumersiel (HorumerSiehl) 1, 217
Horse Nek 82, 83

Höxter 221
Hull 1
Huntington 52, 55, 62, 67, 84, 85, 88, 90, 92, 95, 101, 102, 104, 106, 110, 111, 113, 132, 143, 172

Ilmenau 155
Independence 190–192

Jamaica 31, 59, 88, 108
Jersey 46, 47, 52, 54, 88
Jever 15, 23, 38–41, 43, 71, 90, 118, 174
Johnhill 95
Johnsfarm 187

Kanton (Quanton) 31
Katsbonn 173
Kinderhook (Kinderhoek) 204
Kingsbridge (Königsbrük) 207
Kingstown 166, 167
Kinston 205
Kochs 174
Kojemanna House 174
Kolkata (Calcutta) 31
Königsberg 31

Leipzig 35, 143, 146
Liebersdorff 208
Lindesnes (Lindenäs) 19
Livland 202
London 216
Long Island 28–30, 32, 33, 49, 52, 58, 67, 88, 159, 184, 206, 208, 214
Lüneburg 173, 204

Makelot Cove 64
Marbletown 166
Mathesfeld 152
Middletown (Middleton) 120
Minsen 218
Mitshellhause 68
Monmouth 49
Montreal 187
Mörderkill 204
Mount Hope 190
Mühlhausen 66

Neuburg 159–162, 164
Neufundland 22, 214
Neuhaven 51, 55, 68
Neuwerk 5, 6, 217
New Amsterdam (Neu Amsterdam) 112
New Brunswick (Neubraunschweig) 164
New London (Neulondon) 55, 56, 135
New Paltz (Neupfalz), 164
New Windsor (Neu Windsor) 157
New York (Neu York) 28–32, 44–46, 50, 53, 55, 57, 64, 88, 89, 92, 102, 111, 112, 126, 148, 152, 155, 158, 160, 167, 173, 174, 186, 191, 204, 206, 229
Newik 33
North Castle 45, 57
Norwal 53, 64
Norwalk 51

Oranien 206
Osborne 54
Overslaugh 203, 204

Palliser Point 32, 129
Paris 126
Paulshuk 51
Paytonhouse 131
Peterborough (Peterboro) 54
Philadelphia 46, 48, 167, 220
Philipsburg 206
Piks Kill 53
Portsmouth 215
Poughkeepsie (Pogh Koepsie) 206
Princeton (Princetown) 46, 47

Quebec 15, 28, 29, 31, 158, 191

Randen 55
Reading 51, 53
Rhinebeck (Rheinbek) 168
Rhode Island 12, 30, 49, 52, 81
Rhynbek 205
Richmond 68, 89
Riedhok 129
Riga 31
Ropardael 174
Rotterdam 229

Sambro 22
Sanct Anna 196
Sandhuk 48, 49
Sandy Hook 30
Sanhook (Sandhoek) 49, 112, 214
Saratoga 28, 48, 50, 133, 170, 171, 178, 199, 200, 220
Sateia 31
Savannah 50–52, 54, 58
Schonten 205
Scotland (Scottland) 68
Senecticut 199, 201

Shetland 20
Sinsheim 160
Skensboro (Skenesboro, Skanesboro) 191, 193, 196, 201
Skontboro (Stonesboro) 187
Smiston 62, 68, 73, 75, 81, 86, 88, 92, 110, 111, 123, 143, 159, 172
Springfield 47, 52, 170
St. John 96, 97, 102, 104, 105, 108, 129, 191
St. Petersburg (Petersburg) 31, 228
Staatenland 206, 209
Stade 10, 216
Stillwater 176, 182
Stirling 149
Stonehuk 51
Stonesboro 187
Sugarhii 193
Symesmühl 149

Ticonderago 190, 196, 208, 212
Titzebüttel 10
Tönning 1
Trenton 46, 220
Trombull 56

Upjever 40, 225
Utrecht (Uitrecht) 45, 209, 213

Verden 13
Verplangs point 154
Verplankshok (Verplank) 112, 159, 181, 206

Wangerooge (Wangeroge) 2, 5, 15, 40, 76, 217, 221
Warren 49
Weinheim 66
Weppermann 206
Westpoint 45, 53, 112, 206
Whoak 148
Windsor 103
Wiesnersground (Wiesnershouse) 83, 122
Wilmannsgrund 162, 164
Wilsons farm 194
Wittmund 221, 131
Wynkopp 119, 123

Zerbst 39
Zittau 113

Personenregister

Die in Klammern geschriebene Seitenzahl gibt die Stelle an, auf der die Person ohne Namensnennung aber beispielsweise nur mit dem Titel genannt wird. Die Schreibweise der Namen folgt der in der Literatur üblichen Form, in Klammer steht die, die Krause benutzt. Da in vielen Fällen keine Vornamen zu ermitteln waren, wird zur näherer Identifikation der Rang oder der Beruf angegeben. Um die Kriegsparteien unterscheiden zu können, wird in Abkürzung, soweit bekannt, ein Adjektiv genannt; die deutschen sind unbezeichnet. Paginaangaben in Klammern geben die Person an, ohne dass ihr Name genannt wird.

Die folgenden Werke wurden herangezogen:
Allgemeine Deutsche Biographie (ADB)
Beckus, Paul: Land ohne Herr – Fürst ohne Hof? Friedrich August von Anhalt-Zerbst und sein Fürstentum, Halle 2018 (Beckus)
Encyclopaedia Britannica (diverse Ausgaben)
Wellenreuther, Herrmann: Vom Chaos und Krieg zu Ordnung und Frieden. Der Amerikanischen Revolution erster Teil, 1775–1783, Berlin 2006

Aisle, John 10
Anadyomene 211
André, John, Major 53
Anhalt-Zerbst, Friedrich August, Fürst von (115), (119), (123), (140), (227)
Arens, Alte vom Hornumer Siehl 217
Arnold, Benedikt, General 28, 44, 53–56, 68, 135, 204
Asly, Debora, Quäkerin 88, 116, 117, 119, 121, 124, 130, 138, 140, 172, 208, 211, 213

Baker, Richard, Autor 202
Barlett (Barrlett), Edward 10, 12, 290
Barnutz, Junker 2, 134
Berthold, NN, Adjutant 231
Bird, NN, Obrist 48
Blankenstein, Johann, Obrist 38, 217
Blecker, Josten 3, 4, 6, 217
Bondinot, Robert, Schiffsarzt 10
Borgoyne, John, brit. General 28, 158, 179, 180, 190, 195
Brockes (Brooks), Barthold Heinrich, Autor 225
Brown (Braun), Leutnant 146, 147, 149, 153, 164, 186, 191, 199
Browne, Major und Commissar 29

Campel, Major, Gouverneur 187
Campbell, John, brit. Obrist 49, 50
Chemnitz, Johann Wilhelm, Pfarrer 220
Claproth (Klaproth), NN 38, 81, 123, 213
Clarke, George Rogers, amer. General 62, 110, 120, 123
Clinton, Henry, Sir, brit. General 28, 45, 52–54, 57, 116, 134, 141, 142, 211
Cornwalis, Charles, brit. General 28, 55, 180, 217, 231
Courbbiére, NN, Obrist 221

Dannemann, NN, Leutenant 2, 5, 6, 26
Davier, Christoph Friedrich von, General 218, 220, (227), 231
De Lancey (Delancy), James, Loyalist 48, 58
Deane, Leutnant 10
Deichmann, NN, Offizier 213
Dreeton (Dreyton), Richard 10, 11
Drempten, von, Gouverneur 175
Dreyton (Dreeton), Tom, Constable 10, 11
Dunker 3, 61, 90, 219, 223
Dunker, Bernhard 219

Eikens Bruder 43
Elsner, NN, Tischlermeister 231
d'Estaing, Charles Henri Graf, frz. Vizeadmiral 49

Fawcett (Faucit), William, brit. General 7, 10
Fieder, Kanonier 115–117
Floyd, Jac 10
Frank, NN, Capitain u. Frau 218, 219, 222, (227), (228)
Franklin, Benjamin 137
Franzen, Capitain Leutenant 84
Franzis, Master 184
Fraser, Simon, brit. General 181
Frerichs, Familie 175
Frese, Frau von 219
Friedrich II. von Preußen 61
Fritz, NN, Offizier 184

Gage, Thomas, brit. General 180

Gates, Horatio, amer. General 179
Gaudi, Friedrich Wilhelm von 61
Gellert, Christian Fürchtegott 225
Gerardini, NN, Quartiermeister 39, (115), 120, 138–140, 211, 216, 225
Glasebek, NN, hess. Baron 142
Grant, James, brit. General 46
Graves (Graeves), Thomas, brit. Admiral 12
Greene, Nathanael, amer. General 135
Gustav Adolf, schwed. König 111

Hagedorn, Friedrich von, Dichter 225
Heide, van der, Familie 202
Heinemeyer, Artillerist 1, 29, 35, 62, 65, 70, 81, 89, 120
Heinemeyer, Josepha 7, 24, 28, 30, 34, 43, 65, 227, 228
Heister, Leopold Philipp, hess. Generalleutenant 45
Hekel, Offizier 222
Henkel, van, Familie 201
Heyde, van der, Marie 116, 117, 121, 124, 130, 132, 138–141, 148, 191, 203, 208, 210
High, Bootsmann 10
Hinrichs, Mühlenbaas 231
Holten, NN 220
Hopfgarten, Christian Wilhelm Ernst von, Major 38, 88, 118, 120
Horn, NN, Kandidat 193
Howe, Richard, brit. Admiral 9, (45)
Howe, William, brit. General 48
Hudy, Capit. 57

Imhof 38
Innhausen und Knyphausen, Wilhelm zu, hess. Generalleutenant 45, 46, 220
Irwin, Chirurg 10

Jack (Jak), Diener 114, 121, 141, 208
Jaritz, von, Jäger 219, 227
Jenkinson, Major 92
Jones, John Paul, Kapitän u. Pirat 30, 50
Josias, Sunannas Freund 210
Jürgens, Frau 226, 228
Jürgens, Justizrat 224

Karl XII. von Schweden 111
Kat, Familie 173
Kleist, Ewald von, Dichter 225
Klövers 193, 194
Knyphausen s. Innhausen
Koseritz, August Sigismund von, General 221, 230

Laudon, Gideon Ernst von, Feldherr 184
Laur, Unteroffizier 65
Laurens, Henry 137
Ledward, Knotten, Sir 7
Lee, Major 51
Lee, Charles, amer. General 46
Lennox (Lenox), Alexander, Obrist 7, 18, 23, 26, 32
Lesley, Lady 106
Lesley, James, Fähnrich 106, 123
Leslie, Alexander, brit. General 54
Libersdorff, NN, Wirt 137, 141, 142, 146
Lindemann, Master 111
Lindemann, Mutter 135, 159
Lindemann, Margarethe 111
Lindemann, Ulrica 111, 159
Linsingen, Carl, Obristleutenant 2, 6, 18, 23, 26–30, 33, 38–40, 62, 64, 67, 70, 110, 120, 124, 130, 134, 139, 208, 225, 229
Linsingen, NN jun. 38, 121, 132
Livingston, Familie 204
Lormann, Fräulein 226
Loßberg (Loosberg), Heinrich August, hess. General 220

MacPatrics, Master 199
Malden, van, Gastwirt 174
Marmontel, Jean-François, Schriftsteller 116
Martens, Edo 3, 61, 90, 219, 223, 224, 231
Martens, Frau 228
Martiny, Capit. 29, 33, 38, 62, 71, 81, 83, 124
Matlok, Ingenier 64, 69, 74, 77, 79, 80, 93, 123, 133
Mayr, Feldwebel 220
Mayr, Barbele 118, 220
Meigs, Wirtin 173
Mene, Heinrich, Superintendent 220
Minsen, Elert 175
Möhring, NN, Offizier 62
Mosdoph, Mrs 118
Moulde, Arthur 210
Moulde, Susanna 210, 213

Nietmann, Feuerwerker 118, 231
Nostitz, Fräulein von 220
Nostiz-Drewieky, Carl Gottlob von, Geheimrat 230

Ohara, NN, Lt., Capit. 38, 60, 61, 135–137, 143–146, 150, 153, 156, 157, 163, 164, 167–169, 178, 191, 192, 199–204, 208–210, 213
Oppen, NN von, Major 217

Parker, John, brit. Obrist 67
Patterson, Samul, brit. Capitain 10, 12
Patterson, Tom 10
Peeken, Hermann 231
Phillips, William, brit. General 28, 190
Pöllnitz, NN, Capitain 38, 84, 88, 124, 131, 134, 213
Pöllnitz, NN, Lt. jun. 29, 62, 121, 124
Pöllnitz, Fräulein 225
Putnam, Israel, amer. General 33, 51, 184

Querenheim, Adjutant 33, 34, 38, 72, (73), 77, 88, (114), (115), 120, 124, 134, 135, 211, 214, 229

Rabener (Rabner), Gotthold Wilhelm, Autor 225
Rall (Rahl), Johann Gottlieb, Oberst 45, 47
Rauchhaupt, NN, Obristleutenant (33), 38, 220
Rauchhaupt, Timon, General 28, 33, (38), 39, 62, (65), 69, (70), (71), (73), (75)–(77), (80), (82), (83), (86), (88), 110, 111, (113), (115)–119, 121, (122)–(125), (129), (130), (132)–(135), (138)–(141), 143, (183), (191), (208), 209, 211, (213), (214), 218, 220–222, 230
Rauschenplatt (Rauschenblatt), Friedrich, Obrist 221
Rehmann, hess. Feldwebel 45
Riedesel, Friedrich Adolf, braunschw. General 133, 179, 220
Riedesel, Frau 182
Röder, Christine 226
Roude, Will 10
Ruyter, Michiel, niederl. Admiral 151

Saint-Cyr, Claude, fr. General 56
Saldern, Friedrich Christoph von 61
Salomé, Jungfrau 202
Schuremann, Betty 211, 213
Schuyler, John 199
Schuyler, John Philip, amer. General 133, 137, 141, 143, 145, 163, 167, 172, 174–176, 179, 180, 199, 202, 203, 206, 206
Scoly, Fähnrich 123, 143
Scott, Cap. Lt. 67, 102, 106–108
Searle, Tom 10, 12, 15
Sharpe 10
Siebek, Frau 225
Skinner, William, amer. General 48, 137
Spencer, Master, Wirt 190
Sternfeld, Offizier 219, 222
Stewart, Major 102, 109
Stirling (Steerling), William, Lord 12
Stolz, Kanonier 115

Talmayd, Major 54
Ternay, Charles-Henri-Louis d'Arsac 12
Thümel. Stadtchirurg 225
Tielke, Johann Gottlieb, Militärautor 61, 74
Tine, Ello, Marketenderin 24
Trendel (Trendtel), Familie 220, 224
Trillitz (Trilliz), Offizier 53, 62, 71, 83, 87, 92, 95, 97, 98, 100–102, 107, 108, 110, 120, 123, 208, 219
Tromp, Cornelis, niederl. Admiral 151
Trude, Frau 5, 76
Tryon, William, brit. Gouverneur 44, 48, 51, 170

Uchtritz, von, Lt. 88
Ulisch (Uhlisch), Johann Friedrich Ernst von, Obrist 22, 28, 61, 120, 122, 218, 219, 222, (223), 224, 229, (230)
Ummen, Superintendent 226
Ummen, Trude 226

Vaugham, John, brit. General 160, 170
Verdier, Annette 187, 188, 191, 196–198, 201, 210
Verdier, Louis 201
Verplank, Familie 112

Walcott, James, Obersteuermann 30, 33
Wallace, James, brit. Gouverneur in New York 160, 170
Washington, George 45, (46), (48), (51), 53, 54, 58, 68, (90), (111), (125), 136, 137, 155, 184, 201, 213
Wayne, Anthony, amer. General 51
Webster, Leutenant 10
Weiland (Weyland), NN, Generalmajor 46, 115, 231
Werner, Master 178–181
Wharton, Sam, Major 70
White, NN, Loyalistenchef 57, 135
Wiesner, Chirurg 10
Wietersheim (Weitersheim), Friedrich Christian 28, 229, 231
Wilkens, Capit. Ingenieur 143, 146–149, 152, 153, 157–159, 162–165, 167, 172, 173, 175, 176, 178, 179, 183, 185–187, 191, 212